RHI

UNSERE KUNDEN UNSERE VORTEILE

GESCHÄFTSBERICHT 2013

Ertragskennzahlen (in € Mio)

Umsatzerlöse
EBITDA
Operatives Ergebnis
EBIT
Finanzergebnis
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen
Ergebnis vor Ertragssteuern
Ertragsteuern
Ergebnis nach Ertragssteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen

EBITDA %
EBIT %
Ergebnis nach Ertragssteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen %

Cashflowkennzahlen (in € Mio)

Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit
Cashflow aus der Investitionstätigkeit
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Free Cashflow

Bilanzkennzahlen (in € Mio)

Bilanzsumme
Eigenkapital
Eigenkapitalquote (in %)

Finanzverbindlichkeiten netto
Gearing-Ratio (in %)*
Finanzverbindlichkeiten netto / EBITDA

Working Capital
Working Capital %

Capital Employed
Return on capital employed (in %)

Aktienkennzahlen (in €)

Anzahl der Aktien (Mio Stück)
Börsenschlusskurs (Wiener Börse)
Börsenkapitalisierung (in € Mio)

Verwässertes Ergebnis je Aktie
Kurs-Gewinn-Verhältnis

Dividende je Aktie
Dividendenrendite (in %)

Mehrjahresübersicht

2013	2012[1)]	Delta	2011[2)]	2010[2)]	2009[3)]	2008[3)]
1.754,7	1.835,7	-4,4%	1.758,6	1.522,9	1.236,9	1.596,7
261,6	**229,4**	**14,0%**	**204,1**	**172,0**	**114,5**	**216,1**
126,8	164,4	-22,9%	148,6	138,8	79,0	166,2
111,1	167,6	-33,7%	150,9	126,0	54,8	148,4
-29,8	-21,3	-39,9%	-30,9	-28,0	-32,0	-37,2
8,0	5,3	50,9%	5,5	6,6	2,4	2,2
89,3	151,6	-41,1%	125,5	104,6	25,2	113,4
-26,6	-38,1	30,2%	-4,7	0,0	-3,8	-11,6
62,7	113,5	-44,8%	120,8	104,6	21,4	101,8
14,9%	12,5%	2,4pp	11,6%	11,3%	9,3%	13,5%
6,3%	9,1%	-2,8pp	8,6%	8,3%	4,4%	9,3%
3,6%	6,2%	-2,6pp	6,9%	6,9%	1,7%	6,4%

2013	2012[1)]	Delta	2011[2)]	2010[2)]	2009[3)]	2008[3)]
171,5	**161,1**	**6,5%**	**124,4**	**-12,3**	**202,0**	**123,5**
-125,1	-165,9	24,6%	-105,5	-54,3	-36,2	-73,2
-112,8	47,8	-336,0%	67,3	-18,3	-72,7	-34,9
46,4	-4,8	-1.066,7%	18,9	-66,6	165,8	50,3

2013	2012[1)]	Delta	2011[2)]	2010[2)]	2009[3)]	2008[3)]
1.724,0	1.849,6	-6,8%	1.689,9	1.448,7	1.272,2	1.324,3
485,5	482,1	0,7%	438,9	320,9	206,1	160,1
28,2%	26,1%	2,1pp	26,0%	22,2%	16,2%	12,1%
422,9	418,5	1,1%	361,5	341,0	255,9	397,7
87,1%	86,8%	0,3pp	82,4%	106,3%	124,2%	248,4%
1,6	**1,8**	**-0,2**	**1,8**	**2,0**	**2,2**	**1,8**
481,0	479,6	0,3%	473,8	467,3	310,8	426,2
27,4%	26,1%	1,3pp	26,9%	30,7%	25,1%	26,7%
1.138,8	1.181,8	-3,6%	1.049,0	962,6	778,0	910,7
7,3%	**11,6%**	**-4,3pp**	**14,5%**	**14,5%**	**6,0%**	**15,4%**

2013	2012[1)]	Delta	2011[2)]	2010[2)]	2009[3)]	2008[3)]
39,819	39,819	0,0%	39,819	39,819	39,819	37,927
22,56	24,90	-9,4%	15,10	29,48	16,24	11,25
898	**991**	**-9,4%**	**601**	**1.174**	**647**	**427**
1,55	2,85	-45,6%	3,03	2,63	0,52	2,51
14,6	**8,7**	**67,8%**	**5,0**	**11,2**	**31,2**	**4,5**
0,75	0,75	0,0%	0,75	0,50	0,00	0,00
3,3%	**3,0%**	**0,3pp**	**5,0%**	**1,7%**	**0,0%**	**0,0%**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen siehe Seite 82 (Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen)
2) Erläuterungen zu den Umgliederungen siehe Geschäftsbericht 2012, Seite 72 f. bzw. (Sonstige Änderungen in der Darstellung)
3) Erläuterungen zu den Umgliederungen siehe Geschäftsbericht 2010, Seite 67 ff. (Bilanzierung der nicht beherrschenden Anteile)
* exklusive Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen
Working Capital: Vorräte + Forderungen aus L&L und langfristigen Fertigungsaufträgen - Verbindlichkeiten aus L&L – erhaltene Anzahlungen
Capital Employed: Sachanlagen + Firmenwerte + sonstige immaterielle Vermögenswerte + Working Capital
Return on capital employed: (EBIT - Steuern) / durchschnittliches Capital Employed

Inhalt

Unternehmen

Unternehmensprofil 1
An unsere Aktionäre 2
Vorstand 4
Strategie 6
Kundenvorteile 8
Aktie 22
Corporate Governance 24
US Chapter 11-Verfahren 32

Konzernlagebericht 2013 33

Wirtschaftliches Umfeld 34
Ertragslage 36
Geschäftsverlauf 37
Division Stahl 38
Division Industrial 44
Division Rohstoffe 48
Finanz- und Vermögenslage 50
Investitionen, Cashflow und Liquidität 50
Nettofinanzverschuldung und Finanzierung 51
Bilanzstruktur und Eigenkapitalentwicklung 52
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 53
Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter 53
Innovationen / Forschung & Entwicklung 56
Nachhaltigkeit 60
Risikomanagement, Rechnungslegung & internes Kontrollsystem 63
Angaben gemäß § 243a UGB 67
Ausblick 69
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 70

Konzernabschluss 2013 71

Bilanz 72
Gewinn- und Verlustrechnung 73
Gesamtergebnisrechnung 74
Kapitalflussrechnung 75
Eigenkapitalveränderungsrechnung 76
Konzernanhang 78
Bestätigungsvermerk 150

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 Abs 4 Börsegesetz 153

Verkürzter Jahresabschluss 2013 der RHI AG nach UGB 155
Bericht des Aufsichtsrates der RHI AG 159

Impressum 160

Ein Feuerfest-Weltmarktführer

RHI ist ein global agierender Anbieter hochwertiger Feuerfestprodukte, -systeme und Dienstleistungen, die für industrielle Hochtemperaturprozesse über 1.200 °C unverzichtbar sind.

Mit rund 8.000 MitarbeiterInnen, 33 Produktionswerken und mehr als 70 Vertriebsstandorten bedient RHI mehr als 10.000 Kunden aus der Stahl-, Zement-, Nichteisenmetalle-, Glas-, Energie- und Chemieindustrie in fast allen Ländern der Welt. Pro Jahr produziert RHI mehr als 1,7 Millionen Tonnen Feuerfestprodukte und liefert maßgeschneiderte Produkt- und Systemlösungen.

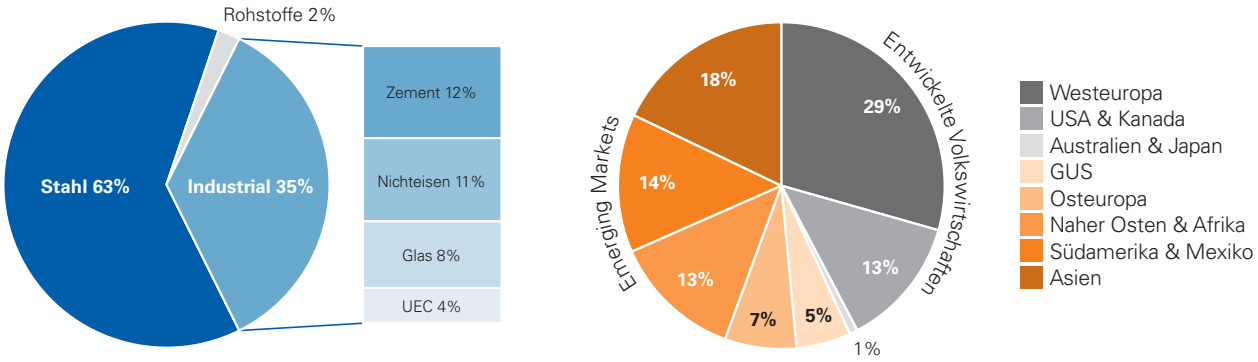
Feuerfeste Auskleidungen von RHI stellen sicher, dass unterschiedlichste Aggregate (z.B. Stahlpfannen, Zementdrehrohröfen, Kupferkonverter oder Glaswannen) extremen thermischen, mechanischen und chemischen Belastungen standhalten.

Die Herstellung von Feuerfestprodukten ist rohstoffintensiv. Die natürlich vorkommenden Rohstoffe Magnesit und Dolomit bilden das Ausgangsmaterial. Rund 70% der globalen Vorkommen befinden sich in drei Ländern: China, Nordkorea und Russland. RHI deckt rund 80% des Bedarfes aus acht konzerneigenen Rohstoffstandorten und ist damit weitgehend unabhängig von den Rohstoffmärkten.

Hohen Stellenwert innerhalb des RHI Konzerns hat die Forschung. Die Innovationskraft, die RHI zum weltweiten Technologieführer gemacht hat, beruht auf der jahrzehntelang etablierten Forschungs- und Entwicklungsarbeit, die einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil verschafft. Jährlich werden rund € 20 Mio in diesen Zukunftsbereich investiert.

Hauptnachfragetreiber nach Feuerfestprodukten sind Wohlstandswachstum, das Level der industriellen Produktion und Infrastrukturprojekte. Obwohl Feuerfestprodukte nur 1 bis 3% der Produktionskosten der Kundenindustrien ausmachen, sind sie entscheidend für die Qualität der hergestellten Produkte.

Im Jahr 2013 erzielte RHI einen Umsatz von € 1.754,7 Mio. Die unten stehende Grafik zeigt den Umsatzanteil je Segment und Region.



An unsere Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren!

Hinter uns liegt ein herausforderndes und arbeitsreiches Geschäftsjahr 2013 in dem wir auf der einen Seite viele Themen voranbringen konnten, auf der anderen Seite jedoch auch Rückschläge zu verkraften hatten. Positiv schlugen insbesondere der Kauf des 69,6%-Anteiles der indischen Orient Refractories Ltd. sowie die Beendigung des US Chapter 11-Verfahrens zu Buche. Wenig erfreulich waren hingegen die aufgrund der rückläufigen Stahlproduktion in Europa notwendige Entscheidung zur Schließung unseres Standortes in Duisburg, Deutschland, sowie die unerwarteten Schwierigkeiten im Schmelzbetrieb in Norwegen, die das Ergebnis des Jahres 2013 stark belasteten und deren Behebung unser Fokus im aktuellen Geschäftsjahr gilt.

Die Akquisition in Indien passt perfekt zur Strategie des RHI Konzerns. So kann einerseits die Marktposition in einem wichtigen Emerging Market weiter gestärkt sowie andererseits die Nummer-zwei-Position im Flow Control Bereich gefestigt werden. Durch die Partizipation am Wachstum des indischen Feuerfestmarktes sowie die Hebung konzerninterner Absatzsynergien wollen wir mittelfristig den Umsatz der Gesellschaft verdoppeln. Aufgrund der hohen Bevölkerungsanzahl, einhergehend mit dem Wunsch nach einem höheren Lebensstandard, sowie der für das weitere Wirtschaftswachstum benötigten Infrastrukturinvestitionen zählt Indien zu den für den RHI Konzern interessantesten Märkten und wird in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen.

Ein sehr wichtiger Erfolg wurde auch auf juristischer Seite erzielt. So konnte nach elf Jahren das US Chapter 11-Verfahren endgültig rechtssicher erledigt werden. Mit dem Abschluss der Reorganisationsverfahren der bereits zum 31.12.2001 entkonsolidierten US-Gesellschaften wurden alle gegenwärtigen und zukünftigen asbestinduzierten Ansprüche an die Trust Funds verwiesen. Neben der wichtigen Rechtssicherheit hat der RHI Konzern nun wieder vollkommen freie Hand in der Bearbeitung des US-amerikanischen Feuerfestmarktes und kann sämtliche strategische Optionen zur Stärkung der Marktposition verfolgen. Zusätzlich erhielt RHI eine Zahlung von USD 40 Mio vom früheren Eigentümer einer der US-Gesellschaften.

Auf der Produktionsseite stand in Europa im 1. Halbjahr 2013 eine schwierige Entscheidung an. Während die Stahlproduktion in der Europäischen Union im Jahr 2007 noch bei rund 210 Mio Tonnen lag, betrug sie im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch 166 Mio Tonnen und lag somit um mehr als 20% unter dem Vorkrisenniveau. Nachdem RHI nicht davon ausgeht, dass die innerhalb der Europäischen Union produzierten Mengen zukünftig nochmals das Niveau des Jahres 2007 erreichen, und für die kommenden Jahre niedrige Wachstumsraten der europäischen Stahlindustrie erwartet, wurde eine entsprechende Anpassung der Feuerfestproduktionskapazitäten des RHI Konzerns erforderlich. Aus diesem Grund genehmigte der Aufsichtsrat der RHI AG die Schließung des Werkes Duisburg, Deutschland. Das Werk produzierte vor allem Magnesia-Carbon-Steine für die Stahlindustrie und beschäftigte zu Ende des Geschäftsjahres 110 Mitarbeiter. Ein Sozialplan und Interessensausgleich konnten in enger Abstimmung mit den Betriebsräten zu Beginn des Jahres 2014 beschlossen werden.

Die schwache Konjunktur sowie das damit einhergehende schwierige Marktumfeld führten für RHI zu einem Absatzrückgang der Divisionen Stahl und Industrial und zu einer schwachen Kapazitätsauslastung der Produktionswerke. Diese betrug im abge-

laufenen Geschäftsjahr lediglich rund 76% und resultierte in einer Unterauslastung der Fixkosten. Mit einem Absatz von rund 1.739.000 Tonnen im Jahr 2013 ergibt sich gegenüber dem Vorkrisenniveau des Jahres 2007 ein Rückgang von etwas mehr als 13%.

In der Umsetzung der Rückwärtsintegrationsstrategie mussten im abgelaufenen Geschäftsjahr Rückschläge verzeichnet werden. Nachdem mehrere technische Störungen wie ein Brandschaden oder das Verkleben eines Verbindungsrohres die Hochfahrphase des Schmelzbetriebes in Porsgrunn, Norwegen, verzögert hatten, stellte sich im 4. Quartal 2013 heraus, dass die im ursprünglichen Business Plan angenommenen Kosten mittelfristig nicht erreichbar sind. Dabei gestaltet sich insbesondere die weltweit einzigartige Kombination der beiden erprobten Produktionstechnologien, der Gewinnung von Magnesiumoxid aus Salzwasser sowie des Schmelzprozesses in Elektrolichtbogenöfen, als herausfordernd. Aufgrund der in der Hochfahrphase stark schwankenden Produktionsmengen ermöglichte erst das Erreichen eines stabilen Betriebszustandes einen Überblick über die aktuellen Produktionskosten. Der Vorstand der RHI AG setzte sofort eine Projektorganisation zur Hebung von Optimierungspotenzialen auf. Zu diesem Team zählen unter anderem technische Experten aus den Standorten Radenthein, Österreich, und Dashiqiao, China, an denen RHI ebenfalls Schmelzprozesse betreibt. Gemeinsam wurde eine Vielzahl an Maßnahmen zur Verbesserung der Produktionskosten definiert, die aktuell abgearbeitet werden. Zusätzlich wurden im 1. Quartal 2014 externe Berater mit der Spezialisierung auf Verfahrenstechnik beigezogen, um die Prozesse und Produktionsanlagen weiter zu optimieren. Die in Norwegen installierte Produktionskapazität für Schmelzmagnesia stellt ein wichtiges Element der Rohstoffversorgungssicherheit des RHI Konzerns dar. Neben der Unabhängigkeit von chinesischen Lieferanten ergibt sich aufgrund der hohen Qualität ein Alleinstellungsmerkmal bei den Kunden des Segmentes Stahl.

Der Geschäftsbericht 2013 trägt den Titel „Unsere Kunden. Unsere Vorteile." und zeigt auf den folgenden Seiten exemplarisch verschiedenste Vorteile, die unsere Kunden durch die Zusammenarbeit mit uns genießen. Schließlich beginnt bei RHI Kundenorientierung bei der Forschung und zieht sich über die gesamte Wertschöpfungskette bis zum After Sales Service.

In diesem Sinne bedanken wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Motivation im vergangenen Jahr. Ebenso gilt unser Dank unseren Kunden und Aktionären für das hohe Maß an Vertrauen, das sie unserem Unternehmen entgegenbringen.

Für den Vorstand

Franz Struzl,
CEO

Für den Aufsichtsrat

Herbert Cordt,
Vorsitzender des Aufsichtsrates

„WER AN FEUERFEST DENKT, SOLLTE AN RHI DENKEN.“

Der Vorstand der RHI AG

Franz Buxbaum – COO Franz Struzl – CEO Barbara Potisk-Eibensteiner – CFO Reinhold Steiner – CSO

„Konsequente Kundenorientierung ist einer der wesentlichsten Grundsätze unseres Unternehmens."

FRANZ STRUZL – CEO

„Kundenorientierung bedeutet für uns, unsere gesamte Tätigkeit – von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis zum Vertrieb – an denjenigen auszurichten, die letztlich für Produkt und Dienstleistung bezahlen, also an den Kunden. Voraussetzung dafür ist genaues Zuhören, um Aufgabenstellungen und Bedürfnisse von Kunden richtig zu erfassen und dabei Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden."

Nach dem Studium an der Hochschule für Welthandel in Wien entschied sich Franz Struzl für eine Karriere in der Stahlindustrie. Nach seinem Eintritt bei der Österreichischen Alpine Montagegesellschaft und der Fusion mit VOEST übernahm er 1992 die Divisionsleitung für Langprodukte und wurde Mitglied des Vorstandes der Voestalpine AG. Nachdem er von 2001 bis 2004 als CEO fungierte, wechselte er 2004 zu Villares SA (Brasilien), wo er bis 2010 ebenfalls die Rolle des Vorstandsvorsitzenden innehatte. Im Jahr 2011 wurde er CEO des RHI Konzerns.

„Wir bieten unseren Kunden klare, quantifizierbare Vorteile: überproportionalen Nutzen im Verhältnis zu den Kosten."

BARBARA POTISK-EIBENSTEINER – CFO

„Wir bieten unseren Kunden quantifizierbaren Nutzen. Einerseits macht das Feuerfestmaterial nur rund drei Prozent der Produktionskosten unserer Kunden aus. Andererseits sind die Auswirkungen auf Qualität und Effizienz jedoch überproportional, wobei wir unter dem Begriff Effizienz Ausbringung und Energieverbrauch ebenso einbeziehen wie Personal- und Materialeinsatz."

Nach ihrem Abschluss des Studiums der Betriebswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz absolvierte Barbara Potisk-Eibensteiner ein Traineeprogramm der Creditanstalt AG und war danach für die Bank im Investment-Banking tätig. Im Jahr 1995 wechselte sie von der Finanzwirtschaft in die Realwirtschaft und übernahm bei der Böhler-Uddeholm AG die Funktion des Group Treasurer. Im Jahr 2007 wurde sie Head of Finance & Investor Relations der RHI AG sowie 2012 als eine der ersten Frauen in Österreich als CFO in den Vorstand berufen.

„Wir verfolgen eine Philosophie der Exzellenz: herausragende Feuerfestlösungen für herausragende Kunden."

REINHOLD STEINER – CSO

„Aus unserer konsequenten Kundenorientierung entsteht ein breites Spektrum an Vorteilen, die sowohl transparent als auch messbar sind. Unsere Systemlösungen verhelfen unseren Kunden dazu, ihren Produktionsprozess zu stabilisieren, die Produktivität zu steigern und dabei vor allem die Gesamtproduktionskosten sowie die Risiken eines Produktionsausfalls zu minimieren."

Nach dem Abschluss des Studiums der Erdölwissenschaften an der Montanuniversität Leoben startete Reinhold Steiner seine berufliche Laufbahn als Assistent des Vorstandes der Voestalpine Schienen GmbH und übernahm in Folge Geschäftsführungspositionen im Voestalpine Konzern. Nach einer Tätigkeit als Generaldirektor der russischen CHTPZ Group wurde er als Geschäftsführer im Unternehmensberatungsbereich tätig, ehe er 2012 als Bereichsleiter Vertrieb CIS bei RHI einstieg. 2013 wurde er als CSO Division Stahl in den Vorstand des RHI Konzerns berufen.

„Die Summe unserer Kundenvorteile bedeutet Zuverlässigkeit und Sicherheit im täglichen Umgang mit dem Thema Feuerfest."

FRANZ BUXBAUM – COO

„Durch unsere eigenen Rohstoffvorkommen sowie die überzeugende stabile Qualität unseres breiten Produktportfolios bieten wir unseren Kunden Sicherheit und entscheidende Vorteile zur Wahrung ihrer Wettbewerbsfähigkeit im Konkurrenzumfeld – nicht nur in der Versorgung, sondern auch im täglichen Umgang mit dem Thema Feuerfest in ihren Hochtemperaturprozessen."

Seine Berufslaufbahn startete Franz Buxbaum in der Werksplanung bei der Steyr Daimler Puch AG. Nach dem Studium der Technischen Physik an der TU Graz war er für die Verfahrensentwicklung und Prozesstechnik bei Böhler GmbH, bei der Veitsch-Radex AG und bei Tyrolit Schleifmittelwerke KG zuständig. Ab 1997 war er bei RHI in leitender Funktion in den Bereichen Produktentwicklung und Produktion tätig und absolvierte einen Executive MBA an der IMADEC University. Zuletzt leitete er als COO die Division Rohstoffe und wurde 2013 in den Vorstand des RHI Konzerns berufen.

Strategie

Der RHI Konzern verfolgt seit mehreren Jahren eine klar definierte Strategie, die auf dem Ausbau der Marktpräsenz in den Emerging Markets, der Erhöhung des Eigenversorgungsgrades an Magnesiarohstoffen sowie einer optimierten Kostenstruktur beruht.

Im Jahr 2012 wurden aus der Vision „We lead the industry. Everywhere. Anytime." strategische und finanzielle Ziele abgeleitet und im Zuge eines strukturierten Strategieupdates auf die sechs strategischen Geschäftsfelder (Linings, Flow Control, Zement/Kalk, Nichteisenmetalle, Glas, Umwelt/Energie/Chemie) heruntergebrochen. So werden unter anderem bis zum Jahr 2020 ein Umsatzwachstum auf bis zu € 3,0 Mrd sowie die Erwirtschaftung einer EBIT-Marge von 12% über den Konjunkturzyklus angestrebt. Diese Zielgrößen basieren auf einem Wirtschaftswachstum von mindestens 1,5% in der Europäischen Union, mindestens 2,5% in den USA sowie mindestens 5,0% in den Emerging Markets ab dem Jahr 2015. Sollten diese Annahmen nicht eintreffen, muss das Wachstumsziel neu überdacht werden.

Das geplante Wachstum soll einerseits durch Produktinnovationen sowie Preis- und Mengensteigerungen und andererseits durch selektive Akquisitionen erreicht werden. So soll durch organisches Wachstum der Umsatz auf bis zu € 2,5 Mrd bis zum Jahr 2020 gesteigert werden. Angestrebt wird ein durchschnittliches organisches Wachstum von mehr als 4,0% pro Jahr. Im Vergleich dazu stieg der Feuerfestumsatz des RHI Konzerns ohne größere Akquisitionen im Zeitraum 2003 bis 2013 von € 1.033,6 Mio auf € 1.754,7 Mio was, einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von rund 5,4% pro Jahr entspricht. Darüber hinaus wird ein Umsatzbeitrag von rund € 500 Mio mittels Akquisitionen angestrebt, die einerseits die Marktpositionierung des RHI Konzerns insbesondere in den Emerging Markets weiter verbessern sowie andererseits zur Konsolidierung des Feuerfestmarktes mit der Hebung entsprechender Synergie- und Skaleneffekte beitragen sollen.

Die angestrebte Verbesserung der EBIT-Marge sollte aus dem höheren Umsatzanteil der Emerging Markets, wo höhere Margen als in den gesättigten Märkten erzielt werden können, dem höheren Eigenversorgungsgrad an Magnesia sowie der weiteren Optimierung des Betriebsstättenkonzeptes resultieren.

Die Strategie 2020 beruht auf folgenden vier Schwerpunkten:

Profitables Wachstum

Im Jahr 2013 erzielte RHI 57% des Umsatzes in den Emerging Markets, im Jahr 2020 könnte dieser Anteil bereits rund 70% betragen. RHI ist bestrebt, am weiteren Aufholprozess der Schwellenländer zu partizipieren und gemeinsam mit den Kunden in den Emerging Markets zu wachsen. Während sich beispielsweise die Zahl der Kraftfahrzeuge pro 1.000 Einwohner in Indien und China im niedrigen zweistelligen Bereich bewegt, werden gemäß Daten der Weltbank in den USA mehr als 800 Kraftfahrzeuge pro 1.000 Einwohner registriert. Der Stahlverbrauch in Kilogramm pro Kopf liegt in Indien im mittleren zweistelligen Bereich, während in Europa, den USA oder auch in China Werte von deutlich über 300 Kilogramm pro Kopf erzielt werden. Daraus ergibt sich ein großes Wachstumspotenzial, an dem RHI in den nächsten Jahren verstärkt teilhaben will.

Mit der Ende April 2013 erfolgten Akquisition des 69,6%-Anteiles der Orient Refractories Ltd. wurde die Marktposition in Indien weiter gestärkt. So ist Indien nach den

USA und Deutschland mittlerweile der drittwichtigste Markt des RHI Konzerns und wird in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen.

Rohstoffintegration

Rohstoffe machen bei RHI rund 60% der gesamten Produktionskosten aus. Der Zugang und die Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen Rohstoffen sind entscheidend für Feuerfestprodukte, da sie deren Leistungsmerkmale wesentlich beeinflussen.

Rund 70% der globalen Magnesitvorkommen befinden sich in China, Nordkorea und Russland. Bedingt durch eine steigende Nachfrage und Exportbeschränkungen in China haben sich die Preise für die beiden wichtigsten Rohstoffe, Schmelzmagnesia und Sintermagnesia in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Aus diesem Grund investierte RHI in den vergangenen Jahren verstärkt in die Erhöhung des Eigenversorgungsgrades an Magnesiarohstoffen. Mit der Erweiterung der Rohstoffproduktionskapazitäten in der Türkei und in Österreich sowie Akquisitionen konnte RHI den Eigenversorgungsgrad auf rund 80% steigern. Dabei wurde auch auf eine alternative Rohstoffgewinnung aus Meerwasser zurückgegriffen.

Trotz der im Jahr 2013 aufgetretenen Schwierigkeiten im Schmelzbetrieb im neu errichteten Werk in Porsgrunn, Norwegen, hält der RHI Konzern weiter an der Rohstoffintegrationsstrategie fest und erachtet den Zugang zu eigenen Rohstoffen als strategischen Wettbewerbsvorteil.

Innovation

Als Technologieführer konzentriert sich RHI auf die Entwicklung von Lösungen, die speziell an Kundentrends angepasst sind. Nur durch kontinuierliche und innovative Prozesse können neue Maßstäbe in der Branche gesetzt werden. Die Forschung konzentriert sich dabei auf vier strategische Felder: Rohstoffersatz, Energieeffizienz, Funktionalprodukte und Recycling. Innovation reicht im RHI Konzern von der Produktebene bis hin zu allen Geschäftsprozessen und involviert alle MitarbeiterInnen.

Um die Wichtigkeit von Innovationen für den RHI Konzern zu unterstreichen, wurde im Jahr 2013 ein eigener Bereich „Innovations- und IP-Management" etabliert, der direkt dem Vorstandsvorsitzenden des Konzerns unterstellt ist. Zu den Hauptaufgaben des Bereiches zählen die Identifikation und Konkretisierung von Innovationspotenzialen, die Aufbereitung notwendiger Entscheidungsgrundlagen für die Umsetzung sowie die Unterstützung aller betroffenen Organisationseinheiten bei der Realisierung.

Business Excellence

Um langfristig am Markt wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen kontinuierlich alle Geschäftsprozesse adaptiert werden, um Kunden besser zu servicieren und Kosten zu optimieren. Zusätzlich ist es erforderlich, die Produktionskapazitäten entsprechend anzupassen und näher zu den Kunden zu verlagern, um kurze „lead times" zu gewährleisten, das erforderliche Working Capital niedrig zu halten sowie Transport und Logistikkosten zu optimieren.

Aufgrund der schwachen Kapazitätsauslastung der europäischen Werke sowie der geringen Wachstumsraten in Europa wurde im Jahr 2013 die Schließung eines der größten Standorte des RHI Konzerns in Europa (Duisburg, Deutschland) beschlossen, um eine bessere Auslastung der Produktionsanlagen und eine entsprechende Reduktion der Fixkosten zu gewährleisten.

PARMOD SAGAR

GESCHÄFTSFÜHRER
ORIENT REFRACTORIES LTD.
NEU-DELHI / INDIEN

KUNDENVORTEILE – EINE FRAGE DES DETAILS

„Das tiefe Verständnis relevanter Kundenprozesse gemeinsam mit exzellentem technischem Know-how und einem breiten Produktsortiment als Basis maßgeschneiderter Lösungen hat uns zu einem Weltmarkt- und Technologieführer in der Feuerfestindustrie gemacht."

Das Ganze ist stets mehr als die Summe seiner Teile – und aus einem Dialog entsteht für beide Partner stets mehr als nur ein Gespräch. Deshalb sind für RHI die besondere Qualität des Kundendialogs und die daraus resultierende Qualität unserer Lösungen, die wir für und gemeinsam mit unseren Kunden in aller Welt entwickeln, seit jeher ein Anliegen.

Bei der Umsetzung dieses Anliegens folgen wir einem klaren Prinzip: Nur wer seine Kunden in jedem Detail versteht, kann optimale Antworten auf Fragen liefern. Und nur wer Wünsche und Bedürfnisse in jeder Einzelheit analysiert und im partnerschaftlichen Miteinander die richtigen Erkenntnisse daraus zieht, kann Lösungen von überzeugendem, langfristigem Mehrwert bieten – in technologischer ebenso wie in wirtschaftlicher Hinsicht.

Der folgende Abschnitt des Geschäftsberichts 2013 der RHI AG beschäftigt sich mit diesen kleinen Details, die gemeinsam ein großes Ganzes ergeben: indem die Vielfalt unserer Kundenvorteile in symbolischer Form, durch künstlerische Grafiken und prägnante Icons, veranschaulicht wird. Denn entscheidende Vorteile können nur dann entstehen, wenn wir jedem einzelnen Aspekt besondere Aufmerksamkeit schenken. Personifiziert wird dieses große Augenmerk fürs Detail von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit, die stets im Interesse unserer Kunden um kompromisslos beste Lösungen bemüht sind.

Dieses tiefe Verständnis relevanter Kundenprozesse, gemeinsam mit exzellentem technischem Know-how und einem breiten Produktsortiment als Basis maßgeschneiderter Lösungen, hat uns zu dem gemacht, was wir sind: ein Weltmarkt- und Technologieführer bei hochwertigen keramischen Feuerfestmaterialien. Eine Position, die wir dem hohen Vertrauen unserer Kunden verdanken – und den vielfältigen Vorteilen, die ihnen unser besonderer Blick fürs Detail ermöglicht.

„BEI UNSEREN LÖSUNGEN GEHEN WIR DEN ENTSCHEIDENDEN SCHRITT WEITER.“

MARKUS HOCHEGGER

PRODUKTMANAGER
BUSINESS UNIT LININGS, WIEN / ÖSTERREICH

„Unser Produktmanagement Linings betreut 821 Kunden in mehr als 90 Ländern. Unsere Mission dabei ist es, den entscheidenden Schritt weiter zu gehen: mit exzellentem technischem Know-how und hervorragender Kundenbetreuung auf Basis unserer Erfahrung und unseres diversifizierten hauseigenen Skill Set. Wir sorgen für eine proaktive Entwicklung und Umsetzung unserer Produkte, Dienstleistungen und Lösungen, die unsere Kunden heute und in Zukunft benötigen – überall und jederzeit.“

KUNDENVORTEILE LININGS

Gesamtbetriebskostenorientierter Zugang

Klares Kundennutzenversprechen

Exzellenter Service und Support

Kompetenter Technologiepartner

„UNBEDINGTE KUNDEN-ORIENTIERUNG IST DIE BASIS GLOBALEN ERFOLGS.“

IRENE NIGGLI

GESCHÄFTSFÜHRERIN STOPINC AG
BUSINESS UNIT FLOW CONTROL, HÜNENBERG / SCHWEIZ

„Flow Control bedeutet die Erfüllung höchster Ansprüche hinsichtlich Präzision von feuerfesten Keramiken, mechanischen Systemen, elektronischen Regelungen und Inertgassystemen. Unserer Mission ‚We drive innovation‘ folgend entwickeln wir laufend neue Lösungen, um die Kundenprozesse effizienter und sicherer zu machen.“

KUNDENVORTEILE FLOW CONTROL

Betriebssicherheit

Energieeffizienz

Wassermodelle und Simulationen

Präzision und Zuverlässigkeit

„INNOVATION VON RHI BIETET KUNDEN ENTSCHEIDENDE VORTEILE IM WETTBEWERB.“

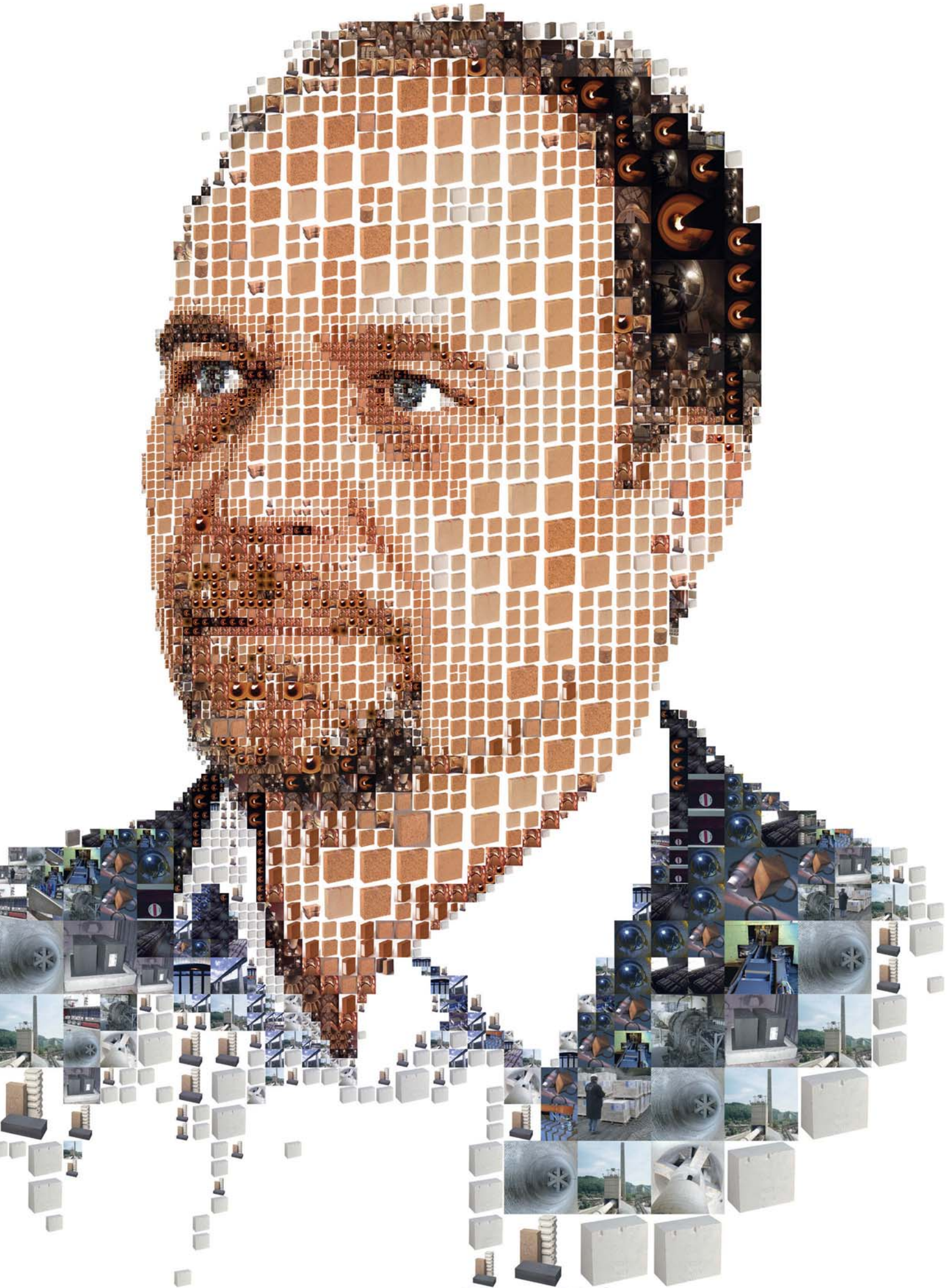
VLADISLAV KORNEEV

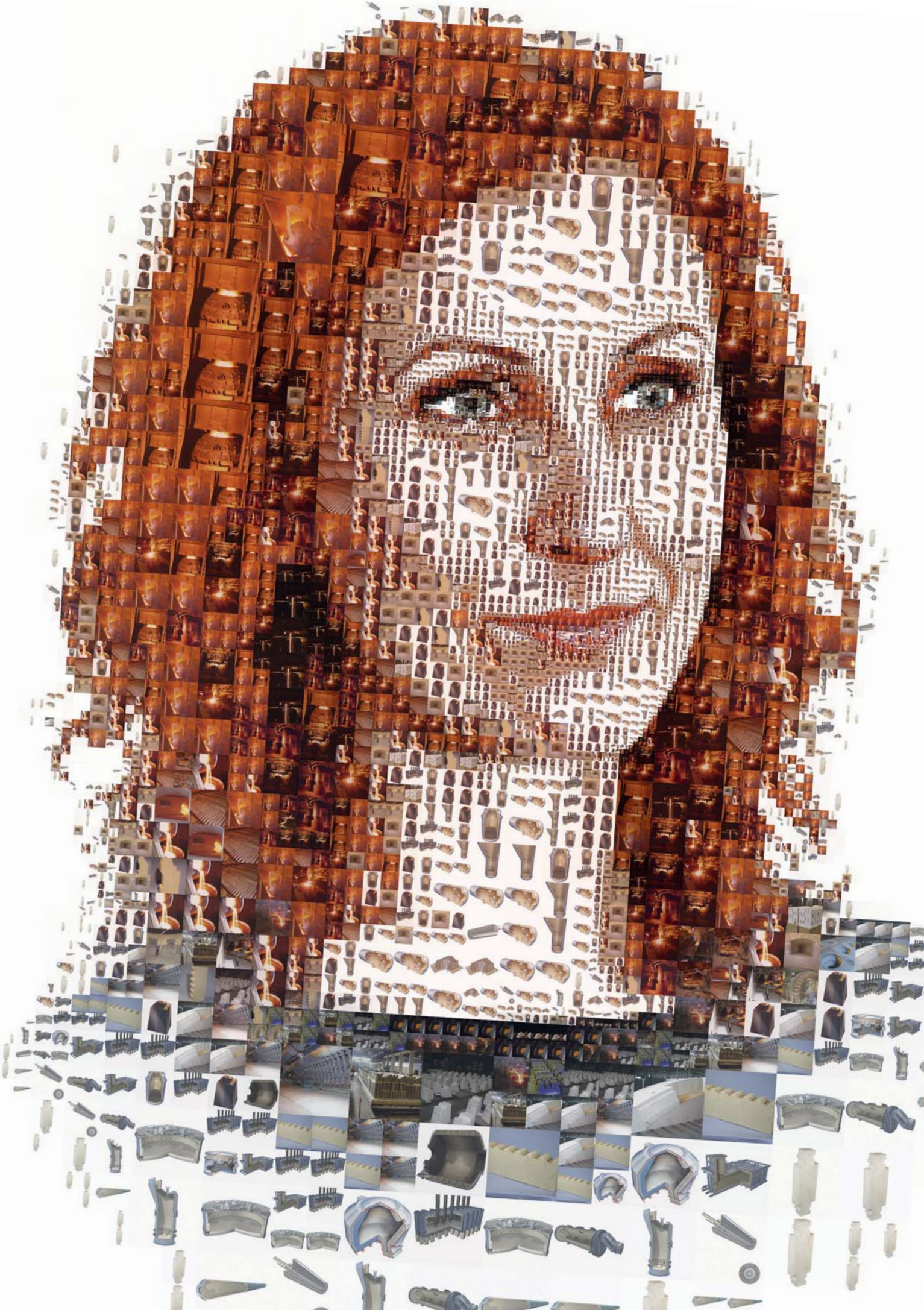
REGIONAL MANAGER RUSSLAND & GUS
BUSINESS UNIT ZEMENT / KALK, MOSKAU / RUSSLAND

„Unsere Stärke liegt in innovativen, maßgeschneiderten Materialien und Dienstleistungen, die auf die spezifischen Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten sind und ihnen in einer sich schnell verändernden Branche entscheidende Wettbewerbsvorteile verschaffen. Exzellente, freundschaftliche Kundenbeziehungen sowie höchste Professionalität im Feuerfestbereich machen unsere Business Unit Zement / Kalk im Umfeld unserer Mitbewerber einzigartig.“

KUNDENVORTEILE ZEMENT / KALK

- Hoher Kosten-Nutzen-Effekt durch Hybrid-Spinelltechnologie
- Reduktion der Stillstandzeiten durch solgebundene Massen
- Vermittlung von Feuerfest-Knowhow im Training Center Cement
- Längere Haltbarkeiten durch Fertigbauteile





„KUNDENORIENTIERTE SPEZIALISIERUNG MACHT UNS KONKURRENZLOS.“

CHRISTINE WENZL

MARKETING MANAGER
BUSINESS UNIT NICHTEISENMETALLE, WIEN / ÖSTERREICH

„Wir leben alle Belange der Nichteisenindustrie, haben das Ohr stets am Kunden und erfüllen sämtliche seiner Erwartungen. Wir generieren messbare Vorteile, indem wir bei unseren Kunden eine nachhaltige Wertsteigerung und Effizienzverbesserung der Aggregate bewirken. Das schafft Vertrauen und macht RHI gemeinsam mit einem in diesem Bereich konkurrenzlosen Spezialisierungsgrad einzigartig.“

KUNDENVORTEILE NICHTEISENMETALLE

- Optimierung bestehender Produktionsprozesse
- Beteiligung an der Entwicklung neuer Technologien
- Hohe Kompetenz im Umgang mit Großprojekten
- Generierung messbarer Vorteile durch innovative Produkte

„AUCH SPEZIELLSTE KUNDENWÜNSCHE WERDEN KONSEQUENT REALITÄT.“

MATTHIAS KLÖSS

VERTRIEBSINGENIEUR
BUSINESS UNIT UMWELT / ENERGIE / CHEMIE, MICHIGAN / USA

„So gut wie keine unserer Anlagen wird von der Stange geliefert, jeder Auftrag ist genau auf die Anforderungen des jeweiligen Kunden abgestimmt. Es dürfte kaum einen Mitbewerber geben, der mit derart geballtem Fachwissen, gepaart mit einer adäquaten Produktpalette aufwarten kann, um auch speziellste Wünsche in die Realität umzusetzen.“

KUNDENVORTEILE UMWELT / ENERGIE / CHEMIE

- Lösungen aus einer Hand
- Maßgeschneiderte Produkte und Services
- Flexibilität
- Eigene Installation vor Ort

„DURCH ENGEN KUNDENKONTAKT SIND WIR AUF ALLEN EBENEN EIN VER-LÄSSLICHER PARTNER.“

PIA LEIDOLF-RICHARDSON

LEITERIN KUNDENSERVICE,
BUSINESS UNIT GLAS, WIESBADEN / DEUTSCHLAND

„Unsere Position als Qualitäts- und Innovationsführer unter den Feuerfest-lieferanten in der Glasindustrie verdanken wir hoher Zuverlässigkeit, schnellen Reaktionszeiten, umfassender technischer Expertise und enger Kundenbindung. Diese Eigenschaften machen uns zur treibenden Kraft für Produktinnovationen in unserer Branche, die Maßstäbe neu definieren.“

KUNDENVORTEILE GLAS

Optimierte Rohstoffbeschaffung

Maßgeschneiderte Feuerfestlösungen

Energieeffizienz

Glas-Defektanalyse

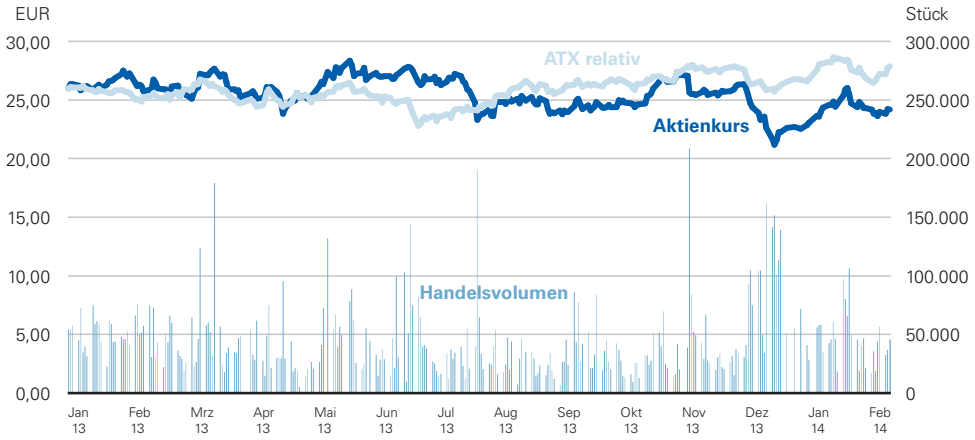
Aktie

Marktentwicklung

Aufgrund eines sich verbessernden konjunkturellen Umfeldes in den entwickelten Volkswirtschaften sowie der anhaltend lockeren Geldpolitik der Notenbanken markierten im Jahr 2013 die wichtigsten internationalen Aktienindizes neue Höchststände. Während noch zur Mitte des Jahres die Ankündigung der US-Notenbank, die monatlichen Aufkäufe von langlaufenden US-Staatsanleihen im Falle von Anzeichen einer nachhaltigen Konjunkturerholung zu reduzieren, die Märkte belastete und insbesondere Rohstoffe sowie Währungen der Emerging Markets unter Druck gerieten, trat im weiteren Jahresverlauf der sich manifestierende Konjunkturaufschwung in den Vordergrund. Dies führte in weiterer Folge zu steigenden Zuflüssen in Aktienfonds und einem kräftigen Anstieg der Aktienmärkte. Der ATX konnte aufgrund der Nähe vieler gelisteter Unternehmen zu Osteuropa noch nicht mit der Performance internationaler Aktienindizes mithalten.

Die RHI Aktie erreichte am 21.05.2013 mit einem Schlusskurs von € 28,38 ihren Jahreshöchststand an der Wiener Börse. In der zweiten Jahreshälfte belasteten die Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung des Schmelzbetriebes in Norwegen den Aktienkurs. So schloss die RHI Aktie am letzten Handelstag des Jahres 2013 mit einem Kurs von € 22,56 nach einem Schlusskurs 2012 von € 24,90. Der ATX stieg im selben Zeitraum um 6,05 % auf 2.546,54 Punkte.

Kursentwicklung
Wertpapierkennnummer
ISIN: AT000676903
Reuters: RHI.VI
Bloomberg: RHI AV



Investor Relations

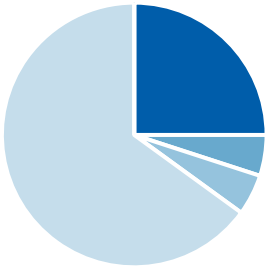
Das Investor Relations-Team der RHI AG ist bestrebt, Beziehungen zur Financial Community aufzubauen und aufrechtzuerhalten, die auf Vertrauen, Transparenz und Verlässlichkeit beruhen. Wir bieten zeitnah aktuelle und relevante Informationen und geben den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Einblicke in den RHI Konzern. Wir stehen für eine offene Kommunikation und Dialog auf Augenhöhe.

Im Jahr 2013 wurden im Rahmen von achtzehn Roadshows, sechs Konferenzen und einer Vielzahl von Einzelterminen und Telefongesprächen über 250 Investoren über die Geschäftsentwicklung des Konzerns informiert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben folgende Banken bzw. Investmenthäuser die RHI AG mit Analysen gecovert (in alphabetischer Reihenfolge): Baader Bank, Berenberg Bank, Citigroup, Deutsche Bank, Erste Group, Hauck & Aufhäuser, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Kepler Cheuvreux und Raiffeisen Centrobank.

Aktionärsstruktur

Am 18.01.2013 kam es zu einer Umschichtung innerhalb der Familie Winterstein. So übertrug die von Herrn Dr. Wilhelm Winterstein kontrollierte FEWI Beteiligungsgesellschaft mbH jeweils rund 5,2% der Stimmrechtsanteile an die von Elisabeth Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein kontrollierte Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH und an die von Herrn Konstantin Alfred Winterstein kontrollierte Silver Beteiligungsgesellschaft mbH. Das Stimmrecht der Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH wird gemeinsam ausgeübt. Somit beträgt der gemeinsame Stimmrechtsanteil der beiden Gesellschaften mehr als 10%. Weiters hält die MS Privatstiftung seit 20.04.2007 mehr als 25% der Stimmrechtsanteile.



MS Privatstiftung, AUT >25%
Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH, GER* >5%
Silver Beteiligungsgesellschaft mbH, GER* >5%
Streubesitz <65%

* gemeinsame Ausübung der Stimmrechte

MitarbeiterInnenbeteiligung

Das MitarbeiterInnenbeteiligungsmodell „4 plus 1" bietet MitarbeiterInnen die Möglichkeit, für selbst erworbene RHI Aktien im Gesamtwert von bis zu € 5.840,- im Jahr Gratisaktien im Ausmaß von bis zu € 1.460,- zu beziehen.

Börsekennzahlen

in €	2013	2012	Veränderung
Ultimokurs[1)]	22,56	24,90	-9,4%
Höchststand[1)]	28,38	25,85	9,8%
Tiefststand[1)]	21,19	15,55	36,3%
Durchschnitt[1)]	25,68	19,43	32,2%
Anzahl der Aktien (Mio Stück)	39,819	39,819	0,0%
Börsenkapitalisierung (in € Mio)[2)]	898	991	-9,4%
Ergebnis je Aktie	1,55	2,85	-45,6%
Kurs-Gewinn Verhältnis[1)]	14,6	8,7	67,8%
Dividende je Aktie	0,75	0,75	0,0%
Dividendenrendite[2)]	3,3%	3,0%	0,3pp
Börsenumsatz (Mio Stück)[3)]	11,196	12,131	-7,7%
Börsenumsatz (in € Mio)[3)]	286,3	238,5	20,0%

1) Schlusskurs an der Wiener Börse
2) auf Basis Schlusskurs 30.12.2013 bzw. 28.12.2012 an der Wiener Börse
3) Einfachzählung

Kapitalmarktkalender 2014

09.05.2014	RHI Hauptversammlung
12.05.2014	erwarteter Dividenden-Ex-Tag
14.05.2014	Ergebnis 1. Quartal 2014
19.05.2014	erwarteter Dividenden-Zahltag
05.08.2014	Halbjahresergebnis 2014
05.11.2014	Ergebnis 3. Quartal 2014

Investor Relations Officer

Simon Kuchelbacher
Aktionärstelefon: +43 (0)50213-6123
Aktionärsfax: +43 (0)50213-6130
E-Mail: investor.relations@rhi-ag.com
Internet:www.rhi-ag.com

Corporate Governance

Der Österreichische Corporate Governance Kodex

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) steht österreichischen Aktiengesellschaften seit 01.10.2002 ein Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung.

Der Corporate Governance Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Unternehmen. Mit dieser Zielsetzung sollen ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder und eine wichtige Orientierungshilfe für nationale und internationale Investoren hergestellt werden. Grundlage des Kodex sind Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechtes, wichtige EU-Empfehlungen sowie in ihren Grundsätzen die OECD-Richtlinien für Corporate Governance.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex steht im Internet zur Verfügung.
www.corporate-governance.at

Corporate Governance in der RHI

RHI unterstützt die Zielsetzungen des Kodex, durch mehr Transparenz und einheitliche Grundsätze das Vertrauen in- und ausländischer Investoren in den Kapitalmarkt Österreich zu stärken. RHI befürwortet zudem die gesetzlichen Bestimmungen zur Verhinderung von Insider-Verstößen und hat die aktuell in Geltung stehende Emittenten Compliance Verordnung (ECV) im Unternehmen umgesetzt.

Die Gremien des RHI Konzerns setzen sich regelmäßig und intensiv mit dem aktuellen Corporate Governance Kodex auseinander. RHI stellt die gemäß Ziffer 60 des Kodex geforderte Transparenz durch Erstellung eines Corporate Governance-Berichts im Rahmen des Geschäftsberichtes und Veröffentlichung auf der Website der Gesellschaft sicher.

www.rhi-ag.com / Corporate Governance / Corporate Governance-Bericht

RHI respektiert den Österreichischen Corporate Governance Kodex und verpflichtet sich zur Beachtung der dort dokumentierten Bestimmungen. Der Kodex umfasst folgende Regelkategorien:

1. Legal Requirement (L): Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften
2. Comply or Explain (C): Regel soll eingehalten werden; eine Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen
3. Recommendation (R): Regel mit Empfehlungscharakter; Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen

Da die RHI AG sämtliche Regelungen des Corporate Governance Kodex einhält, sind keine Abweichungen von den Bestimmungen zu erklären.

Sonstige Berichtspflichten

Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellungen (§ 80 AktG) der Gesellschaft (§ 243 b Abs. 2 Ziff. 2 UGB): Mit 1. April 2012 wurde Barbara Potisk-Eibensteiner zur Finanzvorständin der RHI AG bestellt. Weiters wurde beim im Jahr 2012 neu initiierten Talentemanagement-Programm besonders

auf die Nominierung von Mitarbeiterinnen Rücksicht genommen. So beträgt der Frauenanteil in diesen Programmen zum Stichtag 31.12.2013 etwa 19% und liegt damit über dem weltweiten Frauenanteil innerhalb der RHI von rund 12%.

Der Vorstand des RHI Konzerns

Vorstandsmitglieder, Funktionsperiode und Zuständigkeiten **Ziffer 16 ÖCGK**

Name und Funktion	Geburtsjahr	Datum der Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Franz Struzl	1942	08.09.2011	08.09.2016
Vorsitzender des Vorstandes; CEO; CSO (Chief Sales Officer) Industrial Audit, Corporate Communications & Public Affairs, Business Development, Human Resources, Legal & Compliance & Shareholding Management, Innovation & IP Management, Corporate R&D, Secondary Raw Materials, Cement/Lime, Glass, Nonferrous Metals, Environment/Energy/Chemicals, Product Management Alumina, Product Management Magnesite			
Barbara Potisk-Eibensteiner	1968	01.04.2012	31.03.2017
Mitglied des Vorstandes; CFO Zuständigkeit: Treasury, Investor Relations, Accounting & Taxes, Controlling, Risk & Opportunity Management, Information Management			
Reinhold Steiner	1964	01.07.2013	30.06.2018
Mitglied des Vorstandes; CSO (Chief Sales Officer) Steel Zuständigkeit: Steel Europe, Steel North America, Steel CIS, Steel Middle East & Africa, Steel Asia/Pacific, Steel South America, Product Management Linings, Product Management Flow Control			
Franz Buxbaum	1956	01.07.2013	30.06.2018
Mitglied des Vorstandes; COO (Chief Operations Officer) Zuständigkeit: Operations East, Operations West, Raw Materials Supply, Purchasing/Supply Chain Management, Integrated Management System, Energy/Environment/Health & Safety, Central Project Management Operations			

Vorzeitig ausgeschieden per 30.06.2013:			
Giorgio Cappelli	1956	01.01.2007	
Mitglied des Vorstandes; CSO (Chief Sales Officer) Steel Zuständigkeit: Steel Europe, Steel North America, Steel CIS, Steel Middle East & Africa, Steel Asia/Pacific, Steel South America, Product Management Linings, Product Management Flow Control			
Manfred Hödl	1955	01.01.2007	
Mitglied des Vorstandes; CSO (Chief Sales Officer) Industrial, CTO (Chief Technical Officer) Zuständigkeit: Cement/Lime, Glass, Nonferrous Metals, Environment/Energy/Chemicals, Corporate R&D, Product Management Alumina, Product Management Magnesite			

Konzernexterne Aufsichtsratsmandate der Mitglieder des Vorstandes

Die Mitglieder des Vorstandes weisen mit Ausnahme von Franz Struzl, der Aufsichtsratsmitglied bei der russischen NLMK Group ist, keine konzernexternen Aufsichtsratsmandate auf.

Arbeitsweise des Vorstandes

Der Vorstand der Gesellschaft bestand im Berichtszeitraum aus vier Mitgliedern. Jedes Vorstandsmitglied verantwortet einen eigenen Zuständigkeitsbereich, über den es die übrigen Vorstandsmitglieder laufend unterrichtet. Die Zusammenarbeit und Zuständigkeiten des Vorstandes werden durch eine Geschäftsordnung geregelt. Sitzungen des Gesamtvorstandes finden in der Regel alle zwei Wochen statt und werden vom Vorsitzenden des Vorstandes geleitet. In den Sitzungen werden unter anderem Beschlüsse zu Maßnahmen und Geschäften gefasst, die nach der Geschäftsordnung des Vorstandes der Zustimmung des Gesamtvorstandes bedürfen. Um Beschlüsse treffen zu können, muss mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Gesamtvorstandes werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Auf Verlangen eines Vorstandsmitgliedes kann eine außerordentliche Sitzung des Gesamtvorstandes einberufen werden. Beschlüsse des Vorstandes können auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern sämtliche Mitglieder des Vorstandes an der Beschlussfassung beteiligt und mit einer solchen einverstanden sind. Zu jeder Sitzung des Gesamtvorstandes sowie zu jeder außerhalb einer Sitzung erfolgten Beschlussfassung wird ein schriftliches Protokoll angefertigt und von sämtlichen Mitgliedern des Vorstandes unterzeichnet. Eine Kopie des Protokolls wird unverzüglich an die Mitglieder des Vorstandes versendet.

Ziffer 30 / 31 ÖCGK

Vergütungen des Vorstandes

Im Jahr 2013 wurden folgende Vergütungen (inklusive Sachbezüge) zur Auszahlung gebracht:

in €	Struzl	Potisk-Eibensteiner	Steiner[1)]	Buxbaum[1)]
Fixe Bezüge	737.509	356.751	178.609	178.759
Variable Bezüge	640.210	230.213	0	0
Sonstige	0	0	0	0
Summe	**1.377.719**	**586.964**	**178.609**	**178.759**

in €	Cappelli[2)]	Hödl[2)]
Fixe Bezüge	176.348	193.750
Variable Bezüge	298.180	333.260
Sonstige	122.482	0
Summe	**597.010**	**527.010**

1) Beginn der Funktion ab 01.07.2013

2) per 30.06.2013 vorzeitig ausgeschieden

Die variablen Bezüge sind erfolgsabhängig und werden erst im Folgejahr ausbezahlt, somit im Jahr 2013 für das Jahr 2012. Unter Sonstige wird eine Abfertigungszahlung ausgewiesen.

Grundsätze für die Erfolgsbeteiligung des Vorstandes und Kriterien der Erfolgsbeteiligung:

Die Grundlage für die variablen Bezüge des Vorstandes sind jeweils das Betriebsergebnis, der Gewinn nach Steuern, der Return on Capital Employed sowie eine

Working Capital Ratio, welche die Lieferverbindlichkeiten nicht berücksichtigt, jeweils für den Konzern.

Methoden, anhand derer die Erfüllung der Leistungskriterien festgestellt wird, sowie Höchstgrenzen:

Es erfolgt eine stichtagsbezogene Betrachtung der Erreichung der angeführten höchsten Kriterien dergestalt, dass für einen Teil der Kriterien ein prozentueller Anteil der jährlichen Vergütung die Höchstgrenze bildet.

Verhältnis der fixen zu den erfolgsabhängigen Bestandteilen des Gesamtbezuges:

Das Verhältnis der fixen zu den erfolgsabhängigen Bestandteilen des Gesamtbezuges ist abhängig von der Zielerreichung für das jeweilige Jahr und beträgt für 2013 bis zu 120%.

Grundsätze der gewährten Altersversorgung:

Prinzip der „deferred compensation", keine direkten Leistungszusagen.

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche im Falle der Beendigung der Funktion:

Keine über den Vorstandsvertrag hinausgehenden Ansprüche.

Bestehen einer D & O-Versicherung, deren Kosten von der Gesellschaft getragen werden:

Es besteht eine D & O-Versicherung, deren Kosten von der Gesellschaft getragen werden.

Der Aufsichtsrat des RHI Konzerns

Aufsichtsratsmitglieder	Geburtsjahr	Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
H. Cordt, Vorsitzender	1947	01.06.2007	HV 2017
H. Draxler, stv. Vorsitzender	1950	01.06.2007	HV 2017
H. Gorbach	1956	01.06.2007	HV 2017
A. Gusenbauer	1960	03.05.2013	HV 2017
G. Peskes	1944	01.07.1999	HV 2016
W. Ruttenstorfer, stv. Vorsitzender	1950	03.05.2012	HV 2016
S. Prinz zu Sayn-Wittgenstein	1965	17.05.2001	HV 2016
D. Schlaff	1978	30.04.2010	HV 2014

HV = Hauptversammlung

Ausgeschieden per 03.05.2013 (HV 2013):			
M. Gröller, stv. Vorsitzender	1941	15.02.2002	HV 2013

Offenlegung anderer AR-Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrates bei börsennotierten Gesellschaften **Ziffer 58 ÖCGK**

Helmut Draxler (Stellvertreter des Vorsitzenden)
AR-Mitglied OMV AG, Wien, Österreich

Alfred Gusenbauer (AR-Mitglied)
AR-Vorsitzender Strabag SE, Wien, Österreich
AR-Mitglied Gabriel Resources, Toronto, Kanada

Gerd Peskes (AR-Mitglied)
stv. AR-Vorsitzender Custodia Holding AG, Frankfurt, Deutschland
stv. AR-Vorsitzender Nymphenburg Immobilien AG, München, Deutschland
AR-Mitglied Roll Holding AG, Zürich, Schweiz

Wolfgang Ruttenstorfer (Stellvertreter des Vorsitzenden)
AR-Vorsitzender Vienna Insurance Group, Wien, Österreich
AR-Vorsitzender CA Immo AG, Wien, Österreich
AR-Mitglied, Telekom Austria AG, Wien, Österreich
AR-Mitglied, Flughafen Wien AG, Wien, Österreich
AR-Mitglied, Naftna Industrija Srbijie a.d., Belgrad, Serbien

Ziffer 53 / 54 ÖCGK **Unabhängigkeit des Aufsichtsrates**

Unabhängigkeit des Mitgliedes des Aufsichtsrates

Ein Mitglied des Aufsichtsrates des RHI AG ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitgliedes zu beeinflussen.

Nichtvorliegen der Unabhängigkeit

Ein Mitglied des Aufsichtsrates der RHI ist nicht als unabhängig anzusehen, wenn:

- das Aufsichtsratsmitglied in den vergangenen fünf Jahren Mitglied des Vorstandes oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen ist;
- das Aufsichtsratsmitglied zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft ein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhält oder im letzten Jahr unterhalten hat. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Bestimmung 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als unabhängig;
- das Aufsichtsratsmitglied in den letzten drei Jahren Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen ist;
- das Aufsichtsratsmitglied Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft ist, in der ein Vorstandsmitglied der RHI AG Aufsichtsratsmitglied ist;
- das Aufsichtsratsmitglied länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehört. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten;
- das Aufsichtsratsmitglied ein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitgliedes oder von Personen ist, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Nach der Beurteilung des Aufsichtsrates entspricht die gemäß Ziffer 54 CGK festgelegte Anzahl von zwei unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern der RHI AG derzeit der

gemäß Ziffer 53 durch den Aufsichtsrat festzulegenden ausreichenden Anzahl unabhängiger Mitglieder. Festgehalten wird, dass der Aufsichtsrat der RHI AG derzeit acht unabhängige Kapitalvertreter umfasst.

Gemäß Ziffer 54 Corporate Governance Kodex gehören bei Gesellschaften mit einem Streubesitz von mehr als 50% mindestens zwei Mitglieder dem Aufsichtsrat an, die nicht Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% sind oder dessen Interessen vertreten. Der RHI AG liegen entsprechende Erklärungen der Herren Peskes und Ruttenstorfer vor, dass sie diese Kriterien erfüllen.

Tätigkeitsbericht **Ziffer 36 ÖCGK**

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtszeitraum achtmal. Kein Mitglied des Aufsichtsrates hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates persönlich teilgenommen. Darüber hinaus fanden, wie weiter unten dargelegt, Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrates sowie solche des Präsidiums statt. Zudem hat der Aufsichtsrat im Wege eines strukturierten Fragebogens sowie Einzelgesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit den Mitgliedern des Aufsichtsrates eine Selbstevaluierung gemäß Ziffer 36 vorgenommen.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum zwölf Mitglieder an. Er wird vom Vorstand in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie regelmäßig, mindestens quartalsweise in den stattfindenden Aufsichtsratssitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse in der Regel in Sitzungen. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn die Einladung gemäß der Geschäftsordnung erfolgt ist und mindestens drei seiner Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse können auf Anweisung des Aufsichtsratsvorsitzenden auch außerhalb einer Sitzung gefasst werden. Beschlussfassungen des Aufsichtsratsgremiums werden grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, bei dessen Nichtteilnahme die des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Die Aufsichtsratssitzungen werden protokolliert, das Protokoll wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden unterzeichnet. Beschlüsse, die außerhalb von Sitzungen gefasst werden, werden ebenfalls schriftlich festgehalten. Eine Kopie des Protokolls bzw. des außerhalb einer Sitzung gefassten Beschlusses wird umgehend an alle Mitglieder des Aufsichtsrats versendet. Die Aufsichtsratsmitglieder, die an der Sitzung oder der Beschlussfassung teilgenommen haben, können innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich Einsprüche oder Änderungswünsche erheben. In einem solchen Fall ist über den Einspruch oder Änderungswunsch in der nächsten Aufsichtsratssitzung zu befinden. Andernfalls gilt das Protokoll bzw. der Beschluss als genehmigt.

Ziffer 39 ÖCGK

Ausschüsse

Bei RHI AG sind drei Ausschüsse eingerichtet (Prüfungs-, Nominierungs- und Vergütungsausschuss), die jene Tätigkeiten ausüben bzw. über jene Entscheidungsbefugnisse verfügen, wie diese im Corporate Governance Kodex gemäß den Ziffern 40 bis 43 sowie in den relevanten gesetzlichen Bestimmungen vorgesehen sind.

Die Tätigkeit des Prüfungsausschusses im Berichtszeitraum umfasste insbesondere vorbereitend für den Aufsichtsrat Fragen der Quartalsabschlüsse, des Jahreseinzelabschlusses, der Prüfung des Konzernabschlusses, der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie diverse Revisionsthemen. Zudem hat sich dieser Ausschuss mit der Auswahl des Jahresabschlussprüfers sowie dem Risikomanagement befasst.

Die Tätigkeit des Nominierungsausschusses umfasste im Berichtszeitraum insbesondere Vorschläge zur Besetzung von Aufsichtsratsmandaten sowie zur Zusammensetzung des Vorstandes.

Die Tätigkeit des Vergütungsausschusses im Berichtszeitraum umfasste Fragen im Zusammenhang mit der Bonifikation sowie der Vergütung des Vorstandes.

Prüfungsausschuss (5 Sitzungen):
- G. Peskes, Wirtschaftsprüfer (Vorsitzender und Finanzexperte)
- W. Ruttenstorfer
- S. Prinz zu Sayn Wittgenstein-Berleburg
- C. Hütter

Nominierungsausschuss (3 Sitzungen):
- H. Cordt (Vorsitzender)
- H. Draxler
- W. Ruttenstorfer
- G. Peskes (kooptiert)
- S. Prinz zu Sayn Wittgenstein-Berleburg (kooptiert)
- D. Schlaff (kooptiert)

Vergütungsausschuss (2 Sitzungen):
- H. Cordt (Vorsitzender)
- H. Draxler
- W. Ruttenstorfer
- G. Peskes (kooptiert)
- S. Prinz zu Sayn Wittgenstein-Berleburg (kooptiert)
- D. Schlaff (kooptiert)

Arbeitsweise der Ausschüsse

Die Bestimmungen zur Arbeitsweise des Aufsichtsrates gelten mutatis mutandis für dessen Ausschüsse.

Ziffer 51 ÖCGK

Vergütung des Aufsichtsrates

Gemäß § 15 der Satzung der RHI AG erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates (Kapitalvertreter) eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, deren Höhe durch die Hauptversammlung bestimmt wird. Die Verteilung der durch die Hauptversammlung bestimmten Vergütung an die Aufsichtsratsmitglieder erfolgt so, dass der

Vorsitzende des Aufsichtsrates das 2,5-Fache des einfachen Aufsichtsratsmitglieds, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses das 1,75-Fache des einfachen Mitgliedes, jeweils aliquotiert pro rata temporis, erhält.

Im Berichtszeitraum erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrates folgende Vergütungen, welche für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 nach der Beschlussfassung in der Hauptversammlung 2013 ausbezahlt wurde:

in €	
H. Cordt	59.265
H. Draxler	43.720
H. Gorbach	23.815
M. Gröller	46.445
G. Peskes, Wirtschaftsprüfer	46.445
W. Ruttenstorfer	16.058
S. Prinz zu Sayn Wittgenstein-Berleburg	25.995
D. Schlaff	23.815

Es wurden keine Stock Option Pläne für die Aufsichtsratsmitglieder vorgesehen.

Zustimmungspflichtige Verträge **Ziffer 49 ÖCGK**

Zustimmungspflichtige Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates: Es lagen keine derartigen Verträge im Berichtszeitraum vor.

Wien, am 26.02.2014

Der Vorstand

Franz Struzl
CEO
CSO Division Industrial
CTO F&E

Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO

Franz Buxbaum
COO

Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

US Chapter 11-Verfahren

Mit Wirkung zum 30.04.2013 wurden nach elf Jahren die Reorganisationsverfahren nach Chapter 11 des US Bankruptcy Codes der bereits zum 31.12.2001 entkonsolidierten US-Gesellschaften der RHI und die damit in Zusammenhang stehenden asbestinduzierten Schadenersatzansprüche endgültig rechtssicher erledigt.

Da durch die Anfang 2002 von den US-Gesellschaften NARCO, Harbison-Walker, AP Green und GIT (zusammen mit ihren Tochterunternehmen die „ANH-Gesellschaften") eingeleiteten Chapter 11-Verfahren die Kontrolle durch die RHI AG nicht mehr gegeben war, wurden diese Gesellschaften zum 31.12.2001 entkonsolidiert und sämtliche betroffenen Forderungen und Beteiligungswerte wertberichtigt.

In den Folgejahren trafen RHI AG und einige RHI Konzerngesellschaften Vereinbarungen mit den US-Voreigentümern der ANH-Gesellschaften Halliburton/DII und Honeywell, den US-Gesellschaften selbst und weiteren Parteien, um frühere vertragliche Vereinbarungen, gegenseitige Ansprüche und Ansprüche Dritter, unter anderem aus Forderungen, Verbindlichkeiten, Bankgarantien, Haftungen und steuerlichen Fragen, die im Zusammenhang mit der Zugehörigkeit der US-Beteiligungen zum RHI Konzern bis zum Beginn der Chapter 11-Verfahren bestanden, zu klären. Diese Vereinbarungen regeln unter anderem den Verzicht seitens RHI auf Forderungen aus der Zeit vor den Chapter 11-Verfahren gegen die US-Gesellschaften sowie den Verzicht seitens RHI auf alle Anteile an den US-Gesellschaften im Zuge der Beendigung der Chapter 11-Verfahren. Aufgrund dieser Vereinbarungen hatte RHI bereits zuvor Zahlungen von Honeywell und DII erhalten. Eine weitere wesentliche Bedingung für das Wirksamwerden der Vereinbarungen war die im Zusammenhang mit dem Chapter 11-Verfahren der NARCO vereinbarte Zahlung von USD 40,0 Mio durch Honeywell an RHI Refractories Holding Company, sobald die Entscheidung des Gerichts in Rechtskraft erwachsen wäre und umgesetzt würde.

Die Chapter 11-Gesellschaften haben 2003 bei Gericht Reorganisationspläne für die Firmenguppen NARCO und GIT eingebracht. Die Pläne wurden in der Folge um obige Vereinbarungen erweitert und sehen die Errichtung von Trust Funds für asbestinduzierte Schadensersatzansprüche gegen die ANH-Gesellschaften vor. Der Fortgang der Chapter 11-Verfahren wurde unter anderem durch mehrmalige Einsprüche/Berufungsverfahren der Gläubigergruppen und Versicherungsgesellschaften und durch Plananpassungen verzögert. Erst im Laufe des Jahres 2012 haben sich die ANH-Gesellschaften mit allen im Berufungsverfahren erfolgreichen Versicherungsgesellschaften auf einen Vergleich geeinigt, gegen den kein Einspruch erhoben wurde. Das Insolvenzgericht bestätigte den Reorganisationsplan am 13.02.2013 mit einer schriftlichen Entscheidung. RHI hat diese Entscheidung nach sorgfältiger Prüfung zur Kenntnis genommen. Das zuständige Distriktgericht bestätigte am 11.03.2013 die Entscheidung des Insolvenzgerichts. Nach Ablauf der 30-tägigen Einspruchsfrist sowie der Erfüllung der aufschiebenden Bedingungen wurden die Reorganisationspläne der US-amerikanischen Gesellschaften mit 30.04.2013 rechtskräftig. RHI Refractories Holding Company erhielt am 02.05.2013 wie vertraglich geregelt die Zahlung von USD 40,0 Mio (€ 30,5 Mio) von Honeywell. Aufgrund der Auflösung von Rückstellungen und der Ausbuchung von Verbindlichkeiten betrug der EBIT-Effekt aus der Beendigung des Chapter 11-Verfahrens € 76,0 Mio. Mit dem Abschluss der Reorganisationsverfahren wurden alle gegenwärtigen und zukünftigen asbestinduzierten Ansprüche gegen die ANH-Gesellschaften und in weiterer Folge auch gegen RHI endgültig und rechtssicher an die Trust Funds verwiesen.

Konzernlagebericht 2013

Wirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2013 wurden wichtige Fortschritte in der Bewältigung der europäischen Staatsschuldenkrise erzielt.

Nachdem sich zu Beginn des Jahres die Lage an den europäischen Finanzmärkten weiter beruhigte, trat mit dem Patt nach den italienischen Parlamentswahlen sowie der Zuspitzung der Krise in Zypern die fragile Kombination aus angespannten europäischen Staatsfinanzen und einem angeschlagenen Bankensektor wieder in den Vordergrund. Bedingt durch das aufgeblähte zypriotische Bankensystem wurde im Zuge der Verhandlungen um ein Hilfspaket erstmalig in der Europäischen Union die Abwicklung einer Bank mit entsprechender Beteiligung vermögender Anleger und Gläubiger beschlossen. Die Aussagen des Vorsitzenden der Euro-Gruppe, wonach Zypern einen Wendepunkt im Umgang mit drohenden Bankenpleiten darstelle und als Modell für andere Länder gelte, sowie die Diskussion bezüglich der Sicherheit der Sparguthaben innerhalb der Europäischen Union führten kurzfristig zu erheblichen Irritationen an den Finanzmärkten. In weiterer Folge führte die Debatte um Steuerehrlichkeit und das von einigen Staaten für sich entdeckte Geschäftsmodell „Steueroptimierung" zu erheblichem Druck auf intransparente Steuerparadiese und zur Aufweichung des Bankgeheimnisses in Luxemburg sowie einigen britischen Überseegebieten. Nach langwierigen Verhandlungen einigten sich die europäischen Staats- und Regierungschefs im September auf eine zentrale Bankenaufsicht unter Führung der Europäischen Zentralbank, die die rund 130 größten Banken der Eurozone direkt beaufsichtigen soll. Ein weiterer Schritt zur Schaffung einer europäischen Bankenunion erfolgte im Dezember mit der politischen Einigung auf einen einheitlichen Abwicklungsmechanismus für in wirtschaftliche Schieflage geratene Banken. Dieser soll sicherstellen, dass Banken effizient und mit minimalen Kosten für den Steuerzahler abgewickelt werden können.

Die in den Eurokrisenstaaten eingeleiteten Reformen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit zeigen erste Erfolge.

In Europa trugen die Reformanstrengungen der Euro-Peripheriestaaten erste Früchte. So wurden durch eingeleitete Arbeitsmarktreformen weitere Fortschritte bei der Senkung der Lohnstückkosten erzielt. Als Folge der gesteigerten Wettbewerbsfähigkeit konnten die Eurokrisenstaaten ein teils deutliches Exportwachstum aufweisen. Die positive Entwicklung konjunktureller Vorlaufindikatoren führte in der zweiten Jahreshälfte zu einer Stimmungsaufhellung in Europa. So verzeichnete die Eurozone gemäß dem Markit-Einkaufsmanagerindex das stärkste Wachstum seit über zwei Jahren und lässt damit auf eine allmähliche Erholung der Wirtschaft hoffen. Wermutstropfen bleiben die hohe Arbeitslosenquote, insbesondere die hohe Jugendarbeitslosigkeit, die in einigen Staaten mehr als 50% beträgt, und die damit in Zusammenhang stehende schwache interne Nachfrage.

Anfang Juli nahmen Vertreter der USA und der Europäischen Union Verhandlungen über ein transatlantisches Freihandelsabkommen auf. Durch die Beseitigung tarifärer und nichttarifärer Handelshemmnisse wie Zulassungsverfahren, Standards und Normen soll sich das Abkommen mit rund 0,5% pro Jahr positiv auf das Wirtschaftswachstum auswirken und rund 500.000 Arbeitsplätze schaffen. Der Freihandelsraum würde rund 50% der weltweiten Wirtschaftsleistung repräsentieren und rund 800 Millionen Bürger umfassen.

In den USA beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte.

In den USA wuchs die Wirtschaft im Jahr 2013 moderat positiv. Während in der ersten Jahreshälfte bestehende Unsicherheiten in Bezug auf die Anhebung der Schuldenobergrenze belasteten, beschleunigte sich das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte getragen von einer starken Binnennachfrage sowie einer Erholung am Häusermarkt. Im Gegensatz zur sich stabilisierenden Lage in den entwickelten Volkswirtschaften blieb das Wachstum in den Emerging Markets aufgrund von zyklischen Faktoren und einer Abschwächung des Potenzialwachstums hinter den Erwartungen zurück. Bisher ist es diesen Ländern nicht gelungen, den Rückgang im Exportgeschäft durch eine

höhere Inlandsnachfrage auszugleichen. Zusätzlich belasten niedrige Rohstoffpreise, Sorgen um die Kreditqualität der Banken sowie erhöhte Kapitalabflüsse ausländischer Investoren das Wachstum. Auch die chinesische Wirtschaft konnte sich dieser Entwicklung nicht entziehen und blieb im Jahr 2013 hinter den Erwartungen zurück. Die schwächeren Konjunkturdaten lassen sich unter anderem auf die jüngsten wirtschaftlichen Reformen zum Umbau des chinesischen Wirtschaftsmodells zurückführen. So soll die Abhängigkeit des Wirtschaftswachstums von Exporten und Investitionen verringert und der Inlandskonsum durch Förderungen entsprechend gestärkt werden. Die Verlagerung des Wachstums weg von Anlagegütern sowie der Bauwirtschaft soll dazu beitragen, vorhandene Überkapazitäten in diversen Branchen abzubauen und dämpfend auf die hohen Immobilienpreise wirken.

Die Aktienmärkte erreichten aufgrund der sich erholenden Konjunktur sowie der anhaltenden lockeren Geldpolitik der Notenbanken neue Höchststände.

Die Konstellation eines sich verbessernden makroökonomischen Umfeldes in den entwickelten Volkswirtschaften in Kombination mit einer anhaltenden lockeren Geldpolitik der Notenbanken sorgte im Jahr 2013 für neue Rekordstände an den Aktienmärkten. Gold und andere Rohstoffe sowie insbesondere Währungen der Emerging Markets gerieten nach der Ankündigung der US-Notenbank, die monatlichen Aufkäufe von langlaufenden US-Staatsanleihen sowie Hypothekenpapieren im Falle von Anzeichen einer nachhaltigen Konjunkturerholung mit einer entsprechenden Entspannung am Arbeitsmarkt zu reduzieren, unter Druck. Die kurzfristigen Zinsen in den USA und Europa blieben im Jahr 2013 weiter auf einem außergewöhnlich niedrigen Niveau, jedoch konnte in der zweiten Jahreshälfte ein Anstieg am langen Ende der Zinskurve beobachtet werden.

Im aktuellen „World Economic Outlook" vom Jänner 2014 prognostizierte der Internationale Währungsfonds (IWF) einen Anstieg des globalen Wirtschaftswachstums von 3,0% im Jahr 2013 auf 3,7% im Jahr 2014.

IWF Ausblick

BIP Wachstum in %	2011	2012	2013	2014e	2015e
Welt	**3,9**	**3,1**	**3,0**	**3,7**	**3,9**
Entwickelte Volkswirtschaften	**1,7**	**1,4**	**1,3**	**2,2**	**2,3**
USA	1,8	2,8	1,9	2,8	3,0
Eurozone	1,5	-0,7	-0,4	1,0	1,4
Deutschland	3,4	0,9	0,5	1,6	1,4
Frankreich	2,0	0,0	0,2	0,9	1,5
Italien	0,4	-2,5	-1,8	0,6	1,1
Spanien	0,1	-1,6	-1,2	0,6	0,8
Emerging Markets	**6,2**	**4,9**	**4,7**	**5,1**	**5,4**
Brasilien	2,7	1,0	2,3	2,3	2,8
Russland	4,3	3,4	1,5	2,0	2,5
Indien	6,3	3,2	4,4	5,4	6,4
China	9,3	7,7	7,7	7,5	7,3
Naher Osten / Nordafrika	3,9	4,1	2,4	3,3	4,8
Mexiko	4,0	3,7	1,2	3,0	3,5

Ertragslage

Die Veränderungen im RHI Vorstand per 01.07.2013 führten zu einer geringfügigen Anpassung der Organisationsstruktur in der Division Rohstoffe, in der nunmehr sämtliche Rohstoffaktivitäten in einer Organisationseinheit gebündelt sind. Diese beinhaltet neben dem Rohstoffeinkauf und dem Rohstoffverkauf auch die eigene Rohstoffproduktion des RHI Konzerns. Diese Änderung hat keine Auswirkungen auf die Werte der Segmentberichterstattung des Vorjahres.

Gewinn- und Verlustrechnung

in € Mio	2013	2012	Veränderung
Umsatzerlöse	**1.754,7**	**1.835,7**	**-4,4%**
Division Stahl	1.097,5	1.112,7	-1,4%
Division Industrial	619,0	673,9	-8,1%
Division Rohstoffe			
Außenumsatz	38,2	49,1	-22,2%
Innenumsatz	236,2	188,5	25,3%
EBITDA	**261,6**	**229,4**	**14,0%**
EBITDA-Marge	14,9%	12,5%	2,4pp
Operatives Ergebnis[1)]	**126,8**	**164,4**	**-22,9%**
Division Stahl	64,4	54,0	19,3%
Division Industrial	70,2	91,8	-23,5%
Division Rohstoffe	-7,8	18,6	-141,9%
Operative Ergebnis-Marge	**7,2%**	**9,0%**	**-1,8pp**
Division Stahl	5,9%	4,9%	1,0pp
Division Industrial	11,3%	13,6%	-2,3pp
Division Rohstoffe	-2,8%	7,8%	-10,6pp
EBIT	**111,1**	**167,6**	**-33,7%**
Division Stahl	97,3	50,1	94,2%
Division Industrial	86,8	91,8	-5,4%
Division Rohstoffe	-73,0	25,7	-384,0%
EBIT-Marge	**6,3%**	**9,1%**	**-2,8pp**
Division Stahl	8,9%	4,5%	4,4pp
Division Industrial	14,0%	13,6%	0,4pp
Division Rohstoffe	-26,6%	10,8%	-37,4pp
Finanzergebnis	**-29,8**	**-21,3**	**-39,9%**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	8,0	5,3	50,9%
Ergebnis vor Ertragsteuern	**89,3**	**151,6**	**-41,1%**
Ertragsteuern	-26,6	-38,1	30,2%
Ertragsteuern in %	29,8%	25,1%	4,7pp
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**62,7**	**113,5**	**-44,8%**
Ergebnis nach Ertragsteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,7	0,0	100,0%
Ergebnis nach Ertragsteuern	**63,4**	**113,5**	**-44,1%**
Ergebnis je Aktie in € (un- und verwässert)			
Fortgeführte Geschäftsbereiche	1,55	2,85	
Aufgegebene Geschäftsbereiche	0,02	0,00	

1) vor Restrukturierungseffekten

Geschäftsverlauf

In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld reduzierte sich der Absatz des RHI Konzerns gegenüber dem Vorjahr vor allem bedingt durch ein schwächeres Stahlgeschäft in Europa und im Nahen Osten, rückläufige Volumina im Geschäftsbereich Zement sowie eine geringere Anzahl an Neubauprojekten im Geschäftsbereich Umwelt, Energie, Chemie von 1.850.000 Tonnen um 6,0% auf 1.739.000 Tonnen. Gegenüber dem im Jahr 2007 erreichten Rekordstand von 2.006.000 Tonnen ergibt sich somit ein Rückgang von etwas mehr als 13%.

Der Umsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr € 1.754,7 Mio nach € 1.835,7 Mio im Jahr 2012. Der gegenüber dem Absatzrückgang etwas moderatere Umsatzrückgang in Höhe von 4,4% lässt sich insbesondere auf den Umsatzbeitrag der Ende April erworbenen 69,6%-Beteiligung an der indischen Orient Refractories Ltd. sowie Verbesserungen im Produktmix zurückführen. Gegenüber dem Vorkrisenniveau des Jahres 2007 ergibt sich trotz des geringeren Verkaufsvolumens ein Anstieg in Höhe von 19,6%. Dies lässt sich insbesondere durch am Markt erreichte Preiserhöhungen infolge gestiegener Rohstoffpreise sowie Verschiebungen im Produktmix begründen.

Das operative Ergebnis vor Restrukturierungseffekten reduzierte sich deutlich von € 164,4 Mio im Vorjahr auf € 126,8 Mio im Jahr 2013. Zu dieser Entwicklung trugen insbesondere die Schwierigkeiten im Schmelzbetrieb in Porsgrunn, Norwegen, die das operative Ergebnis mit mehr als € 30 Mio belasteten, sowie die schwächere Kapazitätsauslastung der Produktionswerke infolge des Absatzrückganges bei. Ebenso beinhaltet das operative Ergebnis Abschreibungen für das Engineering sowie den Stahlbau des gestoppten Investitionsprojektes in Brasilien von in Summe € 6,5 Mio und negative Wechselkurseffekte in Höhe von € 16,9 Mio.

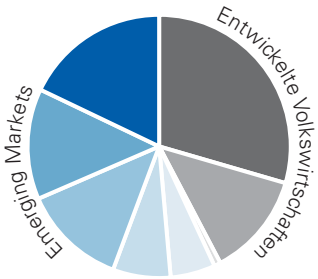
Das nach dem operativen Ergebnis dargestellte Restrukturierungsergebnis in Höhe von € -15,7 Mio beinhaltet einerseits Nettoerträge aus der Beendigung des US Chapter 11-Verfahrens in Höhe von € 76,0 Mio und andererseits Restrukturierungsaufwendungen für die Schließung des Standortes Duisburg, Deutschland, in Höhe von € 24,7 Mio, eine aufgrund der überarbeiteten Annahmen für das Werk in Norwegen erforderliche Wertberichtigung in Höhe von € 65,3 Mio sowie eine Abschreibung in Höhe von € 1,7 Mio infolge von Kapazitätsanpassungen sowie Produkt- und Prozessoptimierungen im Rohstoffwerk Dashiqiao, China.

Das EBIT betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr € 111,1 Mio nach € 167,6 Mio im Jahr 2012. Die EBIT-Marge ging von 9,1% auf 6,3% im Jahr 2013 zurück. Das EBITDA bzw. die EBITDA-Marge des RHI Konzerns erhöhte sich infolge der Nettoerträge aus der Beendigung des US Chapter 11-Verfahrens von € 229,4 Mio oder 12,5% im Jahr 2012 auf € 261,6 Mio oder 14,9% im Jahr 2013.

Das Finanzergebnis ging von € -21,3 Mio auf € -29,8 Mio im Jahr 2013 zurück. Dies lässt sich vor allem auf den im Vorjahr erzielten positiven Einmaleffekt in Höhe von € 7,1 Mio aus der Umgliederung der im Eigenkapital erfassten kumulierten Zeitwertänderungen der Altanteile an der Stopinc AG, Schweiz, im Zuge der Übernahme des ausstehenden 50%-Anteils, zurückführen.

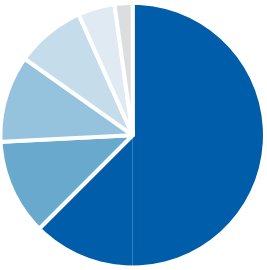
Das Ergebnis vor Ertragsteuern reduzierte sich von € 151,6 Mio im Jahr 2012 auf € 89,3 Mio im Jahr 2013. Die Steuerquote erhöhte sich auf 29,8%.
Das Ergebnis nach Ertragssteuern betrug im Geschäftsahr 2013 somit € 63,4 Mio nach € 113,5 Mio im Vorjahr. Das Ergebnis je Aktie reduzierte sich von € 2,85 auf € 1,57.

Umsatz nach Regionen



29,5% Westeuropa
12,8% USA & Kanada
0,8% Australien & Japan
5,5% GUS
7,1% Osteuropa
12,8% Naher Osten & Afrika
13,6% Südamerika & Mexiko
17,9% Asien

Umsatz nach Industrien



62,5% Stahl
11,7% Zement/Kalk
10,6% Nichteisenmetalle
8,5% Glas
4,5% Umwelt/Energie/Chemie
2,2% Rohstoffe

Division Stahl

Die Entwicklung der Stahlindustrie stellte sich in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich dar.

Die Weltstahlproduktion verzeichnete im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von rund 3% und übertraf die 1,6 Mrd Tonnen-Marke. Während die Stahlproduktion in den entwickelten Volkswirtschaften seit 2010 bei rund 361 Mio Tonnen stagniert, stieg sie im selben Zeitraum in den Emerging Markets um rund 175 Mio Tonnen auf rund 1,25 Mrd Tonnen. Diese Steigerung lässt sich vor allem auf die weiterhin rasante Entwicklung der Stahlproduktion in China zurückführen. So wurde im Jahr 2013 mit rund 48,5% knapp jede zweite Tonne Stahl in China produziert. Im Vergleich dazu trug China noch im Jahr 2000 nur rund 15% zur globalen Stahlproduktion bei. Die in diesem Zeitraum erzielte durchschnittliche jährliche Mengensteigerung von rund 15% wird jedoch von einigen Experten kritisch gesehen, die von Überkapazitäten von bis zu 250 Mio Tonnen ausgehen, die ein entsprechendes Risiko für die Stahlindustrie außerhalb Chinas darstellen.

Aufgrund der weiterhin schwächelnden Weltwirtschaft wird der Kampf zwischen den einzelnen Wirtschaftsregionen bezüglich unerlaubter Subventionen und daraus resultierender Wettbewerbsverzerrungen härter geführt. So legte die Europäische Kommission Mitte Juni eine formelle Beschwerde bei der Welthandelsorganisation gegen China aufgrund hoher Sonderzölle auf nahtlose Edelstahlrohre ein und verschärfte damit die angespannte Handelsbeziehung. Die beiden Handelsräume werfen sich seit einiger Zeit gegenseitig Protektionismus und Dumping vor.

Das sich abschwächende Wirtschaftswachstum in den Emerging Markets wirkte sich auch auf die lokale Stahlproduktion aus. So stagnierten im Jahr 2013 die produzierten Mengen außerhalb Chinas bei rund 467 Mio Tonnen. Der Anteil der Emerging Markets an den weltweiten produzierten Stahlmengen betrug rund 78%. Ohne China reduziert sich dieser Anteil auf 56% und entspricht in etwa dem Umsatzanteil, den die Division Stahl in den Emerging Markets generiert.

Stahlproduktion

in Mio Tonnen	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Welt	**1.343**	**1.237**	**1.433**	**1.537**	**1.559**	**1.607**
China	512	577	639	702	731	779
Welt ohne China	831	660	794	835	828	828
Entwickelte Volkswirtschaften	404	281	361	368	362	361
Emerging Markets	939	956	1.072	1.169	1.197	1.246
Regionen						
Afrika & Naher Osten	34	33	37	39	40	42
Europäische Union	199	139	173	178	169	166
Sonstiges Europa	32	29	34	39	40	39
GUS	114	98	108	113	111	109
Nordamerika	124	83	112	119	122	119
Südamerika	47	38	44	48	46	46
Asien	793	817	925	1.001	1.031	1.086

Quelle: World Steel Association (Jänner 2014)

Der Umsatz der Division Stahl konnte in einem herausfordernden Marktumfeld annähernd stabil gehalten werden.

Der Absatz der Division Stahl reduzierte sich in einem herausfordernden Marktumfeld bedingt durch ein schwächeres Geschäft in Europa sowie im Nahen Osten im Jahresvergleich um rund 5% auf 1.187.000 Tonnen. Der Umsatz konnte hingegen aufgrund der Erstkonsolidierung der Ende April erworbenen 69,6%-Beteiligung an der indischen Orient Refractories Ltd. (ORL) sowie Verbesserungen im Produktmix annähernd stabil

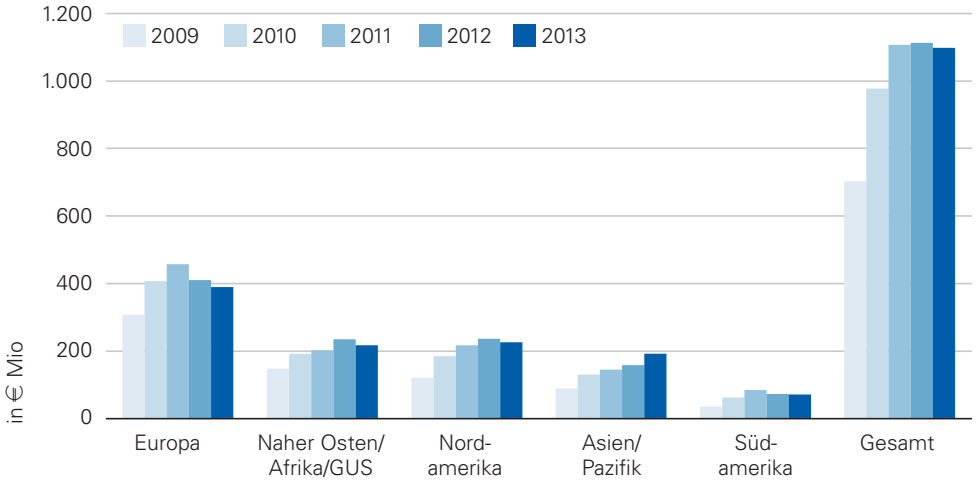
bei € 1.097,5 Mio nach € 1.112,7 Mio im Vorjahr gehalten werden. Bereinigt um den Umsatzbeitrag der ORL belief sich der Rückgang auf 4,3%. Das operative Ergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr € 64,4 Mio nach € 54,0 Mio in der Vergleichsperiode und beinhaltet Abschreibungen für das Engineering sowie den Stahlbau des gestoppten Investitionsprojektes in Brasilien in Höhe von € 6,5 Mio. Die operative Ergebnismarge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 4,9% auf 5,9% und spiegelt den Fokus auf nachhaltige Profitabilität wider. Das größtenteils aus der Beendigung des US Chapter 11-Verfahrens resultierende Restrukturierungsergebnis in Höhe von € 32,9 Mio erhöht die EBIT-Marge um 3,0 Prozentpunkte auf 8,9%.

Segmentkennzahlen

in € Mio	2013	2012	Veränderung
Umsatzerlöse	1.097,5	1.112,7	-1,4%
Operatives Ergebnis	64,4	54,0	19,3%
Operative Ergebnis-Marge	5,9%	4,9%	1,0pp
EBIT	97,3	50,1	94,2%
EBIT-Marge	8,9%	4,5%	4,4pp

Die Umsatzentwicklung der vergangenen fünf Jahre stellt sich wie folgt dar:

Umsatzentwicklung



Europa

Die europäische Stahlindustrie leidet seit mehreren Jahren unter schrumpfenden Absatzmärkten und vorhandenen Überkapazitäten. So wurde auch im abgelaufenen Jahr in Europa rund ein Drittel weniger an Stahl verbraucht als noch vor Ausbruch der Wirtschaftskrise im Jahr 2008. Die schwache Nachfragesituation in Europa resultiert einerseits aus dem starken Rückgang in den zwei wichtigsten Abnehmerindustrien, der Bau- und Automobilindustrie, die gemeinsam etwa 40% der Stahlnachfrage ausmachen, und andererseits aus den geringen Infrastrukturinvestitionen infolge der Sparanstrengungen in Europa zur Reduktion der staatlichen Budgetdefizite. Das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage führt zu sinkenden Stahlpreisen und lässt die erzielbaren Margen schwinden. Viele Produzenten sehen sich deshalb gezwungen, die bereits eingeleiteten Kosteneinsparungsmaßnahmen nochmals zu verschärfen, was einen weiteren Stellenabbau innerhalb der Stahlindustrie erwarten lässt.

Die schwache Nachfrage in Europa resultiert aus dem starken Rückgang in den zwei wichtigsten Abnehmerindustrien, der Bau- und der Automobilbranche.

Die weiterhin niedrig bleibenden Wachstumsraten erforderten eine Anpassung der Produktionskapazitäten, weshalb das Werk Duisburg geschlossen wird.

Die auch in Zukunft erwarteten niedrig bleibenden Wachstumsraten der europäischen Stahlindustrie erforderten deshalb auch aufseiten des RHI Konzerns eine Anpassung der Feuerfestproduktionskapazitäten. Aus diesem Grund genehmigte der Aufsichtsrat der RHI AG in der Sitzung am 03. Mai 2013 die Schließung des Standortes Duisburg. Das Werk produziert vor allem Magnesia-Carbon-Steine für die Stahlindustrie und beschäftigte zu Ende des Geschäftsjahres 110 Mitarbeiter. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fielen hier Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 24,7 Mio an. RHI erwartet durch die optimierte Werksstruktur eine bessere Auslastung der Produktionsanlagen und eine entsprechende Reduktion der Fixkosten.

Die italienische Stahlproduktion, die zweitgrößte in Europa nach Deutschland, brach im Jahresvergleich neuerlich um mehr als 10% ein. Zur Insolvenzvermeidung sowie einem damit einhergehenden Arbeitsplätzeabbau wurden in den letzten zwei Jahren die zwei größten Stahlproduzenten des Landes unter staatliche Verwaltung gestellt. Europas größtes Stahlwerk, Taranto in Süditalien, mit mehr als 20.000 Beschäftigten, ist neben dem Nachfragerückgang mit erheblichen Umweltproblemen konfrontiert.

Zur Stützung des europäischen Stahlsektors stellte die Europäische Kommission einen umfassenden Aktionsplan vor.

Zur Stützung des europäischen Stahlsektors mit seinen rund 360.000 Beschäftigten stellte die Europäische Kommission Mitte Juni mit dem sogenannten „Aktionsplan für eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Stahlindustrie in Europa" die erste umfassende Initiative für die Branche seit dem Davignon-Plan 1977 vor. So sollen der bürokratische Aufwand infolge behördlicher Regulierungen reduziert, erforderliche Restrukturierungsprozesse sowie der Zugang zu Auslandsmärkten und Rohstoffen erleichtert und die Nachfrage wichtiger Kundenindustrien gestärkt werden. Zusätzlich sollen Innovation, Energieeffizienz – die im internationalen Vergleich hohen Energiekosten führen dazu, dass innerhalb der Europäischen Union kaum noch Investitionen getätigt werden – und nachhaltige Produktionsprozesse mit rund € 280 Mio gefördert werden. Als ehrgeiziges Ziel wird in dem Aktionsplan eine Steigerung des Anteiles der europäischen Stahlindustrie an der Wirtschaftsleistung der Europäischen Union von derzeit 15% auf 20% bis 2020 genannt.

Der Umsatzbeitrag der Region ging in diesem herausfordernden Marktumfeld gegenüber dem Vorjahr um rund 5% zurück. Zu dieser Entwicklung trugen insbesondere ein schwaches Linings-Geschäft in Deutschland sowie ein schwächerer Umsatzbeitrag aus Italien bei. Auf Aggregatsebene wurden die größten Umsatzrückgänge im Pfannen- sowie im Elektrolichtbogenofenbereich verzeichnet. Erfreulich stellten sich hingegen die Entwicklungen in Großbritannien und Polen dar, wo signifikante Umsatzzuwächse insbesondere im Konverterbereich verzeichnet werden konnten. Ebenso erfreulich war die Verlängerung der beiden Full Line Service-Verträge in Luxemburg um weitere fünf Jahre.

Afrika/GUS/Naher Osten

In der GUS-Region belastet der zunehmende Wettbewerb durch chinesische Importe die Ergebnissituation der lokalen Stahlunternehmen.

Die Krise der Stahlindustrie trat in der GUS-Region zeitverzögert ein. Die oftmals rückwärtsintegrierten Kombinate versuchen die Auslastung der Produktionskapazitäten durch massive Preisreduktionen zu gewährleisten. Zusätzlich belastet der zunehmende Wettbewerb durch chinesische Importe die Ergebnissituation der lokalen Stahlunternehmen. Insbesondere Commodity-Produzenten sehen sich mit einer mangelnden Wettbewerbsfähigkeit gegenüber chinesischen Produzenten konfrontiert, die den Preisverfall weiter antreiben.

In diesem Marktumfeld reduzierte sich der Umsatzbeitrag der GUS-Region um rund 8% gegenüber dem Vorjahr. Neben einem Mengenrückgang belastete auch die Abwertung des russischen Rubels die Umsatzentwicklung. Zusätzlich erschweren der Trend „Buy Russian" und hohe Importzölle die Situation ausländischer Feuerfestlieferanten. Während der Umsatz mit Linings-Produkten wie Auskleidungen für Stahlpfannen, Elektrolichtbogenöfen sowie Konverter stabil gehalten werden konnte, ging der Umsatz mit Flow Control-Produkten um mehr als 20% zurück und blieb damit deutlich hinter den Erwartungen zurück.

Im Nahen Osten belasten weiterhin politische Unruhen das Marktumfeld. Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 6%. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere ein schwächerer Umsatz im Elektrolichtbogenofenbereich in der Türkei und in Saudi-Arabien bei. Erfreulicherweise konnte der Umsatz mit Flow Control-Produkten, und hier insbesondere das Schieberplattengeschäft, im zweistelligen Prozentbereich gesteigert werden. Der Umsatzbeitrag aus Afrika blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Im Nahen Osten verunsicherten politische Unruhen die Marktteilnehmer.

RHI positioniert sich als Gesamt- und Systemanbieter bei Neubauprojekten und verlässlicher Projektpartner für langfristige Lieferverträge. Da im abgelaufenen Geschäftsjahr wichtige Großaufträge gewonnen werden konnten, sollte sich dies positiv auf die Umsatzentwicklung des Jahres 2014 auswirken.

Nordamerika

Die Entwicklung der nordamerikanischen Stahlindustrie blieb im Jahr 2013 deutlich hinter den Erwartungen zurück. Der sich verfestigende Wirtschaftsaufschwung in den USA, der vor allem von einer starken Binnennachfrage sowie einer Erholung am US-Häusermarkt getrieben wurde, manifestierte sich noch nicht in einer steigenden Stahlproduktion. So wurde in der Region um rund 2% weniger Stahl produziert als noch im Vorjahr. Zudem belasten niedrige Stahlpreise, kürzere Bestellzyklen der Kunden und somit eine entsprechend kurzfristige Auslastungssituation viele Stahlproduzenten. Vor allem die traditionellen Konverterstahlwerke leiden im Vergleich zu den flexibleren und moderneren Elektrostahlwerken unter einem schwachen Auftragseingang.

Die Erholung der Wirtschaft in den USA schlug sich noch nicht in einer steigenden Stahlproduktion nieder.

Mittelfristig erwarten Experten jedoch aufgrund der stark gesunkenen Energiepreise infolge der Erschließung von Schieferöl- und Schiefergasvorkommen eine Reindustrialisierung der USA. So flossen aus energieintensiven Branchen wie beispielsweise der Chemieindustrie bereits Investitionen in Milliardenhöhe in den Aus- sowie Aufbau von Produktionskapazitäten. Die Stahlindustrie profitiert einerseits direkt durch den Zugang zu billiger Energie, der die Wettbewerbsfähigkeit lokaler Produzenten erhöht, sowie indirekt durch das erwartete Wachstum der Kundenindustrien. Aufgrund des hohen Anteiles der Energiekosten an den Gesamtkosten genießen insbesondere moderne Elektrostahlwerke, deren Anteil knapp 60% am Gesamtstahlmarkt der USA beträgt, einen großen Kostenvorteil. RHI ist bestrebt, an dieser Entwicklung zu partizipieren und evaluiert Möglichkeiten für einen eigenen Produktionsstandort.

Moderne Elektrostahlwerke genießen in den USA aufgrund des Zuganges zu billiger Energie einen großen Wettbewerbsvorteil.

Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 5%. Dazu trug insbesondere ein schwächeres Geschäft im Pfannen- sowie im Elektrolichtbogenofenbereich bei. Zusätzlich lastet ein im Vergleich zum Vorjahr schwächerer US-Dollar gegenüber dem Euro auf der Umsatzentwicklung sowie dem Ergebnisbeitrag der Region. Der Umsatz mit Flow Control-Produkten, wie Schieberplatten, isostatisch

gepressten Produkten sowie Massen für den Tundish, konnte hingegen annähernd stabil gehalten werden. Die rückläufige Arbeitslosenquote in den USA sowie ein sich weiter verbesserndes konjunkturelles Umfeld lassen einen entsprechenden Umsatzanstieg im Jahr 2014 erwarten.

Südamerika

Niedrige Rohstoffpreise, eine mangelnde Infrastruktur sowie ausgebliebene Reformen dämpfen das Wachstum in Südamerika.

Die südamerikanische Wirtschaft leidet aufgrund der hohen Abhängigkeit von Rohstoffexporten besonders unter den weltweit gesunkenen Rohstoffpreisen. Zusätzlich lastet eine schwache Binnennachfrage, eine mangelnde Infrastruktur sowie ausgebliebene Reformen während des Wirtschaftsbooms der vergangenen Jahre auf dem weiteren Wachstum, das im Jahr 2013 deutlich hinter den Erwartungen zurückblieb.

Nachdem im Zuge der expansiven Geldpolitik der Notenbanken der Industriestaaten Kapital in großem Ausmaß in die Schwellenländer floss, führt der sich abzeichnende Ausstieg der US-Notenbank aus der Politik des billigen Geldes dazu, dass Investoren massiv Geld aus den Schwellenländern abziehen. Staaten, die mehr importieren als exportieren, sind jedoch zur Finanzierung ihrer Leistungsbilanzdefizite auf ausländisches Kapital angewiesen. Aufgrund des Rückzuges der Investoren gerieten die Währungen der Emerging Markets stark unter Druck. So wertete der brasilianische Real gegenüber dem US-Dollar um knapp 15% und gegenüber dem Euro um knapp 20% ab und verteuerte somit ausländische Importe. Zur Bekämpfung der damit einhergehenden hohen Inflationsraten sah sich im abgelaufenen Jahr die brasilianische Notenbank gezwungen, in sechs Zinsschritten die Leitzinsen auf 10% anzuheben, mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf das ohnehin niedrige Wirtschaftswachstum.

Aufgrund der Abwertung des brasilianischen Real stieg die Wettbewerbsfähigkeit lokaler Produzenten gegenüber Importen signifikant an.

In diesem wirtschaftlich herausfordernden Marktumfeld ging die Stahlproduktion in Südamerika im Vergleich zum Vorjahr marginal zurück. Während der Rückgang in der ersten Jahreshälfte noch weit deutlicher ausfiel, stieg in der zweiten Jahreshälfte die Wettbewerbsfähigkeit südamerikanischer Produzenten gegenüber Stahlimporten infolge der Abwertungen der lokalen Währungen signifikant an. Zusätzlich erfolgte in Brasilien durch die Einhebung neuer Antidumpingzölle gegenüber Stahlimporten aus China, Südkorea, Südafrika sowie der Ukraine eine weitere Abschottung des lokalen Marktes.

RHI konnte den Umsatzbeitrag der Region im Vergleich zum Vorjahr weitgehend stabil halten. Die Mitte des letzten Jahres erhöhten Importzölle auf Feuerfestprodukte sowie das generell schwache wirtschaftliche Umfeld führten jedoch zu einem entsprechenden Druck auf die erzielbaren Margen. Die im Jahr 2014 stattfindende Fußballweltmeisterschaft sowie die im Jahr 2016 stattfindenden Olympischen Spiele führten zu vorgezogenen Infrastrukturprojekten. Der auch in anderen Ländern aufgetretene Einbruch des Wirtschaftswachstums nach sportlichen Großereignissen lässt auf keine rasche Erholung der brasilianischen Wirtschaft hoffen. Trotz geringerer Wachstumsraten hält RHI weiterhin an den südamerikanischen Märkten fest und evaluiert Möglichkeiten für einen zukünftigen Produktionsstandort in Brasilien.

Asien/Pazifik

Chinesische Hersteller versuchen, verstärkt Marktanteile in Südostasien zu gewinnen.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Stahlproduzenten der Region Asien/Pazifik leidet unter gestiegenen Inputkosten infolge der Abwertung der lokalen Währungen während der vergangenen Monate. Insbesondere verteuerten sich in US-Dollar gehandelte Rohstoffe. Zusätzlich sehen sich viele lokale Produzenten außerhalb Chinas zunehmend mit chinesischen Stahlimporten konfrontiert. Auch im Feuerfestmarkt versuchen chi-

nesische Hersteller, aufgrund des geringeren Wachstums der heimischen Wirtschaft Marktanteile zu gewinnen. RHI sieht sich aufgrund der langjährigen Marktpräsenz sowie des starken Servicegeschäftes gut aufgestellt, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein. Zusätzlich unterstützen Produktionsstandorte in Indien sowie in China die Marktposition in der Region.

In Indien führten Erweiterungen bestehender Stahlwerke sowie Neubauten zu einem Anstieg der Stahlproduktion gegenüber dem Vorjahr von rund 5%. Mit einem Stahlverbrauch von unter 80 Kilogramm pro Einwohner weist Indien im Vergleich zu China mit über 400 Kilogramm pro Kopf einen großen Nachholbedarf auf, an dessen Aufholprozess RHI bestrebt ist zu partizipieren.

Die Ende April erworbene indische Orient Refractories Ltd. trug rund € 32 Mio zum Umsatz des RHI Konzerns bei.

Nach dem Anfang März erfolgten Erwerb von 43,6% des Aktienkapitals der indischen Orient Refractories Ltd. (ORL) von den Kernaktionären schloss RHI das verpflichtende öffentliche Angebot für weitere 26% der ORL-Aktien am 29. April 2013 ab. Der Kaufpreis des 69,6%-Anteiles betrug insgesamt rund € 50 Mio. Die Transaktion ermöglicht RHI die konsequente Umsetzung der Wachstumsstrategie in den Emerging Markets und dient zusätzlich der Stärkung der Nummer-zwei-Position im Flow Control Geschäft. In den acht Monaten seit der Ende April erfolgten Erstkonsolidierung trug die Gesellschaft € 32,2 Mio zum Umsatz und bereinigt um die aus der Kaufpreisallokation resultierende Abschreibung € 6,4 Mio zum EBIT des RHI Konzerns bei. Angestrebtes Ziel ist eine Verdoppelung des Umsatzes der Gesellschaft in den nächsten Jahren durch Hebung von Synergien auf der Vertriebsseite sowie eine entsprechende Partizipation am Wachstum des indischen Feuerfestmarktes.

Eingeleitete Reformen zum Umbau der chinesischen Wirtschaft dämpfen das zukünftige Wachstum.

In China versucht die neue Regierung mittels Strukturreformen, das stark durch Investitionen getriebene Wachstum mehr auf den Inlandskonsum zu verlagern. So sollen Überkapazitäten, die beispielsweise für die lokale Stahlindustrie auf rund 30% geschätzt werden, abgebaut und die Produktion von höherwertigen, wissensbasierten Erzeugnissen gefördert werden. Betrug im Jahr 2007 nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds die durchschnittliche Kapazitätsauslastung in der chinesischen Industrie noch rund 80%, reduzierte sich diese unter anderem aufgrund eines wegbrechenden Exportgeschäftes auf mittlerweile nur noch rund 60%. Aufgrund der vorhandenen Überkapazitäten lassen sich seit knapp zwei Jahren sinkende chinesische Erzeugerpreise beobachten. So reduzierten sich beispielsweise die durchschnittlichen Stahlpreise gegenüber dem Vorjahr um rund 15%. Ein im Juli vorgestellter Aktionsplan sieht Produktionsbeschränkungen sowie den Rückbau von Produktionskapazitäten in der Schwerindustrie vor und dient als Signal an die chinesische Industrie, ihre Anpassungsbereitschaft zu erhöhen. Zur Bekämpfung der hohen Luftverschmutzung führte China im abgelaufenen Jahr in mehreren Regionen den Emissionshandel mit CO_2-Zertifikaten ein. RHI sieht sich in China mit den drei Produktionswerken westlichen Standards gut positioniert und erwartet, mittelfristig von den eingeleiteten Reformen zu profitieren. Hinsichtlich der Feuerfestindustrie erwartet RHI eine fortschreitende Konsolidierung innerhalb der nächsten Jahre in einem Markt mit mehr als 3.000 Wettbewerbern.

Der Umsatzbeitrag der Region erhöhte sich insbesondere durch die Integration der Orient Refractories Ltd. in den RHI Konzern um rund 21% gegenüber dem Vorjahr. RHI setzt in der Region auf weiteres Wachstum im Hochtechnologiebereich und versucht, Kunden durch lokale Serviceteams optimal zu betreuen.

Division Industrial

Der Umsatzrückgang ist bedingt durch eine schwache Nachfrage der Glasindustrie sowie den Wegfall eines Großprojektes im Ferrochrombereich.

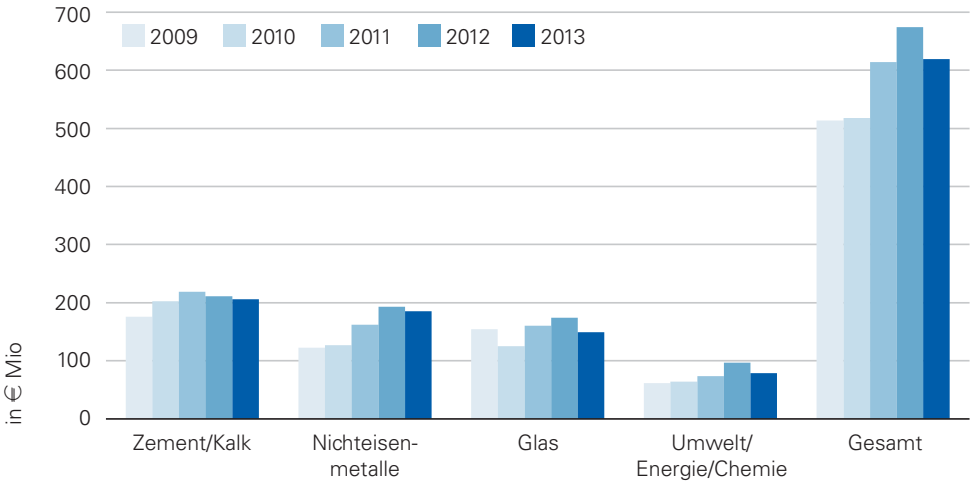
Der Absatz der Division Industrial reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer geringen Anzahl an Neubauprojekten im Geschäftsbereich Umwelt, Energie, Chemie sowie rückläufiger Volumina im Geschäftsbereich Zement um rund 7% auf 439.000 Tonnen. Der Umsatzrückgang von € 673,9 Mio im Jahr 2012 auf € 619,0 Mio im Jahr 2013 lässt sich insbesondere auf eine schwache Nachfrage in den Geschäftsbereichen Glas und Umwelt, Energie, Chemie sowie den Wegfall der im Vorjahr erfolgten Auslieferung eines Großprojektes im Ferrochrombereich zurückführen. Das operative Ergebnis reduzierte sich aufgrund der Verschiebung im Produktmix deutlich von € 91,8 Mio auf € 70,2 Mio im Jahr 2013. Somit ging die operative Ergebnis-Marge im Vergleich zum Vorjahr von 13,6% auf 11,3% zurück. Das größtenteils aus der Beendigung des US Chapter 11-Verfahrens resultierende Restrukturierungsergebnis in Höhe von € 16,6 Mio erhöht die EBIT-Marge um 2,7 Prozentpunkte auf 14,0%.

Segmentkennzahlen

in € Mio	2013	2012	Veränderung
Umsatzerlöse	619,0	673,9	-8,1%
Operatives Ergebnis	70,2	91,8	-23,5%
Operative Ergebnis-Marge	11,3%	13,6%	-2,3pp
EBIT	86,8	91,8	-5,4%
EBIT-Marge	14,0%	13,6%	0,4pp

Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung der vergangenen fünf Jahre stellt sich wie folgt dar:



Zement/Kalk

In Europa wurden im Jahr 2013 abermals Zementproduktionskapazitäten stillgelegt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 kam es zu keiner signifikanten Nachfragebelebung der relevanten Kundenindustrien. Speziell in Europa wurden abermals Zementproduktionskapazitäten stillgelegt, weshalb der Bedarf an Feuerfestprodukten in Ländern wie Spanien, Italien und Teilen Osteuropas weiterhin rückläufig war. Die Gründe hierfür liegen in der mittlerweile mehr als zwei Jahre anhaltenden Rezession sowie den geringeren Infrastrukturinvestitionen aufgrund angespannter Staatshaushalte. Insbesondere in Südeuropa führten die niedrigen Euro-Zinsen zu einem Immobilienboom, unter dessen jähem Ende die Bau- und Zementindustrie nach wie vor leidet. So wurden beispielsweise in Spanien im Jahr 2013 weniger als 10 Mio Tonnen Zement produziert, nach noch rund 55 Mio Tonnen im Jahr 2007. Aufgrund des Marktumfeldes waren und sind die Zementproduzenten gezwungen, ihre Kosten an die Nachfragesi-

tuation anzupassen. RHI reagierte auf diese Entwicklung mit einer neuen, kostengünstigeren Produktlinie, deren Umsatzanteil im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich ausgebaut werden konnte.

Die Baukonjunktur in China kühlte sich aufgrund des schwächeren Wirtschaftswachstums deutlich ab.

In China kühlte sich die Baukonjunktur infolge eines schwächeren Wirtschaftswachstums spürbar ab. Zudem versucht die neue Regierung, die Abhängigkeit des weiteren Wachstums von Investitionen und Exporten zu verringern. Die Verlagerung des Wachstums weg von Anlagegütern sowie der Bauwirtschaft soll dazu beitragen, vorhandene Überkapazitäten in diversen Branchen abzubauen und dämpfend auf die hohen Immobilienpreise wirken. In diesem Umfeld reduzierte sich der in China erzielte Umsatz um rund 18% gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Umsatzanteil von 16% bleibt China jedoch weiterhin der wichtigste Markt für den Geschäftsbereich Zement/Kalk.

Der in China erlittene Umsatzrückgang konnte teilweise durch die positiven Entwicklungen in Südostasien kompensiert werden. Hier führte die gute Auslastung der lokalen Zementproduzenten infolge einer starken Binnennachfrage zu einem entsprechenden Bedarf an Feuerfestprodukten. Während der Umsatz speziell in Indonesien aufgrund von Neuanlagen stark ausgebaut werden konnte, stagnierte der Umsatzbeitrag aus Indien. Für das kommende Jahr wird in Indien bis zu den anstehenden Wahlen ein schwieriges Marktumfeld erwartet. Danach sollte sich die Geschäftstätigkeit jedoch deutlich beleben.

Afrika ist aufgrund der regen Bautätigkeit ein wichtiger Zukunftsmarkt.

In Brasilien belasten neben den im Vorjahr erhöhten Importzöllen nun auch im Dezember 2013 eingeführte Antidumping-Zölle für chinesische und mexikanische Magnesitsteine das weitere Marktwachstum. Als wichtigster Zukunftsmarkt für den Geschäftsbereich Zement/Kalk gilt Afrika, wo eine rege Bautätigkeit zu beobachten ist und jährliche Zuwachsraten im zweistelligen Prozentbereich erzielt werden. RHI gelang es auch heuer, den Umsatz speziell in Algerien signifikant auszubauen. Sollten sich die unsicheren politischen Verhältnisse in einigen Ländern stabilisieren, ist mit einem weiteren Anziehen der Nachfrage zu rechnen.

Nichteisenmetalle

Gesunkene Metallpreise führten zu einer Streichung geplanter Investitionen in Milliardenhöhe in die weitere Erschließung von Rohstoffvorkommen.

Das Geschäftsjahr 2013 war im Bereich der Nichteisenmetalle geprägt von einem Rückgang der relevanten Metallpreise infolge eines schwächer als erwarteten Nachfragewachstums. So reduzierten sich die Preise für Nickel um 17,5%, gefolgt von Aluminium mit einem Rückgang von 11,5% und Kupfer von 6,0%. Die gesunkenen Rohstoffpreise schlugen sich in den Bilanzen der großen Bergbaukonzerne in diversen Abwertungen nieder und führten in weiterer Folge zu einer Streichung geplanter Investitionen in die weitere Erschließung von Rohstoffvorkommen in Milliardenhöhe.

Erfreulicherweise wurde bei den wenigen Neubauprojekten fast ausschließlich auf RHI Material zurückgegriffen. So lieferte der RHI Konzern beispielsweise beim weltweit einzigen Neubauprojekt in der Kupferindustrie, Kansanshi in Sambia, die Feuerfestauskleidung für alle Öfen und punktete als bevorzugter Lieferant für internationale Großprojekte. Auch bei den Großreparaturen der Flash- und ISAsmelt-Aggregate kam in allen Fällen ausschließlich RHI Material zum Einsatz. In diesem Zusammenhang sind insbesondere Großaufträge in Spanien, Schweden, Mexiko und Chile zu erwähnen.

In Korea übernimmt RHI das Engineering für den weltweit größten Ferronickelofen und liefert den Großteil des Feuerfestbedarfes.

Ein weiterer wichtiger Großauftrag konnte in Korea gewonnen werden. Hier übernimmt RHI das Engineering für den weltweit größten Ferronickelofen und liefert beginnend im Jahr 2014 den Großteil des Feuerfestbedarfes. Weiters konnten für die Großreparaturen zweier Ferronickelöfen in Indonesien Aufträge in Millionenhöhe lukriert werden. Ein wichtiger Schritt innerhalb der Ferrosiliziumindustrie wurde ebenfalls in Korea gesetzt, wo Materialien für zwei komplette Elektroöfen ausgeliefert wurden.

Eine erfreuliche Entwicklung zeigte sich auch im Geschäft mit der Blei- und Zinkindustrie, das mittlerweile mehr als 10% zum Umsatz beiträgt. Eine weitere Steigerung lässt sich für die kommenden Jahre erwarten, da einerseits die Preise im Vergleich zum Vorjahr annähernd stabil blieben und andererseits RHI die Marktposition speziell in den Aggregaten für das Recycling von Batterien weiter ausbauen konnte. Ebenso konnten einige wichtige Projekte im Bereich Sekundäraluminium in Brasilien, den USA und Europa gewonnen und das Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Durch personelle Verstärkungen im Bereich der Prozesstechnologie sowie des technischen Marketings können einerseits der wichtige permanente Informationsaustausch mit Ofenbauern und andererseits die Fähigkeit, kurzfristig und kompetent auf Kundenprobleme und industriespezifische Anforderungen zu reagieren, noch besser gewährleistet werden.

Glas

Der globale Glasmarkt ist weiterhin durch hohe Überkapazitäten im Flachglassegment gekennzeichnet.

Das Umfeld für die globale Glasindustrie blieb auch im Jahr 2013 herausfordernd. Die Hauptursache liegt in den weltweiten Überkapazitäten insbesondere im von der Bauindustrie abhängigen Flachglasbereich. Hier verschärft zusätzlich die schwache Baukonjunktur die Situation der Hersteller. Viele Glasproduzenten verschoben deshalb nicht nur Investitionen für geplante Neubauprojekte, sondern aufgrund der geringen Kapazitätsauslastung, die Experten auf nur rund 50% schätzen, auch für Reparaturen, da Werke nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden konnten.

Als Antwort auf das herausfordernde Marktumfeld wurden innerhalb der Glasindustrie harte Kostensenkungsmaßnahmen beschlossen und Investitionen auf das allernotwendigste Ausmaß begrenzt, worunter Zulieferer wie die Feuerfestindustrie leiden. Zusätzlich lässt sich eine Konsolidierungswelle innerhalb der Glasindustrie beobachten, um Synergien und Skaleneffekte zu erzielen sowie den Markt zu bereinigen. Somit dürften insbesondere kleinere Unternehmen, die kostenmäßig nicht mit den großen Produzenten mithalten können, vor großen Herausforderungen stehen und sich mittelfristig auf Spezialprodukte konzentrieren.

Der Kostendruck in der Glasindustrie führt zu einer weiteren Marktkonsolidierung.

In den USA versuchte die Ardagh Gruppe nach der im Vorjahr erfolgten Übernahme von Anchor Glass, den Flaschenglasproduzenten Verallia Nordamerika für rund USD 1,7 Mrd zu übernehmen. Dies scheiterte jedoch an wettbewerbsrechtlichen Bedenken. So wurde die geplante Übernahme von der Federal Trade Commission aufgrund des gemeinsamen Marktanteiles von rund 50% am US-Markt vorläufig gestoppt.

Diesem schwierigen Marktumfeld konnte sich auch die Feuerfestindustrie nicht entziehen. So war das Jahr 2013 des Geschäftsbereiches Glas geprägt von Reduktionen der Produktionskapazitäten der relevanten Kundenindustrien. Der Umsatz reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 14%. Während das Geschäft im Flachglasbereich aufgrund einer guten Auftragssituation in der Türkei ausgebaut werden konnte, ver-

zeichnete der Containerglasbereich (Glas als Verpackungsmaterial der Lebensmittelindustrie) infolge einer schwachen Nachfrage, insbesondere in Deutschland sowie im Nahen Osten, einen deutlichen Rückgang. Im Spezialglasbereich konnte der Umsatzrückgang in Asien durch einen Anstieg des Geschäftsvolumens in Europa und Ägypten annähernd kompensiert werden.

Aufgrund der schwierigen Situation am Heimmarkt versuchen viele chinesische Feuerfesthersteller, in Südostasien sowie in der GUS-Region verstärkt Fuß zu fassen. Hier führt die fehlende Auslastung der großen Fused Cast-Kapazitäten sowie Finanzierungsschwierigkeiten kleinerer Produzenten zu einem enormen Preisdruck. Dem Trend zu billigen Feuerfestlösungen mit deutlich geringeren Haltbarkeiten begegnet RHI mit angepassten Zustellkonzepten, wobei Recyclingkonzepte eine immer stärkere Rolle spielen. Zusätzlich wird die Positionierung als Gesamtanbieter von Wannengroßprojekten forciert und das Serviceangebot weiter ausgebaut, um Systemlösungen auch in größerem Umfang aus einer Hand anbieten zu können.

Dem Trend zu billigen Feuerfestlösungen mit geringeren Haltbarkeiten begegnet RHI mit angepassten Zustellkonzepten.

Die Projektnachfrage entwickelte sich gegen Ende des Geschäftsjahres erfreulich. So konnte in einem sich leicht verbessernden Marktumfeld eine Vielzahl von Kundenanfragen, vor allem aus China, verzeichnet werden. Hier steht die Glasindustrie aufgrund neuer Regelungen der Regierung unter Modernisierungsdruck. Zusätzlich sollte sich der mehrjährige Reparaturstau in der Flachglasindustrie in einem sich verbessernden konjunkturellen Umfeld auflösen, weshalb RHI für das Jahr 2014 ein höheres Umsatzniveau als im abgelaufenen Geschäftsjahr erwartet.

Umwelt, Energie, Chemie

Das Jahr 2013 war für den Geschäftsbereich Umwelt, Energie, Chemie von einer geringen Investitionstätigkeit der relevanten Kundenindustrien geprägt. So wurden im Bereich der Energieerzeugung sowie in der Öl- und Gasindustrie nur wenige Neubauprojekte realisiert. Zurückzuführen ist diese Entwicklung unter anderem auf Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Energieversorgung und Umweltregulierungen. RHI verstärkte in diesem Umfeld die Serviceaktivitäten und positioniert sich als Gesamtanbieter. Da im Instandhaltungsgeschäft viele Kunden nur Komplettanbieter wahrnehmen, wurde verstärkt an Paketlösungen mit Engineering, Material, Montage und Wartung gearbeitet. Trotz steigenden Erfolgs im Servicegeschäft konnte das fehlende Neubaugeschäft nicht kompensiert werden. So reduzierte sich der Umsatz im Vergleich zum starken Vorjahr um rund 19%. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere eine schlechtere Auftragssituation am wichtigen kanadischen Markt bei. Hier belastete zusätzlich die Abwertung des kanadischen Dollars im Vergleich zum Euro das Importgeschäft. Im Gegensatz dazu gelang es, den Umsatz in Europa insbesondere im Bereich der Erdölraffinerien weiter auszubauen. Auch in den USA konnten Erfolge verbucht werden. So gelang es RHI, einen ersten großen Komplettauftrag zu gewinnen. Neben dem sich abzeichnenden Wirtschaftsaufschwung führt der amerikanische Schiefergasboom zu einer anziehenden Bautätigkeit im Bereich der Gasweiterverarbeitung. Für RHI ist dabei der Bereich der Gasverflüssigung (Gas-to-Liquids) besonders interessant.

In einem durch eine geringe Investitionstätigkeit geprägten Marktumfeld verstärkte RHI die Serviceaktivitäten im Instandhaltungsgeschäft.

Die derzeitige Marktsituation gestaltet sich aufgrund vorhandener Überkapazitäten insbesondere bei Aluminaprodukten herausfordernd. Mit dem verstärkten Fokus auf das Servicegeschäft kann sich RHI jedoch dem Margendruck etwas entziehen. Für das Jahr 2014 erwartet der RHI Konzern eine stärkere Investitionstätigkeit in den relevanten Kundenindustrien und somit einen Umsatz über dem des Jahres 2013.

Division Rohstoffe

Der im Vergleich zum Vorjahr schwächere Absatz der Divisionen Stahl und Industrial führte zu einer Unterauslastung der Rohstoffwerke.

Aufgrund gesunkener Rohstoffpreise sowie des anhaltend schwierigen Marktumfeldes blieben die externen Rohstoffumsätze im abgelaufenen Geschäftsjahr hinter den Erwartungen zurück. Infolge des schwächeren Absatzes der Divisionen Stahl und Industrial reduzierte sich auch der Rohstoffbedarf entsprechend. Aufgrund eines höheren Eigenversorgungsgrades an magnesitischen Rohstoffen gegenüber dem Vorjahr führte dies in weiterer Folge zu einer Unterauslastung der Rohstoffwerke. So konnte beispielsweise der in der zweiten Jahreshälfte 2012 in Betrieb genommene zweite Drehrohrofen am Standort Eskisehir, Türkei, noch nicht voll ausgelastet werden.

In Porsgrunn, Norwegen, führten mehrere technische Störungen zu einer Verlängerung der Hochfahrphase. Neben einem Brandschaden verzögerte insbesondere die verminderte Leistung der pneumatischen Förderung von Kauster zur Schmelzanlage den kontinuierlichen operativen Betrieb mit signifikanten Produktionsmengen. Nachdem im 4. Quartal 2013 ein stabiler Betriebszustand erreicht werden konnte, stellte sich heraus, dass die im ursprünglichen Business Plan angenommenen Kosten mittelfristig nicht erreichbar sind. Trotz einer Vielzahl definierter Maßnahmen resultierte aus den überarbeiteten Annahmen ein Impairment in Höhe von € 65,3 Mio. Dies entspricht rund 60% der Investitionssumme des Gesamtprojektes. Der Aufsichtsrat stimmte dem Vorschlag des Vorstandes zu, externe Berater beizuziehen, um weitere Verbesserungspotenziale zu ermitteln. Das Werk in Norwegen wird das operative Ergebnis des Jahres 2014 mit rund € 15 bis 20 Mio belasten. Die am norwegischen Standort installierte Produktionskapazität deckt den Eigenbedarf an Schmelzmagnesia außerhalb Chinas ab und macht den RHI Konzern unabhängig von chinesischen Lieferanten. Darüber hinaus ergibt sich aufgrund der hohen Qualität ein Alleinstellungsmerkmal bei den Kunden des Segmentes Stahl.

Schwierigkeiten im Schmelzbetrieb in Porsgrunn, Norwegen, führten zu einem Wertminderungsbedarf in Höhe von € 65,3 Mio.

Der Umsatz der Division Rohstoffe betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr € 274,4 Mio nach € 237,6 Mio im Jahr 2012. Davon entfielen € 236,2 Mio auf Lieferungen an die Divisionen Stahl und Industrial des RHI Konzerns und € 38,2 Mio auf externe Kunden (Vorjahr: € 188,5 Mio bzw. € 49,1 Mio). Das operative Ergebnis beinhaltet einen Ertrag aus Grundstücksverkäufen in Höhe von € 2,7 Mio und reduzierte sich infolge der Schwierigkeiten im Schmelzbetrieb in Norwegen von € 18,6 Mio auf € -7,8 Mio im Jahr 2013. Somit ging die operative Ergebnis-Marge im Vergleich zum Vorjahr von 7,8% auf -2,8% zurück. Der vorgenommene Impairmenttest infolge der überarbeiteten Annahmen für das Werk Porsgrunn, Norwegen, resultierte in einem Abwertungsbedarf in Höhe von € 65,3 Mio und reduzierte die EBIT-Marge um 23,8 Prozentpunkte auf -26,6%.

Segmentkennzahlen

in € Mio	2013	2012	Veränderung
Umsatzerlöse	274,4	237,6	15,5%
Außenumsatz	38,2	49,1	-22,2%
Innenumsatz	236,2	188,5	25,3%
Operatives Ergebnis	-7,8	18,6	-141,9%
Operative Ergebnis-Marge	-2,8%	7,8%	-10,6pp
EBIT	-73,0	25,7	-384,0%
EBIT-Marge	-26,6%	10,8%	-37,4pp

Im Zuge der Erweiterung des Produktionsportfolios im Rohstoffwerk in Dashiqiao, China, ermöglicht eine eingebaute Wasserkühlung die Produktion von Herzynit für den Einsatz in gebrannten Steinen für die Zementindustrie. Der Umbau erforderte einen

Wertminderungsaufwand in Höhe von € 1,7 Mio infolge von Kapazitätsanpassungen sowie Produkt- und Prozessoptimierungen.

Im Jahr 2013 wurde im Werk Hochfilzen, Österreich, mit der Planung und Errichtung einer Anlage zur Rückgewinnung der sogenannten „Feinberge" begonnen. Am Standort lagern rund 1,8 Mio Tonnen Reststoffe aus der Zeit, als im Werk Hochfilzen noch eine Flotationsanlage betrieben wurde. Mit der Errichtung dieser Anlage sollen diese Reststoffe wieder dem Produktionsprozess zugeführt werden und damit Kosten gesenkt sowie die Lebensdauer des Bergbaues verlängert werden. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für Ende 2014 geplant.

Marktseitig waren die Preise für extern zugekaufte Rohstoffe rückläufig. Aufgrund der weltweit geringen Nachfrage blieben auch die Preise für Exportlizenzen aus China unter dem Durchschnitt der letzten beiden Jahre. Für das Jahr 2014 erwartet RHI ein stabiles Preisniveau gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Bei den Energiepreisen setzten sich die regional teils stark unterschiedlichen Entwicklungen weiter fort. Der RHI Konzern konnte durch die Umstellung auf kostengünstigere Energieträger, speziell in China, Kostenreduktionen erzielen.

Finanz- und Vermögenslage

Investitionen

RHI erwarb im Jahr 2013 eine 69,6%-Beteiligung an der indischen Orient Refractories Ltd.

Im Jahr 2013 tätigte der RHI Konzern Investitionen in Höhe von € 139,3 Mio. Davon entfielen rund € 50 Mio auf den Erwerb des 69,6%-Anteils an der indischen Orient Refractories Ltd. (ORL) zur weiteren Stärkung der Position im Flow Control-Geschäft in den Emerging Markets. Weiters entfielen rund € 24 Mio auf Umweltinvestitionen und Behördenauflagen, rund € 7 Mio auf die Erweiterung der Produktionskapazitäten, rund € 58 Mio auf Instandhaltungs-, Reparatur- und Rationalisierungsmaßnahmen sowie auf sonstige Investitionen wie beispielsweise Spritzmaschinen für den Vertrieb, EDV-Systeme, sonstige immaterielle Vermögenswerte und Anzahlungen.

Geografisch stellt sich die Aufteilung der Investitionen wie folgt dar:

Investitionen

in € Mio	2013	2012	Veränderung
EMEA	76,2	155,2	-50,9%
Asien	56,7	14,4	293,8%
NAFTA	5,6	6,2	-9,7%
Südamerika	0,8	10,3	-92,2%
Investitionen	**139,3**	**186,1**	**-25,1%**

Cashflow und Liquidität

Der Free Cashflow erhöhte sich infolge gesunkener Investitionen deutlich.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit konnte aufgrund der Nettoeinzahlungen resultierend aus der Beendigung des US Chapter 11-Verfahrens in Höhe von € 24,8 Mio von € 161,1 Mio im Jahr 2012 auf € 171,5 Mio im Jahr 2013 gesteigert werden.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit reduzierte sich nach dem im Vorjahr erreichten Rekordniveau, vor allem resultierend aus der Erhöhung der eigenen Rohstoffversorgung, von € -165,9 Mio auf € -125,1 Mio im Jahr 2013, wobei sich der Verkauf von Anlagevermögen insbesondere von Grundstücken in der Türkei, Deutschland, Österreich und Chile mit in Summe € 6,9 Mio (Vorjahr: € 8,6 Mio) positiv niederschlug.

Der Free Cashflow erhöhte sich infolge der geringeren Investitionen von € -4,8 Mio im Jahr 2012 auf € 46,4 Mio im Jahr 2013.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund planmäßiger Tilgungen € -112,8 Mio nach € 47,8 Mio im Jahr 2012.

Die liquiden Mittel reduzierten sich infolge des negativen Cashflowsaldos in Höhe von € -66,4 Mio sowie der Auswirkungen der Wechselkursänderungen in Höhe von € -6,9 Mio von € 185,7 Mio im Vorjahr auf € 112,4 Mio zum Stichtag 31.12.2013.

Cashflow

in € Mio	2013	2012	Veränderung
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	171,5	161,1	6,5%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-125,1	-165,9	24,6%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-112,8	47,8	-336,0%
Cashflow	**-66,4**	**43,0**	**-254,4%**

Nettofinanzverschuldung und Finanzierung

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten entsprechen rund dem 1,6-fachen EBITDA des Jahres 2013.

Die Konzernbilanz zum 31.12.2013 weist Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 535,3 Mio (Vorjahr: € 604,2 Mio) aus. Nach Abzug der liquiden Mittel ergeben sich Netto-Finanzverbindlichkeiten von € 422,9 Mio (Vorjahr: € 418,5 Mio). Die Netto-Finanzverbindlichkeiten entsprechen dem rund 1,6-fachen EBITDA des Jahres 2013. Diese Kennzahl stellt auch die Covenants in den wesentlichen Kreditvereinbarungen des RHI Konzerns dar und führt bei einer Überschreitung des Wertes von 3,8 zu Neuverhandlungen der Kreditkonditionen. Die Überprüfung bezüglich der Einhaltung der Covenants erfolgt quartalsweise, berechnet anhand des EBITDAs der jeweils vier vorangegangenen Quartale. Der letzte verbliebene Kreditvertrag mit einer Default-Schwelle von 3,5 wurde per 31.12.2013 getilgt.

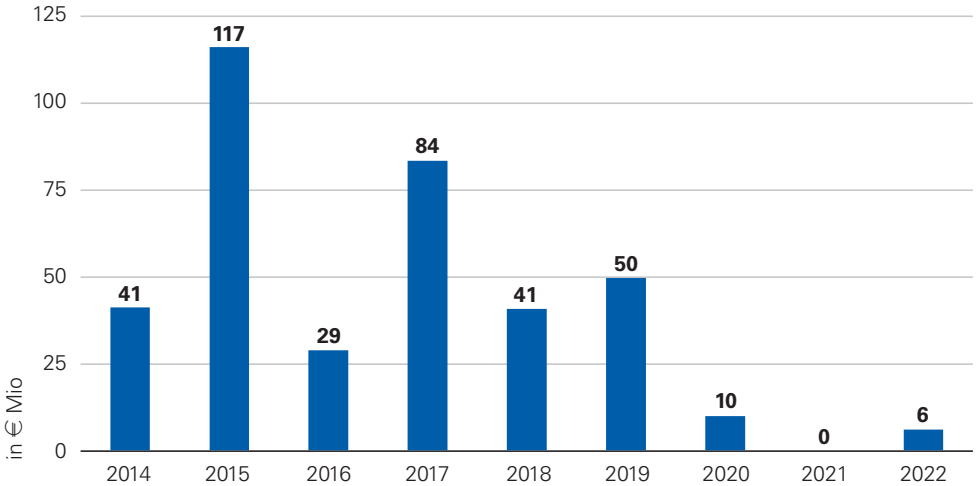
Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Zinssicherungen in Höhe von € 100 Mio abgeschlossen.

Im Jahr 2013 wurde das im Vorjahr begebene Schuldscheindarlehen in Höhe von € 130 Mio bilateral um weitere € 12 Mio mit einer Laufzeit von fünf Jahren aufgestockt. Zusätzlich wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinssicherungen in Höhe von € 100 Mio abgeschlossen. Um das niedrige Zinsniveau längerfristig zu sichern, wurde mittels Zinsswap eine variable Verzinsung in eine fixe Verzinsung getauscht. Betroffen hiervon waren Kredite mit einer Endlaufzeit zwischen den Jahren 2017 und 2019.

Somit waren zum 31.12.2013 nach Berücksichtigung der Zinssicherungen 54,6% (31.12.2012: 68,3%) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive des Schuldscheindarlehens mit einem Durchschnittszinssatz von 2,0% variabel und 45,4% (31.12.2012: 31,7%) mit einem Durchschnittszinssatz von 3,2% fix verzinst.

Bei den Finanzverbindlichkeiten weisen 15,9% eine Laufzeit über fünf Jahre, 51,7% eine Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren und 32,4% eine Laufzeit kleiner als ein Jahr auf. Die Tilgungsstruktur der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Schuldscheindarlehen sowie der für den langfristigen Teil enthaltene Tilgungsbeitrag im Jahr 2014 stellt sich zum 31.12.2013 wie folgt dar:

Tilgungsstruktur

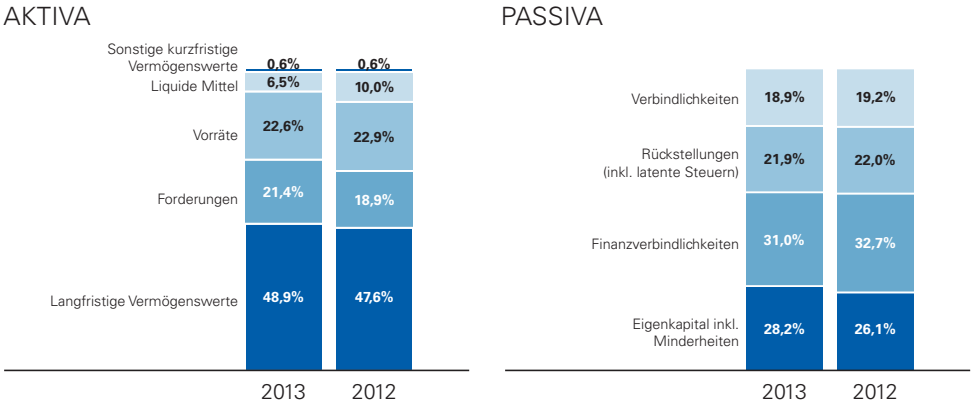


Der RHI Konzern verfügte am 31.12.2013 über Kreditlinien in Höhe von € 373,8 Mio bei in- und ausländischen Banken, hiervon waren € 262,3 Mio per Ende Dezember nicht gezogen (Vorjahr: € 273,0 Mio). Darüber hinaus war der Finanzierungsrahmen aus Forderungsverkäufen von € 85,0 Mio per 31.12.2013 zu 86,9% ausgenutzt (Vorjahr: 93,3%).

Bilanzstruktur und Eigenkapitalentwicklung

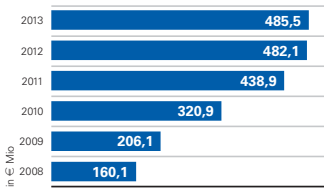
Die Bilanzsumme des RHI Konzerns reduzierte sich vor allem aufgrund eines geringeren Sachanlagevermögens infolge des für das Werk Porsgrunn, Norwegen, vorgenommenen Impairments sowie erfolgter Tilgungen von Bankverbindlichkeiten um 6,8% von € 1.849,6 Mio im Vorjahr auf € 1.724,0 Mio im Jahr 2013. Branchenbedingt ist die Bilanzstruktur der RHI durch eine relativ hohe Anlagenintensität und eine langfristige Finanzierungskomponente geprägt.

Bilanzstruktur



Das Working Capital, bestehend aus Vorräten und Lieferforderungen abzüglich Lieferverbindlichkeiten und erhaltener Anzahlungen, erhöhte sich leicht um 0,3% im Vergleich zum Vorjahr und betrug am Ende des Geschäftsjahres € 481,0 Mio (Vorjahr: € 479,6 Mio). Aufgrund des gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Umsatzes erhöhte sich die Working Capital Ratio, das Working Capital im Verhältnis zum Umsatz, von 26,1% auf 27,4% im Jahr 2013.

Eigenkapitalentwicklung



Das Eigenkapital des RHI Konzerns betrug zum Stichtag 31.12.2013 € 485,5 Mio nach € 482,1 Mio im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich infolge der gesunkenen Bilanzsumme von 26,1% auf 28,2% im Jahr 2013. Die Gearing Ratio reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 153,7% auf 151,1% im abgelaufenen Geschäftsjahr; ohne Berücksichtigung der langfristigen Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder entspricht dies einem leichten Anstieg von 86,8% auf 87,1%.

Der ROCE (Return on Capital Employed) berechnet sich aus EBIT minus Steuern bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Sachanlagen, Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte und das Working Capital) und misst, wie effektiv und profitabel ein Unternehmen mit seinem gebundenen Kapital umgeht. Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr stark gesunkenen EBIT reduzierte sich der ROCE von 11,6% im Jahr 2012 auf 7,3% im Jahr 2013.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

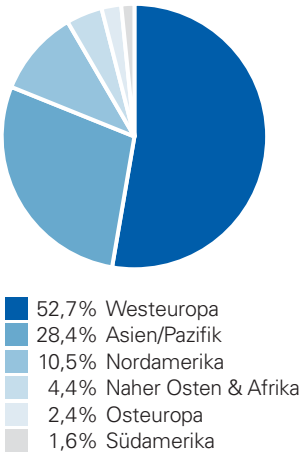
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind wichtige Werttreiber eines Unternehmens, die nicht unmittelbar aus der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz oder der Kapitalflussrechnung ablesbar sind, aber einen gewichtigen Anteil am Unternehmenserfolg ausmachen. Eine herausragende Marktposition sowie ein Wettbewerbs- bzw. Innovationsvorsprung werden durch das entsprechende Zusammenspiel von diversen immateriellen Faktoren generiert und manifestieren sich in den Finanzkennzahlen.

Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2013 erhöhte sich die Zahl der MitarbeiterInnen durch die Integration der indischen Orient Refractories Ltd. in den RHI Konzern von 7.917 auf 8.121. Lässt man diese Akquisition unberücksichtigt, so reduzierte sich der Mitarbeiterstand auf 7.648.

Von den 2013 in den vollkonsolidierten Gesellschaften des RHI Konzerns beschäftigten MitarbeiterInnen waren 52,7% in Westeuropa, 28,4% in Asien/Pazifik, 10,5% in Nordamerika, 4,4% im Nahen Osten und Afrika, 2,4% in Osteuropa und 1,6% in Südamerika tätig. In Österreich wurden 1.863 MitarbeiterInnen zum Jahresende 2013 beschäftigt.

MitarbeiterInnen nach Regionen



Diversität

Die Belegschaft der RHI setzt sich aus insgesamt 64 Nationen zusammen. Das durchschnittliche Alter der Beschäftigten beträgt rund 41 Jahre, wobei 62,4% der MitarbeiterInnen in die Altersgruppe der 30- bis 50-Jährigen fallen. Zur Gruppe der unter 30-Jährigen zählen 18,1% und zur Gruppe der über 50-Jährigen 19,5% der MitarbeiterInnen. Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit lag bei rund 11 Jahren, der weltweite Frauenanteil bei etwa 12%. Die Verringerung um zwei Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr ist auf den Erwerb der Produktionsstätte in Indien, mit traditionell männlichem Personal, zurückzuführen.

Die Verankerung des Themas Chancengleichheit im RHI Konzern wurde im Jahr 2013 weiter forciert. Ziel ist die optimale Nutzung des Potenzials beider Geschlechter zum langfristigen Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. So wurde beispielsweise ein Netzwerk zur Förderung des bereichsübergreifenden Austauschs der Technikerinnen gestartet und Projekte mit dem Ziel der Verbesserung des Karenzmanagements und der Kinderbetreuung initiiert. Im Rahmen der Personalauswahl unterstützte eine neu eingeführte Recruitingsoftware die Etablierung eines noch transparenteren Prozesses für alle Beteiligten. Beim Auftritt auf Karrieremessen lag der Fokus weiterhin auf dem verstärkten Sichtbarmachen weiblicher Role-Models aus technischen Berufen. Der Frauenanteil betrug auf Vorstandsebene per Ende des Geschäftsjahres 25%, sowie in der ersten bzw. zweiten Berichtsebene rund 3% bzw. 9%.

Ausbildung im RHI Konzern

Dem demografischen Wandel der Gesellschaft und dem damit einhergehenden Fachkräftemangel begegnet RHI mit einer ausgezeichneten Lehrlingsausbildung, die weit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgeht. So fördert RHI durch diverse Zusatzangebote wie beispielsweise Sprachkurse sowie Aufenthalte an ausländischen

Im Jahr 2013 arbeiteten MitarbeiterInnen aus 64 unterschiedlichen Nationen im RHI Konzern.

Standorten im Rahmen des Lehrlingsaustausches die Mobilität sowie die Jobchancen der Jugendlichen. Weitere Trainingsmaßnahmen umfassen soziale Kompetenz, Methoden moderner Produktionstechnik, Energieeffizienz, Arbeitssicherheit und allgemeine Betriebswirtschaft. Ziel ist es, den Bedarf an Fachkräften durch speziell für die jeweiligen Anforderungen ausgebildete Lehrlinge zu decken.

Im Jahr 2013 waren 237 Lehrlinge für RHI tätig.

Im Jahr 2013 waren 237 Lehrlinge in Österreich, Deutschland, Irland, Italien und der Schweiz beschäftigt, wovon rund 78% in technischen Lehrberufen arbeiteten. Der Frauenanteil konnte im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozentpunkte auf rund 17% gesteigert werden. RHI unterstützt diverse Initiativen, um Mädchen und Frauen für eine technische Karriere in der Industrie zu begeistern. So ist rund die Hälfte der weiblichen Auszubildenden innerhalb des RHI Konzerns in einem technischen Lehrberuf tätig.

Weiterbildung und Personalentwicklung

Das im Jahr 2012 eingeführte Personalentwicklungskonzept basiert auf folgenden sieben RHI Kernkompetenzen:

- Markt- und Kundenorientierung
- Strategisches Denken und Handeln
- Innovation und Veränderung
- Ergebnisorientierung
- Kooperation und Kommunikation
- Führung
- Diversität

Am konzernweiten Talenteprogramm, den RHI Future Circles, nahmen 102 MitarbeiterInnen teil.

Mit speziellen Programmen soll einerseits strukturierter Wissensaufbau und andererseits die Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden. So werden beispielsweise im konzernweiten Talenteprogramm, den RHI Future Circles, MitarbeiterInnen mit besonders hohem Entwicklungspotenzial gezielt individuell gefördert und auf zukünftige Aufgaben vorbereitet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahmen 102 Personen an den Programmen teil.

Des Weiteren werden im Rahmen von mehrmoduligen Entwicklungsprogrammen MitarbeiterInnen gezielt in ihrer Kompetenz und Position gestärkt. Diese wurden für die Bereiche Management/Leadership, Operations und Professionals etabliert und erfolgreich mit ersten Gruppen gestartet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr absolvierten die MitarbeiterInnen in Österreich im Schnitt rund 4,2 Weiterbildungstage pro Person.

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Für Unternehmen wird es zusehends wichtiger, gegenüber Angestellten, Kunden und anderen Geschäftspartnern die konsequente Integration der Arbeitssicherheit in die Unternehmensprozesse zu demonstrieren. Dies erfolgt durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Risiken und die sichere Gestaltung der Produktions- und Geschäftsprozesse.

RHI betreibt ganzheitliche Programme im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und der Steigerung des Wohlbefindens der MitarbeiterInnen. Die bereits seit vielen Jahren laufenden Initiativen, wie beispielsweise Gesundheitszirkel, Rückenschule, Ernährungsberatungen, Sicherheitstage, Vor-

sorgeuntersuchungen oder gemeinsame Sportprogramme, werden unter großer Beteiligung wahrgenommen.

Umgang mit Sozialpartnern

Die RHI AG sieht ihre ArbeitnehmervertreterInnen weltweit als Business Partner. So suchte der Vorstand der RHI AG unter anderem über die Teilnahme an den Betriebsratskonferenzen den aktiven Austausch. Der gegenseitige Umgang ist von Respekt und Offenheit geprägt. So gelingt es auch, schwierige Themen gemeinsam und zur größtmöglichen Zufriedenheit aller Beteiligten zu lösen.

Personalkennzahlen

	2013	2012	Veränderung
Mitarbeiterstand im Jahresdurchschnitt[1)]	8.285	8.019	3,3%
Mitarbeiterstand zum 31.12.	8.121	7.917	2,6%
Umsatz in € Mio	1.754,7	1.835,7	-4,4%
Umsatz pro Mitarbeiter in € 1.000	211,8	228,9	-7,5%
EBIT in € Mio	111,1	167,6	-33,7%
EBIT pro Mitarbeiter in € 1.000	13,4	20,9	-35,9%
Wertschöpfung in € Mio[2)]	525,4	564,7	-7,0%
Wertschöpfung pro Mitarbeiter in € 1.000	63,4	70,4	-9,9%
Personalaufwand in € Mio	414,3	397,1	4,3%
Personalaufwand pro Mitarbeiter in € 1.000	50,0	49,5	1,0%
Personalaufwand in % vom Umsatz	23,6%	21,6%	2,0pp

1) gewichtet nach Beschäftigungsgrad

2) Wertschöpfung: EBIT + Personalaufwand

Innovationen / Forschung & Entwicklung

Innovationsmanagement

Im Jahr 2013 wurde ein eigener Bereich „Innovations- und IP-Management" etabliert, um die Überführung von Ideen in marktfähige Produkte zu unterstützen.

Um die Wichtigkeit von Innovationen für den RHI Konzern zu unterstreichen, wurde im Jahr 2013 ein eigener Bereich „Innovations- und IP-Management" etabliert, der direkt dem Vorstandsvorsitzenden des Konzerns unterstellt ist. Zu den Hauptaufgaben des Bereiches zählen die Identifikation und Konkretisierung von Innovationspotenzialen, die Aufbereitung notwendiger Entscheidungsgrundlagen für die Umsetzung sowie die Unterstützung aller betroffenen Organisationseinheiten bei der Realisierung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr standen insbesondere die Gestaltung von Innovationsprozessen und deren Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung einer Innovationsstrategie im Mittelpunkt. Ein systematischer Innovationsprozess soll die Planung, Steuerung und Kontrolle der Überführung von Ideen in marktfähige Produkte unterstützen. Wesentliche Elemente dieses Prozesses sind das strukturierte Sammeln von Ideen, die Definition von objektiven Bewertungskriterien sowie die Analyse der Marktpotenziale. Zusätzlich sollen Innovationen mit einem umfassenden Patentschutz entsprechend abgesichert und die erworbenen Schutzrechte anschließend am Markt konsequent durchgesetzt werden.

Beispielhaft für das Jahr 2013 sind folgende Projekte zu erwähnen:

- die Umsetzung einer konzernweiten Innovations- und Ideenmanagement-Plattform, welche die Erfassung und Auswertung von Daten mittels einer adäquaten Softwarelösung ermöglicht
- der Einsatz von Mikrowellentechnologie in der Aufheizphase des Steinbrandes mit dem Ziel der Energieersparnis unter gleichzeitiger Eliminierung von Engpässen in der Produktion
- die Identifizierung aller potenziellen Absatzfelder für keramische Isolierwerkstoffe auch in „RHI-fremden" Geschäftsbereichen

Strategische Ansätze der Forschung und Entwicklung

RHI beschäftigt mehr als 160 MitarbeiterInnen im Bereich der Forschung und Entwicklung.

Der Konzernstrategie folgend wurden die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im abgelaufenen Berichtszeitraum konsequent fortgeführt. Das Technologiezentrum Leoben fungiert dabei als Drehscheibe in einem weltumspannenden Netzwerk aus WissenschaftlerInnen und MitarbeiterInnen aus diversen Fachabteilungen wie beispielsweise Produktmanagement, Marketing, Vertrieb, Produktion und Anwendungstechnik innerhalb des Konzerns sowie Rohstofflieferanten, technologieführenden Kundenunternehmen und Kooperationspartnern auf technischer, wissenschaftlicher und anwendungsspezifischer Ebene außerhalb des Konzerns. Die mehr als 160 internen Forschungs- und EntwicklungsmitarbeiterInnen können in diesem Netzwerk auf internationale ExpertInnen zugreifen und so zielgerichtet neue Lösungen, Produktkonzepte und Systeme erarbeiten und zur Marktreife führen.

Auf wissenschaftlicher Ebene arbeitete der RHI Konzern neben dem wichtigsten Kooperationspartner, der Montanuniversität Leoben, unter anderem mit folgenden Einrichtungen zusammen: ENSCI Limoges, Fraunhofer Gesellschaft, Joanneum Research, Karl-Franzens-Universität Graz, Slowakische Akademie der Wissenschaften, Technische Universität Graz, Technische Universität Wien, Universität Bayreuth. Zudem wurde mit wichtigen Leitkunden der Stahlindustrie in mehreren von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft geförderten Kompetenzzentren koope-

riert, beispielsweise mit voestalpine Stahl Donawitz, voestalpine Stahl Linz, Böhler Edelstahl, Siemens VAI und Ebner-Industrieofenbau.

Die wichtigsten Ziel- und Stoßrichtungen des Bereiches F&E haben sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht wesentlich verändert. Beispielhaft zu erwähnen sind:

- der Einsatz von recyclierten Rohstoffen bzw. die Erforschung neuer Methoden zur Recyclierung von im betrieblichen Einsatz kontaminierten Feuerfeststoffen
- die Suche nach neuartigen, energieeffizienten und emissionsschonenden Herstellmethoden für Rohstoffe
- der Einsatz neuartiger Werkstoffe und Werkstoffkombinationen
- die Erforschung von Hochtemperatur-Isolationsmaterialien zur effizienteren Energienutzung (Isolation von Hochtemperaturaggregaten)
- der optimierte Einsatz von nichtoxidischen Materialkomponenten
- der Einsatz von umweltfreundlichen Bindemittelsystemen
- die Weiterentwicklung von Spezialkeramiken wie isostatisch gepressten Bauteilen, komplexen gegossenen Bauteilen und Schieberverschlussplatten

Patente & Intellectual Property

Das Patentportfolio des RHI Konzerns besteht aus 120 aktiven Patentfamilien. Im Jahr 2013 wurden 25 Patenterstanmeldungen durchgeführt.

Das RHI Patentportfolio besteht aus mehr als 120 aktiven Patentfamilien. Mittels Patenten und Schutzmarken werden Produkte international abgesichert und Missbrauch der neuartigen Technologien und Produkte verhindert. Im Jahr 2013 wurden 25 Patenterstanmeldungen durchgeführt und werden das Portfolio in den kommenden Jahren entsprechend vergrößern. Dazu zählen unter anderem Patentanmeldungen bezüglich der Geometrie von feuerfesten Bauteilen, Zustellkonzepte für Kundenaggregate sowie die Zusammensetzung feuerfester Produkte. Aufgrund fortgeschrittener Projekte lässt sich eine Reihe an Patentanmeldungen auch im Jahr 2014 erwarten. RHI ist bestrebt, Neuentwicklungen weiterhin gezielt und systematisch auf Patentfähigkeit zu überprüfen, um Innovationen durch Schutzrechte abzusichern und die Marktposition zu festigen, in der heutigen Zeit ein immer wichtiger werdender Aspekt.

Umweltschutz und Energieeffizienz

Energieeffizienz ist eine der Kernaufgaben in der Arbeit des F&E-Bereiches.

Eine der Kernaufgaben des Bereiches Forschung und Entwicklung ist die Weiterentwicklung von Umweltschutz- und Energieeffizienzstandards im RHI Konzern. In enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachspezialisten werden Produktionsprozesse eingehend durchleuchtet und gemeinsam, auch jenseits geltender Grenzwerte, weiter verbessert.

Die Umsetzung der REACH-Verordnung (EG Nr. 1907/2006, „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“) sowie der CLP-Verordnung (EG Nr. 1272/2008, „Classification, Labelling and Packaging of Chemicals“) der Europäischen Union wird wie schon in den letzten Jahren vom Bereich Forschung und Entwicklung wahrgenommen. So wird die Registrierung verwendeter Chemikalien zentral durchgeführt, gesteuert und verwaltet.

Ein laufender Prozess des Bereiches F&E ist auch die Suche nach Alternativstoffen zu Chemikalien, die nach Umsetzung der Richtlinie innerhalb der EU nicht mehr verwendet werden dürfen bzw. als bedenklich eingestuft sind. Im Jahr 2013 betraf dies insbesondere verschiedene Bindemittel auf Kohlenstoffbasis sowie boroxidhaltige Zusätze, die vielfach als Sinterhilfsmittel in Fertigfabrikaten enthalten waren.

Im Bereich Energieeffizienz wurden Forschungsprojekte initiiert, die die energieintensiven Prozessschritte Trocknung, Härtung und Sinterung kritisch durchleuchten sollen. Mittels Simulationen und Modellierungen sollen die während dieser Temperaturbehandlungsschritte ablaufenden Reaktionen optimiert und somit der Energieverbrauch gesenkt werden.

Rohstoffentwicklung und Rückwärtsintegration

Der Bereich F&E unterstützt die Produktentwicklung insbesondere bei der Entwicklung neuer Produkte im Bereich der Rohstoffsubstitution.

In den Versuchsanlagen des Technologiezentrums Leoben wurden mehrere Schmelzmaterialien nach umfassenden phasentheoretischen Überlegungen und thermochemischen Berechnungen im Versuchsmaßstab hergestellt, analysiert und charakterisiert und vielversprechende Varianten an die Produktentwicklung übergeben. Daraus resultierte beispielsweise ein für Funktionalprodukte im Bereich Strangguss geeigneter Schmelzrohstoff, der auch zum Patent angemeldet wurde.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Bereich F&E befasst sich mit der Wiedereinführung von gebrauchten Feuerfestmaterialien und Reststoffen der keramischen Industrie in den Feuerfestkreislauf. Die Feuerfestmaterialien erfahren während ihres Einsatzes mannigfache chemische und physikalische Veränderungen. Ziel ist es, durch Kombination entsprechender Aufbereitungsmethoden sowie die Definition von Grenzwerten eine Erhöhung der Recyclingrate von aktuell 5,4 % zu erzielen. Darüber hinaus gilt es, bestehende und neu zu entwickelnde Aufbereitungsverfahren in geschickter Weise zu verknüpfen, um aus den gebrauchten feuerfesten Materialien die enthaltenen Wertstoffe zurückzugewinnen. Dabei sollen die sekundären Wertstoffe möglichst so wie originäre Feuerfestrohstoffe eingesetzt werden, ohne dass dabei die Eigenschaftswerte der daraus hergestellten feuerfesten Produkte in Mitleidenschaft gezogen werden.

Wassermodellierung

Um optimale Feuerfestlösungen anbieten zu können, führt RHI diverse Simulationen der kundenspezifischen Stahlströmungsverhältnisse durch.

Seit vielen Jahren werden bei RHI Computer-Simulationsrechnungen durchgeführt, um die Strömungsverhältnisse des flüssigen Stahles von der Stahlpfanne über den Tundish bis hin zur Erstarrung in der Kokille zu studieren und optimale Feuerfest- und Designlösungen für jeden Kunden anbieten zu können. Im Jahr 2013 wurden an den installierten Wassermodellen zahlreiche Versuche mit unterschiedlichsten Geometrien hinsichtlich Kundenaggregat und Feuerfestbauteil durchgeführt, was zu einer großen Anzahl von erfolgreich abgeschlossenen Kundenprojekten und zusätzlich zu sechs Patenterstanmeldungen im Bereich des Vergießens von Stahl führte. Diese betreffen unter anderem neuartige Bauformen von Pralltöpfen und Eintauchausgüssen sowie die Ausgestaltung von Pfannenböden zur verbesserten Ausbringung von Flüssigstahl.

Diesem Erfolg Rechnung tragend ist für das Jahr 2014 die Schaffung eines Modells zur Untersuchung von ISO-Produkten für Dünnbrammen- sowie Knüppel- und Vorblockanlagen geplant, um das gesamte Spektrum an Stranggießanlagen abdecken zu können. Weiters wird der Neuaufbau eines Modells zur Simulation von Schiebersystemen mit dem Ziel, das Prozessverständnis weiter zu vertiefen und Ergebnisse daraus in die Produktentwicklung fließen zu lassen, ins Auge gefasst.

Schulungszentrum für die Zementindustrie

Im Training Center Cement können Kunden aus der Zementindustrie in mehrtägigen Seminaren die Zustellung des Zementdrehrohrofens (an einem 1:1-Modell) mit Steinmaterialien und modernstem Zustellgerät sowie den Umgang mit monolithischen Materialien sehen, erlernen und üben. Das Training Center wurde aufgrund vermehrter Kundenanfragen im abgelaufenen Geschäftsjahr um ein Brennerlanzenmodell erweitert und fünf Installationskurse auf Russisch, Englisch, Französisch und Deutsch für Kunden aus 22 Zementwerken durchgeführt. Neben den Kundenseminaren wurden zudem auch zahlreiche RHI MitarbeiterInnen anwendungsspezifisch geschult. Zum Austausch neuester Erkenntnisse und Entwicklungen bietet der Bereich F&E zudem Feuerfestschulungen für MitarbeiterInnen aus anderen Fachbereichen des Konzerns an, die sich auch im Jahr 2013 großer Beliebtheit erfreuten.

Investitionen in die Innovationskraft und die Zukunft des Unternehmens

Die Forschungs- und Entwicklungskosten vor Förderungen und Aktivierungen betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr rund € 21 Mio und entfallen zu ca. 20% auf die Optimierung bestehender Produkte und Herstellverfahren sowie Prozessverbesserungen, zu ca. 40% auf die Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren, zu ca. 15% auf den Bereich der Basisforschung und zu ca. 25% auf Umweltschutz bzw. Energieeffizienz.

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betrugen im Jahr 2013 rund € 21 Mio.

Mit Ende 2013 waren im Bereich Forschung und Entwicklung mehr als 160 Personen beschäftigt, der Frauenanteil beträgt etwas mehr als 30%. Das F&E-Team in Leoben setzt sich aus KollegInnen aus 15 unterschiedlichen Nationen zusammen, wobei der Anteil an MitarbeiterInnen mit akademischem Abschluss rund 50% betrug.

Aus- und Fortbildung haben im Bereich F&E traditionell einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2013 wurden sieben weibliche und sechs männliche Lehrlinge in acht unterschiedlichen technischen Berufen ausgebildet. Ein deutliches Zeichen dafür, die zukünftig benötigten Personalressourcen intern auszubilden und mit dem bestmöglichen Fachwissen für die kommenden beruflichen Herausforderungen auszustatten.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsbericht

Im Jahr 2013 wurde zum zweiten Mal ein Nachhaltigkeitsbericht nach der Global Reporting Initiative veröffentlicht.

RHI veröffentlichte im Mai 2013 zum zweiten Mal einen Nachhaltigkeitsbericht nach der Global Reporting Initiative (GRI) 3.1. Im Zuge der externen Berichterstattung wurden Nachhaltigkeitsagenden im Unternehmen systematisiert, strukturiert aufbereitet und in diversen Unternehmensprozessen langfristig verankert. Die Nachhaltigkeitsperformance 2013 wird im Geschäftsbericht nur verkürzt dargestellt, ausführlichere Informationen enthält der Nachhaltigkeitsbericht 2013, der im 2. Quartal 2014 veröffentlicht wird.

Die RHI Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf dem Drei-Säulen-Modell, das Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft in Einklang bringt. Im Zentrum stehen eine nachhaltige Unternehmensführung im Zusammenhang mit allen Prozessen und Kundenanforderungen, eine verantwortungsbewusste Gewinnung und Nutzung von Ressourcen sowie die Wahrnehmung der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und den MitarbeiterInnen.

Stakeholderforum

Im Oktober 2013 veranstaltete RHI das zweite Stakeholderforum, an dem unternehmensexterne Personen aus unterschiedlichen Bereichen teilnahmen. Neben dem Dialog bezüglich der Anforderungen der Stakeholder sowie dem weiteren Nachhaltigkeitsprozess innerhalb des Konzerns lag der Schwerpunkt dieses Jahr auf der gemeinsamen Erarbeitung einer Materialitätsmatrix. Auf Basis einer Wesentlichkeitsanalyse wurden diverse Themen identifiziert und priorisiert. Je höher die Übereinstimmung in der Materialitätsmatrix – das heißt, je relevanter ein Thema für RHI und die Stakeholder ist –, desto stärker soll dieses in das künftige Nachhaltigkeitsmanagement einfließen.

Integriertes Management System

RHI ist an 27 von insgesamt 33 Produktionsstandorten nach ISO 9001:2008 und an 21 Produktionsstandorten nach ISO 14001:2004 zertifiziert.

Der RHI Nachhaltigkeitsprozess wird unterstützt durch das Integrierte Management System (IMS). Dieses gewährleistet eine einheitliche Steuerung von Managementsystemen in den Bereichen Qualität (ISO 9001), Umwelt (ISO 14001), Arbeitssicherheit und Gesundheit. RHI ist an 27 von insgesamt 33 Produktionsstandorten nach ISO 9001:2008 und an 21 Produktionsstandorten nach ISO 14001:2004 durch Lloyd's Register Quality Assurance, Wien, extern zertifiziert. Durch interne und externe Audits werden laufend Verbesserungspotenziale identifiziert und im Zuge des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses implementiert.

Im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein konzernweites Managementsystem nach OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series) eingeführt und bereits zwölf Produktionsstandorte in Europa, Asien und Amerika zertifiziert.

Weiters wurden im Jahr 2013 Befragungen zur Kundenzufriedenheit in der Stahlvertriebsregion Europa sowie im Geschäftsbereich Glas zu Themen wie Produkt- und Servicequalität, Nachhaltigkeit und Markentreue durchgeführt. Um die hohe Lieferqualität von Lieferanten nachhaltig sicherzustellen, wurden Audits bei strategisch wichtigen Lieferanten durchgeführt, um ein gegenseitiges Prozessverständnis bezüglich Produktion und Anwendung zu etablieren.

Umwelt und Energie

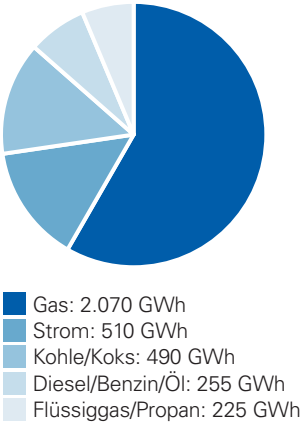
Der absolute Energieverbrauch des RHI Konzerns betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 3.550 Gigawattstunden (Vorjahr: 3.337). Die Steigerung von rund 6% im Vergleich zum Vorjahr lässt sich primär auf die erhöhte Eigenproduktion von Rohstoffen infolge der in den Vorjahren getätigten Investitionen zurückführen.

Der Schwerpunkt im Bereich Energiemanagement lag im Jahr 2013 auf der Implementierung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 in den deutschen Werken, um den Energieverbrauch nachhaltig zu verringern. Alle relevanten Standorte konnten den Nachweis erbringen, dass sie die Voraussetzungen für eine entsprechende Zertifizierung erfüllen. Diese wird im ersten Halbjahr 2014 durchgeführt. Danach soll der Roll-out an den übrigen Standorten des Konzerns erfolgen.

Die konzernweiten (direkten) CO_2-Emissionen betrugen im Jahr 2013 rund 1,48 Mio Tonnen (Vorjahr: 1,40). Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beruht auf der höheren Eigenproduktion von Rohstoffen bei gleichzeitig geringeren Rohmaterialzukäufen.

Im Jahr 2013 investierte der RHI Konzern rund € 23 Mio in Umweltmaßnahmen. Diese setzen sich aus Umweltinvestitionen, Abfallkosten und Serviceleistungen wie Zertifizierungen oder Beratungen zusammen. Die bedeutendsten Umweltprojekte im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Rauchgasreinigungsanlagen in Mainzlar, Deutschland, und Trieben, Österreich, die eine Nachverbrennung, Entschwefelung und Entstaubung beinhalten, sowie die Erneuerung der Teertränke in Radenthein, Österreich, mit in Summe rund € 14 Mio.

Energieverbrauch



Einsatz von sekundären Rohstoffen

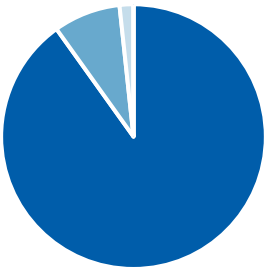
Der nachhaltige und intelligente Umgang mit Ressourcen hat für RHI einen hohen Stellenwert. So wurde im Jahr 2012 ein eigener Secondary Raw Materials Bereich etabliert, der bereichsübergreifend recyclingrelevante Themen initiiert und koordiniert.

Ziel ist es, einen Großteil der beim Kunden eingesetzten Feuerfestprodukte als hochwertige Recyclingrohstoffe wiederzuverwenden. Aufgrund chemischer Veränderungen der feuerfesten Materialien beim Einsatz im Kundenaggregat wird bisher nur ein bestimmter Teil des Ausbruchmaterials direkt für die Erzeugung feuerfester Materialien wiedergewonnen. RHI will diese ungenutzten Potenziale durch alternative Aufbereitungsmethoden wesentlich stärker ausschöpfen – dies ist auch ein strategischer F&E-Schwerpunkt.

Die Wiederverwertung von feuerfesten Materialien hat zahlreiche Vorteile. So wirkt sie einerseits knapper werdenden Ressourcen und steigenden Rohstoffpreisen entgegen und bewirkt andererseits auch eine maßgebliche Reduktion von CO_2-Emissionen sowie des Energieverbrauches.

Die Beschaffung sekundärer Rohstoffe wurde im Jahr 2013 sowohl regional als auch produktspezifisch ausgeweitet. Ebenso wurden neue Verarbeitungs- und Aufbereitungsmethoden entwickelt bzw. bestehende Prozesse weiterentwickelt. Auf Basis neuer Rezepturen konnte im Jahr 2013 ein höherer Anteil sekundärer Rohstoffe verarbeitet werden. So konnte im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 die Menge an eingesetzten Recyclingmaterialien von rund 72.500 Tonnen um 12,4% auf rund 81.500 Tonnen gesteigert werden. Das entspricht einem Recyclinganteil gemessen an der jährlichen Produktionsmenge von 5,4% nach 4,5% im Geschäftsjahr 2012. Dieser An-

CO_2-Emissionen



RHI hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 mindestens 200.000 Tonnen Recyclingmaterialien in der Produktion einzusetzen.

teil soll in den kommenden Jahren kontinuierlich gesteigert werden. RHI hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 mindestens 200.000 Tonnen Recyclingmaterialien in der Produktion einzusetzen.

Soziale Verantwortung

RHI unterstützt lokale Ausbildungsinitiativen, um die Arbeitsmarktfähigkeit junger Menschen zu erhöhen.

Der RHI Konzern will als Good Corporate Citizen an den Standorten einen positiven gesellschaftlichen Beitrag leisten und die Lebensumstände der MitarbeiterInnen als auch der Gemeinschaft verbessern. Basierend auf einer von der Austrian Development Agency (ADA) kofinanzierten Machbarkeitsstudie zum Thema „Employability" hat RHI gemeinsam mit dem Institut zur Cooperation bei Entwicklungsprojekten (ICEP), einer österreichischen Entwicklungsorganisation, Programme in Mexiko sowie der Türkei gestartet, um die Ausbildung und Arbeitsmarktfähigkeit junger Menschen nachhaltig zu verbessern. So wurden, jeweils in Kooperation mit lokalen Partnern, in Ramos Arizpe, Mexiko, Lehrgänge zum Industriemechaniker und Industrieelektriker gegründet und die Anpassung der technischen und praktischen Ausbildung an drei Berufsgymnasien in Eskisehir, Türkei, an den Arbeitsmarktbedarf gestartet. Beide Projekte werden von der Austrian Development Agency gefördert. In Indien unterstützt RHI vor allem lokale Ausbildungsinitiativen.

An den europäischen Standorten ist RHI eng mit den Kommunen verbunden und leistet durch die Förderung von Hilfsorganisationen sowie Sportvereinen einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung des lokalen Gemeinwesens.

Risikomanagement, Rechnungslegung & internes Kontrollsystem

Risikomanagement-Prozess

Die Bedeutung eines funktionsfähigen Risikomanagements für die Unternehmenssteuerung hat in den letzten Jahren für RHI als global agierenden Konzern ständig zugenommen. Seit der Einführung des strukturierten Prozesses im Jahr 2009 wurde dieser laufend verbessert, mit dem Ziel, einen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Basierend auf der systematischen Erfassung und Bewertung von Risiken und Chancen durch die Geschäftsverantwortlichen sollen risikobewusste Entscheidungen im Einklang mit der vorgegebenen Risikopolitik der RHI ermöglicht werden.

Das zentrale Risikomanagement ist im Finanzbereich angesiedelt und ist für den Risikomanagement-Prozess und dessen Weiterentwicklung verantwortlich. Zwecks Entwicklung einer zusammenhängenden Risikokultur werden den Teilnehmern am Risikomanagement-Prozess einheitliche Methoden und umfassende Hilfestellungen (Schulungen, Richtlinien) für die Erfassung und Bewertung von Risiken und Chancen angeboten sowie eine professionelle Software zur Verfügung gestellt.

Risiken und Chancen werden konzernweit folgenden Risikofeldern zugeordnet: Strategie, Absatz/Sales, Operations, Supply Chain, Compliance, Legal & Taxes, Finance und Corporate.

Im Jahr 2013 wurde der Wirtschaftsprüfer erstmalig beauftragt, die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements zu evaluieren. Dieser hat das Risikomanagement zum 30.09.2013 auf Basis des von der RHI gewählten Referenzmodells (ISO 31.000:2009) für funktionsfähig beurteilt.

Risikofeld: Strategie

Der RHI Konzern erwirtschaftet bereits rund 57% des Umsatzes in den Emerging Markets. Die verfolgte Expansionsstrategie in den Wachstumsmärkten ist durch spezifische Markt- bzw. Länderrisiken gekennzeichnet, welche durch Streuung, Monitoring und die Nutzung von lokalem Know-how gesteuert werden. Der finanzielle Erfolg der getätigten Investitionen zur Erhöhung des Eigenversorgungsgrades an Magnesiarohstoffen auf 80% hängt in hohem Maße von der weiteren Preisentwicklung von Sinter- bzw. Schmelzmagnesia an den Weltmärkten ab. Somit ergibt sich ein Risiko hinsichtlich des Preisverfalles der relevanten Rohstoffe. Zusätzlich reduziert sich infolge höherer Fixkosten die Flexibilität, um auf Marktschwankungen entsprechend reagieren zu können.

Risikofeld: Absatz/Sales

Die Kundenindustrien des RHI Konzerns zeigen eine über dem Durchschnitt liegende Sensitivität gegenüber Wirtschaftsschwankungen. Die weitere Wirtschaftsentwicklung und die damit einhergehende Nachfrage der Kundenindustrien bleibt die größte Unsicherheit in diesem Bereich. Zudem wird das Wachstum in den Emerging Markets hinter den hohen Wachstumsraten der Vergangenheit zurückbleiben. Die Beruhigung der politischen Situation im Nahen Osten wird hingegen als Chance wahrgenommen.

Risikofeld: Operations

Die Sicherheit und Verfügbarkeit der Produktionsanlagen stellt für RHI als anlagenintensives Unternehmen ein wesentliches Risiko dar, das seit Jahren mit „Risk Control-Programmen“ und optimierten Wartungs- und Versicherungskonzepten erfolgreich gesteuert wird. Ebenso stellt eine weitere Verschärfung der Emissionsbeschränkungen

ein hohes Risiko dar. Die Risiken im Zusammenhang mit der Auslastung vorhandener Kapazitäten infolge einer reduzierten Nachfrage nach Feuerfestprodukten wurden mit einer Reihe an Maßnahmen (erhöhte Flexibilisierung, Werksschließung in Duisburg) reduziert, sind jedoch weiterhin präsent. Ein weiteres wesentliches Risiko für den RHI Konzern resultiert aus einem zusätzlichen Impairmentbedarf sowie etwaigen Schließungskosten für das Werk Porsgrunn, Norwegen, sollte mittelfristig keine nachhaltige Profitabilität sichergestellt werden können.

Risikofeld: Supply Chain

Als weltweit tätiges Produktionsunternehmen ist RHI der Entwicklung auf den globalen Beschaffungsmärkten ausgesetzt. Insbesondere Preisschwankungen auf den Rohstoff-, Energie- und Transportmärkten stellen für den Konzern einen wesentlichen Risikofaktor dar. Diese Unsicherheiten werden durch den Abschluss langfristiger Lieferverträge reduziert und momentan nicht als bedrohlich gesehen.

Risikofeld: Compliance, Legal & Taxes

Wie viele andere international agierende Konzerne ist RHI mit steigenden regulatorischen Herausforderungen konfrontiert. Die Risiken, die aus der Nicht-Einhaltung von internen oder externen Richtlinien resultieren, können nicht nur erhebliche finanzielle Schäden, sondern auch hohe Reputationsschäden nach sich ziehen. Um diesen steigenden Risiken zu begegnen, wurden Maßnahmen wie die Einführung eines Code of Conduct und einer Compliance-Richtlinie getroffen und Compliance-Schulungen durchgeführt. Zusätzlich könnten sich Steuer- und Betriebsprüfungen sowie die Umstellung von Geschäftsmodellen negativ auf den Konzern auswirken.

Risikofeld: Finance

Finanzrisiken fließen in das unternehmensweite Risikomanagement der RHI ein und werden zentral von Group Treasury gesteuert. Keines der nachstehenden Risiken stellt ein für den RHI Konzern wesentliches Risiko dar:

Im RHI Konzern ist das Kreditrisiko hauptsächlich auf operative Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen. Um dem mit dem Grundgeschäft einhergehenden Ausfallsrisiko zu begegnen, werden Forderungen durch Kreditversicherungen oder bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) so weit als möglich abgesichert, auch wenn die Bonität der Vertragspartner erstklassig ist. Die Kredit- und Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht und für eingetretene und erkennbare Risiken werden entsprechende Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung ausgerichtet und wird bei RHI zentral gesteuert und laufend überwacht. Der aus der Budget- und Mittelfristplanung ermittelte Liquiditätsbedarf wird durch den Abschluss von geeigneten Finanzierungsvereinbarungen gesichert. Diese Linien wurden mit verschiedenen österreichischen und internationalen Banken abgeschlossen, um die Bankenunabhängigkeit zu gewährleisten. Die Gesellschaften des RHI Konzerns sind in einen durch das zentrale Treasury geführten und mit Finanzierungslimiten versehenen Clearing-Prozess eingebunden, um den Fremdfinanzierungsbedarf für den Gesamtkonzern zu minimieren.

Ein Fremdwährungsrisiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle (operative Tätigkeiten, Investitionen, Finanzierungen) in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft vorliegen. Diese werden auf Konzernebene überwacht und

hinsichtlich Absicherungsmöglichkeiten analysiert. Die Entscheidungsgrundlage für den Einsatz von Absicherungsinstrumenten ist die Nettoposition des Konzerns in der jeweiligen Währung.

Für folgende Währungen bestanden im Jahr 2013 Sicherungsgeschäfte:
- US-Dollar (Forderungsüberhang der RHI AG)
- Chinesischer Renminbi (Intercompany Finanzierungen der chinesischen Töchter in Euro und US-Dollar)
- Norwegische Krone (Intercompany Finanzierung der RHI Normag in Euro)
- Indische Rupie (Intercompany Finanzierungen der indischen Töchter in Euro, teilweise Sicherung des Kaufpreises der Orient Refractories Ltd.)

Zum 31.12.2013 bestanden folgende noch offene Sicherungspositionen:
- US-Dollar (Volumen: USD 35 Mio, Forderungsüberhang der RHI AG, funktionale Währung: Euro)
- Chinesischer Renminbi (Volumen: € 41,7 Mio, Verbindlichkeitsüberhang aus Intercompany Finanzierungen, funktionale Währung: chinesischer Renminbi)
- Indische Rupie (Volumen: € 6,2 Mio, Verbindlichkeitsüberhang aus Intercompany Finanzierungen, funktionale Währung: indische Rupie)

Das Zinsrisiko im RHI Konzern steht hauptsächlich im Zusammenhang mit variabel verzinsten Finanzierungsinstrumenten, die zu Schwankungen in Ergebnis und Zahlungsströmen führen können. Der RHI Konzern unterliegt überwiegend Zinsrisiken in der Eurozone. Im Jahr 2013 wurden Zinssicherungen in Höhe von € 100 Mio abgeschlossen, um das niedrige Zinsniveau zu sichern. Mittels Zinsswap wurde eine variable Verzinsung in eine fixe Verzinsung getauscht. Betroffen hiervon waren Kredite mit einer Endlaufzeit größer 2016.

Risikofeld: Corporate

Dieses Risikofeld deckt alle sonstigen wesentlichen Unternehmensbereiche wie Personal, IT, Sicherheit und Organisation ab. RHI ist als weltweites Unternehmen allen üblichen Corporate Risiken, wie beispielsweise Datensicherheit oder dem Ausfall von EDV-Systemen, ausgesetzt, die mit geeigneten Maßnahmen gesteuert werden. In diesem Bereich wird die Chance durch verbesserte, kundenorientiertere Unternehmensprozesse zur verstärkten Marktausrichtung besonders hervorgehoben.

Rechnungslegungsprozess

Der Konzernrechnungslegungsprozess gliedert sich bei RHI auf aggregierter Ebene in Erstellung, Konsolidierung, Prüfung und Veröffentlichung. Die Konzernunternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene IFRS-Einzelabschlüsse gemäß den im RHI Konzernhandbuch für Rechnungslegung festgehaltenen Regeln und Vorgaben. Im Konzernhandbuch werden unter anderem ein einheitlicher Kontenplan sowie Bewertungs- und Ausweisregelungen festgelegt. Die IFRS-Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen, die überwiegend mittels SAP erstellt werden, sind die Ausgangsbasis für die Weiterverarbeitung im zentralen Konzernrechnungswesen. Die Erstellung des Konzernabschlusses obliegt der Abteilung Konsolidierung, deren Aufgaben- und Verantwortungsbereiche im Wesentlichen die Betreuung der Datenmeldungen der Konzernunternehmen, die Durchführung der Konsolidierungsmaßnahmen und die Analyse der Konzernabschlussdaten sowie die Erstellung von Finanzberichten umfassen. Der Konsolidierungsprozess ist in einer Richtlinie beschrieben, die einen zusammenfassenden Überblick zum Ablauf der Erstellung des Konzernabschlusses mittels Hyperion Finan-

cial Management und den Qualitätssicherungsmaßnahmen vermittelt. Zusätzlich zu den umfangreichen und automatisierten Kontrollen in Form von Validierungen werden durchgehend umfassende manuelle Kontrollen hinsichtlich der Plausibilität und Vollständigkeit der Finanzinformationen durchgeführt. Die Informationen des internen und externen Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich für das Berichtswesen abgestimmt. Bei der Beurteilung der Risiken des Rechnungslegungsprozesses und der Feststellung von Kontrollen wird auf jene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung besonderes Augenmerk gelegt, welche die nachhaltigsten Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung des RHI Konzerns haben könnten. Dies sind insbesondere das Anlagevermögen, die Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Personalrückstellungen. Adressaten der vom Corporate Controlling erstellten internen Finanzberichte sind in erster Linie der Vorstand und leitende Angestellte auf monatlicher Basis und der Aufsichtsrat der RHI AG. Im Rahmen der verpflichtenden externen Berichterstattung werden Zwischenberichte bzw. Halbjahresfinanzberichte gemäß IAS 34 und Jahresfinanzberichte/Geschäftsberichte erstellt und veröffentlicht.

Internes Kontrollsystem

In der RHI bestehen Richtlinien zum internen Kontrollsystem (IKS), welche die Risiken des Konzerns adressieren und präventiv wirksame Maßnahmen definieren. Die Richtlinien wurden vom Vorstand vorgegeben und sind konzernweit eingeführt. Die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des IKS liegt beim jeweils zuständigen zentralen und lokalen Management. Zusätzlich erfolgt auf Konzernebene in regelmäßigen Abständen eine Prüfung dieser internen Kontrollen. Das Risikoportfolio wird jährlich auf notwendige Anpassungen geprüft. Die Umsetzung und Einhaltung der Richtlinien wird von der an den Vorstand berichtenden Stabstelle Group Audit geprüft. Aus der konzernweiten Risikobewertung aller Unternehmensaktivitäten wird der jährliche Revisionsplan abgeleitet, vom Vorstand genehmigt und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates berichtet. Ergebnisse der Prüfungen der Wirksamkeit des IKS werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Im Jahr 2013 wurde insgesamt zweimal zur Wirksamkeit des IKS an den Prüfungsausschuss und einmal an den Aufsichtsrat berichtet. Die zum IKS gehörenden Richtlinien des RHI Konzerns folgen den grundsätzlichen Strukturen des international anerkannten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission).

Wesentliche Elemente des IKS sind die regelmäßige Prüfung der Einhaltung des institutionalisierten 4-Augen-Prinzips, der Funktionstrennung und definierte Kontrollschritte zur Überwachung und Kontrolle der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit (wie beispielsweise Schutz des Vermögens vor Verlust und Schäden von Malversation), die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften. Im Frühjahr 2013 setzte RHI einen konzernweit gültigen Code of Conduct in Kraft. Darin bekennt sich der Konzern nicht nur zu Einhaltung gesetzlicher Compliance-Anforderungen, sondern tritt auch klar für darüber hinaus gehende ethische Standards ein. Dieser Code of Conduct wurde in neun Sprachen übersetzt und an alle MitarbeiterInnen weltweit verteilt. Die Implementierung wurde von intensiven Schulungen und Kommunikationsmaßnahmen begleitet, die auch im Jahr 2014 fortgesetzt werden. Als weitere Maßnahme wurde der Code of Conduct auch in bestehende Verträge mit Handelsagenten und anderen Vertretern integriert, um korrektes Verhalten auch bei einem indirekten Marktauftritt zu gewährleisten.

Angaben gemäß § 243a UGB

Zusammensetzung des RHI Kapitals, Aktiengattungen, Beschränkungen und Rechte

Zum 31.12.2013 bestand das Grundkapital der RHI AG in Höhe von € 289.376.212,84 (31.12.2012: € 289.376.212,84) aus 39.819.039 (31.12.2012: 39.819.039) Stück auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stückaktien. Es waren ausschließlich Aktien dieser Gattung begeben. Jede RHI Aktie berechtigt zu einer Stimme. Es existieren keine RHI Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte der RHI Aktien, auch aus Vereinbarungen zwischen Aktionären, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am RHI Kapital

Zum 26.02.2014 waren RHI folgende Investoren mit bedeutender Beteiligung bekannt: MS Privatstiftung, Österreich mit einer Beteiligung größer 25%, Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH mit größer 5% und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH mit größer 5%. Das Stimmrecht der Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH wird gemeinsam ausgeübt. Somit beträgt der gemeinsame Stimmrechtsanteil der beiden Gesellschaften mehr als 10%.

Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes zur Aktienausgabe

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 30.04.2010 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 169 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital ohne weitere Zustimmung der Hauptversammlung bis zum 30.04.2015 – auch in mehreren Tranchen – gegen Bareinlagen um bis zu € 43.406.425,75 durch Ausgabe von bis zu 5.972.855 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzusetzen.

Mitarbeiterbeteiligungsaktion „4 plus 1“

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 03.05.2013 wurde der Gesellschaft die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs 1 Z 4 AktG im Umfang von bis zu 12.000 Stückaktien, dies entsprach zum Zeitpunkt der Beschlussfassung 0,03% des Grundkapitals der Gesellschaft, zum Börsekurs am Tag der Ausübung der Ermächtigung zur Ausgabe an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung, leitende Angestellte und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen der Gesellschaft im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsaktion „4 plus 1“ erteilt. Die Geltungsdauer der Erwerbsermächtigung beträgt 18 Monate ab dem Tag der Beschlussfassung.

Bedeutende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden

Im Juli 2012 hat RHI ein Schuldscheindarlehen in Höhe von € 130 Mio begeben, das im Juli 2013 bilateral um € 12 Mio aufgestockt wurde. Der Schuldscheindarlehensvertrag beinhaltet neben den sich aus dem Gesetz ergebenden Kündigungsgründen unter anderem einen Kündigungsgrund für den Fall, dass eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen die direkte oder indirekte Kontrolle über mehr als 50% der Aktien oder der Stimmrechte an der Darlehensnehmerin erwirbt. Kontrolle in diesem Sinn bedeutet das Recht, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder der Darlehensnehmerin bestellen zu können oder die Mehrheit der Stimmrechte in der Hauptversammlung oder das vertragliche Recht innezuhaben, die Geschäftspolitik der Darlehensnehmerin zu bestimmen. Die Darlehensgeber können bei Vorliegen die-

ses Kündigungsgrundes ihre Darlehensforderung mit sofortiger Wirkung fällig stellen und die unverzügliche Rückzahlung des Kapitalbetrages inklusive aufgelaufener Zinsen sowie eventueller zahlbarer sonstiger Beträge verlangen.

Für weitere wesentliche Kreditlinien und Kredite mit einem Finanzierungsvolumen von rund € 222 Mio stellt ein Change of Control einen Kündigungsgrund für die Kreditgeber dar.

Es gibt eine Entschädigungsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und einem Vorstandsmitglied für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Bestimmungen betreffend Ernennung und Abberufung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes ist im § 75 AktG geregelt. Ergänzend hierzu bestimmt die Satzung im § 8, dass der Vorstand aus zwei, drei, vier oder fünf Personen besteht.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern.

Ausblick

Im Oktober 2013 veröffentlichte die World Steel Association ihren Ausblick hinsichtlich der Entwicklung der Stahlnachfrage im Jahr 2014. So wird erwartet, dass sich das Wachstum des globalen Stahlverbrauches von 3,1% im Jahr 2013 auf 3,3% im Jahr 2014 beschleunigt. Während das Wachstum der vergangenen Jahre insbesondere durch die starke Nachfrageentwicklung in den Emerging Markets getrieben war, wird für das Jahr 2014 eine Erholung der Stahlnachfrage in den entwickelten Volkswirtschaften erwartet. Hier soll der Stahlverbrauch nach zwei rückläufigen Jahren wieder ein Wachstum aufweisen und von -1,6% im Jahr 2013 auf 1,7% ansteigen. Zu dieser Entwicklung soll insbesondere die Erholung der Stahlnachfrage in Europa beitragen. So wird aufgrund der Erholung der Konjunktur in der Europäischen Union nach einem Rückgang von 3,8% im Jahr 2013 ein Wachstum von 2,1% erwartet. Im Gegensatz dazu soll sich die Stahlnachfrage in den Emerging Markets, und hier insbesondere in China, abkühlen. Es wird erwartet, dass sich die Wachstumsrate des Stahlverbrauches von 4,9% im Jahr 2013 auf 3,8% im Jahr 2014 verlangsamt. Trotz des Rückganges sollte das Nachfragewachstum somit deutlich über jenem der entwickelten Volkswirtschaften bleiben. Die Division Stahl ist optimistisch, an einer entsprechenden konjunkturellen Erholung in Europa zu partizipieren und das Geschäft insbesondere in der Region Asien/Pazifik durch die weitere Integration der indischen Orient Refractories Ltd. in den RHI Konzern auszubauen. Der Vorstand der RHI AG erwartet deshalb einen Umsatzanstieg der Division Stahl gegenüber dem Vorjahr.

Mit der fortschreitenden Erholung der Bauindustrie, insbesondere in den USA, sollte der Geschäftsbereich Zement/Kalk im Jahr 2014 einen leicht besseren Umsatz- und Ergebnisbeitrag als im Jahr 2013 erzielen. Viele Kunden des Geschäftsbereiches Nichteisenmetalle strichen im abgelaufenen Geschäftsjahr infolge gesunkener Metallpreise Investitionen in Milliardenhöhe in die weitere Erschließung von Rohstoffvorkommen. In der Glasindustrie konnte gegen Ende des Jahres 2013 eine leichte Verbesserung des Marktumfeldes beobachtet und vermehrte Kundenanfragen bearbeitet werden. Sollte sich der mehrjährige Reparaturstau in der Flachglasindustrie auflösen, wird für das Jahr 2014 ein verbesserter Umsatz- und Ergebnisbeitrag des Geschäftsbereiches Glas erwartet. Nach einem schwachen Geschäftsjahr 2013 infolge der geringen Investitionstätigkeit der relevanten Kundenindustrien sollte der Geschäftsbereich Umwelt, Energie, Chemie den Umsatz im Jahr 2014 deutlich steigern. Für RHI ergeben sich insbesondere im Bereich der Gasverflüssigung Wachstumschancen.

Die Schwierigkeiten im Schmelzbetrieb in Porsgrunn, Norwegen, werden das operative Ergebnis des Jahres 2014 mit € 15 bis 20 Mio belasten. Der Vorstand der RHI AG wird den Erfolg der eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung des Produktionsprozesses kontinuierlich überprüfen und Ende des Jahres 2014 die weitere Zukunft des Werkes evaluieren.

Zusammenfassend erwartet RHI für das Jahr 2014 in einem stabilen makroökonomischen Umfeld und bei gleichbleibenden Fremdwährungskursen ein Umsatzwachstum von rund 3% gegenüber dem Jahr 2013 sowie eine operative Ergebnis-Marge inklusive der negativen Effekte aus Norwegen zwischen 8% und 9%. Im Jahr 2014 wird der RHI Konzern Investitionen in Höhe von rund € 75 Mio tätigen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Dem Vorstand der RHI AG sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten.

Wien, am 26.02.2014

Der Vorstand

Franz Struzl
CEO
CSO Division Industrial
CTO F&E

Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO

Franz Buxbaum
COO

Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Konzernabschluss 2013

Konzernbilanz

zum 31.12.2013

in € Mio	Anhang	31.12.2013	31.12.2012[1)]
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(1)	543,7	625,8
Firmenwerte	(2)	34,5	17,4
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(3)	79,6	59,0
Anteile an assoziierten Unternehmen	(4)	18,2	14,1
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(5)	37,1	34,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(6)	9,1	9,9
Aktive latente Steuern	(7)	121,4	119,5
		843,6	**880,2**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(8)	389,4	423,2
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	(9)	368,6	349,4
Forderungen aus Ertragsteuern	(10)	7,8	6,9
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(11)	2,2	4,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(12)	112,4	185,7
		880,4	**969,4**
		1.724,0	**1.849,6**
PASSIVA			
Eigenkapital			
Grundkapital	(13)	289,4	289,4
Konzernrücklagen	(14)	185,9	192,0
Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG		475,3	481,4
Nicht beherrschende Anteile	(15)	10,2	0,7
		485,5	**482,1**
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(16)	362,1	390,7
Passive latente Steuern	(7)	17,4	10,2
Personalrückstellungen	(17)	312,9	327,2
Sonstige langfristige Rückstellungen	(18)	4,1	3,7
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(19)	7,9	5,2
		704,4	**737,0**
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(16)	173,2	213,5
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(11)	0,3	2,3
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(20)	291,8	310,7
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(21)	25,7	38,5
Kurzfristige Rückstellungen	(22)	43,1	65,5
		534,1	**630,5**
		1.724,0	**1.849,6**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Konzernanhang im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

in € Mio	Anhang	2013	2012
Umsatzerlöse	(23)	1.754,7	1.835,7
Umsatzkosten	(24)	-1.374,2	-1.433,0
Bruttogewinn		**380,5**	**402,7**
Vertriebskosten	(25)	-118,2	-120,2
Verwaltungsaufwendungen	(26)	-117,7	-115,0
Sonstige Erträge	(27)	7,9	12,5
Sonstige Aufwendungen	(28)	-25,7	-15,6
Operatives Ergebnis		**126,8**	**164,4**
Wertminderungsaufwendungen	(29)	-65,3	0,0
Restrukturierungserträge	(30)	0,0	7,1
Restrukturierungsaufwendungen	(31)	-26,4	-3,9
Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren	(32)	76,0	0,0
Betriebsergebnis (EBIT)		**111,1**	**167,6**
Zinserträge	(33)	2,5	3,3
Zinsaufwendungen	(34)	-21,2	-18,5
Übriges Finanzergebnis	(35)	-11,1	-6,1
Finanzergebnis		-29,8	-21,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(4)	8,0	5,3
Ergebnis vor Ertragsteuern		**89,3**	**151,6**
Ertragsteuern	(36)	-26,6	-38,1
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		**62,7**	**113,5**
Ergebnis nach Ertragsteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(37)	**0,7**	**0,0**
Ergebnis nach Ertragsteuern		**63,4**	**113,5**
davon Anteile der Aktionäre der RHI AG		62,6	113,4
davon nicht beherrschende Anteile		0,8	0,1
in €			
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	(45)	1,57	2,85
davon fortgeführte Geschäftsbereiche		1,55	2,85
davon aufgegebene Geschäftsbereiche		0,02	0,00

Alle Posten bis zum und einschließlich des operativen Betriebsergebnisses beinhalten keine Wertminderungsaufwendungen und Restrukturierungseffekte sowie kein Ergebnis aus US Chapter-11 Verfahren.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

in € Mio	2013	2012[1)]
Ergebnis nach Ertragsteuern	**63,4**	**113,5**
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		
Währungsumrechnungsdifferenzen		
Unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	-40,9	0,1
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund des Abgangs von Tochterunternehmen	-0,1	-2,6
Marktbewertung von Cashflow Hedges		
Unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	0,6	0,0
Latente Steuern auf unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	-0,2	0,0
Umgliederung Rücklagen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,1	0,0
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten		
Unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	0,5	0,0
Latente Steuern auf unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	-0,1	0,0
Umgliederung Rücklagen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	-7,1
Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	**-40,1**	**-9,6**
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	0,2	-42,5
Latente Steuern auf die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-0,8	11,7
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	**-0,6**	**-30,8**
Gesamtergebnis	**22,7**	**73,1**
davon Anteile der Aktionäre der RHI AG	23,8	73,0
davon nicht beherrschende Anteile	-1,1	0,1

Erläuterungen zur Darstellungsänderung finden sich im Konzernanhang im Abschnitt „Erstmalige Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards".

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Konzernanhang im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

in € Mio	Anhang	2013	2012
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		62,7	113,5
Anpassungen für			
Ertragsteuern		26,6	38,1
planmäßige Abschreibungen auf Sachanlage- und immaterielles Vermögen		72,1	61,8
Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlage- und immaterielles Vermögen		78,4	1,8
Wertaufholungen auf Sachanlagen		0,0	-1,8
Wertaufholungen von Finanzanlagen		-0,4	-1,6
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		-2,4	-7,1
Gewinne aus dem Abgang von Tochterunternehmen		0,0	-7,3
Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren		-76,0	0,0
Zinsergebnis		18,7	15,2
realisierte Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten		0,0	-7,1
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-8,0	-5,3
sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge		49,9	23,3
Veränderung der Vermögenswerte und Schulden			
Vorräte		24,6	6,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-24,9	25,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		0,1	-8,0
Rückstellungen		-26,9	-20,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-2,5	-33,5
Sonstige Verbindlichkeiten		0,1	3,8
Nettoeinzahlungen aus US Chapter 11-Verfahren		24,8	0,0
Cashflow aus der operativen Tätigkeit		**216,9**	**197,6**
Gezahlte Ertragsteuern abzüglich Erstattungen		-45,4	-36,5
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	(40)	**171,5**	**161,1**
Investitionen in Tochterunternehmen abzüglich liquider Mittel		-49,9	-18,2
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen abzüglich liquider Mittel		-0,1	2,4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-89,4	-167,9
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen		6,9	8,6
Einzahlungen aus / Investitionen in langfristige(n) Forderungen		0,5	-0,3
Veräußerung von / Investitionen in Wertpapiere(n)		-0,1	0,3
Dividendeneinnahmen von assoziierten Unternehmen		3,7	5,5
Erhaltene Investitionszuschüsse		0,9	0,5
Erhaltene Zinsen		2,4	3,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(41)	**-125,1**	**-165,9**
Dividendenzahlung an Aktionäre der RHI AG		-29,9	-29,9
Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteile		-0,4	0,0
Aufnahme von langfristigen Krediten und Darlehen		14,0	192,0
Rückzahlungen von langfristigen Krediten und Darlehen		-80,3	-74,2
Veränderung von kurzfristigen Krediten		2,0	-20,5
Zinszahlungen		-18,2	-19,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(42)	**-112,8**	**47,8**
Cashflow gesamt		**-66,4**	**43,0**
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		**-66,4**	**43,0**
Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		185,7	144,5
Veränderung aufgrund von Wechselkursänderungen		-6,9	-1,8
Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(43)	112,4	185,7

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

in € Mio	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	Angesammelte Ergebnisse
Anhang	(13)	(14)	(14)
31.12.2012	**289,4**	**38,3**	**255,0**
Ergebnis nach Ertragsteuern	**-**	**-**	**62,6**
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern			
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-
Marktbewertung von Cashflow Hedges	-	-	-
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	-	-
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-
	-	-	-
Gesamtergebnis	**-**	**-**	**62,6**
Dividenden	-	-	-29,9
Änderung nicht beherrschender Anteile aufgrund			
Zugang Konsolidierungskreis	-	-	-
Abgang Konsolidierungskreis	-	-	-
Transaktionen mit Anteilseignern	**-**	**-**	**-29,9**
31.12.2013	**289,4**	**38,3**	**287,7**

in € Mio	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	Angesammelte Ergebnisse
31.12.2011[1)]	**289,4**	**38,3**	**132,6**
Umgliederung[2)]	-	-	38,9
31.12.2011 angepasst	**289,4**	**38,3**	**171,5**
Ergebnis nach Ertragsteuern	**-**	**-**	**113,4**
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern			
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-
Marktbewertung von Cashflow Hedges	-	-	-
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	-	-
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen[3)]	-	-	-
	-	-	-
Gesamtergebnis	**-**	**-**	**113,4**
Dividenden	-	-	-29,9
Transaktionen mit Anteilseignern	**-**	**-**	**-29,9**
31.12.2012	**289,4**	**38,3**	**255,0**

1) Erläuterungen zur Anpassung finden sich im Konzernanhang 2012, Abschnitt "Sonstige Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der Darstellung".
2) Die bisher in den angesammelten Ergebnissen ausgewiesenen Neubewertungsergebnisse aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden aus Transparenzgründen nunmehr getrennt gezeigt.
3) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Konzernanhang im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Konzernrücklagen						
Kumuliertes sonstiges Ergebnis						
Cashflow Hedges	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Leistungsorientierte Versorgungspläne	Währungsumrechnung	Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
(14)	(14)	(14)	(14)		(15)	
-	**1,6**	**-69,7**	**-33,2**	**481,4**	**0,7**	**482,1**
-	**-**	**-**	**-**	**62,6**	**0,8**	**63,4**
-	-	-	-39,1	**-39,1**	**-1,9**	**-41,0**
0,5	-	-	-	**0,5**	**-**	**0,5**
-	0,4	-	-	**0,4**	**-**	**0,4**
-	-	-0,6	-	**-0,6**	**-**	**-0,6**
0,5	0,4	-0,6	-39,1	**-38,8**	**-1,9**	**-40,7**
0,5	**0,4**	**-0,6**	**-39,1**	**23,8**	**-1,1**	**22,7**
-	-	-	-	**-29,9**	**-0,4**	**-30,3**
-	-	-	-	**-**	**11,8**	**11,8**
-	-	-	-	**-**	**-0,8**	**-0,8**
-	**-**	**-**	**-**	**-29,9**	**10,6**	**-19,3**
0,5	**2,0**	**-70,3**	**-72,3**	**475,3**	**10,2**	**485,5**

Konzernrücklagen						
Kumuliertes sonstiges Ergebnis						
Cashflow Hedges	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Leistungsorientierte Versorgungspläne	Währungsumrechnung	Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
-	**8,7**	**-**	**-30,7**	**438,3**	**0,6**	**438,9**
-	-	-38,9	-	-	-	-
-	**8,7**	**-38,9**	**-30,7**	**438,3**	**0,6**	**438,9**
-	**-**	**-**	**-**	**113,4**	**0,1**	**113,5**
-	-	-	-2,5	**-2,5**	**-**	**-2,5**
-	-	-	-	**-**	**-**	**-**
-	-7,1	-	-	**-7,1**	**-**	**-7,1**
-	-	-30,8	-	**-30,8**	**-**	**-30,8**
-	-7,1	-30,8	-2,5	**-40,4**	**-**	**-40,4**
-	**-7,1**	**-30,8**	**-2,5**	**73,0**	**0,1**	**73,1**
-	-	-	-	**-29,9**	**-**	**-29,9**
-	**-**	**-**	**-**	**-29,9**	**-**	**-29,9**
-	**1,6**	**-69,7**	**-33,2**	**481,4**	**0,7**	**482,1**

Konzernanhang

zum Konzernabschluss 2013

Allgemeine Erläuterungen

RHI ist ein global agierender, österreichischer Industriekonzern. Die Kernaktivitäten des RHI Konzerns umfassen die Entwicklung und Fertigung sowie den Vertrieb, die Montage und Wartung von hochwertigen Feuerfestprodukten und -systemen, die in industriellen Hochtemperatur-Produktionsprozessen über 1.200 °C eingesetzt werden. RHI beliefert Kunden in den Industriezweigen Stahl, Zement, Kalk, Glas und Nichteisenmetalle. Des Weiteren werden RHI Produkte in den Bereichen Umwelt (Müllverbrennung), Energie (Feuerungsbau) und Chemie (Petrochemie) eingesetzt.

Das oberste Mutterunternehmen des Konzerns ist die RHI AG, eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht. Die Gesellschaft ist am Handelsgericht Wien unter der Nummer FN 103123b im Firmenbuch eingetragen und hat ihren Sitz und die Hauptverwaltung in der Wienerbergstraße 9, 1100 Wien, Österreich.

Die RHI Aktie ist Mitglied im ATX und im Prime Market der Wiener Börse.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses der RHI AG aufgestellt. Das Geschäftsjahr der RHI AG entspricht dem Kalenderjahr. Soweit die Geschäftsjahre einbezogener Unternehmen aufgrund lokaler rechtlicher Anforderungen nicht am Abschlussstichtag der RHI AG am 31.12. enden, werden für Zwecke der Konsolidierung Zwischenabschlüsse aufgestellt.

Der Konzernabschluss für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2013 wurde nach § 245a UGB in Übereinstimmung mit allen zum Erstellungszeitpunkt verpflichtenden International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt. Die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs 1 UGB wurden berücksichtigt.

Die Darstellung in der Konzernbilanz unterscheidet zwischen kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, wenn sie innerhalb eines Jahres oder innerhalb eines längeren normalen Geschäftszyklus fällig werden. Aktive und passive latente Steuern werden grundsätzlich als langfristige Posten dargestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt. Dabei werden den Umsatzerlösen die zu ihrer Erzielung angefallenen Aufwendungen gegenübergestellt, die den Funktionsbereichen Herstellung, Vertrieb und Verwaltung zugeordnet werden.

Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und das operative Ergebnis (Betriebsergebnis bereinigt um Sondereinflüsse) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen da sie für den RHI Konzern wichtige Kennzahlen der Performancemessung sind. Sondereinflüsse stehen insbesondere im Zusammenhang mit Effekten aus Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder aus Umstrukturierungen aufgrund massiver Kapazitätsanpassungen, wesentlich geänderten Marktstrategien oder umfassender Reorganisation im Verwaltungsbereich. Durch die gewählte Darstellung soll den Adressaten des RHI Konzernabschlusses ein im Zeitablauf vergleichbares und zutreffendes Bild der Ertragslage vermittelt werden.

Der Konzernabschluss ist mit Ausnahme bestimmter Posten, wie zum Beispiel zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, derivativer Finanzinstrumente sowie leistungsorientierter Versorgungsverpflichtungen, nach dem historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzip aufgestellt. Die für die Ausnahmen angewandten Bewertungsmethoden werden nachfolgend beschrieben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, verlangt die Anwendung von Schätzungen und Annahmen, die die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die offengelegten Eventualvermögenswerte und -schulden am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstandes auf Erfahrungen aus vergleichbaren Transaktionen basieren, können die tatsächlichen Werte letztendlich von diesen Schätzungen abweichen.

Alle Beträge in Erläuterungen und tabellarischen Übersichten werden, soweit nichts anderes vermerkt ist, in € Mio angegeben. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb kleine Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

Der Vorstand der RHI AG hat den vorliegenden Konzernabschluss am 26.02.2014 fertiggestellt, unterfertigt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Erstmalige Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2013 fanden die folgenden neuen oder überarbeiteten Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, die auch in der EU anzuwenden sind, erstmals Anwendung:

>> IAS 1 (erweitert 2011): Darstellung von Posten des sonstigen Gesamtergebnisses
>> IAS 12 (erweitert 2010): Latente Steuern - Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte
>> IAS 19 (erweitert 2011): Leistungen an Arbeitnehmer
>> IFRS 1 (erweitert 2010): Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten
>> IFRS 1 (erweitert 2012): Darlehen der öffentlichen Hand
>> IFRS 7 (erweitert 2011): Angaben - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
>> IFRS 13 (2011): Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
>> IFRIC 20 (2011): Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks
>> Verbesserungen der IFRSs 2009-2011 (2012)

Der geänderte IAS 1 „Darstellung des Abschlusses" führt zu einer überarbeiteten Darstellung der Gesamtergebnisrechnung. Die einzelnen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses sind in Posten, die nie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden und Posten, die bei Vorliegen bestimmter Bedingungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, zu unterteilen. Den Posten des sonstigen Ergebnisses sind die auf diese entfallenden Ertragsteuern zuzuordnen. Die Änderungen wurden von RHI rückwirkend angewendet und die Posten des sonstigen Ergebnisses entsprechend angepasst. Von der Möglichkeit den Begriff Gesamtergebnisrechnung durch „Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis" zu ersetzen, hat RHI nicht Gebrauch gemacht.

Der geänderte IAS 12 „Ertragsteuern" enthält Klarstellungen zur Ermittlung latenter Steuern für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, wenn sie nach IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Demnach wird für die Bemessung der latenten Steuern von einer Realisierung des Buchwerts durch Veräußerung ausgegangen, sofern im konkreten Einzelfall nicht eine Widerlegung dieser Annahme möglich ist. Für RHI ergeben sich aus dem geänderten Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der IASB hat im Juni 2011 Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer" verabschiedet, die ab 01.01.2013 rückwirkend zum 01.01.2012 anzuwenden sind. Die für RHI derzeit relevante Neuerung ist die Abschaffung des erwarteten Ertrages auf das Planvermögen und die Einführung einer Verzinsung des Planvermögens mit dem Diskontierungszinssatz der korrespondierenden leistungsorientierten Pensionsverpflichtung bzw. Altersteilzeitverpflichtung. Dies führt zu einer Nettobewertung der Nettoverbindlichkeit bzw. des Nettovermögenswertes sowie zu einem Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen und Altersteilzeitverpflichtungen.

Da die Anpassungseffekte von untergeordneter Bedeutung sind, hat RHI auf die Korrektur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2012 verzichtet. Wäre eine retrospektive Anpassung erfolgt, hätte sich das Finanzergebnis für das Geschäftsjahr 2012 um rund € 0,7 Mio von € -21,3 Mio auf € -20,6 Mio verbessert. Die Auswirkungen auf die Ertragsteuern wären weniger als € -0,1 Mio und auf das Ergebnis je Aktie unter € 0,01. Das Eigenkapital des Konzerns zum 01.01.2012 und 31.12.2012 wäre unverändert.

Die prospektive Anwendung der Nettozinsmethode wirkt sich auf das Finanzergebnis des Jahres 2013 mit weniger als € 0,1 Mio aus.

Durch die Anwendung der Änderungen an IAS 19 haben sich die Darstellungsform und der Umfang der Anhangangaben zu Leistungen an Arbeitnehmer im RHI Konzernabschluss 2013 geändert. RHI hat bei der Erstellung der Anhangangaben die Übergangsvorschriften angewendet und die Vorjahresvergleichszahlen retrospektiv angepasst.

Die Änderungen des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben" fordern Angaben zu allen saldierten Finanzinstrumenten als auch zu solchen, die nicht saldiert wurden, aber Globalaufrechnungsvereinbarungen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen. Daraus ergaben sich keine Auswirkungen auf die Angaben im Konzernabschluss.

Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert" ergaben sich zusätzliche Anhangangaben.

Im Oktober 2011 wurde IFRIC 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks" veröffentlicht. Dieser Standard regelt die Bilanzierung des Nutzens aus der Abraumaktivität. In dem Ausmaß, in dem der Nutzen als erwirtschaftete Vorräte anzusehen ist, hat das Unternehmen die entstandenen Kosten nach IAS 2 „Vorräte" zu bilanzieren. In dem Ausmaß, in dem der Nutzen in einem verbesserten Zugang zu abbaubaren Erzen oder Mineralien liegt, sind die Kosten als langfristiger Vermögenswert anzusetzen, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein künftiger Nutzen entsteht, die Erz- oder Mineralienvorkommen identifiziert und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Durch IFRIC 20 haben sich die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des RHI Konzerns nicht geändert.

Die im Mai 2012 veröffentlichten Verbesserungen der IFRSs beinhalten Änderungen und Klarstellungen an fünf Standards:

Die für RHI relevante Änderung an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses" betrifft die Frage, wann die Aufstellung einer dritten Bilanz auf den Beginn der Vergleichsperiode und die zugehörigen Anhangangaben erforderlich sind. Durch die Änderung wird klargestellt, dass eine Verpflichtung zur Aufstellung einer dritten Konzernbilanz nur dann besteht, wenn Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen rückwirkend angewendet werden oder Bilanzposten rückwirkend angepasst oder umgegliedert werden und sich die rückwirkende Anpassung oder Umgliederung von Abschlussposten wesentlich auf die Informationen der dritten Bilanz auswirken. Des Weiteren wird klargestellt, dass Anhangangaben zur dritten Bilanz nicht erforderlich sind. Die von RHI im aktuellen Geschäftsjahr erstmals angewandten neuen oder geänderten Rechnungslegungsstandards oder vorgenommenen Ausweisänderungen haben keine wesentliche Auswirkung auf die Informationen in der Konzernbilanz zum 01.01.2012. In Übereinstimmung mit dem geänderten IAS 1 hat RHI daher keine dritte Bilanz aufgestellt.

Die Verbesserung des IAS 16 „Sachanlagen" legt fest, dass Ersatzteile und Wartungsgeräte die als Sachanlagen klassifiziert werden auch als solche auszuweisen sind.

IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung" wurde um eine Klarstellung dahingehend ergänzt, dass Steuereffekte aufgrund von Ausschüttungen an Eigenkapitalgeber und in Bezug auf Transaktionskosten im Zusammenhang mit einer Eigenkapitaltransaktion im Einklang mit IAS 12 „Ertragsteuern" zu bilanzieren sind.

Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen

Aufgrund werterhellender Erkenntnisse wurde unter Anwendung des IAS 8 die Kaufpreisallokation der zum 01.01.2012 vollständig erworbenen Stopinc-Gruppe angepasst. Die Berücksichtigung von zusätzlichem Planvermögen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen in Höhe von € 8,6 Mio hat unter Anwendung der Regelungen des IAS 19 und IFRIC 14 zur Vermögenswertbegrenzung zu einer Reduktion der Pensionsrückstellung von € 1,4 Mio sowie zur Erfassung eines Vermögenswertes von € 1,9 Mio geführt. Die passiven latenten Steuern waren um € 0,7 Mio zu erhöhen. Diese Anpassungen erhöhten das erworbene Nettovermögen zum 01.01.2012 um insgesamt € 2,6 Mio, gleichzeitig war der Firmenwert im selben Ausmaß zu reduzieren.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2012 war die Pensionsrückstellung aufgrund zusätzlich zu berücksichtigender versicherungsmathematischer Effekte um € 2,0 Mio zu reduzieren, die – nach Abzug von Ertragsteuern in Höhe von € 0,4 Mio – im sonstigen Ergebnis verrechnet wurden. Auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2012 ergaben sich keine Auswirkungen.

Aufgrund der beschriebenen Änderungen wurden folgende Posten in der Konzernbilanz zum 31.12.2012 angepasst:

in € Mio	31.12.2012 wie veröffentlicht	Anpassungen	31.12.2012 angepasst
Firmenwerte	20,0	-2,6	17,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	10,7	1,9	12,6
Konzernrücklagen	190,4	1,6	192,0
Passive latente Steuern	9,1	1,1	10,2
Personalrückstellungen	330,6	-3,4	327,2

Zum 31.12.2013 wurden in der Konzernbilanz Finanzforderungen von € 2,2 Mio (31.12.2012: € 2,7 Mio, 31.12.2011: € 2,3 Mio) aus den sonstigen langfristigen Vermögenswerten in die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert. Die bisher unter Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen ausgewiesenen kurzfristigen Finanzforderungen wurden in die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert (31.12.2013: € 2,0 Mio, 31.12.2012: € 2,5 Mio, 31.12.2011: € 2,4 Mio). Die Vorjahreszahlen wurden in der Konzernbilanz entsprechend angepasst. Aufgrund der Unwesentlichkeit der Ausweisänderung wurde jedoch keine dritte Bilanz zum 01.01.2012 aufgestellt.

Des Weiteren wurden zur Verbesserung der Aussagekraft der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung Eigenkapitalposten anders bezeichnet und die Darstellungsweise neu strukturiert. Die Neubewertungsergebnisse aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, die bisher in den angesammelten Ergebnissen enthalten waren, wurden separiert. Die Bestandteile des Gesamtergebnisses der Periode werden nunmehr getrennt ausgewiesen.

Die Veränderungen im Vorstand der RHI AG per 01.07.2013 haben zu einer geringfügigen Anpassung der Organisationsstruktur in der Division Rohstoffe geführt, in der nunmehr sämtliche Rohstoffaktivitäten in einer Organisationseinheit gebündelt sind. Diese beinhaltet neben dem Rohstoffeinkauf und dem Rohstoffverkauf auch die eigene Rohstoffproduktion des RHI Konzerns. Diese Änderung hat keine Auswirkungen auf die Werte der Segmentberichterstattung des Vorjahres.

Noch nicht angewandte neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat weitere Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2013 jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Sie wurden auch nicht freiwillig vorzeitig angewandt.

Die folgenden Standards wurden bis zum Erstellungszeitpunkt des RHI Konzernabschlusses von der EU übernommen:

>> IAS 27 (Neufassung 2011): Einzelabschlüsse
>> IAS 28 (Neufassung 2011): Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
>> IAS 32 (erweitert 2011): Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden
>> IFRS 10 (2011): Konzernabschlüsse
>> IFRS 11 (2011): Gemeinsame Vereinbarungen
>> IFRS 12 (2011): Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
>> IFRS 10 - 12 (erweitert 2012): Übergangsleitlinien

Im Mai 2011 wurden durch den IASB die Standards IFRS 10 „Konzernabschlüsse", IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen", IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen", IAS 27 „Einzelabschlüsse" und IAS 28 "Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen" veröffentlicht, welche aufgrund der zeitlichen Verzögerung des Inkrafttretens durch die EU erst für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 01.01.2014 anzuwenden sind.

IFRS 10 ersetzt die bisher in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse" geregelten Bestimmungen zur Konsolidierung sowie SIC 12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften" und begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept für alle Unternehmen einschließlich Zweckgesellschaften. Beherrschung liegt vor, wenn ein Investor dem Risiko von variablen Rückflüssen aus dem Unternehmen, an dem er beteiligt ist, ausgesetzt ist bzw. einen Anspruch auf variable Rückflüsse hat und aufgrund seines Einflusses auf das Unternehmen die Fähigkeit hat, diese Rückflüsse zu steuern. Wenn sich eines dieser Elemente ändert, ist neu zu beurteilen, ob Beherrschung vorliegt. IAS 27 enthält damit nunmehr nur noch die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im separaten Abschluss des Mutterunternehmens.

Mit IFRS 11 werden IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen" und SIC 13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen" ersetzt. Er regelt die bilanzielle Abbildung von gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures). Gemeinschaftsunternehmen sind in Zukunft nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Möglichkeit zur quotalen Einbeziehung entfällt.

IFRS 12 regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und bündelt die Angaben für Tochterunternehmen, für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen sowie für strukturierte Unternehmen. Mit IFRS 12 werden die Angabepflichten des IAS 27, IAS 28 und IAS 31 ersetzt.

Aus der erstmaligen Anwendung der vorgenannten Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Anhangangaben erwartet.

Die Änderungen des IAS 32 „Finanzinstrumente: Ausweis" stellen insbesondere die Bedeutungen der Begriffe „gegenwärtig durchsetzbares Recht zur Saldierung" sowie „gleichzeitige Realisation und Erfüllung" klar. RHI geht davon aus, dass die Änderungen des IAS 32 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

Die folgenden Rechnungslegungsvorschriften wurden vom IASB verabschiedet, bis zum Erstellungszeitpunkt des RHI Konzernabschlusses aber noch nicht von der EU übernommen:

>> IFRS 9 (2009/2010): Finanzinstrumente
>> IFRS 10, IFRS 12, IAS 27 (erweitert 2012): Investmentgesellschaften
>> IAS 36 (erweitert 2013): Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte
>> IAS 39 (erweitert 2013): Novation von außerbörslichen Derivaten und Fortsetzung der bestehenden Sicherungsbeziehung
>> IFRIC 21 (2013): Abgaben

Durch den neuen IFRS 9 „Finanzinstrumente" sollen die derzeitigen Regelungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung" zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten ersetzt werden.

Die bisherigen Bewertungskategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte werden durch die Kategorien fortgeführte Anschaffungskosten und beizulegender Zeitwert ersetzt. Ob ein Instrument in die Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten eingeordnet werden kann, ist einerseits vom Geschäftsmodell des Unternehmens, d.h. wie das Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert, und andererseits von den vertraglichen Zahlungsströmen des einzelnen Instrumentes abhängig. In Bezug auf finanzielle Verbindlichkeiten führt IFRS 9 ergänzende Veränderungen ein.

Derzeit läuft ein Projekt des IASB, wo die Themen „Fortgeführte Anschaffungskosten und Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten" sowie „Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen" behandelt werden.

IFRS 9 ist erstmals für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 01.01.2018 anzuwenden. Eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 9 kann erst vorgenommen werden, wenn eine detaillierte Analyse durchgeführt wurde.

Die Änderungen des IFRS 10 „Konzernabschlüsse", IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen" sowie IAS 27 „Einzelabschlüsse" definieren eine Investmentgesellschaft und beinhalten neue Angabepflichten für Investmentgesellschaften. Da die RHI AG keine Investmentgesellschaft ist, wird diese Änderung keine Auswirkung auf den RHI Konzern haben.

Die Änderungen des IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten" beseitigen die unbeabsichtigten Folgen von IFRS 13 für die Angabepflichten gemäß IAS 36 und fordern die Angabe des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten nur mehr, wenn für diese unterjährig Wertminderungen oder Wertaufholungen erfasst wurden.

Durch die Änderungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung" bleiben Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrument in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert. Voraussetzung dafür ist, dass infolge rechtlicher oder regulatorischer Anforderungen die Parteien eines Sicherungsinstruments vereinbaren, dass eine zentrale Gegenpartei die ursprüngliche Gegenpartei ersetzt und sonstige etwaige Änderungen des Sicherungsinstruments auf solche beschränkt sind, die zur Durchführung dieser Auswechslung der Gegenpartei erforderlich sind. RHI erwartet daraus keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da die derzeit bestehenden Derivate keinen gesetzlichen oder regulatorischen Anforderungen zur Umstellung auf eine zentrale Gegenpartei unterliegen.

Die Interpretation IFRIC 21 „Abgaben" enthält Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften durch die öffentliche Hand auferlegt wird. RHI geht davon aus, dass dieser Standard keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

Konsolidierungsgrundsätze

A Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben dem Jahresabschluss der RHI AG als Mutterunternehmen die Abschlüsse von 79 Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die RHI AG unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle ausübt.

Zwei Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik von einbezogenen Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (assoziierte Unternehmen), werden durch Equity-Konsolidierung erfasst.

Wie im Vorjahr wurden vier Tochterunternehmen und drei sonstige Beteiligungsunternehmen, die wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns sind, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich wie folgt entwickelt:

	2013		2012	
Anzahl Gesellschaften	Voll-konsolidierung	Equity-Konsolidierung	Voll-konsolidierung	Equity-Konsolidierung
Stand zu Beginn des Jahres	**79**	**2**	**75**	**2**
Zugänge	2	0	5	0
Abgänge	-1	0	-1	0
Stand am Ende des Jahres	**80**	**2**	**79**	**2**

Zugänge 2013

Orient Refractories Ltd.

Am 15.01.2013 hat das RHI Tochterunternehmen Dutch US Holding B.V., Arnhem, Niederlande eine Vereinbarung zum Erwerb von 43,6% des Aktienkapitals von Orient Refractories Ltd. („ORL") unterzeichnet. ORL ist ein börsennotierter, in Indien ansässiger Hersteller von Feuerfest-Spezialprodukten und Feuerfestmassen für die Eisen- und Stahlindustrie. Der Firmensitz befindet sich in Neu Delhi, der Produktions- und F&E-Standort ist in Bhiwadi, Rajasthan angesiedelt. ORL verfügt des Weiteren über acht Verkaufsbüros in Indien. ORL beschäftigt zum 31.12.2013 473 MitarbeiterInnen.

Das Closing der Übernahme dieses Aktienpakets durch Dutch US Holding B.V. fand am 04.03.2013 statt. Der Kaufpreis betrug € 31,8 Mio und wurde in bar beglichen. Das mit dem Erwerb des Aktienpakets im Zusammenhang stehende öffentliche Pflichtangebot an die Aktionäre von ORL für weitere bis zu 26% der Aktien begann am 25.03.2013 und wurde am 29.04.2013 abgeschlossen. Das öffentliche Angebot wurde in voller Höhe angenommen. Der Kaufpreis betrug € 19,0 Mio und wurde ebenfalls in bar beglichen. Nach Vollzug des Pflichtangebots hält Dutch US Holding B.V. nun 69,6% am Grundkapital von ORL.

Der Erwerb ist als eine zusammenhängende Transaktion zu betrachten. Die Erstkonsolidierung erfolgte mit Vollzug des öffentlichen Pflichtangebots am 29.04.2013 auf Basis von 69,6% der Stimmrechtsanteile an ORL. Die Bewertung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss wurde auf Basis des anteiligen Nettovermögens vorgenommen.

Die zum Erstkonsolidierungszeitpunkt vorläufig ermittelten IFRS-Wertansätze wurden während des Bewertungszeitraumes, letztmalig im 4. Quartal 2013 angepasst. Durch die Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte wurden aktivseitig die Sachanlagen um € 2,5 Mio, die sonstigen immateriellen Vermögenswerte um € 29,5 Mio, die sonstigen langfristigen Vermögenswerte um € 0,5 Mio sowie die Vorräte um € 1,0 Mio erhöht. Demgegenüber wurden auf der Passivseite die passiven latenten Steuern um € 11,4 Mio erhöht. Im Bereich der kurzfristigen Schulden führte die Anpassung der beizulegenden Zeitwerte zu einer Reduktion der Liefer- und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 0,3 Mio. Dementsprechend wurden der Firmenwert um € 15,6 Mio reduziert und die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter um € 6,8 Mio erhöht.

Die Kaufpreisaufteilung auf Basis der vorläufig ermittelten Zeitwerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt stellt sich wie folgt dar:

in € Mio	29.04.2013
Sachanlagen	6,6
Immaterielle Vermögenswerte	29,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0,5
Vorräte	9,4
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	10,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2,1
Passive latente Steuern	-11,6
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-0,8
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-7,0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-0,2
Nettovermögen	**38,9**
Nicht beherrschender Anteil	-11,8
Anteiliges erworbenes Nettovermögen	**27,1**
Firmenwert	23,7
Kaufpreis	**50,8**

Der im Rahmen der Akquisition entstandene Firmenwert reflektiert den erwarteten strategischen Vorteil für den Konzern durch die stärkere Marktposition im Flow Control Geschäft in der wachsenden indischen und asiatischen Stahlindustrie. Der Firmenwert ist steuerlich nicht nutzbar.

Der Bruttowert der erworbenen Forderungen zum Erwerbszeitpunkt belief sich auf € 10,6 Mio, der Buchwert beträgt € 10,4 Mio (entspricht dem beizulegenden Zeitwert).

Im Zeitraum Mai bis Dezember 2013 trug ORL € 32,2 Mio zum Konzernumsatz und € 2,4 Mio zum Ergebnis nach Ertragsteuern bei. Im Zeitraum vom 01.01.2013 bis zur Einbeziehung in den RHI Konzernabschluss hat ORL einen Umsatz von € 17,7 Mio und ein Nachsteuerergebnis von € 1,1 Mio erzielt. Bei der Ermittlung der Pro-Forma-Angaben wurde angenommen, dass die vorläufig ermittelten Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte, die zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurden, auch im Falle eines Erwerbs am 01.01.2013 gültig gewesen wären.

Die mit dem Erwerb verbundenen externen Anschaffungsnebenkosten betragen rund € 0,7 Mio und wurden in den Jahren 2012 und 2013 in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

RHI Refractories Egypt LLC.
Mit Wirkung zum 01.11.2013 wurde die neu gegründete Tochtergesellschaft RHI Refractories Egypt LLC. mit Sitz in Kairo, Ägypten (100%) in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Zugänge 2012
Stopinc-Gruppe
Mit Kaufvertrag vom 18.01.2012 hat die Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Leoben, mit Wirksamkeit zum 01.01.2012 den restlichen 50%-Anteil an der Stopinc AG, Hünenberg, Schweiz, übernommen. RHI hält nunmehr 100% der Eigenkapitalanteile und Stimmrechte.

Die Stopinc AG und ihre Tochtergesellschaften INTERSTOP Corporation, Cincinnati, USA, INTERSTOP (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China sowie Mezubag AG, Pfäffikon, Schweiz (Erwerb durch Stopinc AG am 18.01.2012) fertigen und vertreiben Spezialprodukte für den Einsatz in der Stahlindustrie. RHI verstärkte mit der Übernahme den Bereich Flow Control, der die kontrollierte Weiterleitung von flüssigem Stahl im Produktionsprozess umfasst. Die Stopinc AG zählt mit der Marke Interstop zu den Weltmarktführern in diesem Marktsektor. Die RHI AG hat diese Marke beibehalten. Ein weiterer Ausbau der Aktivitäten wird durch eine Intensivierung der Forschung getragen und mit dem Schwerpunkt in Asien erfolgen. Zum Erwerbszeitpunkt hatte die Stopinc-Gruppe 113 MitarbeiterInnen.

Die US-amerikanische Tochtergesellschaft INTERSTOP Corporation wurde von Stopinc AG Ende 2013 an das RHI Tochterunternehmen RHI US Ltd. verkauft und im Jänner 2014 auf diese Gesellschaft verschmolzen.

Stichtag für die Erstkonsolidierung der Stopinc-Gruppe war der 01.01.2012. Die Kaufpreisaufteilung unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2013 vorgenommenen Anpassungen nach IAS 8 stellt sich wie folgt dar:

in € Mio	01.01.2012[1)]
Sachanlagen	4,5
Immaterielle Vermögenswerte	15,8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1,9
Aktive latente Steuern	0,4
Vorräte	8,4
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	9,3
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,7
Passive latente Steuern	-4,1
Personalrückstellungen	-0,3
Sonstige langfristige Rückstellungen	-0,2
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-1,6
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-6,5
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-0,7
Erworbenes Nettovermögen	**28,9**
Firmenwert	0,0
Gesamtkaufpreis	**28,9**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Der Gesamtkaufpreis von € 28,9 Mio umfasste den beizulegenden Zeitwert des unmittelbar vor dem Erwerb gehaltenen Eigenkapitalanteils von 50% in Höhe von € 11,5 Mio sowie den in Zahlungsmitteln geleisteten Kaufpreis der restlichen Anteile in Höhe von € 17,4 Mio. Der anteilige Dividendenanspruch des früheren Miteigentümers der Stopinc-Gruppe für das Geschäftsjahr 2011 wurde in der Kapitalflussrechnung ebenso im Posten Investitionen in Tochterunternehmen abzüglich liquider Mittel erfasst.

Für die bisher gehaltenen Anteile war zum Erstkonsolidierungszeitpunkt keine Zeitwertanpassung erforderlich. Die vor dem 01.01.2012 im Eigenkapital erfassten Zeitwertänderungen in Höhe von € 7,1 Mio wurden gemäß IFRS 3.42 ergebniswirksam über das Finanzergebnis ausgebucht.

Die mit dem Erwerb verbundenen Anschaffungsnebenkosten betrugen weniger als € 0,1 Mio.

Der Bruttowert der erworbenen Forderungen zum Erwerbszeitpunkt belief sich auf € 10,1 Mio, der Buchwert betrug € 9,3 Mio (entsprach dem beizulegenden Zeitwert).

RHI MARVO SRL

Mit Wirkung zum 01.06.2012 wurde die neu gegründete Tochtergesellschaft RHI MARVO SRL, Ploiesti, Rumänien (100%) in den Konsolidierungskreis einbezogen. Diese Gesellschaft erbringt vorwiegend Zustellleistungen für Feuerfestmaterial.

Abgänge 2013
Mit 21.03.2013 wurden sämtliche Anteile (51%) an FC Technik AG, Winterthur, Schweiz verkauft. Das abgehende anteilige Nettovermögen zum Entkonsolidierungszeitpunkt zeigt sich wie folgt:

in € Mio	21.03.2013
Sachanlagen	0,1
Vorräte	0,1
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	1,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,7
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-0,3
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-0,1
Abgehendes Nettovermögen	**1,6**
Nicht beherrschender Anteil	-0,8
Abgehendes anteiliges Nettovermögen	**0,8**

Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung ermittelt sich folgendermaßen:

in € Mio	21.03.2013
Verkaufserlös	0,7
Abgehendes anteiliges Nettovermögen	-0,8
Umgliederung anteilige Währungsumrechnungsdifferenzen	0,1
Ergebnis aus Entkonsolidierung	**0,0**

Vom erzielten Verkaufserlös in Höhe von € 0,7 Mio waren zum Bilanzstichtag € 0,6 Mio beglichen. Der restliche Anteil in Höhe von € 0,1 Mio wird im Jahr 2014 fällig.

Abgänge 2012
Mit 31.07.2012 wurden alle Anteile an RHI Isithebe (Pty) Limited, Sandton, Südafrika verkauft. Die abgehenden Nettoschulden zum Entkonsolidierungszeitpunkt stellten sich folgendermaßen dar:

in € Mio	31.07.2012
Vorräte	2,7
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	1,4
Forderungen aus Ertragsteuern	0,9
Personalrückstellungen	-0,1
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-0,9
Kurzfristige Rückstellungen	-6,3
Abgehende Nettoschulden	**-2,3**

Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung wurde wie folgt ermittelt:

in € Mio	31.07.2012
Verkaufserlös	2,4
Abgehende Nettoschulden	2,3
Umgliederung Währungsumrechnungsdifferenzen	2,6
Ergebnis aus Entkonsolidierung	**7,3**

Der Erfolg, nach Abzug von verkaufsbezogenen Kosten von € 0,2 Mio, wurde unter den Restrukturierungserträgen ausgewiesen.

In der nachfolgenden, gemäß § 245a Abs 1 UGB in Verbindung mit § 265 Abs 2 UGB erstellten Liste sind alle Beteiligungen von RHI mit einem Anteil von mindestens 20% angeführt:

		31.12.2013			31.12.2012		
	Name und Sitz der Gesellschaft	Anteils-eigner	Anteil in %	Kons. art[1)]	Anteils-eigner	Anteil in %	Kons. art[1)]
1.	RHI AG, Wien, Österreich			V			V
2.	Betriebs- und Baugesellschaft mbH, Wiesbaden, Deutschland	6.	100,0	V	6.	100,0	V
3.	CJSC "RHI Podolsk Refractories", Moskau, Russland	31.,73.	100,0	V	31.,73.	100,0	V
4.	Didier Belgium N.V., Evergem, Belgien	41.,69.	100,0	V	41.,69.	100,0	V
5.	Didier Vertriebsgesellschaft mbH, Wiesbaden, Deutschland	6.	100,0	V	6.	100,0	V
6.	Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland	1.,31.	100,0	V	1.,31.	100,0	V
7.	Dolomite Franchi S.p.A., Brescia, Italien	31.	100,0	V	31.	100,0	V
8.	D.S.I.P.C.-Didier Société Industrielle de Production et de Constructions, Breuillet, Frankreich	6.	100,0	V	6.	100,0	V
9.	Dutch Brasil Holding B.V., Arnhem, Niederlande	73.	100,0	V	73.	100,0	V
10.	Dutch MAS B.V., Arnhem, Niederlande	6.	100,0	V	6.	100,0	V
11.	Dutch US Holding B.V., Arnhem, Niederlande	73.	100,0	V	73.	100,0	V
12.	FC Technik AG, Winterthur, Schweiz	-	-	-	31.	51,0	V
13.	Full Line Supply Africa (Pty) Limited, Sandton, Südafrika	31.	100,0	V	31.	100,0	V
14.	GIX International Limited, Wakefield, Großbritannien	80.	100,0	V	80.	100,0	V
15.	INDRESCO U.K. Ltd., Wakefield, Großbritannien	14.	100,0	V	14.	100,0	V
16.	INTERSTOP Corporation, Cincinnati, USA	70.	100,0	V	72.	100,0	V
17.	INTERSTOP (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China	72.	100,0	V	72.	100,0	V
18.	Latino America Refractories ApS, Hellerup, Dänemark	80.	100,0	V	80.	100,0	V
19.	Liaoning RHI Jinding Magnesia Co., Ltd., Dashiqiao City, VR China[2)]	31.	83,3	V	31.	83,3	V
20.	LLC "RHI Wostok", Moskau, Russland	1.,31.	100,0	V	1.,31.	100,0	V
21.	LLC "RHI Wostok Service", Moskau, Russland	1.,31.	100,0	V	1.,31.	100,0	V
22.	Lokalbahn Mixnitz-St. Erhard AG, Wien, Österreich	61.	100,0	V	61.	100,0	V
23.	Magnesit Anonim Sirketi, Eskisehir, Türkei[3)]	31.	100,0	V	10.	100,0	V
24.	Magnesitwerk Aken Vertriebsgesellschaft mbH i.L., Aken, Deutschland	6.	100,0	V	6.	100,0	V
25.	MARVO Feuerungs- und Industriebau GmbH, Gerbstedt, Deutschland	26.	100,0	V	26.	100,0	V
26.	MARVO Feuerungs- und Industriebau GmbH, Kerpen, Deutschland	6.	100,0	V	6.	100,0	V
27.	Mezubag AG, Pfäffikon, Schweiz	72.	100,0	V	72.	100,0	V
28.	Orient Refractories Ltd., Neu Delhi, Indien	11.	69,6	V	-	-	-
29.	Premier Periclase Ltd., Drogheda, Irland	11.	100,0	V	11.	100,0	V
30.	Producción RHI México, S. de R.L. de C.V., Ramos Arizpe, Mexiko	53.,80.	100,0	V	53.,80.	100,0	V
31.	Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Leoben, Österreich	77.	100,0	V	77.	100,0	V
32.	REFEL S.p.A., San Vito al Tagliamento, Italien	6.	100,0	V	6.	100,0	V
33.	Refractory Intellectual Property GmbH, Wien, Österreich	1.	100,0	V	1.	100,0	V
34.	Refractory Intellectual Property GmbH & Co KG, Wien, Österreich	1.,33.	100,0	V	1.,33.	100,0	V
35.	RHI Argentina S.R.L., San Nicolás, Argentinien	18.,80.	100,0	V	18.,80.	100,0	V
36.	RHI Canada Inc., Burlington, Kanada	80.	100,0	V	80.	100,0	V
37.	RHI Chile S.A., Santiago, Chile	14.,80.	100,0	V	14.,80.	100,0	V
38.	RHI Clasil Limited, Hyderabad, Indien[2)]	80.	53,7	V	80.	53,7	V

	Name und Sitz der Gesellschaft	31.12.2013 Anteilseigner	Anteil in %	Kons. art[1)]	31.12.2012 Anteilseigner	Anteil in %	Kons. art[1)]
39.	RHI Dinaris GmbH, Wiesbaden, Deutschland	69.	100,0	V	69.	100,0	V
40.	RHI Finance A/S, Hellerup, Dänemark	1.	100,0	V	1.	100,0	V
41.	RHI GLAS GmbH, Wiesbaden, Deutschland	69.	100,0	V	69.	100,0	V
42.	RHI India Private Limited, Navi Mumbai, Indien[2)]	80.	60,0	V	80.	60,0	V
43.	RHI MARVO SRL, Ploiesti, Rumänien	31.,73.	100,0	V	31.,73.	100,0	V
44.	RHI Monofrax, LLC, Wilmington, USA	70.	100,0	V	70.	100,0	V
45.	RHI Normag AS, Porsgrunn, Norwegen	31.	100,0	V	31.	100,0	V
46.	RHI-Refmex, S.A. de C.V., Ramos Arizpe, Mexiko	53.,80.	100,0	V	53.,80.	100,0	V
47.	RHI Refractories Africa (Pty) Ltd., Sandton, Südafrika	6.	100,0	V	6.	100,0	V
48.	RHI Refractories Andino C.A., Puerto Ordaz, Venezuela	80.	100,0	V	80.	100,0	V
49.	RHI Refractories Asia Ltd., Hongkong, VR China	71.	100,0	V	71.	100,0	V
50.	RHI Refractories Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	1.	100,0	V	1.	100,0	V
51.	RHI Refractories (Dalian) Co., Ltd., Dalian, VR China	31.	100,0	V	31.	100,0	V
52.	RHI Refractories Egypt LLC., Kairo, Ägypten	31.,73.	100,0	V	-	-	-
53.	RHI Refractories España, S.L., Lugones, Spanien	6.,10.	100,0	V	6.,10.	100,0	V
54.	RHI Refractories France S.A., Breuillet, Frankreich	71.	100,0	V	71.	100,0	V
55.	RHI Refractories Holding Company, Wilmington, USA	80.	100,0	V	80.	100,0	V
56.	RHI Refractories Ibérica, S.L., Lugones, Spanien	71.	100,0	V	71.	100,0	V
57.	RHI Refractories Italiana s.r.l., Brescia, Italien	71.	100,0	V	71.	100,0	V
58.	RHI Refractories Liaoning Co., Ltd., Bayuquan, VR China[2)]	31.	66,0	V	31.	66,0	V
59.	RHI Refractories Mercosul Ltda, Sao Paulo, Brasilien	73.,80.	100,0	V	73.,80.	100,0	V
60.	RHI Refractories Nord AB, Stockholm, Schweden	71.	100,0	V	71.	100,0	V
61.	RHI Refractories Raw Material GmbH, Wien, Österreich	1.,31.	100,0	V	1.,31.	100,0	V
62.	RHI Refractories Site Services GmbH, Wiesbaden, Deutschland	6.	100,0	V	6.	100,0	V
63.	RHI Refractories (Site Services) Ltd., Newark, Großbritannien	67.	100,0	V	67.	100,0	V
64.	RHI Refractories UK Limited, Clydebank, Großbritannien	6.	100,0	V	6.	100,0	V
65.	RHI Refratários Brasil Ltda, Belo Horizonte, Brasilien	9.,80.	100,0	V	9.,80.	100,0	V
66.	RHI Rückversicherungs AG, Vaduz, Liechtenstein	31.	100,0	V	31.	100,0	V
67.	RHI Sales Europe West GmbH, Mülheim-Kärlich, Deutschland	6.,71.	100,0	V	6.,71.	100,0	V
68.	RHI Trading (Dalian) Co., Ltd., Dalian, VR China	31.	100,0	V	31.	100,0	V
69.	RHI Urmitz AG & Co KG, Mülheim-Kärlich, Deutschland	5.,6.	100,0	V	5.,6.	100,0	V
70.	RHI US Ltd., Wilmington, USA	11.	100,0	V	11.	100,0	V
71.	SAPREF AG für feuerfestes Material, Basel, Schweiz	80.	100,0	V	80.	100,0	V
72.	Stopinc AG, Hünenberg, Schweiz	6.,31.	100,0	V	6.,31.	100,0	V
73.	Veitscher Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, Österreich	1.	100,0	V	1.	100,0	V
74.	Veitsch-Radex America Inc., Burlington, Kanada	36.	100,0	V	36.	100,0	V
75.	Veitsch-Radex America LLC., Wilmington, USA	70.	100,0	V	70.	100,0	V
76.	Veitsch-Radex GmbH, Wien, Österreich	1.	100,0	V	1.	100,0	V
77.	Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Wien, Österreich	1.,76.	100,0	V	1.,76.	100,0	V
78.	Veitsch-Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, Österreich	1.	100,0	V	1.	100,0	V
79.	VERA FE, Dnepropetrovsk, Ukraine	31.	100,0	V	31.	100,0	V
80.	VRD Americas B.V., Arnhem, Niederlande	1.,31.	100,0	V	1.,31.	100,0	V
81.	Zimmermann & Jansen GmbH, Düren, Deutschland	6.	100,0	V	6.	100,0	V
82.	Dr.-Ing. Petri & Co. Unterstützungs-Gesellschaft mbH, Duisburg, Deutschland	6.	100,0	N	6.	100,0	N
83.	INTERSTOP do Brasil i.L., Barueri, Brasilien	72.	100,0	N	72.	100,0	N

	Name und Sitz der Gesellschaft	31.12.2013 Anteils-eigner	Anteil in %	Kons. art[1)]	31.12.2012 Anteils-eigner	Anteil in %	Kons. art[1)]
84.	INTERSTOP Licensing LLC, Dover, USA	72.	100,0	N	72.	100,0	N
85.	RHI Réfractaires Algérie E.U.R.L., Sidi Amar, Algerien	54.	100,0	N	54.	100,0	N
86.	MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich	73.,90.	50,0	E	73.,90.	50,0	E
87.	Società Dolomite Italiana SDI S.p.A., Gardone Val Trompia, Italien	7.	50,0	E	7.	50,0	E
88.	LLC "NSK Ogneupor Holding", Moskau, Russland	31.	49,0	B	31.	49,0	B
89.	LLC "NSK Ogneupor", Novokuznetsk, Russland	31.	49,0	B	31.	49,0	B
90.	MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH, St. Jakob, Österreich	73.	50,0	B	73.	50,0	B

1) Konsolidierungsart:
V Vollkonsolidiertes Unternehmen
E Nach der Equity-Methode bilanziertes assoziiertes Unternehmen
N Wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiertes Tochterunternehmen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
B Sonstige unwesentliche Beteiligung, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

2) Gemäß IAS 32 werden die Anteile ohne beherrschenden Einfluss aufgrund jederzeit ausübbarer Put-Optionen bzw. vertraglich garantierter Dividendenzahlungen unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

3) Weitere Anteilseigner sind VRD Americas B.V., Lokalbahn Mixnitz St. Erhard AG und Veitscher Vertriebsgesellschaft mbH.

i.L. In Liquidation befindlich

B Konsolidierungsmethoden

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die RHI AG unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden mithilfe der Erwerbsmethode bilanziert. Bei dieser Methode werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen mit dem jeweils anteiligen Nettovermögen basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Überganges der Kontrolle verrechnet. Dabei werden auch immaterielle Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt, die bisher im Einzelabschluss des erworbenen Unternehmens nicht erfasst wurden. Bei einem Unternehmenserwerb identifizierte immaterielle Vermögenswerte, darunter zum Beispiel Patente, Markennamen und Kundenbeziehungen, werden zum Erwerbszeitpunkt nur dann separat angesetzt, wenn die Voraussetzungen nach IAS 38 für die Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes vorliegen.

Für Unternehmenserwerbe, bei denen weniger als 100% der Anteile erworben werden, sieht IFRS 3 ein Wahlrecht zwischen der Erfassung des beteiligungsproportionalen Firmenwertes und der Erfassung des Firmenwertes inklusive des auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Anteils vor. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenserwerb neu ausgeübt werden.

Die Bewertung zum Erwerbszeitpunkt kann in der Regel nur vorläufig erfolgen. Sind Anpassungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerb zugunsten bzw. zulasten der Vermögenswerte und Schulden notwendig, so werden diese entsprechend vorgenommen. Diese Anpassungen werden im Anhang dargestellt.

Der ermittelte Firmenwert wird der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet. Negative Firmenwerte werden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 3 nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam in den sonstigen Erträgen erfasst.

Nicht der RHI AG zurechenbare Anteile am Nettovermögen von Tochterunternehmen werden unter der Bezeichnung nicht beherrschende Anteile gesondert als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Kündbare nicht beherrschende Anteile werden entsprechend ihrer befristeten Vertragsdauer in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Transaktionskosten in unmittelbarem Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Anpassungen nach dem Wertanpassungszeitraum von zwölf Monaten werden erfolgswirksam erfasst.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Buchwert am Nettovermögen der Tochtergesellschaft mit dem Eigenkapital der Konzerneigentümer verrechnet. Gewinne und Verluste aus Verkäufen von Anteilen werden, sofern sie nicht zu einem Verlust des beherrschenden Einflusses führen, ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Im Falle eines sukzessiven Erwerbs und einer damit verbundenen Erlangung der Beherrschungsmöglichkeit wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Vollkonsolidierung erfolgswirksam realisiert.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden vollständig eliminiert.

Zwischenergebnisse, die aus konzerninternen Lieferungen von langfristigen Vermögenswerten und Vorratsvermögen sowie Übertragungen von Anteilen stammen, werden eliminiert.

Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Tochtergesellschaften werden mit dem Tag, an dem der Kontrolltatbestand endet, entkonsolidiert.

Assoziierte Unternehmen

Anteile an wesentlichen assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Konsolidierung bilanziert, sofern die RHI AG direkt oder indirekt zwischen 20% und 50% der Stimmrechte hält und damit einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann.

Im Erwerbszeitpunkt wird ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des assoziierten Unternehmens ermittelt und als Firmenwert angesetzt. Der Firmenwert wird im Bilanzposten Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden jährlich um die auf den RHI Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert. Unrealisierte Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit diesen Gesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet, wenn die zugrunde liegenden Sachverhalte wesentlich sind.

RHI prüft an jedem Bilanzstichtag, ob es objektive Anzeichen auf eine Wertminderung der Anteile an den assoziierten Unternehmen gibt. Sind solche Anzeichen vorhanden, wird der Wertminderungsbedarf als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert des assoziierten Unternehmens ermittelt und im Posten Ergebnis aus assoziierten Unternehmen erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine entsprechende erfolgswirksame Wertaufholung.

Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden nach den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

C Währungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der RHI AG darstellt.

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale Währung). Bei sämtlichen Gesellschaften, mit Ausnahme der Magnesit Anonim Sirketi, Eskisehir, Türkei, ist dies die jeweilige Landeswährung. Die Einbeziehung der Jahresabschlüsse der Magnesit Anonim Sirketi erfolgt in Euro.

Fremdwährungstransaktionen und -salden

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung monetärer Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden im Gewinn oder Verlust in den sonstigen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen. Abweichend davon werden nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

Konzernunternehmen

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, die eine von der Konzernberichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

Vermögenswerte und Schulden werden mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen hieraus sowie aus der Währungsumrechnung von Vorjahresvorträgen werden ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Umrechnung der Zahlungsströme erfolgt zu monatlichen Durchschnittskursen.

Firmenwerte und Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden im Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation eines ausländischen Tochterunternehmens werden als Vermögenswerte und Schulden des jeweiligen ausländischen Tochterunternehmens berücksichtigt und mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die RHI Vertriebsgesellschaft in Venezuela wendet die Vorschriften von IAS 29 zur Rechnungslegung in Hochinflationsländern aufgrund der Unwesentlichkeit für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht an.

Die Euro-Wechselkurse wesentlicher Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
Währungen	ISO-Code	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
Brasilianischer Real	BRL	3,25	2,70	2,86	2,51
Britisches Pfund	GBP	0,83	0,82	0,85	0,81
Chilenischer Peso	CLP	723,59	631,42	653,11	632,36
Chinesischer Renminbi Yuan	CNY	8,33	8,22	8,13	8,14
Indische Rupie	INR	85,08	72,46	77,62	68,53
Kanadischer Dollar	CAD	1,46	1,31	1,36	1,28
Mexikanischer Peso	MXN	18,03	17,20	16,97	17,00
Norwegische Krone	NOK	8,37	7,36	7,76	7,56
Schweizer Franken	CHF	1,23	1,21	1,22	1,22
Südafrikanischer Rand	ZAR	14,49	11,19	12,66	10,54
US-Dollar	USD	1,38	1,32	1,33	1,29

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

A Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis ab dem Monat, in dem der Vermögenswert zur Verfügung steht, d. h. wenn er sich an seinem geplanten Standort und in dem vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet.

Vermögenswerte, die zur Erzielung von Miet- und Pachteinnahmen oder zur langfristigen Wertsteigerung gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden, sind von untergeordneter Bedeutung und in den Sachanlagen inkludiert. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind, werden entsprechend IAS 17 mit dem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Anlagengegenstände. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst passiviert. Die laufenden Zahlungen der Leasingraten werden in Tilgungsanteil und Finanzierungskosten aufgeteilt. Die zum Bilanzstichtag im Wege des Finanzierungsleasings gemieteten Sachanlagen sind von geringem Umfang. Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den verursachungsgerecht zuordenbaren Kosten anteilige aktivierbare Gemeinkosten der Herstellung und Fremdkapitalkosten. Falls einer Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdkapitalkosten als Herstellungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird aufgrund der zentralen Finanzierung des Konzerns der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns als Aktivierungssatz zugrunde gelegt.

Erwartete Abbruch- und Entsorgungskosten am Ende der Nutzungsdauer werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert und in eine Rückstellung eingestellt. Voraussetzungen dafür sind eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten und dass eine Schätzung zuverlässig durchgeführt werden kann.

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen der weiteren, wesentlichen Vermögenswerte liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Fabrik- und Bürogebäude	15 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 30 Jahre
Zerkleinerungs- und Mischanlagen	8 bis 20 Jahre
Pressen	10 bis 12 Jahre
Tunnel-, Drehrohr- und Schachtöfen	50 Jahre
Andere Öfen	20 bis 30 Jahre
Fahrzeuge, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 35 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Bei den Rohstoffvorkommen wird eine Substanzabschreibung im Verhältnis der abgebauten zur geschätzten Abbaumenge vorgenommen.

Sind Teile von Vermögenswerten des Anlagevermögens in regelmäßigen Zeitabständen zu ersetzen, werden die Kosten für den Ersatz zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten aktiviert, sofern die Ansatzkriterien nach IAS 16 erfüllt sind. Der Buchwert jener Teile, die ersetzt werden, wird ausgebucht. Laufende Wartungskosten im Rahmen von Reparaturen und Instandhaltungen werden bei Anfall erfolgswirksam verrechnet.

Die aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens resultierenden Gewinne oder Verluste, die sich als Differenz zwischen Nettoveräußerungswert und Buchwert ergeben, werden als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

B Firmenwerte

Firmenwerte werden nach IFRS 3 aktiviert und zumindest jährlich sowie wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Negative Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3 nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam erfasst.

C Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Forschungskosten werden im Jahr ihres Entstehens als Aufwand ausgewiesen.

Entwicklungskosten stellen ebenfalls Periodenaufwand dar. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn mit zukünftigen Finanzmittelzuflüssen zu rechnen ist, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Darüber hinaus müssen sämtliche Bedingungen des IAS 38 kumulativ erfüllt sein. Aktivierte Entwicklungskosten werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer, maximal jedoch über zehn Jahre, abgeschrieben.

Kosten, die im Zusammenhang mit der Eigenentwicklung von Software anfallen, werden bei ihrer Entstehung als laufender Aufwand erfasst, sofern die Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der bestehenden Software im Vordergrund steht. Jene Aufwendungen, die einzelnen Programmen direkt und eindeutig zugeordnet werden können und die eine über den ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Erweiterung oder Verbesserung darstellen, werden als Herstellungsaufwand aktiviert und den ursprünglichen Anschaffungskosten der Software zugeschrieben. Diese direkt zurechenbaren Kosten beinhalten die Personalkosten der Entwicklungsteams sowie angemessene, anteilige Gemeinkosten. Software wird überwiegend über vier Jahre abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Die wesentlichen Nutzungsdauern sind in folgender Tabelle ersichtlich:

Patente	7 bis 18 Jahre
Markenrechte	20 Jahre
Landnutzungsrechte	50 bzw. 65 Jahre
Kundenbeziehungen	4 bis 7 Jahre

D Wertminderung von Sachanlagen, Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Firmenwerte werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer und Firmenwerte werden zumindest jährlich auf Werthaltigkeit überprüft.

Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert (Barwert zukünftiger Einzahlungsüberschüsse). Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der sich ergebenden Differenz in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

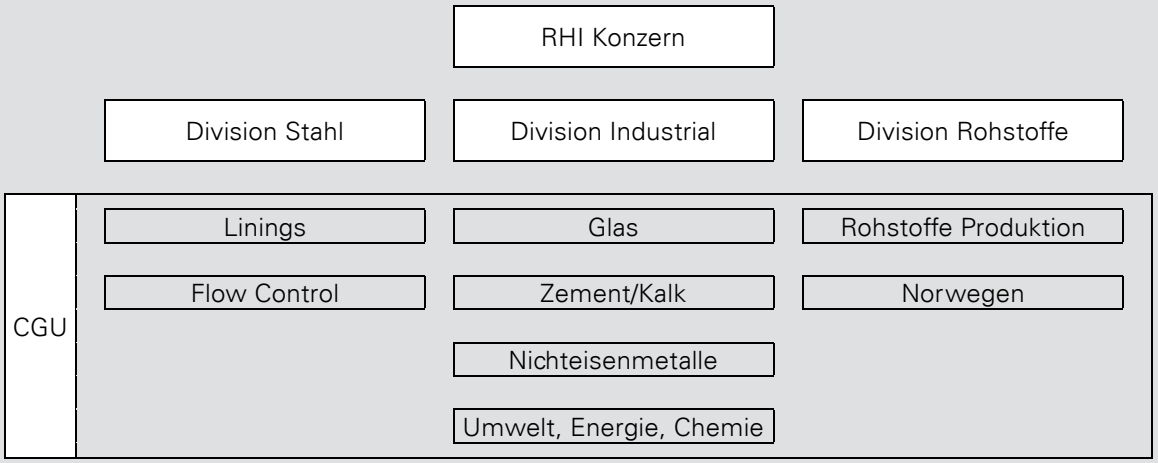
Fällt die Ursache für einen in der Vergangenheit erfassten Wertminderungsaufwand weg, wird, mit Ausnahme der Firmenwerte, eine Wertaufholung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgswirksam vorgenommen.

Liegt ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung eines konkreten Vermögenswertes vor, erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung nur für diesen konkreten Vermögenswert. Der erzielbare Betrag wird dabei über den Nettoveräußerungspreis determiniert. Liegt der Nettoveräußerungspreis unter dem Buchwert wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Für den Werthaltigkeitstest werden die Vermögenswerte zu solchen Gruppen zusammengefasst, für die jeweils ein separater Cashflow ermittelt werden kann. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Unit, CGU) des RHI Konzerns sind ein Abbild des Marktauftritts und der Marktpräsenz und verursachen als solche den größten Teil der Zahlungsströme. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen der Strategischen Business Unit. Dabei gibt es in der Division Stahl zwei solcher Einheiten, Linings und Flow Control, die durch die Fertigungsstufen im Prozess der Stahlherstellung definiert sind. In der Division Industrial bildet jeder der vier Industriezweige eine eigene zahlungsmittelgenerierende Einheit. In der Division Rohstoffe sind alle rohstoffproduzierenden Fertigungslinien, mit Ausnahme von Norwegen, zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zusammengefasst.

Das Werk Porsgrunn in Norwegen wurde nicht in der Einheit Rohstoffe sondern als eigene CGU betrachtet, da aufgrund der Größenordnung und der besonderen Situation im Werk Porsgrunn ein dediziertes Management zur Koordinierung und Umsetzung der Optimierungsmaßnahmen eingesetzt wurde. Diese Organisation geht über die Werksleitung hinaus und umfasst beispielsweise auch Teilaufgaben im Bereich der Administrationsprozesse. Des Weiteren wird in Porsgrunn Fused Magnesia produziert, der ausschließlich für den Einsatz in der CGU Linings vorgesehen ist. Somit ergibt sich für die CGU Norwegen eine isolierte Beziehung zur CGU Linings.

Die CGUs des RHI Konzerns stellen sich zusammenfassend wie folgt dar:



Bei der Werthaltigkeitsprüfung wird, wie auch im Vorjahr, auf den Nutzungswert abgestellt. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird mithilfe der Methode der abgezinsten Zahlungsmittelzuflüsse mit Berücksichtigung des Restwerts (Terminal Value) unter Zugrundelegung eines Wachstums von 1,5% ermittelt. Die im Terminal Value enthaltene Wachstumsrate in Höhe von 1,5% liegt unter der durchschnittlichen Wachstumsrate des RHI Konzernumsatzes der letzten fünf Jahre (1,9% für die Jahre 2008-2013).

Der Ermittlung der Zahlungsmittelzuflüsse dient eine vereinfachte Kapitalflussrechnung auf Basis der Strategischen Finanzplanung. Die ermittelten Zahlungsströme berücksichtigen bereits die Abflüsse aus den Ertragsteuern. Die bei der Diskontierung der Zahlungsströme angewandten Zinssätze berücksichtigen die länderspezifischen Risiken der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Es werden die Zinssätze nach Steuern verwendet. Die ermittelten Zinssätze, gewichtet je zahlungsmittelgenerierender Einheit, liegen zwischen 6,6% und 6,9%. Im Vorjahr ergaben sich analog ermittelte Zinssätze zwischen 6,4% und 6,7%.

Den Berechnungen für Zwecke der Werthaltigkeitstests liegen die im Detail geplanten fünf Jahre der Strategischen Finanzplanung zugrunde. Die Planzahlen basieren auf Annahmen des Managements und werden durch externe Informationsquellen abgesichert. Die Planung der CGUs Linings und Flow Control erfolgte auf Basis der Planung der Strategischen Business Units unter folgenden Prämissen:

Die Grundlage für die strategische Planung der CGU Linings bildet die Prognose der Weltstahlproduktion unabhängiger Institutionen (CRU). Daraus leitet sich unter Berücksichtigung der strategischen Schwerpunkte in regionaler und technologischer Hinsicht das Umsatzwachstum der CGU Linings ab. Dieses Umsatzwachstum führt zu höherer Profitabilität, da Innovationen Marktreife erlangen, die Produktkosten kontinuierlich optimiert und in vielen Fällen bestehende Strukturen genutzt werden. Es kam ein Zinssatz nach Steuern von 6,8% (2012: 6,7%) zur Anwendung.

Auch für die CGU Flow Control bildet die Prognose der Weltstahlproduktion die Grundlage. In Flow Control werden neben neuen Innovationen in den nächsten Jahren die Synergien der Integration der Stopinc-Gruppe aus dem Jahr 2012 und der indischen Gesellschaft Orient Refractories Ltd. aus dem Jahr 2013 voll zum Tragen kommen. Strategische Ziele wie Kostenführerschaft in der Herstellung und schlanke administrative Strukturen unterstützen den Erfolg ebenfalls. Es wurde ein Zinssatz nach Steuern von 6,9% (2012: 6,7%) angewandt.

Auf Basis der im Geschäftsjahr 2013 durchgeführten Überprüfung, konnte bei allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Ausnahme der CGU Norwegen die Werthaltigkeit der Vermögenswerte nachgewiesen werden. Die ermittelte Wertminderung für die CGU Norwegen beträgt insgesamt € 65,3 Mio, wovon € 2,2 Mio auf den Firmenwert entfallen und € 63,1 Mio auf die Wertminderung bei Sachanlagen. Der Werthaltigkeitstest des Jahres 2012 führte auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu keinem Wertminderungsaufwand.

E Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Der in der RHI Konzernbilanz ausgewiesene Posten sonstige finanzielle Vermögenswerte beinhaltet Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungsunternehmen, Wertpapiere, Finanzforderungen sowie positive beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten. Der Bilanzposten sonstige finanzielle Verbindlichkeiten beinhaltet negative beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen sowie Wertpapiere werden im RHI Konzern zur Gänze als "zur Veräußerung verfügbar" kategorisiert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Ersterfassung zum Zeitwert inklusive allfälliger Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Veränderungen der Zeitwerte im sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertminderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden über das sonstige Ergebnis rückgängig gemacht. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt.

Finanzforderungen werden unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bestehen an der Einbringlichkeit der Forderungen Zweifel, werden diese mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen in fremder Währung ist der Kurs am Bilanzstichtag maßgebend.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind gemäß den IFRS als "zu Handelszwecken gehalten" zu kategorisieren und mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Im RHI Konzern fallen in diese Bewertungskategorie Devisentermingeschäfte sowie eingebettete Derivate in offenen Aufträgen in Drittwährung. Die Bewertung erfolgt einzelfallbezogen und mit dem jeweiligen Terminkurs am Bilanzstichtag. Die Terminkurse richten sich nach den Kassakursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste sowie die Ergebnisse aus der Realisierung der Devisenterminkontrakte erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ertrag bzw. Aufwand. Die den Derivaten zugrunde liegenden Grundgeschäfte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für derivative Finanzinstrumente, die in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, wird der Besicherungszusammenhang als solcher bilanziert (Hedge Accounting). RHI wendet die Vorschriften zu Hedge Accounting zur Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen (Cashflow Hedge) an. Dies mindert Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung und in den Zahlungsströmen. Dabei werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) zur Absicherung des Zahlungsstromrisikos variabel verzinslicher Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen. Die Zinsswaps als Sicherungsinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dieser entspricht dem Betrag, den RHI bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung der zum Bilanzstichtag relevanten Zinssätze und Zinsstrukturkurven berechnet. Der effektive Teil der Zeitwertänderungen wird zunächst als unrealisierter Gewinn oder Verlust im sonstigen Ergebnis erfasst. Erst zum Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Ineffektive Teile der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow Hedges werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

F Latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede zwischen dem Steuerwert und dem IFRS-Wertansatz von Vermögenswerten und Schulden, auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf Konsolidierungsvorgänge ermittelt.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen werden latente Steuern abgegrenzt, außer das Mutterunternehmen ist in der Lage, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Unterschiede zu steuern, und es ist wahrscheinlich, dass sich die temporären Differenzen nicht umkehren werden. Für Finanzinstrumente, die von Tochtergesellschaften an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss emittiert wurden und die gemäß IFRS als finanzielle Verbindlichkeit zu klassifizieren sind, sind keine temporären Differenzen zu berücksichtigen.

Aktive latente Steuern werden im RHI Konzern allerdings nur in dem Ausmaß angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass innerhalb der Planungsperiode von fünf Jahren ausreichende steuerliche Gewinne einschließlich der Ergebnisse aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Unterschieden zur Verfügung stehen werden.

Der Ermittlung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde, die grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen basieren. Die latenten Steuern der österreichischen Konzernunternehmen sind wie im Vorjahr mit dem Körperschaftsteuersatz von 25% ermittelt. Für ausländische Gesellschaften wurden Steuersätze von 9% bis 40% (31.12.2012: 12,5% bis 40%) angewendet.

Latente Steueransprüche und -schulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerschulden aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Aktive latente Steuern werden in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten, passive latente Steuern innerhalb der langfristigen Schulden ausgewiesen.

G Vorräte

Die Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten der zugekauften Vorräte erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt zu fixen und variablen Herstellungskosten.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Bei der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts werden Wertminderungen aufgrund von verminderter Verwertbarkeit berücksichtigt.

H Langfristige Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen des IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage of Completion) bilanziert.

Nach der Teilgewinnrealisierungsmethode werden die aufgewandten Herstellungskosten zuzüglich eines dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlages unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie als Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird im Verhältnis der angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand ermittelt. Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Rückstellungen gedeckt, die unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt werden. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen passiviert.

I Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen

Forderungen werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Wertberichtigungen bilanziert. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erkennbaren Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

J Emissionszertifikate

Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden mit ihren Anschaffungskosten bilanziert und anlässlich des Verbrauchs, der Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert oder der Veräußerung ergebniswirksam in den Umsatzkosten erfasst. Im Falle einer Unterdeckung wird eine Rückstellung in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der fehlenden Emissionszertifikate gebildet.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden nicht bilanziert. Erlöse aus dem Verkauf dieser Rechte werden ertragswirksam vereinnahmt.

K Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten werden Kassenbestände, erhaltene Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten ausgewiesen. Darüber hinaus werden entsprechend IAS 7 in den Zahlungsmitteläquivalenten Anteile an Geldmarktfonds ausgewiesen, die aufgrund ihrer hohen Bonität und der Anlage in äußerst kurzfristige Geldmarktpapiere nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen und jederzeit innerhalb von zwei Tagen in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

L Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die auf vorangegangenen Ereignissen beruht, und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Sofern Fälligkeiten nicht eingeschätzt werden können, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen
Für die betriebliche Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die entsprechenden Aufwendungen werden in den Funktionsbereichen und damit im Betriebsergebnis ausgewiesen. Eine Rückstellung ist nicht zu bilden.

Bei leistungsorientierten Altersversorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere MitarbeiterInnen sowie deren Angehörige zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die sich nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens gekürzt. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtungen nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert. Übersteigt das Fondsvermögen jedoch die Verpflichtungen und stehen die Ansprüche dem Unternehmen zu, wird die Nettoposition unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen und der daraus resultierende Aufwand werden für jeden Plan separat jährlich durch unabhängige qualifizierte Versicherungsmathematiker nach den Bestimmungen des IAS 19 berechnet. Der Barwert der Verpflichtungen aus Anwartschaften wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und der Rentenanpassung berechnet.

Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet laufenden und nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand, Abgeltungsgewinne und -verluste, Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Verpflichtungen sowie Zinserträge aus Planvermögen. Der Nettozinsaufwand wird gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen für leistungsorientierte Altersversorgungspläne werden den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet.

Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, aber auch der Steigerungsraten für Gehälter bzw. Pensionen und nicht zuletzt des Pensionsantrittsalters und Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme. Der Berechnung werden die lokalen biometrischen Grundlagen zugrunde gelegt.

Für die Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von hochwertigen, laufzeit- und währungsadäquaten Unternehmensanleihen gewählt wurde. In Ländern, in denen kein ausreichend liquider Markt für hochwertige Unternehmensanleihen besteht, werden die Renditen von Staatsanleihen herangezogen.

Die zur Anwendung kommenden Steigerungsraten der Gehälter wurden aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen werden die voraussichtlichen Pensionseintritte den jeweiligen zugrunde liegenden Zusagen entnommen.

Bei Pensionszusagen, bei denen der Pensionsanspruch der Anwartschaftsberechtigten maximal im Ausmaß des angesparten Planvermögens besteht, wird der Barwert der Verpflichtung in Höhe dieses Planvermögens ausgewiesen.

Neubewertungsgewinne und -verluste werden nach Berücksichtigung latenter Steuern in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rückstellungen für Abfertigungen
Abfertigungsrückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen gegenüber MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis österreichischem Recht unterliegt.

MitarbeiterInnen, die bis zum 31.12.2002 in ein österreichisches Unternehmen eingetreten sind, erhalten aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung durch den Arbeitgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Die Höhe der Abfertigungszahlung richtet sich nach der Höhe des bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges sowie der Anzahl der Dienstjahre und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsbezügen. Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämien mit einem Ansparzeitraum von 25 Jahren. Neubewertungsgewinne und -verluste werden nach Berücksichtigung von Steuereffekten sofort im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Für MitarbeiterInnen, die nach dem 31.12.2002 in ein österreichisches Unternehmen eingetreten sind, besteht hingegen die Verpflichtung, 1,53% der Bezüge in Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) einzuzahlen. Eine weitere Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht mehr. Der Anspruch der Arbeitnehmer auf Abfertigung richtet sich in diesen Fällen gegen die jeweilige MVK, während die laufenden Beitragszahlungen im Sinne eines beitragsorientierten Versorgungsplanes in den Personalkosten der Funktionsbereiche ausgewiesen werden.

Sonstige Personalrückstellungen
Die sonstigen Personalrückstellungen beinhalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Abfindungen und Altersteilzeit.

Jubiläumsgelder sind einmalige vom Entgelt und der Betriebszugehörigkeitsdauer abhängige Sonderzahlungen, die aufgrund von kollektivvertraglichen Vorschriften oder Betriebsvereinbarungen nach Erreichen einer bestimmten ununterbrochenen Anzahl von Dienstjahren in demselben Unternehmen durch den Dienstgeber ausgezahlt werden müssen. Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldern bestehen in österreichischen und deutschen Konzerngesellschaften.

Jubiläumsgelder sind gemäß IAS 19 als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer anzusehen. Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt. Neubewertungsgewinne bzw. -verluste werden in der Periode ihres Entstehens in den Personalkosten der Funktionsbereiche erfasst.

Verpflichtungen für Abfindungen begründen sich aus Betriebsvereinbarungen in einzelnen Gesellschaften.

Rückstellungen für Altersteilzeit sind aufgrund lokaler arbeitsrechtlicher und ähnlicher Vorschriften einzelner Konzerngesellschaften für sonstige Verpflichtungen gegenüber MitarbeiterInnen zu bilden. Die Verpflichtungen sind teilweise durch qualifiziertes Planvermögen gedeckt und sind in der Bilanz saldiert dargestellt.

Gewährleistungsrückstellungen
Gewährleistungsrückstellungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder nach der Erbringung der entsprechenden Dienstleistung pro Einzelauftrag gebildet. Das Ausmaß bemisst sich nach der Höhe der erwarteten bzw. erhobenen Ansprüche.

Restrukturierungsrückstellungen
Rückstellungen für Restrukturierungen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und dieser vor dem Bilanzstichtag bekannt gegeben bzw. mit dessen Umsetzung vor dem Bilanzstichtag begonnen wurde.

M Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten werden bei Ersterfassung zum Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet.

N Zuschüsse

Zuschüsse zur Förderung von Investitionen werden passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer des zugeordneten Vermögenswertes ergebniswirksam aufgelöst.

Jene Zuschüsse, die als Ausgleich für Aufwendungen oder Verluste gewährt wurden, werden in den Zeiträumen, in denen die geförderten Aufwendungen anfallen, ertragswirksam erfasst. Im RHI Konzern sind das im Wesentlichen Zuwendungen für Forschung und Fortbildung.

O Erträge und Aufwendungen

Die Umsatzerlöse enthalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen.

Umsatzerlöse werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden bzw. der Erbringung der Dienstleistung realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar ist und die Einbringlichkeit der damit verbundenen Forderung wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, wird der entsprechende Umsatz erst mit dieser Abnahme ausgewiesen.

Bei Fertigungsaufträgen werden die Umsätze, sofern die Voraussetzungen von IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst.

Des Weiteren werden Erlöse aus dem Verkauf von Emissionsrechten unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge und -aufwendungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden aus Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Konsolidierung bilanziert werden, werden mit Entstehen des Rechtsanspruchs ertragswirksam erfasst.

Ertragsteuern werden entsprechend den lokalen rechtlichen Vorschriften bei der jeweiligen Gesellschaft erfasst. Laufende und latente Ertragsteuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Ertragsteuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Mit dem Steuerreformgesetz 2005 wurde vom österreichischen Gesetzgeber die Möglichkeit zur Bildung von steuerlichen Unternehmensgruppen geschaffen. Die RHI AG als Gruppenträger hat mit sieben österreichischen Gesellschaften eine Unternehmensgruppe für steuerliche Zwecke gebildet. Die Gruppengesellschaften sind durch Verträge dazu verpflichtet, ihren Gewinn oder Verlust an die RHI AG abzuführen.

Segmentberichterstattung

Der RHI Konzern umfasst die operativen Segmente Stahl, Industrial und Rohstoffe. Diese Segmentierung der Geschäftsaktivitäten stellt auf die interne Steuerung und Berichterstattung ab.

Mit der Segmentierung in Stahl und Industrial wurde eine Gruppierung der Hauptabnehmerindustrien vorgenommen. Das Segment Stahl ist auf die Betreuung von Kunden in der stahlproduzierenden und -verarbeitenden Industrie spezialisiert. Das Segment Industrial bedient Kunden in den Industriezweigen Glas, Zement/Kalk, Nichteisenmetalle und Umwelt, Energie, Chemie. Die Hauptaktivitäten beider Segmente umfassen die Marktbearbeitung, den weltweiten Vertrieb von hochwertigen feuerfesten Steinen, Massen und Spezialprodukten sowie die Erbringung von Serviceleistungen beim Kunden.

Die Geschäftstätigkeit des Segments Rohstoffe umfasst vor allem die konzernweite Versorgung mit Rohstoffen. Dies beinhaltet den Abbau von Magnesit und Dolomit durch konzerneigene Bergbaubetriebe und die Rohstoffproduktion aus Meerwasser, die Bearbeitung und Veredelung von Rohstoffen, den Rohstoffeinkauf sowie den Rohstoffverkauf. Innerhalb des Konzerns werden die Rohstoffe zu Marktpreisen zum Ansatz gebracht. Die global angesiedelten Fertigungsstandorte, die die Rohstoffe weiterverarbeiten, sind in einer Organisationseinheit gebündelt. Die Umlage der Herstellkostenabweichungen der Fertigungswerke auf die Divisionen Stahl und Industrial erfolgt anhand der Lieferströme.

Die Forschungsaktivitäten des RHI Konzerns werden zentral geführt. Die F&E-Kosten werden direkt den drei Segmenten zugewiesen.

Die Shared Service Center Kosten des Konzerns werden entsprechend den vereinbarten Service Level Agreements auf die drei operativen Segmente allokiert. Die Zuordnung der Aufwendungen der Konzernsteuerung erfolgt auf Basis der externen Umsatzerlöse.

Für die Segmente sind Gewinn- und Verlustrechnungen bis zum Betriebsergebnis verfügbar. Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft eines Geschäfts dient das operative Betriebsergebnis (Betriebsergebnis bereinigt um Sondereinflüsse), wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen wird den Segmenten zugeordnet. Das Finanzergebnis und die Ertragsteuern werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht allokiert.

Das Segmentvermögen beinhaltet die dem Management zur Steuerung und Messung berichteten externen Forderungen und Vorräte, die im Verfügungsbereich der operativen Segmente stehen, sowie Sachanlagen, Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte, die anhand der Inanspruchnahme der Anlagen auf die Segmente allokiert werden. Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind den Segmenten zugeteilt. Alle anderen Vermögenswerte werden unter dem nicht zugeordneten Vermögen ausgewiesen. Die Wertansätze des Segmentvermögens werden entsprechend den auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Die Offenlegung der Angaben nach Ländern erfolgt für die Umsatzerlöse nach den Standorten der Kunden sowie für das langfristige Vermögen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) auf Basis der jeweiligen Standorte der Gesellschaften des RHI Konzerns.

Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der RHI Konzern zu einem gewissen Grad zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen insbesondere zu Unternehmenszusammenschlüssen, zum Anlagevermögen, zu Wertberichtigungen von Vorräten und Forderungen, Rückstellungen sowie Ertragsteuern getroffen. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und weiteren Erkenntnissen über zu bilanzierende Geschäftsfälle. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

A Unternehmenszusammenschlüsse (Erstkonsolidierungen)
Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen sind Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung beizulegender Zeitwerte für erworbene Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden erforderlich.

Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, sind zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte mittels diskontierter Cashflows ermessensbehaftete Schätzungen vor allem zur Länge und Höhe der künftigen Cashflows sowie zur Bestimmung eines adäquaten Diskontierungszinssatzes erforderlich. Bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Grundstücken, Gebäuden und technischen Anlagen ist vor allem die Einschätzung der Vergleichbarkeit der Referenzobjekte mit den Bewertungsobjekten ermessensbehaftet.

RHI zieht bei der Ausübung der Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen zu wesentlichen Unternehmenserwerben Sachverständige zu Rate, die die Ausübung der Ermessensentscheidungen begleiten und gutachterlich dokumentieren.

B Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen
Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen sind auf ihre Werthaltigkeit zu prüfen, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert des Vermögenswertes eventuell nicht werthaltig ist. Gemäß IAS 36 werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten, erwarteten, zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt.

Im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses wird die Werthaltigkeitsprüfung für die im RHI Konzern definierten CGUs durchgeführt. Damit werden sämtliche Änderungen aus der Aktualisierung der strategischen Planung berücksichtigt.

Innerhalb der Werthaltigkeitsprüfung werden auch Sensitivitätsanalysen durchgeführt, bei deren Berechnung jeweils einer der folgenden Parameter verändert wird: Abzinsungssatz, Profitabilität in Form des Deckungsbeitrags und Wachstumsrate in der ewigen Rente.

Alle CGUs, mit Ausnahme der CGU Rohstoffe Norwegen, bestehen diesen Stresstest. Für die CGU Rohstoffe Norwegen würde ein um 10% höherer Abzinsungssatz eine zusätzliche Wertminderung von € 7,1 Mio bedeuten, eine um 10% reduzierte Profitabilität eine zusätzliche Wertminderung von € 8,8 Mio und eine Reduktion der Wachstumsrate um 50% zu einer zusätzlichen Abwertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von € 6,8 Mio führen.

C Wertminderung von Firmenwerten
Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der zum 31.12.2013 getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Deckungsbeitrages um minus 10% würde zu keiner Wertminderung der bilanzierten Firmenwerte führen.

D Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Der Barwert der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen wie insbesondere Zinssatz, Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Lebenserwartung beruhen.

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse wurde jeweils ein wesentlicher Parameter verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren. Der Barwert der Versorgungsverpflichtungen für die dargestellten Sensitivitäten wurde nach derselben Methode wie der tatsächliche Barwert der Versorgungsverpflichtungen berechnet (Projected Unit Credit Method).

	31.12.2013		31.12.2012[1)]	
in %	Pensionspläne	Abfertigungen	Pensionspläne	Abfertigungen
Zinssatz +0,25%	-2,6%	-2,6%	-2,5%	-2,4%
Zinssatz -0,25%	2,8%	2,7%	2,6%	2,9%
Gehaltssteigerung +0,25%	0,2%	2,5%	-	-
Gehaltssteigerung -0,25%	-0,2%	-2,4%	-	-
Rentensteigerung +0,25%	2,1%	-	-	-
Rentensteigerung -0,25%	-2,0%	-	-	-
Lebenserwartung +1 Jahr	2,8%	-	-	-
Lebenserwartung -1 Jahr	-2,7%	-	-	-

1) Für das Vorjahr liegen ausschließlich Sensitivitäten für den Zinssatz vor.

Diese Veränderungen hätten keine unmittelbare Auswirkung auf das Periodenergebnis, da Neubewertungsgewinne und -verluste erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

E Ertragsteuern

Die Berechnung der Ertragsteuern der RHI AG und ihrer Tochtergesellschaften basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Steuergesetzen. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits.

Bei der Ermittlung der Höhe der aktivierungsfähigen latenten Steueransprüche ist eine Einschätzung des Managements bezüglich der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens und des erwarteten Eintrittszeitpunkts erforderlich. Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10% von den zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen abweichen, wäre die bilanzierte Nettoposition an aktiven latenten Steuern voraussichtlich um € 0,3 Mio (31.12.2012: € 0,5 Mio) zu erhöhen oder um € 0,3 Mio (31.12.2012: € 1,5 Mio) zu reduzieren.

F Sonstige Posten

Bei den übrigen Bilanzposten geht RHI derzeit davon aus, dass sich durch Änderung der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das folgende Geschäftsjahr ergeben werden.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

(1) Sachanlagen
Die Sachanlagen haben sich im Jahr 2013 folgendermaßen verändert:

in € Mio	Grundstücke, Bauten	Rohstoffvorkommen	Technische Anlagen, Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2012	401,6	32,0	792,0	241,9	124,8	1.592,3
Währungsänderungen	-12,6	0,0	-11,3	-1,8	-2,4	-28,1
Zugänge Konsolidierungskreis	1,5	0,0	4,5	0,5	0,1	6,6
Abgänge Konsolidierungskreis	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,0	-0,2
Zugänge	4,3	0,5	15,1	6,0	51,3	77,2
Abgänge	-8,5	0,0	-18,4	-7,9	-5,2	-40,0
Umbuchungen	68,2	0,0	40,7	3,4	-113,2	-0,9
Umgliederungen in kurzfristiges Vermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,6	-2,6
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2013	**454,5**	**32,5**	**822,5**	**242,0**	**52,8**	**1.604,3**
Kumulierte Abschreibungen/ Wertminderungen 31.12.2012	219,3	23,9	545,9	177,4	0,0	966,5
Währungsänderungen	-1,4	0,0	-3,6	-1,1	0,0	-6,1
Abgänge Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Planmäßige Abschreibungen	13,4	0,4	34,2	13,7	0,0	61,7
Wertminderungsaufwendungen	43,9	0,0	22,6	1,4	7,9	75,8
Abgänge	-7,7	0,0	-16,6	-7,7	-5,2	-37,2
Kumulierte Abschreibungen/ Wertminderungen 31.12.2013	**267,5**	**24,3**	**582,5**	**183,6**	**2,7**	**1.060,6**
Buchwerte 31.12.2013	**187,0**	**8,2**	**240,0**	**58,4**	**50,1**	**543,7**

Die Sachanlagen zeigten im Jahr 2012 folgende Bewegungen:

in € Mio	Grundstücke, Bauten	Rohstoffvorkommen	Technische Anlagen, Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2011	385,8	32,0	748,1	228,8	53,8	1.448,5
Währungsänderungen	-0,1	0,0	0,0	-0,3	2,6	2,2
Zugänge Konsolidierungskreis	1,2	0,0	2,5	0,8	0,0	4,5
Abgänge Konsolidierungskreis	-0,2	0,0	-10,2	-0,3	0,0	-10,7
Zugänge	11,9	0,2	36,0	11,1	104,0	163,2
Abgänge	-1,0	-0,2	-9,0	-4,7	0,0	-14,9
Umbuchungen	4,0	0,0	24,6	6,5	-35,6	-0,5
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2012	**401,6**	**32,0**	**792,0**	**241,9**	**124,8**	**1.592,3**
Kumulierte Abschreibungen/ Wertminderungen 31.12.2011	211,3	23,7	532,6	168,8	0,0	936,4
Währungsänderungen	0,1	0,0	0,6	-0,1	0,0	0,6
Abgänge Konsolidierungskreis	-0,2	0,0	-10,2	-0,3	0,0	-10,7
Planmäßige Abschreibungen	9,9	0,4	29,6	13,0	0,0	52,9
Wertminderungsaufwendungen	0,0	0,0	1,4	0,1	0,0	1,5
Wertaufholungen	-1,8	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,8
Abgänge	0,0	-0,2	-7,8	-4,3	0,0	-12,3
Umbuchungen	0,0	0,0	-0,3	0,2	0,0	-0,1
Kumulierte Abschreibungen/ Wertminderungen 31.12.2012	**219,3**	**23,9**	**545,9**	**177,4**	**0,0**	**966,5**
Buchwerte 31.12.2012	**182,3**	**8,1**	**246,1**	**64,5**	**124,8**	**625,8**

In den Zugängen zu den Sachanlagen sind aktivierte Fremdkapitalkosten in Höhe von € 2,9 Mio (2012: € 1,6 Mio) enthalten. Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz betrug im Geschäftsjahr 2013 2,5% (2012: 2,8%).

In der Gewinn- und Verlustrechnung verteilen sich die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen auf die Umsatzkosten mit € 58,0 Mio (2012: € 49,7 Mio), die Vertriebskosten mit € 2,1 Mio (2012: € 1,8 Mio) und die Verwaltungsaufwendungen mit rund € 1,6 Mio (2012: € 1,4 Mio).

Die Wertminderungsaufwendungen in Höhe von € 75,8 Mio sind in der Gewinn- und Verlustrechnung mit € 63,1 Mio im Posten Wertminderungsaufwendungen, mit € 7,4 Mio im Posten Restrukturierungsaufwendungen sowie mit € 5,3 Mio in den sonstigen Aufwendungen berücksichtigt. Davon entfallen rund € 8,9 Mio auf das Segment Stahl, € 2,0 Mio auf das Segment Industrial sowie € 64,9 Mio auf das Segment Rohstoffe. Im Vorjahr waren Wertminderungsaufwendungen in Höhe von € 1,5 Mio in den Restrukturierungsaufwendungen enthalten und zur Gänze dem Segment Stahl zuzuordnen. Im Jahr 2012 waren zudem Wertaufholungen in Höhe von € 1,8 Mio in den sonstigen Erträgen ausgewiesen, wovon rund € 0,3 Mio auf das Segment Stahl sowie € 1,5 Mio auf Industrial entfielen.

Liegenschaften und Gebäude mit einem Buchwert von € 6,2 Mio (31.12.2012: € 6,1 Mio), die nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden und mittel- bis langfristig zur Veräußerung vorgesehen sind, werden aufgrund Unwesentlichkeit nicht gesondert ausgewiesen. Die aus vergleichbaren Veräußerungsvorgängen abgeleiteten beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte werden mit € 8,5 Mio (31.12.2012: € 10,3 Mio) angenommen.

Es liegen keine Veräußerungsbeschränkungen für Sachanlagen vor.

(2) Firmenwerte
Die Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in € Mio	2013	2012[1)]
Anschaffungskosten zu Beginn des Jahres	17,4	17,2
Währungsänderungen	-4,4	0,2
Zugänge Konsolidierungskreis	23,7	0,0
Anschaffungskosten am Ende des Jahres	**36,7**	**17,4**
Kumulierte Wertminderungen zu Beginn des Jahres	0,0	0,0
Wertminderungsaufwendungen	-2,2	0,0
Kumulierte Wertminderungen am Ende des Jahres	**-2,2**	**0,0**
Buchwert am Ende des Jahres	**34,5**	**17,4**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Die Wertminderungsaufwendungen in Höhe von € 2,2 Mio sind in der Gewinn- und Verlustrechnung zur Gänze im Posten Wertminderungsaufwendungen enthalten und dem Segment Rohstoffe zuzuordnen.

Für den Zweck der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 wurden die Firmenwerte wie folgt auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten allokiert:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012[1)]
Stahl / Linings	9,4	10,0
Stahl / Flow Control	23,6	3,3
Glas	0,6	0,6
Zement / Kalk	0,4	0,5
Nichteisenmetalle	0,2	0,2
Umwelt, Energie, Chemie	0,3	0,3
Rohstoffe	0,0	2,5
Firmenwerte	**34,5**	**17,4**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

(3) Sonstige immaterielle Vermögenswerte
Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt verändert:

in € Mio	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2012	28,7	98,2	126,9
Währungsänderungen	-0,2	-5,5	-5,7
Zugänge Konsolidierungskreis	0,0	29,5	29,5
Zugänge	5,0	1,3	6,3
Abgänge	-0,5	-0,8	-1,3
Umbuchungen	0,0	0,9	0,9
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2013	**33,0**	**123,6**	**156,6**
Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen 31.12.2012	16,4	51,5	67,9
Währungsänderungen	-0,1	-0,3	-0,4
Planmäßige Abschreibungen	2,5	7,9	10,4
Wertminderungsaufwendungen	0,3	0,1	0,4
Abgänge	-0,5	-0,8	-1,3
Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen 31.12.2013	**18,6**	**58,4**	**77,0**
Buchwerte 31.12.2013	**14,4**	**65,2**	**79,6**

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich im Vorjahr wie folgt entwickelt:

in € Mio	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2011	24,9	80,8	105,7
Währungsänderungen	0,1	-0,1	0,0
Zugänge Konsolidierungskreis	0,0	15,8	15,8
Abgänge Konsolidierungskreis	0,0	-0,1	-0,1
Zugänge	3,7	2,4	6,1
Abgänge	0,0	-1,1	-1,1
Umbuchungen	0,0	0,5	0,5
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2012	**28,7**	**98,2**	**126,9**
Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen 31.12.2011	13,7	46,1	59,8
Abgänge Konsolidierungskreis	0,0	-0,1	-0,1
Planmäßige Abschreibungen	2,4	6,5	8,9
Wertminderungsaufwendungen	0,3	0,0	0,3
Abgänge	0,0	-1,1	-1,1
Umbuchungen	0,0	0,1	0,1
Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen 31.12.2012	**16,4**	**51,5**	**67,9**
Buchwerte 31.12.2012	**12,3**	**46,7**	**59,0**

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte umfassen aktivierte Software- und Produktentwicklungskosten. Unter den übrigen immateriellen Vermögenswerten werden insbesondere erworbene Patente, Markenrechte, Software, die Kundenbeziehungen der indischen Gesellschaft Orient Refractories Ltd. und Landnutzungsrechte ausgewiesen. Ein immaterieller Vermögenswert mit einem Buchwert in unveränderter Höhe von € 1,8 Mio unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung. Dieser Vermögenswert betrifft einen erworbenen Markennamen. Der Konzern plant die Nutzung dieses Markennamens unverändert fortzuführen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung verteilen sich die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte auf die Umsatzkosten mit € 4,7 Mio (2012: € 3,3 Mio), die Vertriebskosten mit € 1,4 Mio (2012: € 1,4 Mio) und die Verwaltungsaufwendungen mit rund € 4,3 Mio (2012: € 4,2 Mio). Die Wertminderungsaufwendungen in Höhe von € 0,4 Mio sind in Höhe von € 0,3 Mio im Posten Verwaltungsaufwendungen sowie in Höhe von € 0,1 Mio in den Restrukturierungsaufwendungen berücksichtigt. Die Wertminderungsaufwendungen des Vorjahres in Höhe von € 0,3 Mio waren zur Gänze den Verwaltungsaufwendungen zugeordnet.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die im Jahr 2013 als Aufwand erfasst wurden, betragen € 18,3 Mio (2012: € 19,0 Mio).

Zum 31.12.2013 und 31.12.2012 bestehen keine Veräußerungsbeschränkungen für immaterielle Vermögenswerte.

(4) Anteile an assoziierten Unternehmen

Der RHI Konzern hält wie im Vorjahr Anteile an zwei assoziierten Unternehmen, die nicht börsennotiert sind. Diese Anteile haben sich im Geschäftsjahr bzw. Vorjahr wie folgt entwickelt:

in € Mio	2013	2012
Anteile an assoziierten Unternehmen zu Beginn des Jahres	**14,1**	**14,5**
Anteilige Ergebnisse	8,0	5,3
Dividendenzahlungen	-3,7	-5,5
Neubewertungsverluste (nach Steuern)	0,0	-0,2
Sonstige Wertänderungen	-0,2	0,0
Anteile an assoziierten Unternehmen am Ende des Jahres	**18,2**	**14,1**

Die in den Anteilen an assoziierten Unternehmen enthaltenen Firmenwerte belaufen sich auf unverändert € 4,9 Mio.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden wie in den Vorjahren keine Wertminderungen erfasst.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen (nicht angepasst an die von den RHI Gesellschaften gehaltene Beteiligungsquote) stellen sich folgendermaßen dar: Vermögenswerte € 33,4 Mio (31.12.2012: € 24,8 Mio), Schulden € 6,8 Mio (31.12.2012: € 6,4 Mio), Umsatzerlöse € 33,5 Mio (2012: € 30,0 Mio) und Periodenergebnis € 16,0 Mio (2012: € 10,7 Mio).

(5) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte
Dieser Bilanzposten setzt sich aus folgenden finanziellen Vermögenswerten zusammen:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012[1)]
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	0,4	0,4
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und Anteile	33,9	31,4
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	0,6	0,0
Sonstige langfristige Finanzforderungen	2,2	2,7
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	**37,1**	**34,5**

1) Erläuterungen zu den Umgliederungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Zum 31.12.2013 sind für Beteiligungen und Wertpapiere kumulierte Wertminderungen von € 2,0 Mio (31.12.2012: € 2,4 Mio) erfasst.

(6) Sonstige langfristige Vermögenswerte
Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012[1)]
Aktive Rechnungsabgrenzung für Abraumkosten	6,8	7,1
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzung	0,4	0,0
Planvermögen aus überdotierten Pensionsplänen	1,9	2,8
Sonstige langfristige Vermögenswerte	**9,1**	**9,9**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen und Umgliederungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Die aktivierten Abraumkosten aus der Erschließung eines Tagebaus von € 6,8 Mio (31.12.2012: € 7,1 Mio) werden aufgrund der geplanten Lagerstättennutzung im langfristigen Vermögen ausgewiesen.

(7) Latente Steuern
Die Nettoposition aus latenten Steuern des Konzerns, abgeleitet aus den Bilanzposten, errechnet sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012[1)]
Aktive latente Steuern	121,4	119,5
Passive latente Steuern	-17,4	-10,2
Nettoposition	**104,0**	**109,3**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Nettoposition des Konzerns im Geschäftsjahr bzw. Vorjahr:

in € Mio	2013	2012[1)]
Latente Steuern zu Beginn des Jahres	**109,3**	**94,8**
Währungsänderungen	1,0	0,0
Zugänge Konsolidierungskreis	-11,6	-3,7
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	6,1	6,5
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	-1,1	11,7
Erfolgswirksam erfasste Steuersatzänderungen	0,3	0,0
Latente Steuern am Ende des Jahres	**104,0**	**109,3**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Die Veränderung der latenten Steuern, ohne Berücksichtigung der Aufrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde, stellt sich, gegliedert nach Arten von temporären Unterschieden und Verlustvorträgen, wie folgt dar:

in € Mio	Verlust-vorträge	Anlage-vermögen	Personal-rück-stellungen	Sonstige Rück-stellungen	Sonstige	Summe
31.12.2012	**88,6**	**-39,0**	**47,6**	**6,5**	**5,6**	**109,3**
Währungsänderungen	-0,7	2,3	-0,3	-0,1	-0,2	1,0
Zugänge Konsolidierungskreis	0,0	-11,4	0,0	0,0	-0,2	-11,6
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	-10,2	19,7	-1,7	-2,4	0,7	6,1
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	0,0	0,0	-0,8	0,0	-0,3	-1,1
Erfolgswirksam erfasste Steuersatzänderungen	-0,1	0,1	0,0	0,2	0,1	0,3
31.12.2013	**77,6**	**-28,3**	**44,8**	**4,2**	**5,7**	**104,0**

in € Mio	Verlust-vorträge	Anlage-vermögen	Personal-rück-stellungen[1)]	Sonstige Rück-stellungen	Sonstige	Summe
31.12.2011	**91,9**	**-38,8**	**36,0**	**6,2**	**-0,5**	**94,8**
Währungsänderungen	0,1	-0,2	0,2	0,0	-0,1	0,0
Zugänge Konsolidierungskreis	0,2	-3,3	-0,5	-0,3	0,2	-3,7
Abgänge Konsolidierungskreis	-1,5	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam erfasste Veränderungen	-2,1	1,8	0,1	0,6	6,1	6,5
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen	0,0	0,0	11,7	0,0	0,0	11,7
Erfolgswirksam erfasste Steuersatzänderungen	0,0	0,0	0,1	0,0	-0,1	0,0
31.12.2012	**88,6**	**-39,0**	**47,6**	**6,5**	**5,6**	**109,3**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Zum 31.12.2013 bestanden in Tochtergesellschaften, die im abgelaufenen Jahr oder Vorjahr steuerliche Verluste erwirtschaftet haben, latente Steuerforderungsüberhänge auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge in Höhe von € 21,1 Mio (31.12.2012: € 6,5 Mio). Diese werden als werthaltig angesehen, da für diese Gesellschaften von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird.

Dem RHI Konzern stehen zum 31.12.2013 steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt € 458,7 Mio (31.12.2012: € 518,6 Mio) zur Verfügung. Ein wesentlicher Teil der steuerlichen Verlustvorträge stammt aus Österreich und ist unbegrenzt vortragsfähig. Die jährliche Verrechnung der inländischen steuerlichen Verlustvorträge ist mit 75% des jeweiligen steuerlichen Ergebnisses begrenzt.

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von € 153,8 Mio (31.12.2012: € 169,1 Mio) wurden keine latenten Steuern bilanziert. Der überwiegende Teil der nicht aktivierten steuerlichen Verluste kann auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Rund € 1,1 Mio (31.12.2012: € 2,1 Mio) sind im Jahr 2014, € 4,7 Mio (31.12.2012: € 5,2 Mio) bis in das Jahr 2015 und € 8,7 Mio (31.12.2012: € 30,1 Mio) bis 2029 nutzbar. Rund € 17,6 Mio verfallen, sofern zwischenzeitlich keine Nutzung erfolgen sollte, frühestens im Jahr 2030.

Des Weiteren wurde für unbegrenzt vortragsfähige temporäre Differenzen von insgesamt € 1,7 Mio (31.12.2012: € 3,6 Mio) kein Aktivposten angesetzt, da eine Verwertbarkeit nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gegeben ist.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurden zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von € 21,7 Mio (31.12.2012: € 47,7 Mio) bzw. abzugsfähige temporäre Differenzen von € 118,2 Mio (31.12.2012: € 102,9 Mio) nicht angesetzt, weil entsprechende Gewinnausschüttungen bzw. Beteiligungsveräußerungen in absehbarer Zukunft nicht vorgesehen sind.

Die latenten Steuern stellen sich bezüglich der Fälligkeitsstruktur wie folgt dar:

	31.12.2013			31.12.2012[1)]		
in € Mio	Kurzfristig	Langfristig	**Summe**	Kurzfristig	Langfristig	**Summe**
Aktive latente Steuern	24,3	97,1	**121,4**	36,6	82,9	**119,5**
Passive latente Steuern	0,7	16,7	**17,4**	0,2	10,0	**10,2**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

(8) Vorräte
Die in der Bilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	87,9	103,1
Unfertige Erzeugnisse	114,2	115,0
Fertige Erzeugnisse und Waren	178,2	196,5
Geleistete Anzahlungen	9,1	8,6
Vorräte	**389,4**	**423,2**

Von dem Gesamtbetrag der zum 31.12.2013 bilanzierten Vorräte in Höhe von € 389,4 Mio (31.12.2012: € 423,2 Mio) sind rund € 3,2 Mio (31.12.2012: € 2,5 Mio) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die im Geschäftsjahr 2013 erfassten Wertaufholungen, saldiert mit Wertminderungsaufwendungen, betragen rund € 4,7 Mio (2012: Wertminderung € 7,5 Mio) und sind auf die gezielte Bewirtschaftung langsam drehender Bestände zurückzuführen.

Es liegen keine Verfügungsbeschränkungen von Vorräten vor.

(9) Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen
Die in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012[1)]
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	277,7	263,0
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	11,0	3,3
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0,8	0,5
Sonstige Steuern	55,3	62,5
Forderungen MitarbeiterInnen	1,0	1,0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4,8	2,6
Übrige kurzfristige Forderungen	18,0	16,5
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	**368,6**	**349,4**

1) Erläuterungen zu den Umgliederungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Für langfristige Fertigungsaufträge aus laufenden Projekten wurden bis zum 31.12.2013 angefallene Auftragskosten in Höhe von € 32,3 Mio (31.12.2012: € 19,2 Mio) und ausgewiesene Ergebnisbeiträge in Höhe von € 28,2 Mio (31.12.2012: € 21,2 Mio) mit erhaltenen Anzahlungen von € 49,5 Mio (31.12.2012: € 37,1 Mio) verrechnet. Daraus resultiert eine Forderung aus langfristigen Fertigungsaufträgen für zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Projekte von € 11,0 Mio (31.12.2012: € 3,3 Mio).

Unter den sonstigen Steuerforderungen sind Vorsteuerguthaben und Forderungen aus der Energieabgabenrückvergütung, Forschungs-, Bildungs- sowie Lehrlingsförderung ausgewiesen.

Per 31.12.2013 sind unverändert zum Vorjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von € 34,0 Mio für Finanzverbindlichkeiten zediert.

Die Wertberichtigungen auf Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in € Mio	2013	2012
Wertberichtigungen zu Beginn des Jahres	**15,0**	**15,7**
Währungsänderungen	-0,4	-0,1
Zugänge Konsolidierungskreis	0,2	0,8
Abgänge Konsolidierungskreis	-0,2	0,0
Zuführung	9,7	6,1
Inanspruchnahme	-0,8	-0,5
Auflösung	-3,0	-7,0
Wertberichtigungen am Ende des Jahres	**20,5**	**15,0**

(10) Forderungen aus Ertragsteuern
Die Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von € 7,8 Mio (31.12.2012: € 6,9 Mio) betreffen vor allem Steuervorauszahlungen und anrechenbare Quellensteuern.

(11) Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012[1)]
Sonstige kurzfristige Finanzforderungen	2,0	2,5
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0,2	0,1
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und Anteile	0,0	1,6
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	**2,2**	**4,2**

1) Erläuterungen zu den Umgliederungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Im Geschäftsjahr 2013 wurde der im Vorjahr unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesene Anteil an einer Wohnungsbaugesellschaft in Höhe von € 1,6 Mio aufgrund des nicht absehbaren Verkaufs im Folgejahr in die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von € 0,3 Mio (31.12.2012: € 2,3 Mio) beinhalten die negativen Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten in Form von Devisentermingeschäften und eingebetteten Derivaten in offenen Aufträgen in Drittwährung, die der Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehalten zugeordnet sind. Eine Übersicht zu den Devisentermingeschäften findet sich in Anhangangabe (48).

(12) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
Dieser Bilanzposten gliedert sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012
Guthaben bei Kreditinstituten	110,3	185,1
Geldmarktfonds	1,5	0,0
Schecks	0,5	0,5
Kassenbestände	0,1	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**112,4**	**185,7**

Passiva

(13) Grundkapital
Das Grundkapital der RHI AG beträgt € 289.376.212,84 und besteht unverändert zum Vorjahr aus 39.819.039 Stück auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien mit Stimmrecht. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 7,27 am Grundkapital.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 03.05.2013 wurde der Gesellschaft die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs 1 Z 4 AktG im Umfang von bis zu 12.000 Stückaktien, das entsprach zum Zeitpunkt der Beschlussfassung 0,03% des Grundkapitals der RHI AG, zum Börsenkurs am Tag der Ausübung der Ermächtigung zur Ausgabe an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der RHI AG sowie an Mitglieder der Geschäftsführung, leitende Angestellte und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen der RHI AG im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsaktion „4 plus 1“ erteilt. Die Geltungsdauer der Erwerbsermächtigung beträgt 18 Monate ab dem Tag der Beschlussfassung.

Im Jahr 2013 wurden für das Mitarbeiterbeteiligungsmodell 4.245 (2012: 5.845) Aktien über die Börse erworben und an MitarbeiterInnen ausgegeben. Zum 31.12.2013 und 31.12.2012 befanden sich keine eigenen Aktien im Bestand der RHI AG.

Genehmigtes Kapital 2010
Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 30.04.2010 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 169 Aktiengesetz mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital ohne weitere Zustimmung der Hauptversammlung bis zum 30.04.2015 – auch in mehreren Tranchen – gegen Bareinlagen um bis zu € 43.406.425,75 durch Ausgabe von bis zu 5.972.855 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzusetzen. Bis zum 31.12.2013 wurde keine Erhöhung des Grundkapitals aus dem genehmigten Kapital 2010 vorgenommen.

Genehmigtes Kapital 2008
Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 29.05.2008 ermächtigt, gemäß § 169 Aktiengesetz mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 29.05.2013 gegen Bar- oder Sacheinlage um bis zu € 27.254.875,44 durch Ausgabe von bis zu 3.750.353 auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zu erhöhen. Das genehmigte Kapital 2008 wurde nicht in Anspruch genommen.

(14) Konzernrücklagen
Kapitalrücklagen
Die Kapitalrücklagen stammen aus Agiobeträgen aus der Ausgabe von Aktien und der Begebung von Wandelschuldverschreibungen durch die RHI AG und können aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht ausgeschüttet werden.

Angesammelte Ergebnisse
Der Posten Angesammelte Ergebnisse enthält das Ergebnis des Geschäftsjahres sowie die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden beziehen sich grundsätzlich auf den Bilanzgewinn der RHI AG, der gemäß österreichischem Unternehmensrecht ermittelt wird.

Des Weiteren erfolgten in diesem Posten die Verrechnungen von Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen, sofern sie vor dem 01.01.2002 entstanden sind und im Abschluss nach österreichischem Unternehmensgesetzbuch in voller Höhe im Eigenkapital verrechnet wurden. Diese erfolgsneutralen Verrechnungen werden bei Abgang der Gesellschaften in Folge der Anwendung von IFRS 3 nicht mehr aufgehoben.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis
Der Posten Cashflow Hedges umfasst Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow Hedges abzüglich Steuereffekten. Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsgeschäft wird nur dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Grundgeschäft das Ergebnis beeinflusst oder aufgelöst wird.

Im Posten Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente werden unrealisierte Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und Anteilen an sonstigen Beteiligungsunternehmen erfasst. Latente Steuereffekte werden in Abzug gebracht, außer Erfolge aus der Veräußerung dieser Finanzinstrumente werden nach dem anzuwendenden Steuerrecht steuerfrei behandelt.

Im Posten Leistungsorientierte Versorgungspläne werden die Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne nach Berücksichtigung von Steuereffekten erfasst. Eine Umgliederung dieser Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung in zukünftigen Perioden erfolgt nicht.

In dem Ausgleichsposten Währungsumrechnung werden die kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften sowie nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, dargestellt. Scheiden ausländische Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden solche Umrechnungsdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Gewinns oder Verlustes aus dem Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen dargestellt.

(15) Nicht beherrschende Anteile
Dieser Bilanzposten beinhaltet zum 31.12.2013 die Anteile anderer Gesellschafter an der börsennotierten Gesellschaft Orient Refractories Ltd., Neu Delhi, Indien. Der im Vorjahr ausgewiesene Fremdanteil wurde im März 2013 aufgrund des erfolgten Verkaufs der RHI Anteile an der Schweizer Gesellschaft FC Technik AG, Winterthur, ausgebucht.

Grundlage für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften nach Anpassung an die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des RHI Konzerns und anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende kumulierte sonstige Ergebnis betrifft ausschließlich Währungsumrechnungsdifferenzen.

Die Entwicklung wird in der folgenden Tabelle gezeigt:

in € Mio	2013	2012
Kumuliertes sonstiges Ergebnis zu Beginn des Jahres	**0,1**	**0,1**
Unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	-2,0	0,0
Veränderung aufgrund des Abgangs von Tochtergesellschaften	-0,1	0,0
Kumuliertes sonstiges Ergebnis am Ende des Jahres	**-2,0**	**0,1**

(16) Finanzverbindlichkeiten
Unter den Finanzverbindlichkeiten sind alle verzinslichen Verpflichtungen des RHI Konzerns gegenüber Kreditinstituten, Minderheitsgesellschaftern und sonstigen Darlehensgebern ausgewiesen, die zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden.

Die vertraglichen Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt	Restlaufzeit		
in € Mio	31.12.2013	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	500,4	164,0	270,5	65,9
Sonstige Darlehen	34,9	9,2	6,5	19,2
Finanzverbindlichkeiten	**535,3**	**173,2**	**277,0**	**85,1**

	Gesamt	Restlaufzeit		
in € Mio	31.12.2012	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	570,9	205,0	271,0	94,9
Sonstige Darlehen	33,3	8,5	5,1	19,7
Finanzverbindlichkeiten	**604,2**	**213,5**	**276,1**	**114,6**

Im Geschäftsjahr 2013 hat RHI AG ein Schuldscheindarlehen in Höhe von € 12,0 Mio mit einer Laufzeit von fünf Jahren aufgenommen. Im Vorjahr wurden bereits Schuldscheindarlehen für in Summe € 130,0 Mio begeben, welche in Tranchen mit Laufzeiten zwischen drei und zehn Jahren bei österreichischen, deutschen und osteuropäischen Investoren platziert wurden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (inklusive Schuldscheindarlehen) in Höhe von € 500,4 Mio (31.12.2012: € 570,9 Mio) sind unter Berücksichtigung der im Berichtsjahr abgeschlossenen Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) zu etwa 45% (31.12.2012: 32%) fest und zu etwa 55% (31.12.2012: 68%) variabel verzinslich.

Die Zinsbindungen und Konditionen unter Berücksichtigung der Zinsswaps stellen sich im Detail wie folgt dar:

Zinsbindung bis	Effektivzinssatz	Währung	31.12.2013 Buchwert in € Mio	Zinsbindung bis	Effektivzinssatz	Währung	31.12.2012 Buchwert in € Mio
2014	EURIBOR + Marge	EUR	141,4	2013	EURIBOR + Marge	EUR	251,0
	LIBOR + Marge	CAD	34,1		LIBOR + Marge	CAD	45,7
	Variabler Verfahrenszinssatz + Marge	EUR	34,0		Variabler Verfahrenszinssatz + Marge	EUR	34,0
	LIBOR + Marge	USD	15,9		LIBOR + Marge	USD	16,8
	EZB-Zinssatz + Marge	EUR	10,0		EZB-Zinssatz + Marge	EUR	10,0
	Verfahrenszinssatz + Marge	EUR	27,1		Verfahrenszinssatz + Marge	EUR	31,1
	Interbank Rate + Marge	Div.	13,1		2,54% + Marge	EUR	46,5
					Sonstige Zinssätze	Div.	7,4
2015	3,45%	EUR	12,0	2015	3,45%	EUR	12,0
	0,75% + Marge	EUR	5,0		0,75% + Marge	EUR	5,0
2017	0,69%	EUR	50,0				
2019	3,25%	EUR	24,0	2019	3,25%	EUR	24,0
	3,15%	EUR	16,0		3,15%	EUR	16,0
	1,46% + Marge	EUR	10,0		1,46% + Marge	EUR	10,0
	1,42% + Marge	EUR	3,0		1,42% + Marge	EUR	3,0
	0,72%	EUR	21,4				
	0,68%	EUR	25,0				
2020	3,15% + Marge	EUR	38,8	2020	3,15% + Marge	EUR	38,8
	3,90%	EUR	13,6		3,90%	EUR	13,6
2022	4,50%	EUR	6,0	2022	4,50%	EUR	6,0
			500,4				**570,9**

Die Laufzeiten der Verträge liegen zum Teil deutlich über den ausgewiesenen Zinsbindungsfristen.

Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltenen Exportfinanzierungen einschließlich Finanzierungen von Unternehmenskäufen betragen € 260,2 Mio (31.12.2012: € 330,3 Mio).

Von den zum 31.12.2013 ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind unverändert zum Vorjahr € 34,0 Mio durch Forderungszession besichert.

(17) Personalrückstellungen

Unter den Personalrückstellungen sind folgende Vorsorgen erfasst:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012[1)]
Rückstellungen für Pensionen	238,4	250,3
Rückstellungen für Abfertigungen	55,7	57,7
Sonstige Personalrückstellungen	18,8	19,2
Personalrückstellungen	**312,9**	**327,2**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Rückstellungen für Pensionen
Die bilanzierte Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen in der Konzernbilanz leitet sich wie folgt her:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012[1)]
Barwert der Pensionsverpflichtungen	319,0	339,8
Zeitwert des Planvermögens	-86,5	-95,6
Finanzierungsstatus	**232,5**	**244,2**
Vermögenswertbegrenzung	4,0	3,3
Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen	**236,5**	**247,5**
davon Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen	1,9	2,8
davon Rückstellungen für Pensionen	238,4	250,3

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen nach Berechtigungsgruppen gliedert sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012
Aktive Anwärter	70,4	81,9
Unverfallbar Ausgeschiedene	35,5	34,8
Pensionisten	213,1	223,1
Barwert der Pensionsverpflichtungen	**319,0**	**339,8**

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen beruht auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

in %	31.12.2013	31.12.2012
Zinssatz	3,7%	3,6%
Künftige Gehaltssteigerung	2,2%	2,0%
Künftige Rentensteigerung	1,7%	1,8%

Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen Pensionsverpflichtung gewichtet wurden.

Die Ermittlung des Rechnungszinses für den europäischen Währungsraum basiert auf einer Zinsstrukturkurve für Renditen von hochrangigen, auf EUR lautende Unternehmensanleihen mit einem Durchschnittsrating von AA, die aus gebündelten Indexwerten abgeleitet wird. Im sehr langen Laufzeitbereich folgt die Zinsstrukturkurve der Renditeentwicklung von Anleihen ohne Kreditausfallrisiko. Die Zinsbestimmung zum 31.12.2013 erfolgte unter Berücksichtigung der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die für den Bestand auf Basis der aktuellen Personen- und Zusagedaten ermittelt wurden. Das zum 31.12.2012 vom vormaligen externen Gutachter verwendete Verfahren zur Zinsbestimmung hat sich hinsichtlich des Referenzportfolios und Extrapolationsverfahrens unterschieden. Wäre der Zinssatz zum 31.12. des Vorjahres für den Euroraum nach der zum 31.12.2013 angewandten Methode ermittelt worden, wären die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zu diesem Zeitpunkt um etwa € 0,3 Mio niedriger gewesen.

Im Inland wurden der Berechnung wie im Vorjahr die biometrischen Rechnungsgrundlagen Pagler & Pagler AVÖ 2008 P in der Ausprägung für Angestellte zugrunde gelegt. In Deutschland wurden unverändert zum Vorjahr die Richttafeln Heubeck 2005 G herangezogen. In den anderen Ländern wurden landesspezifische Sterbetafeln verwendet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden altersspezifisch bzw. abhängig vom Dienstalter geschätzt. Das für die Berechnung herangezogene Pensionsantrittsalter richtet sich nach den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen des betreffenden Landes. Der Berechnung liegt das frühestmögliche Pensionsantrittsalter gemäß den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen des betreffenden Landes, u.a. abhängig von Geschlecht und Geburtsdatum, zugrunde.

Die wesentlichen Versorgungsregelungen sind im Folgenden beschrieben:

Auf die österreichischen Konzerngesellschaften entfallen € 131,8 Mio (31.12.2012: € 138,0 Mio) des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und € 28,5 Mio (31.12.2012: € 32,5 Mio) des Planvermögens. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Zusagen in Form von Betriebs- und Einzelvereinbarungen sind abhängig von der Dienstzeit und dem Gehalt zum Pensionierungszeitpunkt. Beim Großteil der Zusagen ist die Höhe der Firmenzuschusspension mit 75% des Letztbezuges inklusive Pension gemäß Allgemeinem Sozialversicherungsgesetz (ASVG) begrenzt. Für Teile der Pensionszusagen hat RHI Rückdeckungsversicherungsverträge abgeschlossen. Bei diesen Zusagen besteht der Pensionsanspruch der Anwartschaftsberechtigten maximal im Ausmaß des angesparten Deckungskapitals. Die Pensionszahlungen erfolgen überwiegend in Form von Annuitäten und sind teilweise indexiert. Für Neueintritte ab 01.01.1984 wurden keine direkten Leistungszusagen gegeben, stattdessen besteht ein beitragsorientiertes Pensionsmodell. Des Weiteren bestehen Pensionszusagen nach dem Prinzip der „Deferred Compensation", die zur Gänze durch Rückdeckungsversicherungen gedeckt sind.

Auf die Versorgungspläne der deutschen Konzerngesellschaften entfallen € 111,7 Mio (31.12.2012: € 119,0 Mio) des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und € 0,7 Mio (31.12.2012: € 0,7 Mio) des Planvermögens. Die in Betriebsvereinbarungen zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Pensionshöhe bemisst sich bei dem überwiegenden Teil der Leistungszusagen nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und als Prozentsatz des durchschnittlichen Monatsverdiensts der letzten zwölf Monate vor der Pensionierung. Teilweise bestehen Zusagen auf feste Rentenbeträge pro Dienstjahr. Die Rentenzahlungen erfolgen überwiegend in Form von Annuitäten und werden entsprechend der Entwicklung des Verbraucherpreisindexes für Deutschland angepasst. Die Pensionspläne sind für Neueintritte geschlossen. Ein beitragsorientiertes Pensionsmodell auf freiwilliger Basis besteht nicht. Des Weiteren bestehen Einzelzusagen, mittlerweile zum überwiegenden Teil gegenüber Rentenbeziehern.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen:

in € Mio	2013	2012[1)]
Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	**247,5**	**218,3**
Währungsänderungen	-1,3	0,3
Zugänge Konsolidierungskreis	0,0	-1,6
Pensionsaufwand	12,5	15,2
Neubewertungsverluste/(-gewinne)	0,7	38,1
Direkte Pensionszahlungen	-17,8	-17,8
Beiträge an externe Fonds	-5,3	-5,0
Umbuchungen	0,2	0,0
Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen am Ende des Jahres	**236,5**	**247,5**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Der Barwert der Verpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

in € Mio	2013	2012
Barwert der Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	**339,8**	**289,5**
Währungsänderungen	-2,7	1,3
Zugänge Konsolidierungskreis	0,0	15,8
Laufender Dienstzeitaufwand	3,9	3,6
Zinsaufwand	11,7	14,7
Neubewertungsverluste/(-gewinne)	-2,9	40,6
Direkte Pensionszahlungen	-31,1	-26,1
Arbeitnehmerbeiträge	0,4	0,4
Übertragungen/Umbuchungen	-0,1	0,0
Barwert der Pensionsverpflichtungen am Ende des Jahres	**319,0**	**339,8**

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

in € Mio	2013	2012[1)]
Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	**95,6**	**71,2**
Währungsänderungen	-1,4	1,0
Zugänge Konsolidierungskreis	0,0	22,7
Zinserträge	3,1	3,1
Erträge aus Planvermögen abzüglich Zinserträge	-2,9	0,5
Direkte Pensionszahlungen	-13,3	-8,3
Arbeitgeberbeiträge	5,3	5,0
Arbeitnehmerbeiträge	0,4	0,4
Übertragungen	-0,3	0,0
Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres	**86,5**	**95,6**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Die Veränderung der Vermögenswertbegrenzung stellt sich wie folgt dar:

in € Mio	2013	2012[1)]
Vermögenswertbegrenzung zu Beginn des Jahres	**3,3**	**0,0**
Zugänge Konsolidierungskreis	0,0	5,3
Veränderungen	0,7	-2,0
Vermögenswertbegrenzung am Ende des Jahres	**4,0**	**3,3**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Zum 31.12.2013 beträgt die durchschnittliche gewichtete Laufzeit der Pensionsverpflichtungen 11 Jahre.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in € Mio	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	3,9	3,6
Zinsaufwand	11,7	14,7
Zinserträge	-3,1	-3,1
Erfolgswirksam erfasster Pensionsaufwand	**12,5**	**15,2**

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungsergebnisse stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	2013	2012[1)]
Kumulierte Neubewertungsverluste zu Beginn des Jahres	**77,0**	**38,8**
Neubewertungsverluste/(-gewinne) des Barwerts der Pensionsverpflichtungen[2)]		
aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	0,1	1,3
aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	-6,1	39,4
aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	3,1	0,0
Erträge aus Planvermögen abzüglich Zinserträge	2,9	-0,5
Verluste/(Gewinne) aus Veränderungen der Vermögenswertbegrenzung abzüglich Zinsaufwendungen	0,7	-2,0
Kumulierte Neubewertungsverluste am Ende des Jahres	**77,7**	**77,0**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".
2) inklusive assoziierte Unternehmen

Der Zeitwert des Planvermögens verteilt sich auf folgende Anlageklassen:

	31.12.2013			31.12.2012[1)]		
in € Mio	Aktiver Markt	Kein aktiver Markt	Summe	Aktiver Markt	Kein aktiver Markt	Summe
Versicherungen	0,0	63,9	63,9	0,0	42,4	42,4
Eigenkapitalinstrumente	7,5	0,0	7,5	5,2	0,0	5,2
Schuldinstrumente	1,9	8,7	10,6	2,6	41,1	43,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,8	0,3	1,1	0,0	0,0	0,0
Sonstige Vermögensanlagen	0,3	3,1	3,4	1,1	3,2	4,3
Zeitwert des Planvermögens	**10,5**	**76,0**	**86,5**	**8,9**	**86,7**	**95,6**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Im Berichtsjahr hat für Versorgungszusagen in Großbritannien ein Wechsel in der Veranlagung von Anleihen hin zu einer qualifizierten Versicherungspolizze stattgefunden.

Bei der Anlage des Planvermögens bedient sich RHI professioneller Fondsmanager. Diese agieren auf Basis spezifischer Investitionsrichtlinien, die vom Pensionsfondsausschuss des jeweiligen Pensionsplans erlassen worden sind. Die Ausschüsse setzen sich aus leitenden MitarbeiterInnen des Finanzbereichs und anderen qualifizierten Führungskräften zusammen. Sie tagen regelmäßig um mit Unterstützung von unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen das Zielportfolio zu genehmigen sowie die Risiken und die Performance der Veranlagungen zu überprüfen. Darüber hinaus bewilligen sie die Auswahl bzw. die Vertragsverlängerung externer Fondsmanager.

Der größte Anteil der Vermögenswerte ist in Rückdeckungsversicherungen investiert, wodurch ein geringes Kontrahentenrisiko gegenüber Versicherungsgesellschaften entsteht. Zudem bestehen durch die leistungsorientierten Pensionszusagen Zinsrisiken und Langlebigkeitsrisiken für den Konzern.

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes zu erfüllen, in dem der Fonds ansässig ist. Darüber hinaus leistet der Konzern von Zeit zu Zeit nach eigenem Ermessen zusätzliche Zuführungen. Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet RHI Arbeitgeberbeiträge an das externe Planvermögen in Höhe von € 3,1 Mio und direkte Zahlungen an Bezugsberechtigte in Höhe von € 17,7 Mio.

Rückstellungen für Abfertigungen
Zur Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Bewertungsannahmen verwendet:

in %	31.12.2013	31.12.2012
Zinssatz	3,6%	3,7%
Künftige Gehaltssteigerung	3,3%	3,4%

Der Zinssatz für die Bewertung der Abfertigungsverpflichtungen im Euroraum wurde unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Duration des Bestands abgeleitet. Wäre das zum 31.12.2013 angewandte Verfahren zur Zinsbestimmung bereits zum 31.12. des Vorjahres angewandt worden, so wären die leistungsorientierten Abfertigungsverpflichtungen zu diesem Zeitpunkt um etwa € 0,7 Mio höher gewesen.

Die Rückstellungen für Abfertigungen entwickelten sich im Geschäftsjahr bzw. Vorjahr wie folgt:

in € Mio	2013	2012
Rückstellungen für Abfertigungen zu Beginn des Jahres	**57,7**	**51,4**
Währungsänderungen	-0,2	0,1
Abgänge Konsolidierungskreis	0,0	-0,1
Laufender Dienstzeitaufwand	1,7	1,7
Zinsaufwand	2,1	2,6
Neubewertungsverluste/(-gewinne)	-0,9	4,2
Abfertigungszahlungen	-4,7	-2,2
Rückstellungen für Abfertigungen am Ende des Jahres	**55,7**	**57,7**

Für das Jahr 2014 werden Abfertigungszahlungen in Höhe von € 1,5 Mio erwartet.

Unter den sonstigen in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Ergebnissen wurden folgende Neubewertungsgewinne und -verluste erfasst:

in € Mio	2013	2012
Kumulierte Neubewertungsverluste zu Beginn des Jahres	**17,9**	**13,6**
Neubewertungsverluste/(-gewinne)[1)]		
aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	0,1	5,2
aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-1,0	-0,9
Kumulierte Neubewertungsverluste am Ende des Jahres	**17,0**	**17,9**

1) inklusive assoziierte Unternehmen

Zum 31.12.2013 beträgt die durchschnittliche gewichtete Duration der Abfertigungsverpflichtungen 11 Jahre.

Sonstige Personalrückstellungen
Die sonstigen Personalrückstellungen gliedern sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012
Jubiläumsgelder	16,4	14,7
Abfindungen	0,7	1,1
Altersteilzeit	1,7	3,4
Sonstige Personalrückstellungen	**18,8**	**19,2**

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder erfolgt auf Basis eines Zinssatzes von 3,4% (31.12.2012: 3,4%) und unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen von 4,5% (31.12.2012: 2,6%). Der Diskontierungszinssatz der Rückstellungen für Altersteilzeit beträgt zum 31.12.2013 3,4% (31.12.2012: 3,3%).

Die Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber MitarbeiterInnen aus Altersteilzeitverträgen zeigen folgenden Finanzierungsstand:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012
Barwert der Altersteilzeitverpflichtungen	4,7	7,6
Zeitwert des Planvermögens	-3,0	-4,2
Rückstellungen für Altersteilzeit	**1,7**	**3,4**

Das externe Planvermögen ist dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen.

(18) Sonstige langfristige Rückstellungen
Die Entwicklung der langfristigen Rückstellungen ist in folgender Übersicht dargestellt:

in € Mio	2013
Rückstellungen zu Beginn des Jahres	**3,7**
Zuführung	0,4
Rückstellungen am Ende des Jahres	**4,1**

Die ausgewiesenen Rückstellungen in Höhe von € 4,1 Mio (31.12.2012: € 3,7 Mio) betreffen zum überwiegenden Teil Vorsorgen für Abbruch- und Entsorgungskosten für Bauten und Anlagenteile auf fremden Grund und Boden, für die aufgrund vertraglicher Verpflichtungen vorgesorgt wurde. Diese Verpflichtungen sind mit ihrem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt, da der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt unwesentlich ist. Derzeit wird mit einer Inanspruchnahme in zwei bis fünf Jahren gerechnet.

(19) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten
In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 7,9 Mio (31.12.2012: € 5,2 Mio) sind passive Rechnungsabgrenzungen für von Dritten gewährte Zuschüsse in Höhe von € 4,3 Mio (31.12.2012: € 4,4 Mio) enthalten. Diese Zuschüsse dienen hauptsächlich der Investitionsförderung. Der Nachweis der Einhaltung der geforderten Auflagen – Erreichen bestimmter Investitionssummen bzw. Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen – wurde gegenüber den Zuschussgebern erbracht. Des Weiteren sind in diesem Posten Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern enthalten.

(20) Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
Die in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	173,8	181,1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	23,3	28,8
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0,6	0,1
Sonstige Steuern	16,8	14,1
Verbindlichkeiten MitarbeiterInnen	51,8	54,3
Verbindlichkeiten aus Provisionen	10,2	8,7
Kaufpreisverbindlichkeiten aus Anteilskauf	0,0	1,5
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	15,3	22,1
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	**291,8**	**310,7**

Der Posten Verbindlichkeiten MitarbeiterInnen setzt sich aus Verpflichtungen für Löhne und Gehälter, Lohnsteuern und Sozialabgaben, erfolgsabhängige Entgeltbestandteile, Urlaubsrückstände und Gleitzeitguthaben zusammen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden € 1,0 Mio der bedingten Kaufpreiskomponente aus dem Erwerb der russischen Gesellschaft CJSC „Podolsk Refractories" mit Sitz in Moskau (zwischenzeitlich umfirmiert auf CJSC „RHI Podolsk Refractories") in dem Ausmaß, indem die beim Erwerb im Jahr 2011 vereinbarten Kriterien erfüllt wurden, bezahlt. € 0,5 Mio wurden erfolgswirksam in den sonstigen Erträgen erfasst.

(21) Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern
Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern in Höhe von € 25,7 Mio (31.12.2012: € 38,5 Mio) beinhalten im Wesentlichen die Ertragsteuern für das laufende Jahr und für von den inländischen und ausländischen Steuerbehörden noch nicht abschließend geprüfte Vorjahre. Unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Faktoren – unter anderem der Auslegung, Kommentierung und Rechtsprechung zur jeweiligen Steuergesetzgebung sowie den Erfahrungen aus der Vergangenheit – sind, soweit ersichtlich, in angemessenen Umfang Steuerrückstellungen gebildet worden.

(22) Kurzfristige Rückstellungen
Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist in folgender Übersicht dargestellt:

in € Mio	Abbruch-/Entsorgungskosten, Schäden aus Umweltbelastung	Gewährleistungen	Gegebene Garantien	Schadenersatzleistungen	Restrukturierung, Sonstige	Summe
31.12.2012	**5,6**	**15,7**	**20,3**	**21,4**	**2,5**	**65,5**
Währungsänderungen	0,0	-0,2	0,0	0,1	-0,1	-0,2
Verbrauch	-1,4	-6,4	-2,0	-0,8	-0,6	-11,2
Auflösung	-0,1	-4,2	-11,9	-20,7	-0,1	-37,0
Zuführung	8,0	5,9	0,0	0,0	12,1	26,0
31.12.2013	**12,1**	**10,8**	**6,4**	**0,0**	**13,8**	**43,1**

Im Posten Abbruch- und Entsorgungskosten, Schäden aus Umweltbelastung sind zu einem wesentlichen Teil Rückstellungen für die geschätzten Demontage- und Abbruchkosten von Anlagen und Bauten sowie Abwicklungskosten des Standorts Duisburg in Deutschland enthalten. Der Aufwand in Höhe von € 7,0 Mio ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2013 in den Restrukturierungsaufwendungen ausgewiesen und unter Anhangangabe (31) näher erläutert. Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Rückstellungen für verschiedene Rückbauverpflichtungen und erwartete Sanierungskosten aus Umweltschäden anderer Standorte.

Unter den Rückstellungen für Gewährleistungen sind Vorsorgen für Inanspruchnahmen aus dem Titel der Gewährleistung sowie für sonstige ähnliche Verpflichtungen und Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit den Chapter 11-Verfahren der ehemaligen US-Gesellschaften des RHI Konzerns waren zum 31.12. des Vorjahres Rückstellungen für gegebene Garantien und für Schadenersatzleistungen in Höhe von € 41,7 Mio passiviert. Mit dem endgültigen und rechtssicheren Verfahrensabschluss am 30.04.2013 waren Rückstellungen im Ausmaß von € 32,6 Mio erfolgswirksam aufzulösen. Die Auflösung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren ausgewiesen. Garantien im Betrag von € 2,0 Mio wurden von einer ausländischen Bank gezogen. Für einen Garantiebetrag von € 6,4 Mio besteht per 31.12.2013 noch eine Rückstellung. An einen Pensionsfonds war eine Zahlung in Höhe von € 0,8 Mio zu leisten. Weiterführende Erläuterungen zum endgültigen und rechtssicheren Verfahrensabschluss finden sich in Anhangangabe (32).

Der Posten Restrukturierung, Sonstige beinhaltet im Wesentlichen die im Geschäftsjahr 2013 gebildete Rückstellung für die erwarteten Kosten der Personalfreisetzungen am Werksstandort in Duisburg, Deutschland. Der Aufwand in Höhe von € 11,7 Mio wurde in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Restrukturierungsaufwendungen erfasst. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb von zwölf Monaten anfallen wird. Des Weiteren beinhaltet dieser Posten mehrere, im Einzelnen unwesentliche Rückstellungen, die nicht einer der vorgenannten Rückstellungskategorien zugeordnet werden können.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(23) Umsatzerlöse
Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	2013	2012
Erlöse aus Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	1.689,5	1.749,8
Erlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen	65,2	85,9
Umsatzerlöse	**1.754,7**	**1.835,7**

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen und Divisionen ist in den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung in Anhangangabe (44) enthalten.

(24) Umsatzkosten
Die Umsatzkosten umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch Gemeinkosten einschließlich der planmäßigen Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie Abwertungen auf Vorräte. Darüber hinaus beinhalten die Umsatzkosten die Kosten für die durch den Konzern erbrachten Dienstleistungserlöse sowie für bezogene Dienstleistungen.

(25) Vertriebskosten
Unter den Vertriebskosten werden Personalkosten des Vertriebs, Provisionen, planmäßige Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit den Markt- und Vertriebsprozessen stehen, ausgewiesen.

(26) Verwaltungsaufwendungen
Der Posten Verwaltungsaufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Personalkosten der Verwaltung, Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten sowie Rechts- und Beratungskosten.

(27) Sonstige Erträge
Die sonstigen Erträge teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	2013	2012
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	3,5	7,7
Erträge aus der Wertaufholung von Sachanlagen	0,0	1,8
Erträge aus der Ausbuchung von Kaufpreisverbindlichkeiten aus Anteilskauf	0,5	0,0
Übrige Erträge	3,9	3,0
Sonstige Erträge	**7,9**	**12,5**

Die Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten enthalten in erster Linie Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken. Die übrigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Nebenerlöse und sonstige periodenfremde, betriebliche Erträge.

(28) Sonstige Aufwendungen
Die sonstigen Aufwendungen enthalten:

in € Mio	2013	2012
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	-1,2	-0,7
Wertminderungsaufwendungen für Investitionsprojekt Brasilien	-6,5	0,0
Wechselkursergebnis	-21,5	-8,0
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	4,6	-4,1
Übrige Aufwendungen	-1,1	-2,8
Sonstige Aufwendungen	**-25,7**	**-15,6**

Der RHI Vorstand hat im September 2012 entschieden den ursprünglichen Plan für den Werksbau in Brasilien zu überarbeiten. Ursächlich dafür sind die geänderten politischen Rahmenbedingungen in Brasilien, insbesondere durch die Erhöhung der Importzölle sowie die Einführung von Antidumpingzöllen, und die im Vergleich zur ursprünglichen Investitionsannahme nunmehr deutlich höheren Investitionskosten. Im Dezember 2013 hat der Vorstand beschlossen den ursprünglichen Plan für den Werksbau zu verwerfen. Daraus resultiert ein Wertminderungsaufwand in Höhe von € 6,5 Mio für Anlagen, der in den sonstigen Aufwendungen erfasst wurde. Zurzeit erfolgt die Detailplanung für ein Werk nach neuem Konzept, das zu einer deutlich niedrigeren Investitionssumme führen und daher auch im geänderten Umfeld und unter Berücksichtigung der genannten Wertminderung eine den Konzernzielen entsprechende Wirtschaftlichkeit versprechen soll.

Das unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesene Wechselkursergebnis enthält die saldierten Gewinne und Verluste aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt (Monatsdurchschnittskurs) und Zahlungszeitpunkt (Kassakurs) sowie Kurseffekte aus der Bewertung zum Stichtagskurs.

Im Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten sind realisierte Effekte aus Devisentermingeschäften in Höhe von € 2,4 Mio (2012: € -0,8 Mio) enthalten.

(29) Wertminderungsaufwendungen
In Porsgrunn, Norwegen, wird hochwertige Schmelzmagnesia in einem eigens entwickelten Verfahren aus Meerwasser erzeugt. Das mehrstufige Produktionsverfahren ist nach Problemen beim Hochfahren der Anlagen großteils unter Kontrolle, jedoch sind die der Investitionsplanung zugrunde gelegten kostenrelevanten Prozessparameter nicht erreichbar. RHI wird in den nächsten Monaten durch ein speziell dafür initiiertes Optimierungsprogramm diese kostenrelevanten Prozessparameter in Richtung der ursprünglichen Annahmen weiterentwickeln. Unter den derzeit erreichbaren Bedingungen stellt sich keine ausreichende Werthaltigkeit der Investition dar. Aus diesem Grund waren im Jahr 2013 Wertminderungsaufwendungen in Höhe von € 65,3 Mio in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Parallel dazu wurde im 4. Quartal 2013 vom Vorstand des RHI Konzerns ein langfristiger Maßnahmenplan zur Optimierung der Prozesse und Strukturen verabschiedet, dessen Umsetzung bereits begonnen hat. Die Umsetzung wird durch ein hochfrequentes Berichtswesen und die Einschätzung möglicher Risiken unterstützt.

(30) Restrukturierungserträge
Im Geschäftsjahr 2013 sind keine Restrukturierungserträge angefallen. Die im Vorjahr ausgewiesenen Erträge in Höhe von € 7,1 Mio resultieren aus der Abwicklung des Anteilsverkaufs der südafrikanischen Gesellschaft RHI Isithebe (Pty) Limited im Juli 2012.

(31) Restrukturierungsaufwendungen
RHI hat am 03.05.2013 den Beschluss gefasst, im Rahmen der strategischen Ausrichtung der Produktionswerke die Kapazitäten für Magnesia-Carbon Steine in Europa durch die Schließung des Werkes in Duisburg, Deutschland, an die geänderte Nachfrage anzupassen. Die Verhandlungen über einen Interessenausgleich mit der Arbeitnehmervertretung wurden am 07.02.2014 abgeschlossen. Für den Sozialplan und eine einzurichtende Transfergesellschaft sowie für die Abwicklung des Standortes selbst wurden die insgesamt zu erwartenden Restrukturierungskosten in Höhe von € 24,7 Mio im Konzernabschluss berücksichtigt.

Weiterhin sind im Berichtsjahr Wertminderungsaufwendungen für Schmelzlinien von € 1,7 Mio infolge von Kapazitätsanpassungen im chinesischen Rohstoffwerk Dashiqiao angefallen.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen von € 3,9 Mio sind für die Teilschließung der ISO-Produktlinie im schottischen Werk Bonnybridge angefallen.

(32) Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren
Mit Wirkung zum 30.04.2013 wurden nach elf Jahren die Reorganisationsverfahren nach Chapter 11 des US Bankruptcy Codes der bereits zum 31.12.2001 entkonsolidierten US-Gesellschaften der RHI und die damit in Zusammenhang stehenden asbestinduzierten Schadenersatzansprüche endgültig rechtssicher erledigt.

Da durch die Anfang 2002 von den US-Gesellschaften NARCO, Harbison-Walker, AP Green und GIT (zusammen mit ihren Tochterunternehmen die „ANH-Gesellschaften") eingeleiteten Chapter 11-Verfahren die Kontrolle durch die RHI AG nicht mehr gegeben war, wurden diese Gesellschaften zum 31.12.2001 entkonsolidiert und sämtliche betroffenen Forderungen und Beteiligungswerte wertberichtigt.

In den Folgejahren trafen RHI AG und einige RHI Konzerngesellschaften Vereinbarungen mit den US-Voreigentümern der ANH-Gesellschaften Honeywell und Halliburton/DII, den US-Gesellschaften selbst und weiteren Parteien, um frühere vertragliche Vereinbarungen, gegenseitige Ansprüche und Ansprüche Dritter, unter anderem aus Forderungen, Verbindlichkeiten, Bankgarantien, Haftungen und steuerlichen Fragen, die im Zusammenhang mit der Zugehörigkeit der US-Beteiligungen zum RHI Konzern bis zum Beginn der Chapter 11-Verfahren bestanden, zu klären. Diese Vereinbarungen regeln unter anderem den Verzicht seitens RHI auf Forderungen aus der Zeit vor den Chapter 11-Verfahren gegen die US-Gesellschaften sowie den Verzicht seitens RHI auf alle Anteile an den US-Gesellschaften im Zuge der Beendigung der Chapter 11-Verfahren. Aufgrund dieser Vereinbarungen hatte RHI bereits zuvor Zahlungen von Honeywell und DII erhalten. Eine weitere wesentliche Bedingung für das Wirksamwerden der Vereinbarungen war die im Zusammenhang mit dem Chapter 11-Verfahren der NARCO vereinbarte Zahlung von USD 40,0 Mio durch Honeywell an RHI Refractories Holding Company, sobald die Entscheidung des Gerichts in Rechtskraft erwachsen wäre und umgesetzt würde.

Die Chapter 11-Gesellschaften haben 2003 bei Gericht Reorganisationspläne für die Firmenguppen NARCO und GIT eingebracht. Die Pläne wurden in der Folge um obige Vereinbarungen erweitert und sehen die Errichtung von Trust Funds für asbestinduzierte Schadensersatzansprüche gegen die ANH-Gesellschaften vor. Der Fortgang der Chapter 11-Verfahren wurde unter anderem durch mehrmalige Einsprüche/Berufungsverfahren der Gläubigergruppen und Versicherungsgesellschaften und durch Plananpassungen verzögert.

Erst im Laufe des Jahres 2012 haben sich die ANH-Gesellschaften mit allen im Berufungsverfahren erfolgreichen Versicherungsgesellschaften auf einen Vergleich geeinigt, gegen den kein Einspruch erhoben wurde. Die mündliche Anhörung fand am 29.10.2012 statt. Das Insolvenzgericht bestätigte den Reorganisationsplan am 13.02.2013 mit einer schriftlichen Entscheidung. RHI hat diese Entscheidung nach sorgfältiger Prüfung zur Kenntnis genommen. Das zuständige Distriktgericht bestätigte am 11.03.2013 die Entscheidung des Insolvenzgerichts. Nach Ablauf der 30-tägigen Einspruchsfrist sowie der Erfüllung der aufschiebenden Bedingungen wurden die Reorganisationspläne der US-amerikanischen Gesellschaften mit 30.04.2013 final rechtskräftig. RHI Refractories Holding Company erhielt am 02.05.2013, wie vertraglich geregelt, die Zahlung von USD 40,0 Mio (€ 30,5 Mio) von Honeywell.

Mit dem Abschluss der Reorganisationsverfahren wurden alle gegenwärtigen und zukünftigen asbestinduzierten Ansprüche gegen die ANH-Gesellschaften und in weiterer Folge auch gegen RHI endgültig und rechtssicher an die Trust Funds verwiesen.

Nachdem im Verlauf der Chapter 11-Verfahren mehrmals Anzeichen für die Beendigung gegeben waren, die sich allerdings nicht bewahrheiteten, hat RHI die ergebnisseitigen Entlastungen aus der Umsetzung der Vereinbarungen erst zum Zeitpunkt des tatsächlich endgültigen und rechtssicheren Verfahrensabschlusses erfasst.

Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012
Konzernbilanz		
Aktive latente Steuern	1,6	11,0
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0,3	11,6
Kurzfristige Rückstellungen	6,4	41,7
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren	76,0	0,0
Stahl	48,9	0,0
Industrial	25,2	0,0
Rohstoffe	1,9	0,0
Ertragsteuern	-13,5	0,0
Konzern-Kapitalflussrechnung		
Ergebnis nach Ertragsteuern	62,5	0,0
Anpassungen für		
Ertragsteuern	13,5	0,0
Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren	-76,0	0,0
Nettoeinzahlungen aus US Chapter 11-Verfahren	24,8	0,0

Mit Beendigung der Chapter 11-Verfahren verzeichnete RHI den Zahlungseingang von Honeywell in Höhe von € 30,5 Mio und einen Zahlungsmittelabfluss von € 2,8 Mio, der überwiegend aus der Ziehung von Garantien stammt, welche zur Besicherung von Prämien sowie Selbstbehalten für Versicherungspolizzen der ANH-Gesellschaften dienten. Des Weiteren hat RHI Zahlungen im Betrag von € 0,8 Mio von den ANH-Gesellschaften erhalten. Die an Steuerbehörden geleisteten Zahlungen für Ertragsteuern belaufen sich auf rund € 3,7 Mio.

(33) Zinserträge

Dieser Posten beinhaltet Zinserträge aus Bankguthaben und ähnlichen Erträgen in Höhe von € 1,3 Mio (2012: € 1,9 Mio), Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und Anteilen in Höhe von € 1,0 Mio (2012: € 1,2 Mio) sowie Zinserträge aus Finanzforderungen in Höhe von € 0,2 Mio (2012: € 0,2 Mio). Im Vorjahr waren in den Zinserträgen aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und Anteilen Erträge aus wertgeminderten Wertpapieren in Höhe von € 0,7 Mio enthalten.

(34) Zinsaufwendungen

Dieser Posten beinhaltet Zinsaufwendungen für Bankkredite und Schuldscheindarlehen vermindert um die aktivierten Fremdkapitalzinsen, Zinsen aus Zinssicherungsgeschäften, steuerlich bedingte Zinsen, nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnende Zinsaufwendungen und andere Zinsen und ähnlichen Aufwendungen.

(35) Übriges Finanzergebnis
Das übrige Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

in € Mio	2013	2012
Wertaufholungen von Wertpapieren	0,4	1,6
Zinserträge aus Planvermögen	3,1	3,1
Zinsaufwand Pensionsrückstellungen	-11,7	-14,7
Zinsaufwand Abfertigungsrückstellungen	-2,1	-2,6
Zinsaufwand sonstige Personalrückstellungen	-0,8	-0,6
Realisierte Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,0	7,1
Übriges Finanzergebnis	**-11,1**	**-6,1**

(36) Ertragsteuern
Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

in € Mio	2013	2012
Tatsächlicher Steueraufwand	33,3	44,6
Latenter Steuer(ertrag)/-aufwand aus		
temporären Differenzen	-16,8	-8,6
Verlustvorträgen	10,1	2,1
	-6,7	-6,5
Ertragsteuern	**26,6**	**38,1**

Der rechnerische Ertragsteueraufwand, der sich unter Anwendung des inländischen Körperschaftsteuersatzes von 25% auf das Vorsteuerergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche ergeben würde, beträgt € 22,3 Mio (2012: € 37,9 Mio). Die Ursachen für den Unterschied zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern stellen sich folgendermaßen dar:

in € Mio	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	**89,3**	**151,6**
Rechnerischer Ertragsteueraufwand	**22,3**	**37,9**
Abweichende ausländische Steuersätze	-0,2	-0,3
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen, nicht anrechenbare Steuern	10,4	8,7
Steuerfreie Erträge	-6,2	-6,4
Nicht aktivierte steuerliche Verluste und temporäre Differenzen des Geschäftsjahres	5,3	10,6
Nutzung bisher nicht abgegrenzter Verlustvorträge und temporärer Differenzen	-2,6	-23,1
Aktivierung bisher nicht abgegrenzter Verlustvorträge und temporärer Differenzen	-0,9	-1,0
Latenter Steuerertrag, der auf Änderungen der Steuersätze beruht	-0,3	0,0
Periodenfremde latente Ertragsteuern	-0,5	-0,4
Periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	6,5	12,3
Sonstige	-7,2	-0,2
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**26,6**	**38,1**

Durch den endgültigen Abgang der ANH-Gesellschaften aufgrund der Beendigung der Chapter 11-Verfahren ergab sich im Geschäftsjahr 2013 bei RHI Refractories Holding Company eine Minderung des Ertragsteueraufwandes von € 8,7 Mio, die im sonstigen Überleitungsposten ausgewiesen ist. Der unmittelbar den Effekten aus der Beendigung der Chapter 11-Verfahren zurechenbare Ertragsteueraufwand für den RHI Konzern beläuft sich auf € 13,5 Mio.

Die effektive Steuerbelastung des Konzerns beträgt im Verhältnis zum Ergebnis vor Ertragsteuern 29,8% (2012: 25,1%).

(37) Ergebnis nach Ertragsteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
Dieser Posten enthält unbare Erträge aus der Auflösung von Vorsorgen im Zusammenhang mit dem im Jahr 2006 veräußerten Geschäftsbereich Dämmen von € 1,0 Mio vermindert um latente Ertragsteuern in Höhe von € 0,3 Mio. Das Ergebnis ist zur Gänze den Aktionären der RHI AG zurechenbar.

(38) Aufwendungen nach Arten
Die Aufwendungen nach Arten gliedern sich wie folgt:

in € Mio	2013	2012
Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Herstellungsleistungen	859,1	959,5
Personalaufwand	414,3	397,1
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	72,1	61,8

(39) Personalaufwand
Im Einzelnen setzt sich der Personalaufwand folgendermaßen zusammen:

in € Mio	2013	2012
Löhne und Gehälter	320,0	303,7
Aufwendungen für Altersversorgung		
Leistungsorientierte Pläne	3,9	3,6
Beitragsorientierte Pläne	2,9	2,4
Aufwendungen für Abfertigungen		
Leistungsorientierte Pläne	1,7	1,7
Beitragsorientierte Pläne	1,8	1,6
Sonstige Aufwendungen	1,7	3,2
Sozialaufwendungen	82,3	80,9
Personalaufwand	**414,3**	**397,1**

Im Personalaufwand sind Restrukturierungskosten in Höhe von € 11,7 Mio (2012: € 2,3 Mio), Abfindungsaufwendungen von € 6,3 Mio (2012: € 1,2 Mio) und Neubewertungsverluste aus der Bewertung anderer langfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer von € 2,3 Mio (2012: € 0,5 Mio) enthalten.

Im Jahr 2013 bestand wie im Vorjahr für MitarbeiterInnen der RHI AG und verbundener Konzerngesellschaften die Möglichkeit RHI Aktien unentgeltlich im Rahmen des freiwilligen Mitarbeiterbeteiligungsmodells „4 plus 1" zu erhalten. Die MitarbeiterInnen erhalten für vier selbst erworbene RHI Aktien eine RHI Aktie gratis. Der durch dieses Mitarbeiterbeteiligungsmodell entstandene Aufwand beträgt € 0,1 Mio (2012: € 0,1 Mio) und wurde in dem Posten Löhne und Gehälter erfasst.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns im Laufe des Berichtsjahrs durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit sowie Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird hingegen nach der indirekten Methode vom Konzernabschluss abgeleitet.

Bei der Ermittlung werden die Veränderungen der Bilanzposten von Fremdwährungsgesellschaften mit monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet und um Effekte aus Änderungen im Konsolidierungskreis oder von Geschäftsbetrieben bereinigt. Die Kapitalflussrechnung ist daher nicht unmittelbar aus der Veränderung der Konzernbilanzposten ableitbar. Die liquiden Mittel werden wie in der Bilanz zum Stichtagskurs ausgewiesen. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel wird gesondert dargestellt.

(40) Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Ertragsteuern indirekt abgeleitet. Das Ergebnis nach Ertragsteuern wird um Ergebnisse, die den Cashflows aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind und um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge bereinigt. Dabei umfassen die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge insbesondere den Nettozinsaufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne in Höhe von € 11,5 Mio (2012: € 14,8 Mio), negative Nettobewertungseffekte von monetären Fremdwährungspositionen und derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von € 14,7 Mio (2012: € 9,6 Mio) und unbare Dotierungen von Restrukturierungsrückstellungen von € 18,7 Mio (2012: € 0,0 Mio). Unter Berücksichtigung der Veränderung der Mittelbindung im Working Capital sowie der sonstigen Vermögenswerte und Schulden und den gezahlten Ertragsteuern ergibt sich der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit.

Der Abschluss der Reorganisationsverfahren der US-amerikanischen ANH-Gruppe im Berichtsjahr hat sich mit Einzahlungen von € 24,8 Mio auf die liquiden Mittel des RHI Konzerns ausgewirkt. Weitere Erläuterungen dazu enthält Anhangangabe (32).

(41) Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit werden die Ein- bzw. Auszahlungen für Abgänge vom bzw. Zugänge zum Anlagevermögen dargestellt. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte unterscheiden sich von den Zugängen im Anlagenspiegel vor allem durch im Vorjahr bereits aktivierte Anlagenzugänge, die erst im Geschäftsjahr 2013 zahlungswirksam wurden. Für Anlagenverkäufe im Betrag von € 0,6 Mio (2012: € 2,1 Mio) hat noch kein Zahlungseingang stattgefunden.

Zahlungswirksame Effekte aus Unternehmenszusammenschlüssen bzw. -verkäufen (Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente infolge Erst- bzw. Entkonsolidierungen) werden gesondert ausgewiesen. Die Ausgaben für den Erwerb von Tochterunternehmen betragen im Berichtsjahr € 49,9 Mio und entfallen mit € 48,7 Mio auf den Erwerb von 69,6% der Anteile an Orient Refractories Ltd. (gezahlter Kaufpreis von € 50,8 Mio abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von € 2,1 Mio), € 1,0 Mio auf die Zahlung für den Erwerb von CJSC „RHI Podolsk Refractories“ im Jahr 2011 aufgrund der endgültigen Kaufpreisbestimmung sowie mit € 0,2 Mio auf die letzte Kaufpreisrate für den Anteilserwerb an RHI Normag AS im Jahr 2011. Im Vorjahr wurden insgesamt € 18,2 Mio für Unternehmensakquisitionen bezahlt, davon für den Erwerb der Stopinc-Gruppe € 16,6 Mio und € 1,6 Mio für RHI Normag AS.

Zinsen- und Dividendeneinzahlungen sind dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit zugeordnet.

(42) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit
Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen sowie Zinsauszahlungen ausgewiesen. Die gemäß IAS 23 aktivierten Fremdkapitalzinsen werden hingegen im Cashflow aus der Investitionstätigkeit berücksichtigt. Von dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2013 betreffen € 1,4 Mio unbare Zinsabgrenzungen, die in der Konzern-Kapitalflussrechnung somit nicht in den Zinsauszahlungen enthalten sind.

Einzahlungen aus der Aufnahme und Rückzahlungen von Krediten und sonstigen Darlehen werden entsprechend der Gesamtlaufzeit der Finanzierung in lang- und kurzfristig unterteilt.

(43) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
Liquide Mittel in Höhe von € 21,0 Mio (31.12.2012: € 6,1 Mio) unterliegen devisenrechtlichen Verfügungsbeschränkungen. Diese sind auf Basis bisheriger Erfahrungen kurzfristig.

Sonstige Erläuterungen

(44) Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach operativen Unternehmensbereichen

Die folgende Tabelle zeigt die Finanzinformationen der operativen Segmente für das Jahr 2013:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Eliminierung/ Nicht zugeordnetes Vermögen	Konzern
Außenumsatz	1.097,5	619,0	38,2	0,0	1.754,7
Innenumsatz	0,0	0,0	236,2	-236,2	0,0
Segmentumsatz	**1.097,5**	**619,0**	**274,4**	**-236,2**	**1.754,7**
Operatives Ergebnis	**64,4**	**70,2**	**-7,8**	**0,0**	**126,8**
Wertminderungsaufwendungen	0,0	0,0	-65,3	0,0	-65,3
Restrukturierungsaufwendungen	-16,0	-8,6	-1,8	0,0	-26,4
Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren	48,9	25,2	1,9	0,0	76,0
Betriebsergebnis (EBIT)	**97,3**	**86,8**	**-73,0**	**0,0**	**111,1**
Planmäßige Abschreibungen	-25,2	-17,3	-29,6	0,0	-72,1
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	8,0	0,0	8,0
Segmentvermögen	574,2	266,8	494,9	369,9	1.705,8
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,2	0,0	18,0	0,0	18,2
					1.724,0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	61,0	12,5	10,0	0,0	83,5

Die operativen Segmente der Vorjahresperiode stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Eliminierung/ Nicht zugeordnetes Vermögen	Konzern
Außenumsatz	1.112,7	673,9	49,1	0,0	1.835,7
Innenumsatz	0,0	0,0	188,5	-188,5	0,0
Segmentumsatz	**1.112,7**	**673,9**	**237,6**	**-188,5**	**1.835,7**
Operatives Ergebnis	**54,0**	**91,8**	**18,6**	**0,0**	**164,4**
Restrukturierungserträge	0,0	0,0	7,1	0,0	7,1
Restrukturierungsaufwendungen	-3,9	0,0	0,0	0,0	-3,9
Betriebsergebnis (EBIT)	**50,1**	**91,8**	**25,7**	**0,0**	**167,6**
Planmäßige Abschreibungen	-21,0	-15,5	-25,3	0,0	-61,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	5,3	0,0	5,3
Segmentvermögen[1)]	556,8	303,1	531,8	443,8	1.835,5
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,2	0,0	13,9	0,0	14,1
					1.849,6
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	57,6	42,3	69,4	0,0	169,3

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Mit einem Kunden wurden im Jahr 2013 Umsätze in Höhe von rund € 219,8 Mio (2012: € 220,4 Mio) getätigt, die zum überwiegenden Teil im Segment Stahl enthalten sind.

Das Segmentvermögen beinhaltet die dem Management zur Steuerung und Messung berichteten externen Forderungen und Vorräte, die im Verfügungsbereich der operativen Segmente stehen sowie Sachanlagen, Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte, die anhand der Inanspruchnahme der Anlagen auf die Segmente allokiert werden. Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind den Segmenten zugeteilt. Alle anderen Vermögenswerte werden unter dem nicht zugeordneten Vermögen ausgewiesen.

Bei der Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen wird zwischen geformten Produkten (z.B. hydraulisch gepresste Steine, schmelzgegossene Steine, isostatisch gepresste Produkte) und ungeformten Produkten (z.B. Reparaturmassen, Bau- und Gießmassen) sowie sonstigen Erlösen unterschieden. Unter Sonstige werden Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie dem Verkauf von konzernfremden Feuerfestprodukten erfasst.

Die Umsatzerlöse nach Produktgruppen gliedern sich im Berichtsjahr wie folgt:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Konzern
Geformte Produkte	700,9	467,6	0,1	1.168,6
Ungeformte Produkte	312,3	53,2	38,0	403,5
Sonstige	84,3	98,2	0,1	182,6
Umsatzerlöse	**1.097,5**	**619,0**	**38,2**	**1.754,7**

Die Umsatzerlöse nach Produktgruppen stellten sich im Jahr 2012 wie folgt dar:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Konzern
Geformte Produkte	678,4	508,3	0,1	1.186,8
Ungeformte Produkte	328,4	55,5	46,4	430,3
Sonstige	105,9	110,1	2,6	218,6
Umsatzerlöse	**1.112,7**	**673,9**	**49,1**	**1.835,7**

Segmentberichterstattung nach Ländern
Die Umsatzerlöse nach den Standorten der Kunden teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	2013	2012
Österreich	37,2	37,7
USA	156,5	166,4
Deutschland	155,0	166,0
Indien	127,7	102,9
Mexiko	105,9	108,4
Italien	92,5	107,9
VR China	89,1	98,1
Kanada	67,9	81,3
Russland	50,5	59,1
Saudi Arabien	48,7	51,7
Brasilien	47,2	52,7
Sonstige Länder (jeweils unter € 45,0 Mio)	776,5	803,5
Umsatzerlöse	**1.754,7**	**1.835,7**

Der Buchwert der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte nach den jeweiligen Standorten der Konzerngesellschaften gliedert sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012[1)]
Österreich	184,3	178,6
VR China	138,2	149,0
Deutschland	82,1	85,2
Indien	54,2	6,0
Norwegen	34,4	109,1
Sonstige Länder (jeweils unter € 35,0 Mio)	164,6	174,3
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	**657,8**	**702,2**

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

(45) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 durch Division des den Aktionären der RHI AG zurechenbaren anteiligen Periodenergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl berechnet.

	2013	2012
Anteile der Aktionäre der RHI AG am Ergebnis nach Ertragsteuern (in € Mio)	62,6	113,4
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (Stück)	39.819.039	39.819.039
Ergebnis je Aktie (in €)	**1,57**	**2,85**
davon fortgeführte Geschäftsbereiche	1,55	2,85
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	0,02	0,00

Optionsrechte auf die Ausgabe neuer Aktien bzw. andere Sachverhalte, die zu Verwässerungseffekten führen könnten, bestanden nicht. Daher entsprechen unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie einander.

(46) Gezahlte und vorgeschlagene Dividende

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre der RHI AG ausschüttbare Dividende nach dem im Jahresabschluss – aufgestellt nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch – der RHI AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Dieser entwickelte sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

in € Mio	2013
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	566,2
Dividendenzahlung	-29,9
Jahresüberschuss	54,0
Bilanzgewinn 31.12.2013	**590,3**
Vorgeschlagene Gewinnausschüttung	-29,9
Gewinnvortrag	**560,4**

Im Geschäftsjahr 2013 wurden aufgrund des Beschlusses der 34. ordentlichen Hauptversammlung am 03.05.2013 für das Jahr 2012 Dividenden von insgesamt € 29,9 Mio ausgeschüttet. Dies entsprach einer Dividende von € 0,75 je Aktie.

In der 35. ordentlichen Hauptversammlung am 09.05.2014 wird der Vorstand der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von € 0,75 je Aktie, das entspricht einer Ausschüttungssumme von € 29,9 Mio, vorschlagen. Die vorgeschlagene Dividende ist von der Genehmigung der Hauptversammlung abhängig und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss 2013 erfasst.

Für die RHI AG ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen aus den Dividendenzahlungen an ihre Aktionäre.

(47) Zusätzliche Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Zeitwerten

Der beizulegende Zeitwert ist als Preis definiert, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalls unter Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten werden würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswertes oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet oder auf dem vorteilhaftesten Markt, falls kein Hauptmarkt vorhanden ist. RHI berücksichtigt die Charakteristika des zu bemessenden Vermögenswerts bzw. der zu bemessenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung berücksichtigen würde. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

RHI orientiert sich an der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise auf einem aktiven Markt und nutzt dabei folgende Hierarchie zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte:

Stufe 1: Notierte Preise an aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente.
Stufe 2: Bewertungstechniken, bei denen alle wesentlichen verwendeten Daten auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
Stufe 3: Bewertungstechniken, bei denen die wesentlichen verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt gegliedert nach den entsprechenden Bewertungsstufen jene Finanzinstrumente, die im RHI Konzern wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind:

	31.12.2013			31.12.2012		
in € Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Finanzielle Vermögenswerte						
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und Anteile	31,2	0,0	1,6	30,3	0,0	1,6
Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,3	0,0	0,0	2,3	0,0

Die Klassifizierungskriterien der bislang in Stufe 3 ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Anteilen wurden entsprechend den Vorschriften der IFRS neu beurteilt und in die finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten umgegliedert. Die Entwicklung der Vergleichsperiode der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzverbindlichkeiten der Stufe 3 wurde entsprechend angepasst. Zum 31.12.2012 wurden somit langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 19,3 Mio sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 6,8 Mio in die Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten umgegegliedert.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Anteilen, die nicht börsennotiert sind, wird mittels Diskontierung der erwarteten Cashflows unter Berücksichtigung des gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes des RHI Konzerns bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert der Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Zinsswaps) wird mittels Barwertberechnung der zukünftigen Zahlungsströme basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der entsprechenden Laufzeiten ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht dem Marktwert der Devisentermingeschäfte sowie der Derivate in Aufträgen in Drittwährung. Diese werden aufgrund notierter Terminkurse bewertet.

Die Entwicklung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 3 stellte sich im Jahr 2012 wie folgt dar:

in € Mio	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Zeitwerte 31.12.2011	**13,1**	**27,4**
Umgliederung aus Stufe 3	0,0	-27,4
Umgliederung aufgrund Vollkonsolidierung	-11,5	0,0
Zeitwerte 31.12.2012	**1,6**	**0,0**

Zum 31.12.2013 beträgt der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte der Stufe 3 unverändert € 1,6 Mio.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten
Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind:

	31.12.2013		31.12.2012	
in € Mio	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	0,4	0,4	0,4	0,4
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und Anteile	1,1	1,1	1,1	1,1
Sonstige Finanzforderungen	4,2	4,2	5,2	5,2
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	368,6	368,6	349,4	349,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	112,4	112,4	185,7	185,7
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	362,1	373,3	390,7	406,4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	173,2	173,2	213,5	214,6
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	291,8	291,8	310,7	310,7

Lieferforderungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die beizulegenden Zeitwerte näherungsweise den Buchwerten zum Bilanzstichtag.

Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte sind der Bewertungsstufe 3 im Sinne der Hierarchie des IFRS 13 zuzuordnen.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39
Gegliedert nach den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien stellt sich die Auswirkung von Finanzinstrumenten auf die 2013 und 2012 erfassten Erträge und Aufwendungen wie folgt dar:

in € Mio	2013	2012
Nettogewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		
in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	1,4	9,9
im sonstigen Ergebnis erfasst	0,5	0,0
aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert	0,0	-7,1
	1,9	2,8
Nettoverlust aus Krediten und Forderungen sowie finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-46,4	-23,6
Nettogewinn/(-verlust) aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	4,6	-4,1

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Nettogewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfasst Erträge aus Wertpapieren, Erträge aus Wertaufholungen sowie realisierte Ertäge aus ursprünglich im sonstigen Ergebnis erfassten Marktwertänderungen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden mit Erlangung der Beherrschung durch den Erwerb des restlichen 50%-Anteil der Stopinc AG die im sonstigen Ergebnis erfassten Marktwertänderungen in Höhe von € 7,1 Mio in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Der Nettoverlust aus Krediten und Forderungen sowie finanziellen Verbindlichkeiten enthält Zinserträge und -aufwendungen, Veränderungen in den Wertberichtigungen, Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Kredite und Forderungen, Kursgewinne und -verluste sowie Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung.

Das Nettoergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten beinhaltet im Wesentlichen Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten in Form von Devisentermingeschäften und eingebetteten Derivaten in offenen Aufträgen in Drittwährung sowie Ergebnisse aus der Realisierung von Devisenterminkontrakten.

Im Finanzergebnis sind Zinserträge in Höhe von € 2,4 Mio (2012: € 3,2 Mio) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von € 19,6 Mio (2012: € 18,4 Mio) enthalten. Sie resultieren aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

(48) Derivative Finanzinstrumente
Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps)
Im Geschäftsjahr 2013 hat RHI AG zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos von variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten Zinsswaps ("zahle fix - empfange variabel") in Höhe von € 100,0 Mio abgeschlossen. Als Grundgeschäfte wurden variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten in Höhe des Nominalwerts der Zinsswaps designiert. Die Zahlungsstromänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen des variablen Zinssatzes ergeben, werden durch die Zahlungsstromänderungen der Zinsswaps ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche Finanzverbindlichkeiten zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Die Laufzeit von zwei Sicherungsbeziehungen mit einem zum Bilanzstichtag bestehenden Nominalvolumen von € 46,4 Mio endet im Geschäftsjahr 2019. Die Zinszahlungen aus dem Grundgeschäft sowie die Ausgleichszahlungen aus den beiden Zinsswaps erfolgen vierteljährlich zum Quartalsende. Eine Sicherungsbeziehung mit einem Nominale von € 50,0 Mio läuft bis zum Geschäftsjahr 2017. Die Zins- und Ausgleichszahlungen hierfür sind halbjährlich per Ende Jänner und Ende Juli fällig. Die Zinsaufwendungen werden entsprechend periodenanteilig erfasst.

Zum 31.12.2013 betragen die festen Zinssätze rund 0,7%, die variablen Zinssätze orientieren sich am EURIBOR.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv mittels Effektivitätstest überprüft. Da die Konditionen der Grundgeschäfte den Konditionen der Zinstauschvereinbarungen entsprechen, lagen keine erfolgswirksam zu erfassenden Unwirksamkeiten der Sicherungsgeschäfte vor.

Aus der Wertänderung der Sicherungsgeschäfte wurde zum 31.12.2013 im sonstigen Ergebnis ein nicht realisierter Gewinn von € 0,6 Mio unter Berücksichtigung latenter Steuerschulden in Höhe von € 0,2 Mio erfasst. Im Jahr 2013 wurden im sonstigen Ergebnis erfasste Verluste in Höhe von € 0,1 Mio in die Zinsaufwendungen umgegliedert.

Devisentermingeschäfte
Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013			31.12.2012		
		Nominale in Mio	Zeitwert in € Mio		Nominale in Mio	Zeitwert in € Mio
EUR-Kauf / CNY-Verkauf	EUR	41,7	0,0	EUR	45,2	-0,3
EUR-Kauf / USD-Verkauf	USD	35,0	0,0	-	-	-
EUR-Kauf / INR-Verkauf	EUR	6,5	0,1	EUR	5,7	-0,1
INR-Kauf / EUR-Verkauf	EUR	0,3	0,0	-	-	-
INR-Kauf / EUR-Verkauf	-	-	-	INR	2.626,5	-1,1
USD-Kauf / CNY-Verkauf	-	-	-	USD	50,8	0,0
EUR-Kauf / CAD-Verkauf	-	-	-	CAD	2,1	-0,1
CAD-Kauf / EUR-Verkauf	-	-	-	CAD	2,1	0,0
Devisentermingeschäfte			**0,1**			**-1,6**

(49) Finanzielles Risikomanagement
Finanzrisiken fließen in das unternehmensweite Risikomanagement der RHI ein und werden zentral von Group Treasury gesteuert. Keines der nachstehenden Risiken stellt ein für den RHI Konzern wesentliches Risiko dar:

Im RHI Konzern ist das Kreditrisiko hauptsächlich auf operative Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen. Um dem mit dem Grundgeschäft einhergehenden Ausfallsrisiko zu begegnen, werden Forderungen durch Kreditversicherungen oder bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) so weit als möglich abgesichert, auch wenn die Bonität der Vertragspartner erstklassig ist. Die Kredit- und Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht und für eingetretene und erkennbare Risiken werden entsprechende Vorsorgen gebildet.

Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung ausgerichtet und wird bei RHI zentral gesteuert und laufend überwacht. Der aus der Budget- und Mittelfristplanung ermittelte Liquiditätsbedarf wird durch den Abschluss von geeigneten Finanzierungsvereinbarungen gesichert. Diese Linien wurden mit verschiedenen österreichischen und internationalen Banken abgeschlossen, um die Bankenunabhängigkeit zu gewährleisten. Die Gesellschaften des RHI Konzerns sind in einen durch das zentrale Treasury geführten und mit Finanzierungslimiten versehenen Clearing-Prozess eingebunden, um den Fremdfinanzierungsbedarf für den Gesamtkonzern zu minimieren.

Ein Fremdwährungsrisiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle (operative Tätigkeiten, Investitionen, Finanzierungen) in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft vorliegen. Diese werden auf Konzernebene überwacht und hinsichtlich Absicherungsmöglichkeiten analysiert. Die Entscheidungsgrundlage für den Einsatz von Absicherungsinstrumenten ist die Nettoposition des Konzerns in der jeweiligen Währung.

Das Zinsrisiko im RHI Konzern steht hauptsächlich im Zusammenhang mit variabel verzinsten Finanzinstrumenten, die zu Schwankungen in Ergebnis und Zahlungsströmen führen können. Der RHI Konzern unterliegt überwiegend Zinsrisiken in der Eurozone. Im Jahr 2013 wurden Zinssicherungen in Höhe von € 100,0 Mio abgeschlossen, um das niedrige Zinsniveau zu sichern. Mittels Zinsswap wurde eine variable Verzinsung in eine fixe Verzinsung getauscht. Betroffen hiervon waren Kredite mit einer Endlaufzeit größer 2016.

Kreditrisiko
Nachfolgend wird das Kreditrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen nach Kundenindustrien, nach Fremdwährungsgesichtspunkten und Fälligkeiten dargestellt:

Das Kreditrisiko, das durch bestehende Kreditversicherungen, Akkreditive sowie Bankgarantien abgesichert ist, bildet sich nach Kundensegmenten wie folgt ab:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012
Segment Stahl	205,7	177,6
Segment Industrial	80,2	83,5
Segment Rohstoffe	2,8	5,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	288,7	266,3
Kreditversicherungen und bankmäßige Sicherheiten	-177,3	-175,8
Nettokreditrisiko	**111,4**	**90,5**

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der Forderungen in den von der funktionalen Währung der Konzerngesellschaften abweichenden Währungen dargestellt. Die Buchwerte der Forderungen in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft sind im Posten diverse funktionale Währungen enthalten:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012
US-Dollar	73,7	77,7
Britisches Pfund	3,2	3,4
Sonstige Währungen	5,0	2,2
Diverse funktionale Währungen	206,8	183,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	**288,7**	**266,3**

Die Forderungen, gegliedert nach Außenstandsdauer, stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012
Zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig	218,8	211,3
Zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
Weniger als 30 Tage	33,0	30,0
Zwischen 30 und 59 Tagen	14,6	9,3
Zwischen 60 und 89 Tagen	7,7	3,5
Mehr als 90 Tage	14,6	12,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	**288,7**	**266,3**

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungsbestandes deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Für zum Bilanzstichtag überfällige Forderungen von € 69,9 Mio (31.12.2012: € 55,0 Mio) wurden keine Wertberichtigungen gebildet, da das Ausfallrisiko im Wesentlichen durch bestehende Kreditversicherungen sowie vorliegende Bankgarantien und Akkreditive gedeckt ist.

Liquiditätsrisiko
Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllt werden können.

Die Finanzplanung wird im RHI Konzern zentral gesteuert und laufend überwacht. Der aus der Planung ermittelte Liquiditätsbedarf wird durch den Abschluss von geeigneten Finanzierungsvereinbarungen gesichert.

Als Liquiditätsreserve stehen dem RHI Konzern zum 31.12.2013 nicht ausgenutzte und sofort verfügbare Kreditlinien in Höhe von € 262,3 Mio (31.12.2012: € 273,0 Mio) sowie ein freier Finanzierungsrahmen aus Forderungsverkäufen von € 11,2 Mio (31.12.2012: € 5,7 Mio) zur Verfügung.

Die Laufzeitanalyse für nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2013, basierend auf den undiskontierten Zahlungsströmen einschließlich zugehöriger Zinszahlungen, zeigt die folgenden zu erwartenden Zahlungsabflüsse:

			Restlaufzeit		
in € Mio	Buchwert	Zahlungs-abflüsse	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
fix verzinst	130,6	150,4	6,9	98,1	45,4
variabel verzinst	369,8	387,1	169,1	195,0	23,0
Sonstige Darlehen	34,9	124,6	9,3	15,2	100,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	173,8	173,8	173,8	0,0	0,0
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	**709,1**	**835,9**	**359,1**	**308,3**	**168,5**

Die Laufzeitanalyse für nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12. des Vorjahres stellte sich wie folgt dar:

			Restlaufzeit		
in € Mio	Buchwert	Zahlungs-abflüsse	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
fix verzinst	180,9	207,3	59,3	80,0	68,0
variabel verzinst	390,0	411,0	160,2	218,6	32,2
Sonstige Darlehen	33,3	119,7	8,6	14,5	96,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	181,1	181,1	181,1	0,0	0,0
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	**785,3**	**919,1**	**409,2**	**313,1**	**196,8**

Die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente basierend auf den undiskontierten erwarteten Zahlungsströmen zeigt sich zum 31.12.2013 wie folgt:

			Restlaufzeit		
in € Mio	Buchwert	Zahlungs-ströme	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Forderungen aus Derivaten mit Nettoausgleich					
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges	0,6	0,8	-0,3	1,0	0,1
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Nettoausgleich					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	0,3	0,3	0,3	0,0	0,0

Die derivativen Finanzinstrumente zum 31.12.2012 beinhalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von € 2,3 Mio mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Buchwert entsprach dem erwarteten Zahlungsmittelabfluss.

Fremdwährungsrisiken

Fremdwährungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung (im Folgenden Fremdwährung) denominiert und monetärer Art sind. Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente sind die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Finanzschulden. Gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind nicht monetär und demnach mit keinem Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 verbunden.

Im RHI Konzern resultieren wesentliche Bestände an Finanzinstrumenten in Fremdwährungen aus dem operativen Geschäft und insbesondere aus der Finanzierung innerhalb des Konzerns, sofern nicht eine Eliminierung der ergebniswirksamen Kurseffekte aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb gemäß IAS 21 darstellen, vorgenommen wird oder eine Absicherung in Form von Devisentermingeschäften erfolgt. In die Risikobetrachtung werden auch wesentliche Rückstellungen in Fremdwährungen einbezogen.

Zum 31.12.2013 stellen sich die Fremdwährungspositionen der einzelnen Hauptwährungen wie folgt dar:

in € Mio	USD	EUR	NOK	Sonstige	Summe
Finanzielle Vermögenswerte	218,1	55,6	2,0	31,7	307,4
Finanzielle Schulden und Rückstellungen	-191,3	-80,0	-20,7	-31,2	-323,2
Nettofremdwährungsposition	**26,8**	**-24,4**	**-18,7**	**0,5**	**-15,8**

Die Fremdwährungsbestände zum 31.12. des Vorjahres gliedern sich folgendermaßen:

in € Mio	USD	EUR	NOK	Sonstige	Summe
Finanzielle Vermögenswerte	305,0	25,9	3,4	27,2	361,5
Finanzielle Schulden und Rückstellungen	-221,4	-113,0	-30,1	-2,8	-367,3
Nettofremdwährungsposition	**83,6**	**-87,1**	**-26,7**	**24,4**	**-5,8**

Zur Darstellung der Währungsrisiken verlangt IFRS 7 eine Währungssensitivitätsanalyse, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Konzerngesellschaften Finanzinstrumente eingehen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Es wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung der Nettovermögenspositionen der ausländischen Konzernunternehmen in die Konzernwährung Euro bleiben in der Sensitivitätsanalyse unberücksichtigt.

Eine 10%ige Auf- bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen zum 31.12.2013 hätte das Periodenergebnis sowie das Eigenkapital (beide ohne Berücksichtigung von Ertragsteuern) wie folgt beeinflusst:

	10 %ige Aufwertung		10 %ige Abwertung	
in € Mio	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital
US-Dollar	-2,4	-4,4	3,0	5,3
Euro	1,7	7,7	-3,2	-10,4
Norwegische Krone	1,7	1,7	-2,1	-2,1
Sonstige Fremdwährungen	0,0	-1,9	0,1	2,4

Die hypothetische Ergebnisauswirkung zum 31.12.2012 kann wie folgt zusammengefasst werden:

	10 %ige Aufwertung		10 %ige Abwertung	
in € Mio	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital
US-Dollar	-8,0	-9,4	8,9	10,7
Euro	7,4	7,4	-10,2	-10,2
Norwegische Krone	2,4	2,4	-3,0	-3,0
Sonstige Fremdwährungen	-2,2	-5,0	2,7	6,1

Zinsänderungsrisiken
Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar.

Im RHI Konzern werden festverzinsliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Von der Möglichkeit, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wurde nicht Gebrauch gemacht. Eine hypothetische Änderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag hätte für diese Finanzinstrumente weder eine Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung noch auf das Eigenkapital.

Marktzinssatzänderungen von Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow Hedge zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designiert wurden, haben Auswirkungen auf das Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Wenn das Marktzinsniveau zum 31.12.2013 um 25 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, wäre das Eigenkapital unter Berücksichtigung von Steuereffekten um € 0,6 Mio höher oder niedriger gewesen. Zum 31.12.2012 waren keine Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedge-Beziehungen gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein. Wenn das Marktzinsniveau zum 31.12.2013 um 25 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um € 0,4 Mio (31.12.2012: € 0,5 Mio) geringer oder höher gewesen.

Im Vorjahr resultierte die hypothetische Ergebnisauswirkung ausschließlich aus originären, variabel verzinslichen Nettofinanzverbindlichkeiten.

Sonstiges Finanzmarktrisiko
RHI hält Anteile an einem Investmentfonds in Höhe von € 31,2 Mio (31.12.2012: € 30,3 Mio) zur gesetzlich verpflichtenden Absicherung von Personalrückstellungen von österreichischen Konzerngesellschaften. Der Marktwert dieser Anteile wird von den Schwankungen der weltweiten volatilen Aktien- und Anleihemärkte beeinflusst.

(50) Kapitalmanagement

Die Ziele der Kapitalmanagementstrategie des RHI Konzerns sind die langfristige Sicherung der Unternehmensfortführung durch die Schaffung einer soliden Kapitalbasis zur Finanzierung des zukünftigen Wachstums, die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts sowie die Erwirtschaftung angemessener Renditen, um attraktive Dividendenzahlungen an die Anteilseigner zu ermöglichen und die Kapitaldienste zu bedienen. Die Gesamtstrategie des RHI Konzerns ist gegenüber 2012 unverändert.

Der RHI Konzern steuert seine Kapitalstruktur über die internen Zielsetzungen zur Nettofinanzverschuldung, Eigenkapitalquote und Net Gearing Ratio durch sorgfältige Beobachtung und Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, den Anforderungen und Risiken aus dem Geschäftsbetrieb und unter Berücksichtigung der fixierten strategischen Projekte.

Die Kennzahlen zur Kapitalstruktur stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012[1)]
Nettofinanzverschuldung (in € Mio)	422,9	418,5
Nettoverschuldungsfaktor	1,6	1,8
Net Gearing Ratio (in %)	87%	87%
Eigenkapitalquote (in %)	28%	26%

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Die Nettofinanzverschuldung ermittelt aus Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird von RHI zentral in Abstimmung mit dem Corporate Treasury gesteuert. Dabei liegt die Hauptaufgabe der Abteilung Corporate Treasury in der nachhaltigen Sicherung der Liquidität zur Unterstützung des Geschäftsbetriebs, einer effizienten Inanspruchnahme von Bank- und Finanzdienstleistungen und der Begrenzung finanzieller Risiken bei gleichzeitiger Optimierung von Ertrag und Kosten. Aufgrund der zentralen Steuerung wird auch ein Optimum an Effektivität durch das Nutzen zentraler und lokaler Instrumente und Chancen erreicht.

Die steuerungsrelevante Kennzahl zur Nettoverschuldung ist im RHI Konzern der Nettoverschuldungsfaktor, der als Verhältnis aus Nettofinanzverschuldung und EBITDA berechnet wird. Dieser ist ein Maß für die Tilgungsfähigkeit des Unternehmens und ergibt für das aktuelle Geschäftsjahr 1,6. Zum 31.12. des Vorjahres betrug der Nettoverschuldungsfaktor 1,8. RHI hat das Ziel den Verschuldungsfaktor unter 3,0 zu halten.

Die Net Gearing Ratio ist das Verhältnis aus Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital und ergibt für das aktuelle Geschäftsjahr 87 % und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die RHI interne Zielsetzung sieht eine ausgewogene Kapitalstruktur mit einer Eigenkapitalquote von mindestens 30 % vor. Die Zielsetzung zur Net Gearing Ratio leitet sich in weiterer Folge von der Eigenkapitalquote ab.

RHI steuert das operative Geschäft über die Rentabilitätskennzahl ROACE (Return on Average Capital Employed). Diese Kennzahl beschreibt die Verzinsung des im operativen Geschäft oder für eine Investition eingesetzten Kapitals. Im RHI Konzern bezeichnet der ROACE das Verhältnis des Geschäftsergebnis nach Steuern (Net Operating Profit after Taxes, NOPAT) zum durchschnittlich im Betrachtungszeitraum eingesetzten Kapital (Average Capital Employed). In weiterer Folge ermöglicht der Vergleich dieser Rentabilitätskennzahl mit den Kapitalkosten der RHI Aussagen zur Unternehmenswertveränderung. Die interne Zielsetzung des RHI Konzerns ist ein ROACE der den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC) um mindestens 500 Basispunkte übersteigt.

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012[1)]
∅ Working Capital		
∅ Vorräte	406,3	424,9
∅ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	270,4	272,0
∅ Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	7,2	4,0
∅ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-177,5	-195,4
∅ Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-26,1	-28,7
	480,3	**476,7**
∅ Assets		
∅ Sachanlagen	584,8	569,0
∅ Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	95,3	69,8
	680,0	**638,7**
Average Capital Employed	**1.160,3**	**1.115,4**
EBIT	111,1	167,6
Steuern	-26,6	-38,1
Net Operating Profit after Taxes	**84,5**	**129,5**
Return on Average Capital Employed (in %)	**7,3%**	**11,6%**
∅ RHI WACC (in %)	7,0%	6,6%

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Abschnitt "Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen".

Der ROACE beträgt für das laufende Geschäftsjahr 7,3 % und liegt im Vergleich zur Rentabilität des Vorjahres von 11,6 % deutlich niedriger. Dieser Rückgang ist auf die im Jahr 2013 enthaltenen Sondereffekte im Zusammenhang mit dem Rohstoffwerk in Norwegen, den Restrukturierungskosten für das Werk Duisburg in Deutschland und den Effekten aus der Beendigung des US Chapter 11 begründet.

Im Berichtsjahr 2013 und im Vorjahr wurden alle extern auferlegten Kapitalanforderungen erfüllt.

Die RHI AG unterliegt den Mindestkapitalanforderungen des österreichischen Aktiengesetzes. Satzungsmäßige Kapitalerfordernisse bestehen nicht.

(51) Eventualschulden
Es bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

in € Mio	31.12.2013	31.12.2012
Bürgschaften	1,0	1,3
Gewährleistungs-, Vertragserfüllungs- und sonstige Garantien	24,0	25,3
Haftungsverhältnisse	**25,0**	**26,6**
davon für aufgegebene Geschäftsbereiche	0,7	1,1

Die Haftungsverhältnisse entfallen ausschließlich auf Dritte. Die Laufzeiten betragen je nach Art der Haftung zwischen 2 Monaten und 3 Jahren. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit als gering eingeschätzt.

Einzelne Verfahren und Klagen, welche aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultieren, sind zum 31.12.2013 anhängig oder können in der Zukunft gegen RHI potenziell geltend gemacht werden. Damit verbundene Risiken wurden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit analysiert. Diese Überprüfung führte zu dem Ergebnis, dass die Verfahren und Klagen, im Einzelnen und insgesamt, keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns haben.

(52) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamt	Restlaufzeit		
in € Mio	31.12.2013	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	83,5	14,3	40,8	28,4
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	2,0	2,0	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verpflichtungen	3,5	0,9	2,6	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	**89,0**	**17,2**	**43,4**	**28,4**

	Gesamt	Restlaufzeit		
in € Mio	31.12.2012	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	68,6	13,1	40,2	15,3
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	11,7	11,7	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verpflichtungen	3,8	1,0	2,8	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	**84,1**	**25,8**	**43,0**	**15,3**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind mit ihrem Nominalwert angegeben.

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2013 sind Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen für Sachanlagen in Höhe von € 23,6 Mio (2012: € 24,3 Mio) erfasst. Die Konditionen der wesentlichen operativen Miet-, Pacht- und Leasingvereinbarungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Am Sitz der Gesellschaft in Wien besteht ein Mietverhältnis welches am 28.10.2020 endet. Beide Vertragsparteien sind berechtigt das Mietverhältnis mit einer Frist von sechs Monaten vorzeitig zu kündigen. Der Vermieter kann dieses Recht aber nur unter Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ausüben. RHI wiederum hat auf dieses Recht für definierte Flächen für Zeiträume von 2,5 bis 10 Jahren verzichtet. Der Mietzins ist indexiert.

Ein weiterer Mietvertrag für Büroräumlichkeiten hat eine Laufzeit bis zum 30.04.2020. Für den Mieter besteht ein zweimaliges Optionsrecht für eine Verlängerung um jeweils 3 Jahre. Die Jahresmiete ist an die Entwicklung eines Indexes gekoppelt.

Der Konzern mietet außerdem einzelne Produktionsstätten und verschiedene technische Anlagen im Rahmen von operativen Leasingverhältnissen:

Ein Pachtvertrag hat eine Laufzeit bis Jänner 2021. Es besteht eine Verlängerungsmöglichkeit. Eine Möglichkeit den Pachtgegenstand am Ende der vertraglichen Laufzeit zu erwerben wurde nicht vereinbart. Es besteht eine Preisanpassungsklausel.

An einem Produktionsstandort wurden Flächen für den Betrieb eines Werkes langfristig gepachtet. Der entsprechende Vertrag endet grundsätzlich im April 2062 und beinhaltet eine Verlängerungsoption um weitere 30 Jahre. Der Mietzins unterliegt einer Indexierung.

Des Weiteren mietet der Konzern zahlreiche Minenfahrzeuge, Bagger, Stapler und dergleichen im Rahmen von kündbaren Leasingvereinbarungen. Die Verträge haben Laufzeiten von 2 bis 7 Jahren und enthalten in der Mehrzahl keine Kaufoptionen für die Zeit nach Vertragsende.

(53) Angaben zu außerbilanziellen Geschäften

Zur Sicherung des Liquiditätsbedarfs verkauft die RHI AG regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe des von Kreditversicherungen gedeckten Teiles an ein inländisches Kreditinstitut. Per 31.12.2013 betrug der verkaufte Bestand € 63,2 Mio (31.12.2012: € 65,7 Mio). Das Ausfall- und Fremdwährungsrisiko aus den verkauften Forderungen wurde von der RHI AG auf den Käufer übertragen. Der Forderungsverkauf hat unter Beachtung der Bestimmungen des IAS 39 den Bestand an Forderungen reduziert.

(54) Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

Das gemäß § 266 Abs 11 UGB als Aufwand erfasste Honorar für die Tätigkeit des Konzernabschlussprüfers Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH betrug im Geschäftsjahr 2013 € 0,3 Mio (2012: € 0,3 Mio). Davon fielen für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der RHI AG € 0,2 Mio (2012: € 0,2 Mio) sowie für andere Bestätigungsleistungen € 0,1 Mio (2012: € 0,1 Mio) an. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen beinhalten Vergütungen für die Abschlussprüfung der prüfungspflichtigen inländischen Tochterunternehmen sowie für Bestätigungen hinsichtlich der Einhaltung bestimmter vertraglicher Vereinbarungen. Im Vorjahr waren darin zusätzlich Vergütungen für die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen enthalten.

(55) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 stand der RHI Konzern mit dem assoziierten Unternehmen MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich, in Geschäftsbeziehung.

Im Geschäftsjahr 2013 erbrachte der Konzern gegenüber diesem nahe stehenden Unternehmen Leistungen in Höhe von € 2,9 Mio (2012: € 2,8 Mio). Im selben Zeitraum nahm der Konzern Leistungen im Ausmaß von € 2,5 Mio (2012: € 2,2 Mio) in Anspruch.

Zum 31.12.2013 belaufen sich die Forderungen gegenüber MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG auf € 0,8 Mio (31.12.2012: € 0,5 Mio); die Verbindlichkeiten betragen € 0,6 Mio (31.12.2012: € 0,1 Mio).

Nahe stehende Personen

In der Gewinn- und Verlustrechnung für 2013 sind Aufwendungen für den Vorstand von insgesamt € 7,3 Mio (2012: € 3,8 Mio) erfasst. Die Aufwendungen ohne Lohnnebenkosten stellen sich im Jahr 2013 wie folgt dar:

in €	Franz Struzl	Barbara Potisk-Eibensteiner	Franz Buxbaum[1)]	Reinhold Steiner[1)]	Giorgio Cappelli[2)]	Manfred Hödl[2)]
Fixe Bezüge	749.024	362.725	182.238	182.680	179.046	200.235
Variable Bezüge	250.390	120.050	60.025	60.025	58.310	65.170
Sonstige	0	1.703	0	0	1.555.386	2.222.519
Summe	**999.414**	**484.478**	**242.263**	**242.705**	**1.792.742**	**2.487.924**

1) Beginn der Funktion ab 01.07.2013
2) Per 30.06.2013 vorzeitig ausgeschieden

Die Aufwendungen des Vorjahres sind in nachfolgender Tabelle ersichtlich:

in €	Franz Struzl	Barbara Potisk-Eibensteiner[1)]	Giorgio Cappelli	Manfred Hödl	Mark J. Eckhout[2)]
Fixe Bezüge	698.328	287.757	353.814	394.113	94.745
Variable Bezüge	640.210	230.213	298.180	333.260	0
Sonstige	0	1.309	13.147	33.862	0
Summe	**1.338.538**	**519.279**	**665.141**	**761.235**	**94.745**

1) Beginn der Funktion ab 01.04.2012
2) Per 31.03.2012 vorzeitig ausgeschieden

Die variablen Bezüge sind erfolgsabhängig und werden erst im Folgejahr ausbezahlt. Unter Sonstige werden im Geschäftsjahr 2013 überwiegend Aufwendungen für Abfindungen aufgrund vorzeitiger Vertragsbeendigungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen gegenüber aktiven und früheren Vorstandsmitgliedern sind mit € 4,7 Mio (31.12.2012: € 2,5 Mio) passiviert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden an die Vorstandsmitglieder Zahlungen für Gehälter und andere kurzfristig fällige Leistungen im Betrag von € 3,3 Mio (2012: € 2,7 Mio) geleistet. Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen € 1,0 Mio (2012: € 0,5 Mio). Davon betreffen € 0,1 Mio Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (2012: € 0,0 Mio).

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Jahr 2013 Vergütungen in Höhe von € 0,3 Mio (2012: € 0,3 Mio) bezahlt. Diese Vergütungen wurden im Berichtsjahr aufwandswirksam berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag bestehen keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates. Der RHI Konzern ist keine Haftungsverhältnisse zugunsten des Vorstandes und Aufsichtsrates eingegangen.

Aktienoptionsprogramme für Mitglieder des Vorstandes bestehen wie im Vorjahr nicht.

Directors Dealings Meldungen werden auf der Webseite der österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde und der RHI AG veröffentlicht.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind im Anschluss an die Anhangangabe (57) angeführt.

Aktionäre der RHI AG
RHI sind folgende Investoren mit bedeutender Beteiligung bekannt: MS Privatstiftung mit einer Beteiligung größer 25% sowie Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH mit jeweils über 5%. Das Stimmrecht der Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH und Silver Beteiligungsgesellschaft mbH wird gemeinsam ausgeübt. Somit beträgt der gemeinsame Stimmrechtsanteil der beiden Gesellschaften mehr als 10%. Die restlichen RHI Aktien befinden sich in Streubesitz.

(56) MitarbeiterInnen im Jahresdurchschnitt
Der MitarbeiterInnenstand des RHI Konzerns gewichtet nach Beschäftigungsgrad stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
Angestellte	3.701	3.358
Arbeiter	4.584	4.661
Gewichteter Beschäftigtenstand	**8.285**	**8.019**

(57) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Nach dem Bilanzstichtag 31.12.2013 sind keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung bekannt geworden, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns zu erwarten ist.

Mitglieder des Vorstandes

Franz Struzl, Wien, Vorsitzender

Barbara Potisk-Eibensteiner, Hagenbrunn

Franz Buxbaum, Bad Vöslau (seit 01.07.2013)

Reinhold Steiner, Trofaiach (seit 01.07.2013)

Weiters gehörten bis 30.06.2013 Giorgio Cappelli und Manfred Hödl dem Vorstand der RHI AG an.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Herbert Cordt, Wien, Vorsitzender

Helmut Draxler, Wien, Vorsitzender-Stellvertreter

Wolfgang Ruttensdorfer, Wien, Vorsitzender-Stellvertreter (seit 03.05.2013, Mitglied seit 03.05.2012)

Hubert Gorbach, Frastanz

Alfred Gusenbauer, Wien (seit 03.05.2013)

Gerd Peskes, Düsseldorf, Deutschland

Stanislaus Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, München, Deutschland

David A. Schlaff, Wien

Vom Betriebsrat sind in den Aufsichtsrat entsandt:

Walter Geier, Leoben

Christian Hütter, Wien

Roland Rabensteiner, Veitsch

Franz Reiter, St. Jakob in Haus

Des Weiteren gehörte Michael Gröller bis zum 03.05.2013 dem Aufsichtsrat an.

Wien, am 26.02.2014

Der Vorstand

Franz Struzl
CEO
CSO Division Industrial
CTO F&E

Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO

Franz Buxbaum
COO

Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der RHI AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31.12.2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Konzern-Kapitalflussrechnung für das am 31.12.2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung
Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung
Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 26.02.2014

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Friedrich WIESMÜLLNER e.h.
Wirtschaftsprüfer

Dr. Gottfried SPITZER e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 Abs 4 Börsegesetz

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 Abs 4 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den IFRS aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 26.02.2014

Der Vorstand

Franz Struzl
CEO
CSO Division Industrial
CTO F&E

Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO

Franz Buxbaum
COO

Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Verkürzter Jahresabschluss 2013 der RHI AG nach UGB

Bilanz der RHI AG 2013[1)]

in € Mio	31.12.2013	%	31.12.2012	%
AKTIVA				
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	4,9	0,3	5,4	0,3
Sachanlagen	12,1	0,6	10,8	0,6
Finanzanlagen	983,7	51,4	894,8	49,4
	1.000,7	**52,3**	**911,0**	**50,3**
Umlaufvermögen				
Vorräte	38,7	2,0	42,9	2,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	833,2	43,6	727,8	40,1
Flüssige Mittel	40,5	2,1	129,6	7,2
	912,4	**47,7**	**900,3**	**49,7**
	1.913,1	**100,0**	**1.811,3**	**100,0**
PASSIVA				
Eigenkapital				
Grundkapital	289,4	15,1	289,4	16,0
Kapitalrücklagen	39,1	2,0	39,1	2,2
Bilanzgewinn	590,3	30,9	566,2	31,3
	918,8	**48,0**	**894,7**	**49,5**
Rückstellungen				
Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen	43,7	2,3	45,3	2,5
Andere Rückstellungen	81,6	4,3	86,8	4,7
	125,3	**6,6**	**132,1**	**7,2**
Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten	432,9	22,6	503,4	27,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14,2	0,7	16,7	0,9
Andere Verbindlichkeiten	421,9	22,1	264,4	14,6
	869,0	**45,4**	**784,5**	**43,3**
	1.913,1	**100,0**	**1.811,3**	**100,0**
Haftungsverhältnisse	100,1		96,8	

1) Der Jahresabschluss 2013 der RHI AG wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung aufgestellt. Die hier gezeigte Bilanz ist eine verdichtete Darstellung der geprüften Bilanz.

Gewinn- und Verlustrechnung der RHI AG 2013[1)]

in € Mio	2013	%	2012	%
Umsatzerlöse	1.242,0	100,0	1.259,6	100,0
Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-1,0	-0,1	-0,1	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	64,4	5,2	43,8	3,5
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-933,9	-75,2	-925,1	-73,4
Personalaufwand	-78,4	-6,3	-79,5	-6,3
Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4,1	-0,3	-3,9	-0,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-268,0	-21,6	-206,3	-16,4
Betriebsergebnis	**21,0**	**1,7**	**88,5**	**7,0**
Erträge aus Beteiligungen	53,3	4,3	21,3	1,7
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	0,2	0,0	0,2	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,9	1,0	14,1	1,1
Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	0,0	0,0	20,1	1,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19,8	-1,6	-16,7	-1,3
Finanzergebnis	**46,6**	**3,8**	**39,0**	**3,1**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**67,6**	**5,4**	**127,5**	**10,1**
Steuern vom Einkommen	-13,6	-1,1	-8,5	-0,7
Jahresüberschuss	**54,0**	**4,3**	**119,0**	**9,4**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	**536,3**	**43,2**	**447,2**	**35,5**
Bilanzgewinn	**590,3**	**47,5**	**566,2**	**45,0**

1) Der Jahresabschluss 2013 der RHI AG wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung aufgestellt. Die hier gezeigte Gewinn- und Verlustrechnung ist eine verdichtete Darstellung der geprüften Gewinn- und Verlustrechnung.

Lagebericht

Bezüglich des Lageberichtes verweisen wir auf die Ausführungen des Jahresabschlusses der RHI AG im Jahresfinanzbericht 2013.

Wien, 26.02.2014

Der Vorstand

Franz Struzl
CEO
CSO Division Industrial
CTO F&E

Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO

Franz Buxbaum
COO

Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der RHI AG, Wien, hielt im Jahr 2013 acht Sitzungen ab. In diesen Sitzungen und auch darüber hinaus wurde er vom Vorstand über die wesentlichen Angelegenheiten der Geschäftsführung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Dem Aufsichtsrat war somit in ausreichendem Maße Gelegenheit geboten, seiner Informations- und Überwachungspflicht zu entsprechen. Ein Anlass zur Beanstandung der Geschäftstätigkeit des Vorstandes ergab sich nicht.

Sowohl der Jahresabschluss der RHI AG als auch der Konzernabschluss für das Jahr 2013 wurden von der Deloitte Austria Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, welche in der 34. ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt worden war, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ferner wurde vom Abschlussprüfer festgestellt, dass die aufgestellten Lageberichte im Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss stehen. Der vom Abschlussprüfer verfasste Prüfungsbericht wurde gemäß § 273 Abs. 4 UGB den Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt.

In der am 10.03.2014 abgehaltenen Sitzung des Prüfungsausschusses konnten die Jahresabschlüsse der RHI AG sowie des RHI Konzerns geprüft und ihre Feststellung bzw. Genehmigung vorbereitet werden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der RHI AG, den Lagebericht sowie den Corporate Governance Bericht für das Jahr 2013 geprüft und in seiner Sitzung am 04.04.2014 den Jahresabschluss für 2013 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der RHI AG gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Ferner hat der Aufsichtsrat in der gleichen Sitzung den RHI Konzernabschluss samt Konzernlagebericht geprüft und genehmigt.

Bezüglich der Verwendung des Jahresergebnisses schloss sich der Aufsichtsrat nach Prüfung dem Vorschlag des Vorstandes an.

Der Prüfungsausschuss hielt im Jahr 2013 fünf Sitzungen ab, das Präsidium (zugleich Nominierungs- und Vergütungsausschuss) tagte siebenmal, wobei drei Sitzungen in der Funktion des Nominierungs- und zwei Sitzungen in der Funktion des Vergütungsausschusses erfolgten. In diesen Sitzungen wurden neben der Jahresabschlussprüfung insbesondere die Themen Prüfung der Quartalsabschlüsse, Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, interne Revision, Compliance, Risikomanagement, internes Kontrollsystem, Personalthemen, Status wesentlicher Investitions- und Akquisitionsprojekte sowie aktuelle Entwicklungen behandelt.

Wien, 04.04.2014

Herbert Cordt
Vorsitzender

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
RHI AG
Wienerbergstraße 9
A-1100 Wien, Österreich
Tel: +43 (0)50213-0
Fax: +43 (0)50213-6213
E-Mail: rhi@rhi-ag.com
www.rhi-ag.com

Konzeption, Text, grafische Gestaltung und Koordination:
RHI AG
Investor Relations
Tel: +43 (0)50213-6676
Fax: +43 (0)50213-6130

Cover und Imageseiten:
section.d
design.communication gmbh
Praterstraße 66
A-1020 Wien, Österreich

Produktion:
RHI AG
Wienerbergstraße 9
A-1100 Wien, Österreich

Druck:
Medienfabrik Graz
Dreihackengasse 20
A-8020 Graz, Österreich

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der RHI AG („RHI") beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung" oder „Ziel" oder ähnlicher Formulierungen deuten auf solche zukunftsgerichteten Aussagen hin. Zukunftsgerichtete Aussagen unterliegen bekannten und unbekannten Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder das Ergebnis der RHI wesentlich von derjenigen Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder demjenigen Ergebnis abweichen, die in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie der anderer Faktoren sollten sich Empfänger dieser Unterlagen nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen verlassen. Die RHI übernimmt keine Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

In diesen Unterlagen können Begriffe verwendet werden, die keine nach US-GAAP erstellten Kennzahlen (non-GAAP financial measures) sind. Diese zusätzlichen Kennzahlen sollten daher nicht isoliert als Alternativen zu den im Konzernabschluss nach IFRS ausgewiesen Kennzahlen für die Finanzlage, Ergebnisentwicklung oder Cashflow von RHI betrachtet werden. Für Definitionen dieser zusätzlichen Kennzahlen, eine Abstimmung mit den am direktesten vergleichbaren Kennzahlen nach IFRS und Informationen über den Nutzen und die Grenzen dieser zusätzlichen Kennzahlen, wenden Sie sich bitte an das RHI Investor Relations Team (investor.relations@rhi-ag.com).